

Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_0767

Aktenzeichen

4/23/4

Titel

Berliner Missionswerk - Finanzen

Band

Laufzeit

1976 - 1983

Enthält

Finanzunterlagen Berliner Missionswerk (BMW), u. a. Jahresrechnungen BMW 1976 und 1982 (Broschüre); Prüfbericht der Jahresrechnungen 1977-1981 durch den Rechnungshof und Stellungnahmen dazu; Protokolle Finanzausschuss d. Missionsrats (MR) 1976; auch je

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Krebel

Evangelische Kirche
Evangelical Church
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)
West Germany



Berliner Missionswerk · Handjerystraße 19 · 1000 Berlin 41

Rechnungshof der Evang. Kirche in
Berlin-Brandenburg (Berlin West)
Goethestr. 85/87

**BERLINER
MISSIONSWERK**
DIVISION FOR WORLD MISSION

Referat/Dept.: Verwaltung

Telefon: (030) 85 1021

cable: Weltmission Berlin

24. Juni 1983 Dr/Ba

Betr.: Prüfung der Jahresrechnungen 1977 - 1981
Bericht vom 17.12.1982

Bezug: Prüfungsbericht vom 25.1.1983 - KRH/5-381-1/11

Die nachstehende Stellungnahme wird vom Rechnungsprüfungsausschuß der Missionskonferenz und des Missionsrates des Berliner Missionswerkes auf der Grundlage der Stellungnahme seines Kollegiums abgegeben. Der Rechnungsprüfungsausschuß wird seine Stellungnahme gegenüber den Organen des Berliner Missionswerkes vom weiteren Gang der Erörterungen mit Ihnen abhängig machen und steht Ihnen dafür zur Verfügung.

Vorbemerkungen

1. Das Berliner Missionswerk dankt für die nunmehr vorgenommene Prüfung der Jahresrechnungen 1977 bis 1981; die Organe sehen sich nun endlich in der Lage, die immer noch ausstehende Debatte und Beschlußfassung über eine Entlastung des Missionsrates und der Geschäftsstelle herbeizuführen (§ 8 Missionswerksgesetz). Wie Ihnen bekannt ist, hat die Missionskonferenz die Entscheidung bis zu einer Prüfung der Jahresrechnungen durch die hauptamtlichen Prüfer des Rechnungshofes ausgesetzt. Da das Werk nach seiner Gründung im Jahre 1975 noch mit Anfangsschwierigkeiten zu tun hatte und es in den ersten Jahren mehrere Wechsel im Verwaltungsbereich gab, hatten wir in den folgenden Jahren regelmäßig um Prüfung durch Sie gebeten (vergl. u.a. Schreiben vom 4.3.80, 6.1.81, 26.1.82). Wir erwarteten gerade aus dieser neutralen Prüfung Erkenntnisse darüber, wo im neugegründeten Werk Organisationsmängel vorhanden sind.

2. Wir bedauern, daß dem Vernehmen nach, vor der Mai-Synode 1983 der Eindruck erweckt worden sein soll, eine Stellungnahme des Berliner Missionswerkes stehe seit Oktober 1982 aus und sei überfällig. Der Prüfungsbericht vom 17.12.82 ist im Berliner Missionswerk am 26.1.83 eingegangen. Nach Beschlußfassungen in der ersten darauffolgenden Missionskonferenz am 4.3.83 und am 14.3.83 im Missionsrat, hat der Kirchliche Rechnungshof am 23.3.83 einen entsprechenden Zwischenbescheid erhalten. Der von den beiden Organen eingesetzte gemeinsame

Rechnungsprüfungsausschuß hat dann am 9.5.83 seine Tätigkeit aufgenommen und den vorliegenden Textinhalt am 22.6.83 beschlossen.

3. Nach § 1 Abs. 2 des Missionswerksgesetzes nimmt das BMW seine Aufgaben in den Grenzen der kirchlichen Ordnung selbständig wahr. Die Prüfungsfeststellungen würdigen den Charakter des Missionswerkes als Zusammenschluß dreier selbständiger Missionswerke (Deutsche Ostasienmission, Berliner Missionsgesellschaft, Jerusalemsverein und teilweise Goßner Mission) nicht ausreichend (vergl. Punkte 6c, 6d, 9a, 10c, 12b, 14, 18d, 19, 20a). Dieser Stellungnahme liegt u.a. auch das in der Anlage 1 beigefügte Gutachten des Konsistoriums vom 3.1.79 zur Frage des Erwerbs von Grundstücken durch das Berliner Missionswerk - Gesch.Zch.: 701 Az.: 37258.1 - zugrunde. Hier wird zwar gutachtlich nur zu der Einzelfrage des Erwerbs von Grundstücken Stellung genommen: es ergibt sich hieraus jedoch deutlich die Gesamtstellung des Berliner Missionswerkes im Bereich der EKIBB und die Auslegung des Missionswerksgesetzes. Zur Verdeutlichung der Problematik haben wir das Konsistorium um eine weitere grundsätzliche gutachtliche Äußerung gebeten.

4. Als generelle Aussage im Blick auf Punkt 6 und 19 des KRH-Berichtes scheint es uns notwendig darauf hinzuweisen, daß die Praxis aller vergleichbaren Missionswerke in der Bundesrepublik, einschl. Berlin (West), so verfahren, wie das Berliner Missionswerk, obgleich z.B. das Bayerische Missionswerk sogar voll integrierter Teil der Bayerischen Landeskirche ist. Eine rein kameralistische Buchhaltung und ein Verzicht auf ein eigenes EDV-System würden den Arbeitsauftrag des Missionswerkes beeinträchtigen.

5. Nach der Grundstruktur des Haushaltsplanes des Berliner Missionswerkes werden 40 % durch landeskirchliche Mittel der EKIBB finanziert, der Rest von 60 % ist bei der Aufstellung des Haushaltsplanes jeweils eine Erwartung, aber es besteht jedes Jahr erneut eine große Unsicherheit, ob die geplanten Einnahmen auch erzielt werden können. Die 60 % des Haushaltes werden gegeben von den Evang. Kirchen von Westfalen, im Rheinland, Bremen, Oldenburg, Lippe-Detmold, dazu werden Einzelzuschüsse gegeben von der Lutherischen Kirche in Bayern; weiterhin erhalten wir zweckgebundene Subventionen durch die EKD, die Arbeitsgemeinschaft für Bewußtseinsbildung und Publizistik des Kirchlichen Entwicklungsdienstes, den Kirchlichen Entwicklungsdienst selbst; hinzu kommen Einzelfördermaßnahmen durch "Kindernothilfe" u.ä.. Wegen der großen Unsicherheit im Spendenbereich, wie auch bei dem Wirtschaftsergebnis der Betriebe des Missionswerkes in Berlin und in Übersee und wegen der erheblichen Kursrisiken im Verhältnis zu den unterschiedlichen Währungen in den Arbeitsgebieten des Missionswerkes, hat die Missionskonferenz bereits 1975 beschlossen, daß eine weitgehende Deckungsfähigkeit der einzelnen Haushaltstitel gegeben sein muß.

6. Die weitere Stellungnahme wird nach Punkten unterteilt, in denen dem Bericht zugestimmt wird (II) und in denen ihnen widersprochen wird (III).

II. Stellungnahme (zustimmend)

6a Feststellungen über die Aufstellung des Haushaltsplanes sind zutreffend. Falls die Buchhandlung bei uns verbleibt, wird ein entsprechender Wirtschaftsplan aufgestellt.

- 6b: Die Bestellung der Wirtschaftler kraft Amtes wird nachgeholt. Bislang ist - und insoweit ist eine klare Regelung vorhanden - dem Kirchlichen Rechnungshof gegenüber der Direktor des Berliner Missionswerkes als Wirtschaftler kraft Amtes benannt worden. Der Missionsrat hat hinsichtlich der rechtsgeschäftlichen Vertretung des Werkes nach außen bereits am 22.11.82 einen Beschluß gefaßt (Anlage 2). Die Wirtschaftsbefugnis muß folglich ebenso geregelt werden. Die Beschlußfassung ist für den MR in seiner nächsten Sitzung am 8.9.83 vorgesehen.
- 7b: Es wurde unterlassen eine Rückstellung über 20.000 DM 1981 vorzunehmen. Bei den erwähnten Projekten über je 10.000 DM handelt es sich um den Aufbau eines Auto-Reserve-Fonds der Norddiözese von ELCSA und um Ersatz eines LKWs für die South-Eastern Diocese. Den Gesamtbetrag von 20.000 DM haben wir im Jahre 1983 in unsere Planung eingestellt und werden beide Projekte 1983 realisieren. Verzögerungen ergaben sich aus der Notwendigkeit von Verhandlungen nach Bereitstellung der Gelder.
- 8: Den Ausführungen wird zugestimmt, es wurden jedoch keine außer- oder überplanmäßigen Ausgaben getätigt, die nicht von den Entscheidungsgremien des BMW beschlossen worden sind (vergl. im übrigen unsere Stellungnahme zu Punkt 6d und Vorbemerkungen 3).
- 9b: Wir sind bereit detaillierte Arbeitsplatzbeschreibungen und Arbeitszeitberechnungen vornehmen zu lassen. Wir haben bislang davon Abstand genommen, da die Mitarbeiter des BMW auf allen Stellen einsetzbar sein sollen und gerade was Gemeindeeinsätze und Betreuung von Besuchern aus Übersee anbelangt, insges. Bereitschaft dazu haben sollen. Für (die beiden!) Lohnempfänger werden pauschale Lohnzeitberechnungen vorgenommen.
- 9c: Das monatliche Essengeld von bisher 30.-- DM wird abgebaut. In Anbetracht der geringen Gehaltserhöhung, der bei einigen Mitarbeitern nicht einmal 30 DM ausmacht, ist der Abbau in zwei gleichen Raten 1983 und 1984 beschlossen worden.
- 10a u. 10b: Werden in Zukunft beachtet und es wird so verfahren, wie vorgeschlagen.
- 11: Nach dem Bericht des Lohnsteuerprüfers haben wir die Mängel der Vergangenheit abgestellt und haben für den Zeitraum von 75 - 79 unter Würdigung aller Umstände versucht, eine den Einzelfällen entsprechende Regelung zu treffen. Bei der jetzigen Organisation ist eine Wiederholung der Nichtzahlung von Steuerschulden ausgeschlossen.
- 12f u. 12g: Gemäß dem Vorschlag wird verfahren.
- 15: Der Tatbestand fällt nicht unmittelbar in den Prüfungszeitraum. Es ist jedoch dazu zu bemerken, daß der frühere Öffentlichkeitsreferent kontinuierlich den Aufbau einer guten Öffentlichkeitsarbeit beim Berliner Missionswerk betrieb und deshalb andere Aufgaben zurückstellen mußte. Er tat dies weitgehend mit einer Sekretärin, später dann auch noch mit einem Sachbearbeiter. Nachdem der Missionsrat und die Missionskonferenz auch die personelle Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit

von früher drei auf nunmehr fünf Mitarbeiter beschlossen hat, ist ein genauere Verfolg auch der Einzelaufträge möglich. Der betroffene Mitarbeiter ist inzwischen ausgeschieden. Da der Schuldner inzwischen ein Schuldanerkenntnis abgegeben und Ratenzahlungen zugesagt hat, muß von weiteren Maßnahmen gegen den ehemaligen Mitarbeiter zunächst Abstand genommen werden.

Im übrigen haben die Prüfungsbemerkungen schon während des Prüfungszeitraumes - aber insbes. die Prüfungsbemerkung zu 15b - den Missionsrat dazu veranlaßt, eine neue rechtsgeschäftliche Regelung nach außen für das Berliner Missionswerk zu beschließen. Wir fügen den vom Missionsrat gefaßten Beschluß nebst Begründung in der Anlage 2 bei.

- 16: Prüfungsbemerkungen hierzu sind von uns bereits beachtet worden. 1982 ist bereits entsprechend abgerechnet worden.
- 17: Mit Rücksicht auf den Prüfungsvermerk haben wir im Haushalt 1983 der Goßner Mission einen zusätzlichen Betrag von 50.000 DM aus dem von uns festgeschriebenen Zuschuß gesperrt. Wir warten die Verhandlungen zwischen Goßner Mission und Konsistorium in diesem Punkt ab. Die Sperre kann aber nicht dazu führen, daß der Zuschuß der EKIBB an das Berliner Missionswerk reduziert wird, da ein gemeinsamer Finanzausschuß zwischen Morgenländischer Frauenmission und dem Berliner Missionswerk einen wesentlich höheren Bedarf aus dem Zuschuß der EKIBB über das BMW bei der Morgenländischen Frauenmission ermittelt hat.
- 18a: Der RPA hat die Geschäftsstelle aufgefordert, unverzüglich Aufzeichnungen über Ferngespräche machen zu lassen und monatlich die Zahl der verbrauchten Gebühreneinheiten zu kontrollieren und dem Haushaltsausschuß zu berichten. Es hat sich jedoch gezeigt, daß schon 1982 eine Reduzierung der Telefonkosten eingetreten ist. Durch die Auflösung der Geschäftsstelle in Pretoria/RSA mußte von hier aus mehr mit einzelnen Mitarbeitern und Kirchenbüros unmittelbar gesprochen werden. Im kritisierten Jahr war z.B. die Verhaftungswelle im Vendländ Ursache vieler Telefonate mit Südafrika.
- Im KED-Referat handelte es sich um einen Einzelfall eines vorübergehend tätigen Mitarbeiters, der geklärt und abgestellt werden konnte (vergl. Tel.Rechnungen 79, 80, 82).
- 18b: Ab 1983 werden Zulassungsbescheide erteilt. Hinsichtlich der Genehmigungspflicht durch das Konsistorium verweisen wir auf § 1 Abs. 2 des Missionswerksgesetzes.
- 18c: Das Konsistorium ist gebeten, uns durch Rundschreiben von Änderungen im Reisekostenrecht in Kenntnis zu setzen. Da wir im übrigen bei Auslandsreisen auf die Reisekostenerstattung nach den Tagessätzen verzichten und nur die stets geringeren tatsächlichen Kosten abrechnen, empfiehlt es sich, die Reisekostenabrechnungen weiterhin im Hause vorzunehmen. Der für die Vergangenheit gerügte Mangel ist inzwischen behoben worden.

III. Stellungnahme (widersprechend)

6c: Es ist zwar richtig, daß die HKRO die Buchführung der EKIBB vorschreibt, jedoch sind in § 21 und § 22 Wirtschaftsbetriebe und Stiftungen ausdrücklich ausgenommen und für diese stehen andere Möglichkeiten offen. Das Berliner Missionswerk ist mit einer Reihe von Wirtschaftsbetrieben eng verbunden, so

- den Farmen in Südafrika,
- der Schule im Nahen Osten (Talitha Kumi),
- der Morgenländischen Frauenmission,
- dem Heim in Lichterfelde,
- der Buchhandlung des Berliner Missionswerkes und
- mit Teilen der Öffentlichkeitsarbeit.

Darüberhinaus hat das Berliner Missionswerk den im Berliner Missionswerk zusammengeschlossenen Missionsgesellschaften, die teilweise eingetragene Vereine, teilweise Stiftungen sind, Rechnung zu legen. Für die Berliner Missionsgesellschaft, den Jerusalemsverein und die Deutsche Ostasienmission ist die Buchführung der EKIBB weder vorgeschrieben noch zweckmäßig.

Das Berliner Missionswerk dient in erster Linie den partnerschaftlichen Beziehungen nach Übersee. Die uns verbundenen Kirchen in Übersee haben entweder ein der deutschen kaufmännischen Buchführung vergleichbares Buchführungssystem oder praktizieren das englische Durchschreib-Buchführungssystem. Sowohl die Verzahnung mit Wirtschaftsbetrieben im In- und Ausland, als auch die Bedürfnisse der im Berliner Missionswerk zusammengeschlossenen Missionsgesellschaften sowie die wesentlich einfachere Projektabwicklung im Zusammenhang mit den Überseekirchen, haben die Erkenntnis gebracht, daß ein Mischsystem aus kaufmännischer und kameralistischer Buchführung den Anforderungen am besten gerecht werden. Eine Aufteilung des Buchführungssystems einerseits für die Wirtschaftsbetriebe beim Berliner Missionswerk, für die Missionsgesellschaften und eine eigene Buchführung für Projekte in Übersee sind nicht nur unzweckmäßig, sondern würden einen wesentlich höheren Verwaltungsaufwand benötigen.

Eine Umfrage bei allen in der Bundesrepublik Deutschland vorhandenen regionalen Missionswerken hat ergeben, daß all diese Werke trotz ihrer unterschiedlichen Rechtsformen zu einer Mischbuchhaltung mit starken Elementen der kaufmännischen Buchführung neigen. Selbst das Bayerische Missionswerk (MWB), das ein in die Landeskirche voll integriertes Missionswerk ist, bedient sich aus den o.g. Gründen der kaufmännischen Buchführung. Es muß auch bemerkt werden, daß die Mitarbeiter in der Buchhaltung des BMW an die kaufmännische Buchführung gewöhnt sind und daß eine Abänderung zu großen internen Schwierigkeiten führen würde.

6d: Wir haben bislang von der Vorlage eines Nachtragshaushaltes abgesehen, weil Haushaltsveränderungen von den Entscheidungsgremien beschlossen wurden und die Missionskonferenz gegenseitige Deckungsfähigkeit beschlossen hat: In dem gemeinsamen Haushaltsausschuß der Missionskonferenz und des Missionsrates sind Haushaltsabweichungen, die sich im Haushalt als notwendig erweisen, beraten und gegebenenfalls beschlossen worden. Die Beschlüsse des Haushaltsausschusses wurden dann im Missionsrat erneut beraten und beschlossen. Im Rahmen der Haushaltsberatungen für das nächste Jahr, wurde dies von der MK bestätigt.

Die wirtschaftlichen Ergebnisse der Jahre 1977 - 81 sind aus der Vermögensübersicht in den Jahresrechnungen (Punkt II Seite 3 der Abrechnung 1981 z.B.) klar erkennbar.

Eine andere Darstellung der Haushaltsabrechnung bezüglich der Vermögensbildung ist möglich. Die Gegenüberstellung der Soll/Ist-Beträge mit den Veränderungswerten pro Haushaltsstelle ist bereits technisch vorhanden und kann ebenfalls dargestellt werden, es bringt nur einen erheblich größeren Arbeitsaufwand mit sich. Das Gleiche kann erreicht werden, wenn die Haushaltspläne mit den Jahresrechnungen verglichen werden.

Nach der Grundstruktur des Haushaltsplanes des Berliner Missionswerkes sind Defizite im Einnahmebereich oder Mehrausgaben im Ausgabenbereich gerade in Übersee nicht zu vermeiden (vergl. Vorbemerkungen Punkt 5). Der notwendige Ausgleich ist dann die Aufgabe der Geschäftsstelle des BMW.

- 6c: Ist-Aufnahme der Kassenbestände: Es bestanden am 30.6.82 keine Buchungsrückstände, sondern die Monatsabschlüsse Juli und August sind nicht rechtzeitig gefertigt worden, da eine Differenz im Monat Juni 1982 von DM 9.000 bestand, die erst im November 1982 geklärt wurde, da es technische Schwierigkeiten mit dem RUF-Computer gab. Zum Zeitpunkt der Kassenaufnahme gab es Buchungsrückstände von knapp zwei Wochen. Die Monatsabschlüsse wurden zu folgenden Zeiten gefertigt:

Juli 1982	am 15. 9.1982
August 1982	am 30. 9.1982
September 1982	am 13.10.1982

Über diesen Punkt fand bereits eine eingehende Rücksprache mit dem Prüfer statt, um die Bemerkung des Kirchlichen Rechnungshofes richtigzustellen.

- 8: Zu dem Prüfungsvermerk ist zu ergänzen, daß aufgrund der landeskirchlichen Vorgaben die genannten Beträge von 1977 - 81 nicht ausschließlich dem BMW zustehen. Vielmehr ist das BMW verpflichtet, daraus sowohl die Mitgliedsbeiträge zum EMW, einen Zuschuß zur 'Liste des Bedarfs' beim EMW und die Zuschüsse zur Goßner Mission und Morgenländische Frauenmission zu zahlen. Da im Überseebereich Personalkosten nicht nur die Kosten sind, die die Missionare in Übersee verursachen, sondern auch solche, die durch Ortskräfte verursacht werden, ist im Überseebereich eine Austauschbarkeit der Ausgaben unabweisbar. Wie bereits dem Prüfer dargelegt, werden von unseren Globalzuschüssen an die Überseekirchen in erster Linie die Gehälter des einheimischen Personals bezahlt. Da beim BMW jedes Jahr eine große Unsicherheit, was den Einnahmebereich anbelangt, vorhanden ist (vergl. Vorbemerkungen 5), muß dieser Unsicherheit auch im Ausgabenbereich Rechnung getragen werden. Spenden und zweckgebundene Zuschüsse mußten und wurden sachgemäß verwaltet und dem Geberwillen entsprechend abgerechnet, selbst wenn dies Umstellungen im Haushalt notwendig machte. In der Tat sind in den Jahren 77 - 81 vom BMW keine Überschüsse erwirtschaftet worden.

- 9a: Anstellungsträger ist gemäß Missionswerksgesetz das BMW der EKIBB und nicht die EKIBB vertreten durch das Konsistorium. Für Pfarrer gelten besondere Rechtsverhältnisse.

- 10c: Die Zuständigkeit des Konsistoriums erscheint uns nicht gegeben, auch wenn dies für uns eine große Entlastung wäre. Die Zweifel begründen sich auf § 15 Abs. 1 des Kirchengesetzes über das Berliner Missionswerk - Missionswerksgesetz - vom 19.11.1972 (KABl 1973 S 98 ff.).
- 12: Erwerb des Grundstückes Handjerystr. 19/20: Schon zur Zeit der Berliner Missionsgesellschaft wurde erkannt, daß die vorhandenen Räume für die Geschäftsstelle nicht ausreichend waren. Die Mitarbeiter des Berliner Missionswerkes waren ausschließlich in der zweiten Etage in der Handjerystr. 19/20 untergebracht; ein Teil war in angemieteten Räumen außerhalb untergebracht. In den Räumen saßen teilweise bis zu drei Mitarbeiter unter arbeitsplatzmäßig nicht zu vertretenden Umständen. Es gab drei Alternativen:
1. Übernahme weiterer Büros in der Handjerystr. 19/20
 2. Neubau in der Augustastraße 24
 3. Ankauf eines eigenen Bürohauses

Der Raumbedarf ist eingehend in den vorhandenen Akten beim Berliner Missionswerk beschrieben. Das außerordentlich preisgünstige Angebot der Goßner Mission konnte das vorhandene Raumproblem lösen.

Nach eingehender Vorberatung im Haushaltsausschuß und im Missionsrat, der gem. § 11 Abs. 2 Ziff. 1 des Kirchengesetzes über das Berliner Missionswerk zuständig ist, ist dann die Entscheidung zum Ankauf des Hauses gefallen. Dies war, verglichen mit den anderen Alternativen, die preisgünstigste Lösung.

Der Prüfungsbericht vernachlässigt den notwendigen Raumbedarf. Auch die Morgenländische Frauenmission hätte keine Alternative hinsichtlich des notwendigen Bürobedarfs dargestellt, zumal damals keinerlei Beziehungen zwischen MFM und BMW bestanden.

Daß einer, wenn auch der größte Zuweisungsgeber des Berliner Missionswerkes am Kauf des Hauses nicht beteiligt war, geht auf die Interpretation des § 11 Abs. 2 Ziff. 1 des Missionswerksgesetzes zurück. Vor Kauf des Hauses war das Konsistorium in das Verfahren mit eingeschaltet und hatte keine Bedenken dagegen geäußert (s. Anlage 1).

Der Kauf des Hauses war durch eine kurzfristige Beleihung anderer zweckgebundener Rücklagen im Einvernehmen mit den Vorständen der Missionsgesellschaften, die diese Rücklagen in das Berliner Missionswerk eingebracht haben, möglich. Es ist nicht richtig, daß das Berliner Missionswerk zum Ankauf des Hauses aufgrund von im Haushaltsplan vorhandenen "Polster" in der Lage war, sondern vielmehr durch die - wie ausgeführt - kurzfristige Beleihung der zweckgebundenen Rücklagen. Eine vorzeitige Wiederherstellung der Rücklagen war aus folgenden Gründen möglich:

- zum 1.1.78 wurde die bisherige Versorgungslast der BMG/BMW in Höhe von 900.000 DM jährlich von der Ostpfarrerversorgung der EKD übernommen,
- die Wechselkurse der DMark entwickelten sich vorübergehend günstig (1 US-Dollar = 1.78DM),
- zeitweise wurden höhere Einnahmen aus den Farmen erreicht, während in der nächsten Zeit aufgrund der augenblicklichen Dürrekatastrophe kaum Einnahmen erzielt werden können.

13: Seit Jahren berät der Haushaltsausschuß und der Missionsrat die Frage der zukünftigen Nutzung der Augustasträße. Die Entscheidung über eine zukünftige Nutzung, die Teilvermietung oder des Teilverkaufes, steht in engem Zusammenhang mit der Entscheidung der Morgenländischen Frauenmission über ihren Anschluß ans BMW. Wir sind bemüht, den angesprochenen Problemkreis in 1983 zu lösen. Aufgrund der Ausstattung des Heimes Augustasträße sind kostendeckende Preise nicht zu erhalten.

14: Die Zukunft der Buchhandlung des Berliner Missionswerkes wird ebenfalls seit zwei Jahren im Haushaltsausschuß und teilweise im Missionsrat beraten. Auch hier hoffen wir in den nächsten anderthalb Jahren auf eine befriedigende Lösung. Der Verkauf von 'Dritte-Welt'-Artikeln und Missionsliteratur ist Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit und dient zugleich unseren Partnerkirchen.

Die Mitarbeiter sind im Stellenplan des BMW gesondert ausgewiesen. Eine Personalkostenreduzierung ist realisiert worden, nachdem der frühere Geschäftsführer aufgrund der Empfehlung des Prüfungsberichtes der Treuhandgesellschaft ersatzlos ausgeschieden ist.

18d: Hier können wir der Empfehlung des Kirchlichen Rechnungshofes nicht folgen. Die Unterschiedlichkeit der Einzelfälle, die gerade aus unseren Partnerkirchen in Berlin betreut werden müssen, verlangen eine individuelle Regelung.

19a: Die Prüfungsfeststellungen können nicht akzeptiert werden: Der Anlaß der Umstellung auf ein eigenes EDV-Gerät war damals

- die Bewältigung und Auswertung von derzeit ca. 15.000 Stammdressen,
- Re-Organisation des Versandes durch Selektion (Anschreiben von Zielgruppen),
- Aufrechterhaltung des direkten Zugriffs zu den Spendern,
- neue DIN-Normen der DBP,
- Rationalisierung im Bereich Rechnungswesen, um eine Stellenenerweiterung zu verhindern.

Bedauerlicherweise hat der Prüfer die Personalkosten außer Betracht gelassen, wobei er unterstellt, daß eine autonome EDV-Lösung höhere Personalkosten verursacht hätte. Genau das Gegenteil ist der Fall. Aufgrund der Anschaffung der RUF-Anlage wurde eine Stelle eingespart und zugleich aufgrund der Möglichkeiten - etwa auch Null-Spender anzuschreiben - erhöhte Spendeneinnahmen erzielt.

In fünf Jahren nach Anschaffung ist das Spendenaufkommen um 50 % gewachsen.

Der Vergleich mit dem Kirchlichen Rechenzentrum bei BStV ist nur "theoretisch". Zur Zeit der Ausschreibung war das Rechenzentrum beim BStV teurer und hatte den Anforderungen nicht entsprochen. Ein Vergleich mit den folgenden Jahren verbietet sich schon deshalb, weil das Konsistorium das Rechenzentrum aufgegeben hat.

19b: Wir widersprechen der Aussage im Bericht des Kirchlichen Rechnungshofes, daß eine BMW-eigene EDV-Lösung wirtschaftlich nicht vertretbar sei: Wir suchen eine EDV - Lösung

seit April 1981. Die eigene EDV-Lösung ist die einzige, die eine geeignete Spendenwerbung ermöglicht. Den Nachweis kann man in vielen Bereichen der EKD und der katholischen Kirche führen und auch bei den vergleichbaren Einrichtungen gutachtliche Äußerungen herbeiführen.

Bei einer kürzlichen Prüfung des Bayerischen Missionswerkes durch den Rechnungsprüfer der Bayerischen Landeskirche, kam dieser für das Bayerische Missionswerk, ein in die Bayerische Landeskirche voll integriertes Missionswerk, zu den folgenden Ergebnissen:

1. das Missionswerk braucht ein eigenes System, weil nur mit einem eigenen System die Spenden und damit verbundenen Adressen sachgerecht, schnell und bedienerfreundlich verwaltet werden können;
2. das System muß in der Lage sein, die Textbe- und verarbeitung zuzulassen und für ein solches Textbe- und verarbeitungssystem auch die vorhandenen Adressen zu nutzen. Eine externe Textbe- und verarbeitung ist schon technisch nicht möglich, deshalb ist eine entsprechende Maschinenkonfiguration im eigenen Hause notwendig;
3. der Aufwand für die Vorbereitung und Nachbearbeitung von extern verarbeiteten Daten ist sehr aufwendig und in der Regel keine Ersparnis im Vergleich zu dezentral, d.h. im Hause verarbeiteten Daten.

Nicht nur der Rechnungsprüfer der Bayerischen Landeskirche kommt zu diesem Ergebnis, sondern fast alle mittleren, kleineren, aber auch größere Organisationen im Bereich der EKD. In Berlin benutzen eine eigene EDV-Anlage z.B. das Evang. Johannesstift, die 'Fürst-Donnersmarck-Stiftung', das Evang. Jugend- und Fürsorgewerk, e.V. Berlin, das Diakonische Werk, das Christliche Zentrum Berlin und das Zentrum für Altersfragen. Die aufgezeigten Einrichtungen haben alle eine Nixdorf-Anlage. In Westdeutschland haben alle Missionswerke - mit Ausnahme des EMS - und auch die EZE, die 'Bibel-Gesellschaft' in Stuttgart, die Christoffel Blindenmission, die "Kindernothilfe" eigene EDV-Systeme. Im Bereich der katholischen Kirche arbeitet man schon sehr viel länger mit eigenen kleinen EDV-Systemen.

Eine Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum Nordelbien-Berlin kommt schon deshalb nicht infrage, weil hier keine eigene Adress- und Spendenbuchhaltung sowie kein Textverarbeitungssystem vorhanden ist. Am 15.10.82 schrieb uns das Rechenzentrum Nordelbien-Berlin auf unsere Anfrage: "Auf Ihre Anregung hin haben wir uns über das EDV-Verfahren MAUS (Modulare Adressverwaltung und Spendenbuchhaltung) informiert. Danach werden mit diesem Verfahren im wesentlichen die Bedürfnisse einer Spendenbuchhaltung berücksichtigt". Es folgen dann Einzelausführungen über die Buchhaltung, jedoch keine Hinweise auf Adressverwaltung und ein Textsystem. Danach wäre es unverantwortlich, ein Kapital von 20.000 Spendenadressen in eine nicht erprobte EDV-Anlage anzubringen. Darüberhinaus erscheinen uns auch die Kosten, die durch den Anschluß an KiGSt verursacht werden, unwirtschaftlich und unverhältnismäßig zu sein, da für jede Buchung 33 Pf. (bei Spendenbuchungen 25 Pf) bezahlt werden müssen. Weitere laufende Kosten (Wartung, Datenfernübertragung etc.) belaufen sich auf ca. 98.000 DM jährlich, zusätzlich kommen die Einrichtungskosten von ca. 180.000 DM.

Die von uns in Aussicht genommene EDV-Anlage ist auch von Herrn Feige (Konsistorium) anlässlich eines Besuches des Bayerischen Missionswerkes nach Begutachtung der dortigen Datenanlage befürwortet worden. Neben seinen Äußerungen haben wir auch noch einen amerikanischen Fachmann, Mr. Elsworth, im Herbst 82 zu der Gesamtfrage gehört, sowie mündliche Äußerungen von Sachverständigen eingeholt. In einem Zeitraum von April 1981 bis April 1983 haben wir durch Besuche, Besichtigungen, gutachtliche Äußerungen, durch Erstellung einer Anforderungsbeschreibung, eine Entscheidung vorbereitet. Diese Entscheidung kann nur so ausfallen, wie es im Bericht des Bayerischen Rechnungsprüfers beschrieben ist. Jede andere Entscheidung würde dem Berliner Missionswerk mittelfristig Schaden zufügen. Wie alle auf freiwillige Gaben und Spenden angewiesenen Einrichtungen, kann für uns nur eine Lösung infragekommen, die den unverzüglichen Zugriff auf Adressen und Spenden sowie die eigene Bearbeitung im Textbearbeitungssystem berücksichtigt.

Es wäre mit Sicherheit auch finanziell verhängnisvoll, wenn mit dem Berliner Missionswerk ein Versuch über ein bis Oktober 1982 überhaupt noch nicht vorhandenes Programm beim Nordelbischen Rechenzentrum gemacht werden würde. Vielmehr sollte man hier auf die Äußerungen aller Sachverständigen, aber auch auf die Praxis aller vergleichbaren Einrichtungen, die, wie 'Christoffel Blindenmission' und 'Kindernothilfe', sehr erfolgreich in der Spendenwerbung tätig sind, zurückgreifen.

19c: Die Inanspruchnahme von DM 61.020 der allgemeinen Betriebsmittelrücklage zur Finanzierung der EDV-Anlage war wirtschaftlich vernünftig, diente unmittelbar den Aufgaben des BMW und war von den Gremien genehmigt.

20c: Die Zweckbindung der zweckgebundenen Rücklage ergibt sich aus den Integrationsvereinbarungen der im Berliner Missionswerk zusammengeschlossenen Missionsgesellschaften. Insoweit ist - da sie Bestandteil der Vereinbarungen sind - eine Zweckbindung auch nicht zu verändern. Darüber hinaus gehende Bewirtschaftungsrichtlinien sind nicht denkbar.

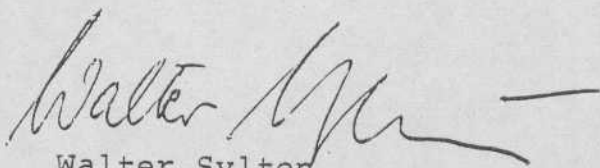
Zu der allgemeinen Betriebsmittelrücklage, die im Augenblick 1/10 des Jahresetats umfaßt, werden Richtlinien zur Bewirtschaftung erarbeitet.

Die Rückstellungen ergeben sich aus dem Erfordernis der Ansammlung zweckgebundener Zuschüsse und Spenden und der erst anschließend möglichen Realisierung von Projekten. Sie sind deshalb relativ hoch, weil das Neubauprojekt 'Talitha Kumi' mit einem Gesamtvolumen von rund 6.2 Mio. DM, finanziert mit zweckgebundenen Zuwendungen, noch nicht abgeschlossen ist.

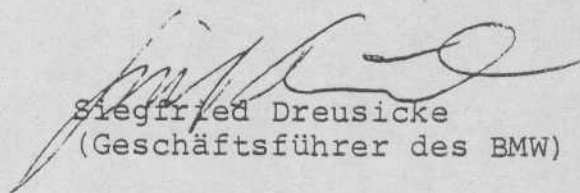
/ (Zur Entwicklung dieses Projektes vergl. Anlage 3).

Im Zusammenhang mit den vielen Projekten, die wir über die Jahre in vielen Teilen der Welt zu realisieren haben, ist aus den Rückstellungen keineswegs eine Minderung des wirtschaftlichen Überschusses herauszulesen, sondern läßt sich vielmehr anhand der Projekte genau erklären und erkennen, wo und in welchem Falle die Projekte noch realisiert werden müssen.

Bei der Begutachtung der Verwaltungspraxis des Berliner Missionswerkes und eventueller Formverstöße des BMW bitten wir zu berücksichtigen, daß die eigentliche Verwaltung beim BMW bewußt gering gehalten ist - 7 1/2 Personalstellen - und einschließlich Sachkosten nur 4,5 % des Gesamthaushaltsvolumens kostet. Mit einem solchen geringen Personalanteil könnten natürlich nicht alle Anforderungen einer Großverwaltung erfüllt werden.



Walter Sylten
(Vorsitzender des Rechnungsprüfungs-
ausschusses des MR u. der MK des BMW)



Siegfried Dreusicke
(Geschäftsführer des BMW)

Anlagen

Aut. 1

EVANGELISCHE KIRCHE
IN BERLIN-BRANDENBURG (BERLIN WEST)
KONSISTORIUM

Konsistorium der Evangelischen Kirche
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)

Bachstraße 1-2
1000 Berlin 21

Berlin, den 3. Januar 1979
Neue Tel. Nr.

Dienstgebäude Bachstraße 1-2
1000 Berlin 21
Telefon (030) 3991-1
Durchwahl 3991-39091-324

Plansitzgebäude Goeckestraße 55-57
1000 Berlin 12
Telefon (030) 3192-1
Durchwahl 3192

Gesch. Z. 701 Az. 3725-8.1
(Bei Antwort bitte angeben) (137)

Berliner Missionswerk
Handjerystraße 19-20

1000 Berlin 41

Eingegangen:

Unit

4. JAN. 1979
Bewerb.: Doe
Beaufw.:
Regist.:

Betr.: Erwerb von Grundstückseigentum
durch das Berliner Missionswerk

Die Organisation des Berliner Missionswerkes ist durch das Kirchengesetz über das Berliner Missionswerk - Missionswerksgesetz - vom 19. November 1972 (KABl. S. 98) festgelegt.

Das Berliner Missionswerk ist nicht selbst eine juristische Person; es ist Bestandteil der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin West), und diese ist eine juristische Person, und zwar eine Körperschaft des öffentlichen Rechts (Missionswerksgesetz § 1 Abs. 1; Grundgesetz Art. 140, Weimarer Verfassung Art. 137 Abs. 5, Kirchengesetz betr. die Vertretung der Kreis- und Provinzialsynodalverbände in vermögensrechtlichen Angelegenheiten vom 16.06.1895 § 2, Kirchl. GVBl. S. 53, Staatsgesetz betr. die Vertretung der Kreis- und Provinzialsynodalverbände in vermögensrechtlichen Angelegenheiten vom 18.06.1895, GS S. 271). Der vollständige, auch die juristische Person bezeichnende Name des Berliner Missionswerkes lautet deshalb:

Evangelische Kirche
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)
Berliner Missionswerk.

Das Berliner Missionswerk ist als Eigentümer von Grundstücken mit seinem vollständigen Namen ins Grundbuch einzutragen.

Das Berliner Missionswerk wird bei den zum Erwerb von Grundstückseigentum erforderlichen Rechtsakten durch den Missionsrat vertreten (Missionswerksgesetz § 11 Abs. 1 Nr. 2). Die Vollmacht zur Erklärung der Kaufverpflichtung und der Auf-

D.W.

lassung ist namens des Berliner Missionswerkes vom dem Vorsitzenden des Missionsrates oder seinem Stellvertreter unter Beidrückung des Siegels des Berliner Missionswerkes zu vollziehen (Missionswerksgesetz § 11 Abs. 3).

Der Erwerb von Grundstücken durch das Berliner Missionswerk bedarf im Innenverhältnis der Zustimmung des Missionsrates (Missionswerksgesetz § 11 Abs. 2 Nr. 1).

A handwritten signature in dark ink, appearing to be 'H. H. H.' or similar, written in a cursive style.

Regelung der rechtsgeschäftlichen Vertretung des Berliner Missionswerkes nach außen

Anhand eines konkreten Falles, der erheblichen Verlust für das Berliner Missionswerk mit sich gebracht hat und der auch Gegenstand der Prüfung durch den Kirchlichen Rechnungshof war - der schriftliche Bericht steht noch aus und wird später Gegenstand der Beratung sein müssen - , ist deutlich geworden, daß die rechtsgeschäftliche Vertretung des Berliner Missionswerkes nach außen nicht eindeutig geregelt ist.

§ 11 Abs. 1 Ziff. 2 des Missionswerksgesetzes weist dem Missionsrat die generelle Vertretung zu. Gleichzeitig regelt aber § 14 Abs. 1, daß die Geschäftsstelle die Geschäfte nach den Richtlinien des Missionsrates führt. Nur die arbeitsgerichtliche Vertretung nach außen ist klar für alle Mitarbeiter, die Nicht-Referenten sind, dem Leiter der Geschäftsstelle zugewiesen (§ 14 Abs. 2). Meines Erachtens ergibt sich aus § 14 Abs. 1 des Missionswerksgesetzes in Verbindung mit § 3 Abs. 3 Satz 1 der "Geschäftsordnung der Geschäftsstelle des Berliner Missionswerkes", nach der nach Maßgabe des Geschäftsverteilungsplanes die Referenten generell das Zeichnungsrecht haben, soweit sich der Leiter der Geschäftsstelle im Einzelfall nicht die Schlußzeichnung vorbehält, daß jeder Referent die rechtsgeschäftliche Vertretung des Werkes nach außen wahrnehmen kann. Auf die einzelnen Einschränkungen, interne Mitzeichnung des Verwaltungsreferenten bei außerplanmäßigen Ausgaben, Beratung im Kollegium bei grundsätzlicher Bedeutung usw. muß hier nicht eingegangen werden. Auf jeden Fall muß m.E. um der Klarheit nach außen, aber auch um des Schutzes des Einzelnen willen, eine eindeutige Regelung getroffen werden. Hier erscheint die etwa bei Banken übliche Regelung, daß zwei Personen bei der rechtsgeschäftlichen Vertretung nach außen zeichnen müssen, der Regelung vorzuziehen zu sein, bei der nur eine Person zeichnet, jedoch interne Mitzeichnungsvorschriften vorhanden sind. Wegen der häufigen notwendigen Abwesenheit empfiehlt es sich aber, mehr als zwei Personen für die rechtsgeschäftliche Vertretung zu benennen.

Deshalb schlagen Kollegium und Rechtsausschuß über die in Aussicht genommene Gesetzesänderung (vgl. Synopse) folgende Regelung vor:

Neubauprojekt 'Talitha Kumi'

Die Baukosten haben sich in der Planungsphase von DM 1.783.800 auf DM 3.400.000 erhöht. Während der Bauphase stiegen die Kosten wegen des Kurszerfalls der DM gegenüber dem US-Dollar von DM 3.400.000 über DM 5.540.000 bis zum 31.3.1983 auf DM 6.169.692. Die Finanzierung der genannten Baukosten war durch die EZE und das BMW gesichert mit:

	<u>Baukosten</u>	<u>gesamte Finanzierung</u>	<u>Defizit</u>
1.4.1978	1.783.800	1.337.850	445.950
15.8.1979	3.400.000	2.470.000	930.000
9.4.1981	5.540.000	3.680.000	1.860.000
31.3.1983	6.169.692	3.680.000	2.489.692

Die steigenden Defizite bis DM 2.489.692 konnten bis auf ein Restdefizit von DM 739.692 am 31.3.1983 durch Entnahmen aus den Rücklagen des BMW, über den Haushalt des BMW und durch Zuschüsse der Landeskirchen von Westfalen, in Bayern, VELKD, CDS und 'Brot für die Welt' finanziert werden.

I. Folgender Text wird bei 1 Stimmenthaltung beschlossen:

β Unbeschadet des § 11, insbes. des § 11 Abs. 2 des Missionswerksgesetzes und unbeschadet des § 14 Abs. 2 wird hinsichtlich der rechtsgeschäftlichen Vertretung nach außen in Ausführung des § 14 Abs. 1 des Missionswerksgesetzes und in ergänzender Auslegung des § 3 Abs. 1 der Geschäftsordnung folgende Regelung beschlossen:

"Die rechtsgeschäftliche Vertretung nach außen wird im Rahmen des § 14 Abs. 1 des Missionswerksgesetzes vom Direktor und Geschäftsführer gemeinsam wahrgenommen. Im Verhinderungsfalle werden sie in folgender Reihenfolge vertreten: 1. Stellvertreter, 2. Stellvertreter, dienstältester Referent.

Von dieser Regelung bleibt unberührt die Bewirtschaftung des Haushaltes durch die Referenten nach den in der Geschäftsordnung und Verwaltungsordnung getroffenen Vorschriften.

Mit Zustimmung des zuständigen Referenten und des Rendanten kann jeder Mitarbeiter Rechtsgeschäfte "des täglichen Lebens" bis zu DM 300.- abschließen. Die Referenten können nach Prüfung durch den Rendanten und mit Mitzeichnung des Direktors oder Geschäftsführers Geschäfte bis zu DM 1.000.- abschließen.

Nähere Ausführungsvorschriften, die der Praxis der Referate gerecht werden, sollen noch erarbeitet werden."



Berliner Missionswerk · Handjerystraße 19 · 1000 Berlin 41

Rechnungshof der Evang. Kirche in
Berlin-Brandenburg (Berlin West)
Goethestr. 85/87

1000 Berlin 12

**BERLINER
MISSIONSWERK**
DIVISION FOR WORLD MISSION

Referat/Dept.: Verwaltung

Telefon: (030) 85 10 21

cabl: Weltmission Berlin

26. April 1983 Dr/Ba

Betr.: Prüfung der Jahresrechnungen 1977 - 1981

Bericht vom 17.12.1982

Bezug: Prüfungsbericht vom 25.1.1983 - KRH/5-381-1/11

Zu dem Prüfungsbericht nehmen wir wie folgt Stellung:

1. Nachdem das Berliner Missionswerk zum 1.1.1975 seine Arbeit aufgenommen hat, wurde die erste Prüfung durch den Kirchlichen Rechnungshof für die Jahre 1975 und 76 durchgeführt. Da das Werk im Entstehen begriffen war, hatten wir in den darauffolgenden Jahren regelmäßig um erneute Prüfung gebeten. Wir wollten gerade aus dieser erneuten Prüfung sehen, wo im neugegründeten Werk Organisationsmängel vorhanden sind. Da trotz oftmaliger mündlicher und schriftlicher Bitte nach vorzeitiger Prüfung, eine Prüfung erst nach 5 Jahren erfolgt ist und diesem unserem Wunsch leider nicht Rechnung getragen wurde, hat das dazu geführt, daß gerade Mängel, die sich aus den vorhandenen gesetzlichen Regelungen ergeben haben, nicht rechtzeitig erkannt wurden.

zu II 6b)

Die Bestellung der Wirtschaftler kraft Amtes wird nachgeholt. Bislang ist - und insoweit ist eine klare Regelung vorhanden - dem Kirchlichen Rechnungshof gegenüber der Direktor des Berliner Missionswerkes als Wirtschaftler kraft Amtes benannt worden.

zu II 6c)

Es ist zwar richtig, daß die HKRO die Buchführung der EKIBB vorschreibt, jedoch sind in § 21 und § 22 Wirtschaftsbetriebe und Stiftungen ausdrücklich ausgenommen und für diese stehen andere Möglichkeiten offen. Das Berliner Missionswerk ist mit einer Reihe von Wirtschaftsbetrieben eng verbunden, so der Buchhandlung des Berliner Missionswerkes, dem Heim in Licherfelde, der Morgenländischen Frauenmission, den Farmen in Südafrika, der Schule im Nahen Osten - Talitha Kumi - und mit Teilen des Öffentlichkeitsreferates. Darüber hinaus hat das Berliner Missionswerk den im Berliner Missionswerk

zusammengeschlossenen Missionsgesellschaften, die teilweise eingetragene Vereine, teilweise Stiftungen sind, Rechnung zu legen. Für die Berliner Missionsgesellschaft, den Jerusalemverein und die Deutsche Ostasienmission ist die Buchführung der EKIBB weder vorgeschrieben noch zweckmäßig.

Darüberhinaus dient das Berliner Missionswerk in erster Linie den partnerschaftlichen Beziehungen nach Übersee. Unsere Überseekirchen haben entweder ein der deutschen kaufmännischen Buchführung vergleichbares Buchführungssystem oder praktizieren das englische Durchschreib-Buchführungssystem. Sowohl die Verzahnung mit Wirtschaftsbetrieben im In- und Ausland, als auch die Bedürfnisse der im Berliner Missionswerk zusammengeschlossenen Missionsgesellschaften sowie die wesentlich einfachere Projektabwicklung im Zusammenhang mit den Überseekirchen, haben für uns die Erkenntnis gebracht, daß ein Mischsystem aus kaufmännischer und kameralistischer Buchführung den Anforderungen am besten gerecht werden. Eine Aufteilung des Buchführungssystems einerseits für die Wirtschaftsbetriebe beim Berliner Missionswerk, für die Missionsgesellschaften und eine eigene Buchführung für Projekte in Übersee sind nicht nur unzweckmäßig, sondern würden einen wesentlich höheren Verwaltungsaufwand benötigen, als er jetzt beim Berliner Missionswerk notwendig ist.

Eine Umfrage bei allen in der Bundesrepublik Deutschland vorhandenen regionalen Missionswerke hat ergeben, daß all diese Werke trotz ihrer unterschiedlichen Rechtsformen zu einer Mischbuchhaltung mit starken Elementen der kaufmännischen Buchführung neigen. Selbst das Bayerische Missionswerk (MWB), das ein in die Landeskirche voll integriertes Missionswerk ist, bedient sich aus den oben genannten Gründen der kaufmännischen Buchführung. Letztlich muß bemerkt werden, daß die Mitarbeiter in der Buchhaltung des Berliner Missionswerkes an die kaufmännische Buchführung gewöhnt sind und daß eine Abänderung zu großen internen Schwierigkeiten führen würde.

zu II 6d)

Aus den zu II 6c) gemachten Ausführungen ergibt sich auch unsere Stellungnahme zu II 6d). Wir haben bislang von der Vorlage eines Nachtragshaushaltes abgesehen, da dies einen verwaltungsmäßigen Mehraufwand mit sich bringt, der kaum zu rechtfertigen ist.

Wir haben in einem gemeinsamen Haushaltsausschuß der Missionskonferenz und des Missionsrates Haushaltsabweichungen, die sich Ende des Jahres andeuteten, beraten und gegebenenfalls beschließen lassen. Der Haushaltsausschuß hat eingehend Mindereinnahmen, die sich in einem Jahr andeuteten und Mehrausgaben, die eintreten mußten, beraten und Umwidmungen der einzelnen Titel vorgenommen. Die Beschlüsse des Haushaltsausschusses wurden dann im Missionsrat erneut beraten und dort erfolgte dann endgültige Beschlußfassung. Insoweit entsprach unser Verfahren durchaus dem, was landeskirchlich praktiziert wurde, auch wenn die formale Bezeichnung "Nachtragshaushalt" nicht verwendet wurde.

Die wirtschaftlichen Ergebnisse der Jahre 1977 - 81 lassen sich aus der Vermögensübersicht in den Jahresrechnungen (Punkt II Seite 3 der Abrechnung 1981 z.B.) klar rekonstruieren.

Eine andere Darstellung der Haushaltsabrechnung bezüglich der Vermögensbildung ist möglich. Die Gegenüberstellung der Soll/Ist-Beträge mit den Veränderungswerten pro Haushaltsstelle ist bereits technisch

vorhanden und kann ebenfalls dargestellt werden, es bringt nur einen erheblich größeren Arbeitsaufwand mit sich. Das gleiche kann erreicht werden, wenn die Haushaltspläne mit den Jahresrechnungen verglichen werden.

Umwidmungen bei den Haushaltstiteln (gegenseitige Deckungsfähigkeit) sind vom Haushaltsausschuß der Missionskonferenz des Missionsrates jeweils beschlossen worden und ergeben sich aus den Protokollen.

Nach der Grundstruktur des Haushaltsplanes des Berliner Missionswerkes sind Defizite im Einnahmebereich oder Mehrausgaben im Ausgabenbereich gerade in Übersee nicht zu vermeiden. Wir möchten darauf hinweisen, daß das Berliner Missionswerk ca. 40 % seines Haushaltes durch landeskirchliche Mittel aus Berlin finanziert erhält. Hinsichtlich der weiteren 60 % besteht jedes Jahr erneut eine große Unsicherheit, ob die von uns geplanten Einnahmen auch erzielt werden können. Wegen der großen Unsicherheit sowohl im Spendenbereich, als auch bei den wirtschaftlichen Eigenbetrieben, hat die Missionskonferenz bereits 1975 beschlossen, daß eine weitgehende Deckungsfähigkeit der einzelnen Haushaltstitel gegeben sein muß. Ähnliches gilt auch für den Überseebereich. So haben z.B. durch die enormen Lebenshaltungskostensteigerungen in Israel und damit auch verbunden in der Westbank die Ausgaben für Talitha Kumi erheblich zugenommen und die Mehrausgaben im Sonderhaushalt Talitha Kumi mußten naturgemäß, da es sich überwiegend um Personalkosten handelt, gedeckt werden.

zu II 6e) - Ist-Aufnahme der Kassenbestände

Es bestanden am 30.6.1982 keine Buchungsrückstände, sondern die Monatsabschlüsse Juli und August sind nicht rechtzeitig gefertigt worden, da eine Differenz im Monat Juni 1982 von DM 9.000 bestand, die erst im November 1982 geklärt wurde, ^{und} da es technische Schwierigkeiten mit dem RUF-Computer gab. Zum Zeitpunkt der Kassenaufnahme gab es Buchungsrückstände von knapp zwei Wochen. Die Monatsabschlüsse wurden zu folgenden Zeiten gefertigt:

Juli 1982 am 15.9.1982
August 1982 am 30.9.1982
September 1982 am 13.10.1982

Über diesen Punkt fand bereits eine eingehende Rücksprache mit dem Prüfer statt, um die Bemerkung des Kirchlichen Rechnungshofes richtigzustellen.

zu II 7b)

Bei den erwähnten Projekten über je 10.000 DM handelt es sich um den Aufbau eines Autoreservefonds der Norddiözese von ELCSA und um Ersatz eines LKWs für die South Eastern Diocese der ELCSA. Den Gesamtbetrag von 20.000 DM haben wir im Jahre 1983 in unsere Planung eingestellt und werden beide Projekte 1983 realisieren. Da die Verhandlungen hinsichtlich der Konditionen für einen Autoreservefonds der Norddiözese und der Rahmenbedingungen für einen solchen "Revolving fund" einige Zeit dauerten, ebenso wie die Realisierung des Projektes "Ersatz eines LKWs", wurde versehentlich unterlassen eine Rückstellung im Jahre 1981 vorzunehmen. Beide Projekte werden 1983 realisiert werden.

zu II 8

Zu dem Prüfungsvermerk ist zu ergänzen, daß aufgrund der landeskirchlichen Vorgaben die genannten Beträge von 1977 - 81 nicht ausschließlich dem BMW zustehen. Vielmehr ist das BMW verpflichtet, daraus sowohl die Mitgliedsbeiträge zum EMW, einen Zuschuß zur Liste des Be-

darfs beim EMW und den Zuschuß zur Goßner Mission zu zahlen. Da ebenfalls im Überseebereich Personalkosten für uns nicht nur die Kosten sind, die die Missionare in Übersee verursachen, sondern auch solche, die durch das einheimische Personal verursacht werden, sehen wir im Überseebereich eine Austauschbarkeit der Ausgaben für möglich an. Wie bereits dem Prüfer dargelegt, werden von unseren Globalzuschüssen an die Überseekirchen in erster Linie die Gehälter des einheimischen Personals bezahlt. Insoweit ist eine solche Austauschbarkeit sachlich begründet. Da beim BMW - wie ausgeführt - jedes Jahr eine große Unsicherheit, was den Einnahmebereich anbelangt, vorhanden ist (vgl. ob. Ziff. II 6b), muß diese Unsicherheit auch im Ausgabebereich Rechnung getragen werden. In der Tat sind in den Jahren 77 - 81 vom BMW keine Überschüsse erwirtschaftet worden.

zu II 9b)

Wir sind gerne bereit Arbeitsplatzbeschreibungen und Arbeitszeitberechnungen vornehmen zu lassen. Wir haben bislang davon Abstand genommen, da die Mitarbeiter des BMW auf allen Stellen einsetzbar sein sollen und gerade was Gemeindeeinsätze und Betreuung von Besuchern aus Übersee anbelangt, insgesamt Bereitschaft dazu haben sollen.

zu II 9c)

Wir werden Vorschläge erarbeiten, wie das monatliche Essensgeld abgebaut wird.

zu II 10a) und 10b)

Werden in Zukunft abgestellt, bzw. es wird so verfahren, wie vorgeschlagen.

zu II 10c)

Vorhinein Die Zuständigkeit des Konsistoriums erscheint uns zweifelhaft, auch wenn dies für uns eine große Entlastung wäre. Die Zweifel begründen sich auf § 15 Abs. 1 des Kirchengesetzes über das Berliner Missionswerk - Missionswerksgesetz - vom 19.11.1972 (KABl 1973 S 98 ff.)

zu II 11

Nach dem Bericht des Lohnsteuerprüfers haben wir die Mängel der Vergangenheit abgestellt und haben für den Zeitraum von 75 - 79 unter Würdigung aller Umstände versucht, eine den Einzelfällen entsprechende Regelung zu treffen. Nach unserem jetzigen Organisationschema ist eine Wiederholung der Nichtzahlung von Steuerschulden ausgeschlossen.

zu II 12

Zum Erwerb des Grundstückes Handjerystr. 19/20 in 1000 Berlin 41 ist das Folgende zu bemerken: Schon zur Zeit der Berliner Missionsgesellschaft wurde erkannt, daß die vorhandenen Räume für die Geschäftsstelle nicht ausreichend waren. Die Mitarbeiter des Berliner Missionswerkes waren ausschließlich in der zweiten Etage in der Handjerystr. 19/20 untergebracht; ein Teil war in Räumen außerhalb der Handjerystr. 19/20, die angemietet waren, untergebracht. In den Räumen saßen teilweise bis zu 3 Mitarbeitern unter arbeitsplatzmäßig nicht zu vertretenden Umständen zusammen. Von daher bestanden schon seit alter Zeit drei Pläne: 1.) erweiterter Bürobedarf in der Handjerystr. 19/20, 2.) Neubau in der Augustastraße 24, 3.) Ankauf eines eigenen Bürohauses. Der Raumbedarf ist eingehend in den vorhandenen Akten beim

Berliner Missionswerk beschrieben. Das außerordentlich preisgünstige Angebot der Goßner Mission konnte das vorhandene Raumproblem lösen. Nach eingehender Beratung im Haushaltsausschuß der MK und des MR sowie mit eingehender Beratung im Missionsrat, der gemäß § 11 Abs. 2 Ziff. 1 des Kirchengesetzes über das Berliner Missionswerk zuständig ist, ist dann die Entscheidung zum Ankauf des Hauses gefallen. Dies war mit Sicherheit - verglichen mit den anderen Alternativen - die preisgünstigste und sparsamste Lösung. Der Prüfungsbericht vernachlässigt insoweit den notwendigen Raumbedarf. Auch die Morgenländische Frauenmission hätte keine Alternative hinsichtlich des notwendigen Bürobedarfs dargestellt. Auch jetzt ist der Bürobedarf noch nicht ausreichend gedeckt, da die Öffentlichkeitsarbeit zu beengt untergebracht ist.

Daß einer, wenn auch der größte Zuweisungsgeber des Berliner Missionswerkes am Kauf des Hauses nicht beteiligt war, geht auf die Interpretation des § 15 Abs. 1 des Missionswerksgesetzes zurück. Der Kauf des Hauses war auch nur durch eine kurzfristige Beleihung anderer zweckgebundener Rücklagen im Einvernehmen mit den Missionsgesellschaften, die diese Rücklagen in das Berliner Missionswerk eingebracht haben, möglich.

Vor Kauf des Hauses war das Konsistorium in das Verfahren mit eingeschaltet und hatte keine Bedenken dagegen geäußert. Es ist nicht richtig, daß das Berliner Missionswerk zum Ankauf des Hauses aufgrund von im Haushaltsplan vorhandenen "Polster" in der Lage war, sondern vielmehr durch die - wie ausgeführt - kurzfristige Beleihung der zweckgebundenen Rücklagen, insbes. des Jerusalemvereins und durch die vorhandene großzügige Förderung der Evangelischen Kirche im Rheinland und der Evangelischen Kirche in Westfalen, im Berichtszeitraum. Bedauerlicherweise hat die Förderung der Evang. Kirche im Rheinland im Jahre 1982 nachgelassen, so daß in den folgenden Jahren mit großen Finanznöten beim BMW zu rechnen ist.

zu II 12f) und 12g)

Beide Mängel werden behoben und sind schon behoben worden.

zu II 13

Seit zwei Jahren berät der Haushaltsausschuß und der Missionsrat die Frage der zukünftigen Nutzung der Augustastraße. Die Entscheidung über die Frage der zukünftigen Nutzung, der Teilvermietung und des Teilverkaufes, hängt in engem Zusammenhang mit der Entscheidung der Morgenländischen Frauenmission über ihre zukünftige innerkirchliche Richtung. Wir sind bemüht, den angesprochenen Problemkreis in 1983 zu lösen.

zu II 14

Die Zukunft der Buchhandlung des Berliner Missionswerks wird ebenfalls seit zwei Jahren im Haushaltsausschuß und teilweise im Missionsrat beraten. Auch hier hoffen wir in den nächsten anderthalb Jahren auf eine befriedigende Lösung. Es ist jedoch nicht zu übersehen, daß der Verkauf des christlichen Buches und der Verkauf von Dritte-Welt-Artikeln bestimmte Missionsfreunde an das Berliner Missionswerk bindet und daß beides Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit ist.

Darauf hinzuweisen ist, daß die Mitarbeiterstellen im Stellenplan des BMW gesondert ausgewiesen sind. Eine Personalkostenreduzierung ist insoweit realisiert worden im Buchhandel, als der frühere Geschäftsführer, der dort eingestellt war, nach einer gewissen Anlauf-

zeit gekündigt worden ist.

zu II 15a)

Der Tatbestand fällt nicht unmittelbar in den Prüfungszeitraum. Es ist jedoch dazu zu bemerken, daß der frühere Öffentlichkeits-Referent, der sich trotz Aufforderung gegen erneute Ausschreibung wandte, in erster Linie den Aufbau einer guten Öffentlichkeitsarbeit beim Berliner Missionswerk betrieb. Er tat dies weitgehend mit einer Sekretärin, später dann auch noch mit einem Sachbearbeiter. Nachdem der Missionsrat und die Missionskonferenz auch die personelle Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit von früher drei auf nunmehr fünf Mitarbeiter beschlossen hat, ist ein genauerer Verfolg auch der Einzelaufträge möglich. Im übrigen haben die Prüfungsbemerkungen schon während des Prüfungszeitraumes - aber insbes. die Prüfungsbemerkung zu 15b) - den Missionsrat dazu veranlaßt, eine neue rechtsgeschäftliche Regelung nach außen für das Berliner Missionswerk zu beschließen. Wir fügen den vom Missionsrat gefaßten Beschluß nebst Begründung in der Anlage bei. Vermutlich hätte der Sachverhalt auch vermieden werden können, wenn der Rechnungshof unserer Bitte nach früherer Prüfung nachgekommen wäre.

zu II 16

KED Prüfungsbemerkungen hierzu sind von uns bereits beachtet worden.

zu II 17

Im Blick auf den Prüfungsvermerk haben wir im Haushalt 1983 der Goßner Mission einen zusätzlichen Betrag von 50.000 DM zu dem von uns festgeschriebenen Zuschuß gesperrt. Wir warten die Verhandlungen zwischen Goßner Mission und Konsistorium in diesem Punkt ab. Die Sperre kann aber nicht dazu führen, daß insgesamt der Zuschuß an das Berliner Missionswerk reduziert wird, da ein gemeinsamer Finanzausschuß zwischen Morgenländischer Frauenmission und dem Berliner Missionswerk einen wesentlich höheren Bedarf bei der Morgenländischen Frauenmission ermittelt hat, als er bisher durch den Zuschuß des Konsistoriums an die MFM abgedeckt wurde.

zu II 18a)

Wir arbeiten an einer Lösung. Es hat sich jedoch gezeigt, daß schon 1982 eine Reduzierung der Telefonkosten eingetreten ist.

zu II 18b)

Fahrtkosten Referent Wir versuchen den Mangel zu beheben.

zu II 18c)

Es wäre in der Tat hilfreich, wenn das Konsistorium durch Rundschreiben uns von Änderungen im Reisekostenrecht in Kenntnis setzen würde. Da wir im übrigen bei Auslandsreisen auf die Reisekostenerstattung nach den Tagessätzen verzichten und nur die tatsächlichen Kosten abrechnen, empfiehlt es sich, die Reisekostenabrechnungen weiterhin im Hause vorzunehmen. Der für die Vergangenheit gerügte Mangel ist inzwischen behoben worden.

zu II 18d)

Einwilligung + Spenden Hier können wir der Empfehlung des Kirchlichen Rechnungshofes nicht folgen. Die Fülle der Einzelfälle, die gerade aus unseren Partner-

kirchen in Berlin betreut werden, verlangen eine individuelle Regelung. Die erwähnte Unterstützung eines Äthiopiers hat einen Hintergrund, den offenzulegen schwierig ist. Die Unterstützung an den Äthiopier, die Beratung im Flüchtlingsbereich der Äthiopier in Berlin, ist in einem Zusammenhang mit dem Stipendium zu sehen. Letztlich haben wir auch im Zusammenhang mit dem Bombenattentat, das auf uns geplant war, hier wertvolle Hinweise und Dienste erhalten.

Den Prüfungsfeststellungen zu II 19 muß widersprochen werden: Der Anlaß der Umstellung auf ein eigenes EDV-Gerät war damals erstens, die Bewältigung und Auswertung von derzeit ca. 15.000 Stammdressen, zweitens, Re-Organisation des Versandes durch Selektion, drittens, Aufrechterhaltung des direkten Zugriffs zu den Spendern, viertens, neue DIN-Normen der DBP, fünftens, Rationalisierung im Bereich Rechnungswesen, um eine Stellenerweiterung zu verhindern.

Bedauerlicherweise hat der Prüfer den Personalkostenansatz außer Betracht gelassen, wobei er unterstellt, daß eine autonome EDV-Lösung höhere Personalkosten verursacht hätte. Genau das Gegenteil ist der Fall. Aufgrund der Anschaffung der RUF-Anlage wurde real eine Stelle eingespart.

Aufgrund der Personaleinsparungen ist die Anschaffung nicht unwirtschaftlich, sondern war wirtschaftlich und hat in den fünf Jahren der Praxis mit dem Computer Realkosten erspart. Darüberhinaus wird nicht ausreichend gewürdigt, daß aufgrund der Möglichkeiten der kleinen RUF-Anlage das Spendenaufkommen aufgrund einer individuellen Bearbeitung des Spendenwesens wesentlich gestiegen ist.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß aufgrund der Personalkosteneinsparung und aufgrund der Möglichkeiten, eine individuelle Spendenbetreuung vorzunehmen, der Kauf des RUF-Computers wirtschaftlich und sparsam war. Es wurden Personalkosten eingespart und es wurden aufgrund der Möglichkeiten - etwa auch Null-Spender anzuschreiben - erhöhte Spendeneinnahmen erzielt.

Der Vergleich mit dem Kirchlichen Rechenzentrum beim BStV ist ein nur 'akademischer'. Zur Zeit der Ausschreibung war das Rechenzentrum beim BStV teurer und deshalb unwirtschaftlich. Ein Vergleich mit den folgenden Jahren verbietet sich schon deshalb, weil das Konsistorium das Rechenzentrum aufgegeben hat.

zu II 19b)

Die Störanfälligkeit liegt in erster Linie beim Kontenschacht des RUF-Gerätes. Inzwischen wissen wir, daß es sich um eine allgemeine "Krankheit" bei allen Magnetknoten-Computern handelt, denn es werden keine mehr verkauft und es arbeiten kaum noch Anwender damit. Das NMZ hat gleiche Schwierigkeiten mit einem Olivetti-System.

Die Gründe, die für eine baldige Neuorganisation sprechen, liegen jedoch nicht ausschließlich bei dem defekten RUF-Computer, sondern es besteht eine Kapazitätsgrenze bei diesem Einplatz-System. Die Übernahme der MFM-Buchhaltung wäre technisch nicht mehr zu bewältigen. Jetzt schon gibt es in Zeiten eines großen Arbeitsanfalls (Monate November bis Januar) und bei vielen Großversänden Schwierigkeiten mit dem Einplatz-System. Die gesamte z.Zt. dezentrale Dankorganisation muß zentralisiert und neu organisiert werden, da die

Außenreferate mit Dankbriefen überfordert sind. Für die 1. Stufe einer Neuorganisation, die aus Gründen des direkten Zugriffs und wegen der Dankorganisation nur hier im Hause durch eine eigene Anlage bewältigt werden kann, reicht die folgende Ausstattung, die ausbaufähig sein muß:

- 1 Zentralrechner mit ausreichenden Speichermedien (Plattensystem)
- 6 Bildschirmarbeitsplätze
- 1 Schnelldrucker
- 1 Schönschreibdrucker

Folgende Arbeitsgebiete sollen neu über dieses System bearbeitet werden:

Buchführung MFM, Dankorganisation, Haushaltsplanung, Erfassung und Veränderung des Inventars, Bezüge aller Mitarbeiter im Überseebereich und der Aushilfen im Inland und die Patenschaften Nahost (Kartei).

Diese Organisation wird voraussichtlich eine 3/4 Stelle an Personalkosten einsparen, die jedoch z.Teil für die MFM-Buchführung wieder gebraucht wird. Sie wird an den Arbeitsplätzen Sachbearbeiterin, Lohnbuchhaltung und Rendant, die teilweise überlastet sind, eine Reduzierung von aufwendigen, manuellen Arbeiten bringen. Eine Organisation über ein Rechenzentrum ist wegen des direkten Zugriffs zu allen Spendenadressen, zu den Spenden und wegen der Dankorganisation, die dann getrennt erfolgen müßte, nicht möglich. Abgesehen von diesen Kriterien ist das Rechenzentrum nicht preiswerter.

Wir werden bei einer Neuorganisation versuchen, prüfungstechnische Belange des Rechnungshofes - soweit möglich - zu berücksichtigen.

Alle regionalen Missionswerke im Bereich der EKD planen oder haben das von uns in Aussicht genommene EDV-System. Ein Anschluß an die KiGSt wird von den Fachleuten nicht empfohlen. So haben wir uns im Vorfeld der Neuanschaffung von Leuten außerhalb des Berliner Missionswerkes und Sachverständigen beraten lassen, die uns alle raten, das von uns in Aussicht genommene System zu nehmen. Gegen die KiGSt spricht vor allem, daß sie noch nicht einmal über ein eigenes Spendensystem verfügt. Nur durch die individuelle Betreuung des Spenders, den schnellen Zugriff auf die Daten, war es uns möglich, in den letzten 10 Jahren unser Spendenaufkommen nahezu zu verdoppeln. Eine solche Betreuung erscheint von der KiGSt - selbst wenn sie in den nächsten Jahren ein eigenes Spendenprogramm entwickeln würde - nicht möglich. Wir verweisen insoweit auf die Erfahrungen, die im Berliner Bereich - das Johannesstift, das Diakonische Werk, aber auch kleinere kirchliche Einrichtungen wie die 'Fürst Donnersmarck-Stiftung' und andere - haben. Darüberhinaus erscheinen uns auch die Kosten, die durch den Anschluß an KiGSt verursacht werden, unwirtschaftlich und unverhältnismäßig zu sein, da für jede Buchung - soweit uns bekannt - 30 Pfennig bezahlt werden müssen.

zu II 19c)

Weshalb die in Anspruchnahme der allgemeinen Betriebsmittelrücklage zur Finanzierung der EDV-Anlage, um in Zukunft Einsparungen zu ermöglichen, die auch in der Tat vollzogen wurden, und um nachweislich einen langfristigen organisatorischen Nutzen beim Berliner Missionswerk zu erzielen, gegen die Vorschriften der HKRO verstößt, ist uns nicht erkennbar.

zu II 20c)

Die Zweckbindung der zweckgebundenen Rücklagen ergibt sich aus den Integrationsvereinbarungen der im Berliner Missionswerk zusammengeschlossenen Missionsgesellschaften. Insoweit ist - da sie Bestandteil der Vereinbarungen sind - eine Zweckbindung auch nicht zu verändern.

Zu der allgemeinen Betriebsmittelrücklage, die im Augenblick 1/10 des Jahresetats umfaßt, werden Richtlinien zur Bewirtschaftung erarbeitet. Das gleiche gilt auch für das zweckgebundene Vermögen, wobei hier die Richtlinien in Zusammenarbeit mit den im Berliner Missionswerk zusammengefaßten Missionsgesellschaften erarbeitet werden müssen.

Die Rückstellungen ergeben sich aus dem Sachzusammenhang zwischen zweckgebundenen Zuschüssen und Spenden und der fehlenden Realisierung von Projekten. Sie sind deshalb relativ hoch, weil durch das Neubauprojekt Talitha Kumi mit einem Gesamtvolumen von 6.2 Mio. DM gerade für dieses Projekt einige zweckgebundene Zuwendungen gegeben wurden, das Projekt selbst aber noch nicht realisiert ist.

Im Zusammenhang mit den vielen Projekten, die wir über die Jahre in vielen Teilen der Welt zu realisieren haben, ist aus den Rückstellungen keineswegs eine Minderung des wirtschaftlichen Überschusses herauszulesen, sondern läßt sich vielmehr anhand der Projekte genau erklären und erkennen, wo und in welchem Falle die Projekte noch realisiert werden müssen. Daß hier versehentlich durch die Buchhaltung zwei der zweckgebundenen Zuwendungen (vgl. II 7b) nicht ordentlich berücksichtigt wurden, bitten wir zu entschuldigen; wir werden dies jedoch korrigieren.

EVANGELISCHE KIRCHE IN BERLIN-BRANDENBURG (BERLIN WEST)
RECHNUNGSHOF

KRH 5-381-1/11

Berlin, den 17. Dez. 1982

BERICHT

über die in der Zeit vom 24.8. - 14.10.82 (mit Unterbrechungen)
beim Berliner Missionswerk, 1 Berlin 41, Handjerystr. 19, durch-
geführte Prüfung der Jahresrechnungen 1977-1981

Prüfer:

KAR Klose

Ort der Prüfung:

Berliner Missionswerk,
1 Berlin 41, Handjerystr. 19

Prüfungsgrundlage:

§§ 4 und 5 des Kirchengesetzes über
den Rechnungshof der Evangelischen
Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin
West)

Letzte Prüfung und
sonstige Prüfungen
im Berichtszeitraum:

Jahresrechnungen 1975 und 1976
Bericht des KRH vom 28.11.1977

Inhaltsverzeichnis

	Tz
I <u>Allgemeine Feststellungen</u>	1 - 5
II <u>Prüfungsfeststellungen</u>	
Finanzwesen	6
Einnahmen aus Kollekten, Spenden und zweckgebundenen Zuwendungen	7
Zuweisungen der EKIBB	8
Personalausgaben	9
Vorschüsse/Darlehen an Mitarbeiter	10
Lohnsteuerprüfung	11
Grundstück und Gebäude Handjerystraße	12
Grundstück und Gebäude Augustastraße	13
Buchhandlung des BMW	14
Öffentlichkeitsarbeit	15
Kirchlicher Entwicklungsdienst	16
Zuweisung an die Gossner Mission	17
Sonstige Sachausgaben	18
Rechnungswesen/Umstellung des EDV-Verfahrens	19
Vermögen	20
III <u>Schlußbemerkungen</u>	21 - 22

Anlagen

- 1 a - d Niederschrift über die ordentliche Prüfung der Inlands-Geldbestände per 1.9.1982
- 2 Zusammenstellung der Haushalts- und Sonderhaushaltsrechnungen für die Rechnungsjahre 1977-1981
- 3 Einnahmen/Ausgaben Handjerystraße 19-20
- 4 Preisliste 1981 für das Missions- und Urlauberheim Augustastraße
- 5 a - d Zusammengefaßte Vermögensübersichten per 1.1.1977-31.12.1981 und Vermögensübersicht per 31.12.1981

I Allgemeine Feststellungen

- 1 Die von uns im Vorbericht unter Tz 1 genannte Rechtsgrundlage für die Arbeit des Berliner Missionswerks (BMW) gilt auch für den Prüfungszeitraum 1977-1981.

Am 5.3.1981 wurde gem. § 2 (1) des Kirchengesetzes über das BMW vom 19.11.1972 zwischen dem BMW und der Morgenländischen Frauenmission (MFM) ein Kooperationsvertrag abgeschlossen, der eine Zusammenarbeit auf dem Missionssektor und der Verwaltung vorsieht.

- 2 Nachfolger des ausgeschiedenen bisherigen Direktors, Pfarrer Uwe Hollm, ist seit August 1980 Pfarrer Dr. Gruhn.

- 3 Mit dem Erwerb des Gebäudes Handjerystraße 19-20 in 1979 hat das BMW auch die bestehende Buchhandlung der Gossner Mission übernommen und seitdem fortgeführt.

Das bisherige Angebot der Buchhandlung wurde u.a. auch durch die Aufnahme div. "Dritte-Welt-Artikel" erweitert.

Die Überseearbeit des BMW vollzog sich im Berichtszeitraum in folgenden Gebieten:

Ostasien (Japan, Korea, Taiwan),
Nahost (Israel, Westbank, Jordanien und Ägypten),
Südliches Afrika und Tansania,
Äthiopien und Somalia/Sudan.

Nähere Angaben zu den Inhalten und zum Umfang der Arbeit sind aus den vom BMW gegebenen Jahresberichten ersichtlich.

- 4 Wir haben unsere Prüfung - soweit möglich - schwerpunktmäßig auf das Rechnungsjahr 1981 konzentriert. Bei unseren Empfehlungen zur Organisation u.ä. nehmen wir Bezug auf das während der Prüfung angetroffene Verfahren.

Unseren Prüfungsfeststellungen konnte grundsätzlich nur das Rechnungswesen des BMW (Berlin) zugrunde gelegt werden. Eine

Prüfung der Verwendung der Zahlungen etc. des BMW nach Übersee war im Rahmen dieser Prüfung nicht möglich.

- 5 Entlastungsbeschlüsse zu den Jahresrechnungen hat die Missionskonferenz bis einschließlich 1976 gefaßt.

II Prüfungsfeststellungen

6 Finanzwesen

- a) Nach § 8 Missionswerksgesetz wird der vom Missionsrat erstellte Haushaltsplan von der Missionskonferenz festgestellt; die entsprechenden Beschlüsse für die Haushaltsjahre 1977-1981 liegen vor.

Für "Farmen Süd-Afrika", "Talitha Kumi" und "KED-Referat" bestehen Sonderhaushalte.

Die Farmen etc. in Süd-Afrika und die Schule "Talitha Kumi" wirtschaften vor Ort selbständig; ihre Abschlüsse werden teilweise von ortsansässigen Prüfungsgesellschaften geprüft. Die Jahresrechnungsergebnisse (Überschuß/Fehlbetrag) dieser beiden Einrichtungen werden über die o.g. Sonderhaushalte mit dem BMW abgerechnet. Alle Einnahmen und Ausgaben des "KED-Referates" werden über den o.g. Sonderhaushalt abgerechnet. Das Rechnungsergebnis wird auf das folgende Rechnungsjahr vorgetragen.

Für die 1979 erworbene Buchhandlung wurde bisher kein Wirtschaftsplan o.ä. aufgestellt. Erstmalig in der Jahresrechnung 1981 des BMW wird eine (außerplanmäßige) Zuweisung in Höhe von rd. 250.000,-- DM zur Deckung der Fehlbeträge 1979 bis 1981 nachgewiesen (vgl. auch Tz 14).

- b) Nach der vom BMW uneingeschränkt anzuwendenden HKRO (vgl. Tz 1 unseres Vorberichts) obliegt die Ausführung des Haushaltsplanes dem Wirtschaftler. Der Wirtschaftler ist gem. § 8 (2) HKRO im Haushaltsplan auszuweisen. Der Wirtschaftler (kraft Amtes) kann Wirtschaftlerbefugnisse an andere Amtsinhaber und nachgeordnete Dienstkräfte übertragen. Regelungen zur Wirtschaftlerbefugnis bestehen beim BMW nicht. Wir

empfehlen, künftig auch im Hinblick auf haftungsrechtliche Fragen die o.g. Vorschrift der HKRO zu beachten.

- c) Die Buchführungs- und Kassengeschäfte erledigt das BMW selbstständig. Der Buchhaltung steht z.Zt. ein Magnetkonten-Computer zur Verfügung (vgl. auch Tz 19). Buchführung und Abschlüsse werden nach einem Mischsystem aus kaufmännischen und kameralistischen Elementen gestaltet. Die anlässlich der Prüfung vom BMW geäußerte Ansicht, daß das jetzt praktizierte Mischsystem mit starker Orientierung auf die kaufmännische Buchführung die notwendige Flexibilität bei der laufenden Wirtschaftsführung sichere, erscheint, auch im Hinblick auf die an anderer Stelle in diesem Bericht geschilderten Mängel, unbegründet.

Wie schon im Vorbericht - Tz 1 - festgestellt, sind auch vom BMW die Vorschriften der HKRO der EKIBB anzuwenden. Das Buchungsverfahren etc. ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt umzustellen und uneingeschränkt nach den Vorschriften der HKRO auszurichten.

Die nach § 21 dieser Ordnung vorgesehene Ausnahmeregelung für Wirtschaftsbetriebe, eine Betriebsbuchführung einzurichten, ist auf das BMW und seine Sonderhaushalte nicht anwendbar; u.E. kann lediglich für die Buchhandlung von dieser Sonderregelung Gebrauch gemacht werden. Die Wirtschaftsführung für "Farmen Süd-Afrika" und "Talitha Kumi" vor Ort ist hiervon nicht berührt.

- d) Die Haushaltsrechnungen 1977-1981 des BMW schließen wiederum mit 0,-- DM ab; das wirtschaftliche Ergebnis wird nicht erkennbar (vgl. hierzu Anlage 2). Welche "Ausgleichsbuchungen" zum Jahresabschluß durchgeführt wurden, ist den vorgelegten Jahresrechnungen (Haushalt und Vermögen) nicht zu entnehmen. In Anlehnung an kaufmännische Grundsätze - durch Vermögensvergleich dargestellte Vermögensveränderungen (Zugang/Abgang) im Kapitalvermögen - lassen einen Rückschluß auf das Ergebnis der Haushaltswirtschaft nicht zu. Neben der o.g. Übernahme des Fehlbetrages der Buchhandlung wurden z.B. in 1981 auch di

Defizite der Sonderhaushalte "KED-Referat" (15.598,27 DM) und "Talitha Kumi" (119.167,93 DM) durch außerplanmäßige Ausgaben ausgeglichen.

Überplanmäßig wurden 1981 z.B. Ausgaben für Baumaßnahmen für "Talitha Kumi" (rd. 100.000,-- DM) und Handjerystraße (160.000,-- DM) geleistet. Haushaltsvermerke nach §§ 11-13 HKRO wurden im Haushaltsplan 1981 nicht angebracht.

Die Haushaltsrechnung soll die ordnungsgemäße Wirtschaftsführung nach dem Haushaltsplan belegen und das wirtschaftliche Ergebnis per Jahresabschluß darstellen.

Erhebliche Abweichungen von der Haushaltsplanung sind gem. § 79 HKRO in einer Anlage zur Jahresrechnung zu erläutern. Das beim BMW angetroffene Verfahren erfüllt u.E. diese Forderung nur unzureichend; die Jahresrechnung weist die Abweichung vom Soll betraglich gar nicht aus.

Nicht im Haushaltsplan vorgesehene Ausgaben im o.g. Umfang sind grundsätzlich in einem Nachtragshaushaltsplan zu veranschlagen.

- / e) Wir haben am 1.9.1982 eine ordentliche Prüfung der Kasse des BMW durchgeführt (vgl. Anlage 1). Die Prüfung mußte hierbei auf die Ist-Aufnahme der Kassenbestände des Inlandsvermögens beschränkt werden, da - bis zum Abschluß der Prüfung am 8.10. 1982 - ein Vergleich des Ist-Bestandes mit dem Kassen-Soll-Bestand (buchmäßiger Bestand) wegen vorhandener Buchungsrückstände ab 30.6.1982 nicht möglich war.

7 Einnahmen aus Kollekten, Spenden, zweckgebundenen Zuwendungen

- a) Feststellungen, die auf eine zweckfremde Verwendung von Spenden oder Kollekten durch das BMW schließen lassen, haben sich anläßlich unserer Prüfung nicht ergeben.
- b) Neben den vorgenannten Spenden und Kollekten erhält das BMW für bestimmte Einzelprojekte zweckgebundene Zuwendungen von Landeskirchen, Institutionen u.ä. Hierzu richtet das BMW unter Darstellung des Einzelprojektes gesonderte Schreiben

mit der Bitte um finanzielle Unterstützung an mögliche Spendegeber.

Im Rechnungsjahr 1981 hat das BMW u.a. auch dem Bischof der EKIBB eine Aufstellung über Projekte aus den Partnerkirchen mit der Bitte um dringende finanzielle Hilfe zugeleitet.

Mit Schreiben vom 3.12.1981 hat der Bischof mitgeteilt, daß er zweckgebundene Zuwendungen aus Kollektenmitteln für fünf Projekte in Höhe von insgesamt 47.000,-- DM (aufgegliedert nach Projekt/Betrag) zur Verfügung stellt. Bei der Prüfung der Verwendung dieser Zuwendungen haben wir festgestellt, daß die Teilbeträge für zwei Projekte je 10.000,-- DM, weder für den Zweck in 1981 verausgabt noch eine entsprechende zweckgebundene Übertragung in das nachfolgende Jahr vorgenommen wurde.

Zweckgebundene Einnahmen sind ausschließlich für den vorgegebenen Zweck zu verwenden; sofern dies innerhalb des laufenden Rechnungsjahres nicht möglich ist, sind die Mittel zweckgebunden in das nachfolgende Rechnungsjahr zu übertragen.

Da die Haushaltsrechnung 1981 mit einem Bestand von 0,-- DM abschließt, ist es uns nicht möglich festzustellen, ob die 20.000,-- DM als Gesamtdeckungsmittel für den Haushalt oder zur Verstärkung des Vermögens verwendet wurden. U.E. muß, ggf. durch Einsparungen an geeigneter Stelle im Haushaltsplan, der o.g. Betrag wieder für die vorgesehene Zweckbestimmung freigemacht werden.

8

Zuweisungen der EKIBB

Der Zuweisungsbedarf des BMW richtet sich nach der "Deckungslücke" im dortigen Haushaltsplan.

Im Prüfungszeitraum 1977-1981 hat die EKIBB aus dem provinzialkirchlichen Haushalt nachstehende "Allgemeine Zuweisungen an das BMW gezahlt:

1977 =	3.900.000,--	DM
1978 =	3.808.350,--	"
1979 =	3.951.700,--	"
1980 =	4.109.800,--	"
1981 =	4.356.400,--	"

Daneben wurden Personalkostenzuschüsse für einen Hilfsprediger (1977 = 26.653,20 DM; 1978 = 26.194,15 DM; 1980 = 16.977,54 DM) an das BMW gewährt. Der von der EKIBB an das BMW erstattete Betrag von 5.000,-- DM (Reise des Bischofs), die aus Verfügungsmitteln gezahlten 3.000,-- DM (Zuschuß für eine Reisegruppe nach Ost-Asien) sowie die dem BMW in 1981 aus Kollektenmitteln zur Verfügung gestellten 47.000,-- DM für zweckgebundene Projekte (vgl. Tz 7) sind in den oben genannten Beträgen nicht enthalten. Nach unseren Feststellungen haben im Laufe des Rechnungsjahres vom BMW erzielte Mehreinnahmen und Minderausgaben (durch zu hohe Soll-Ansätze, z.B. im Personalausgabenbereich) dazu geführt, daß zusätzliche Finanzierungsmittel vorhanden waren, die u.a. zur Leistung von außer- und überplanmäßigen Ausgaben verwendet wurden.

Wir haben im Vorbericht unter Tz 3 das Verfahren zur Erlangung der Zuweisungen von der EKIBB geschildert. Die Landeskirche setzt ihre Zuweisungen nach dem im Haushaltsplan des BMW dargestellten und angemeldeten Bedarf fest; sie geht davon aus, daß sich die Wirtschaftsführung satzungsgemäß grundsätzlich nach dem von der Missions-Konferenz beschlossenen Haushaltsplan richtet.

Die Haushalts- und Vermögensrechnung belegt die ordnungsgemäße Wirtschaftsführung und das Jahresabschlussergebnis. Anhand der Haushaltsrechnung kann somit auch nachträglich von der Landeskirche der tatsächliche Zuweisungsbedarf festgestellt und die ordnungsgemäße Verwendung geprüft werden. Dem Konsistorium wurde vom BMW lt. Aktenvermerk auf tel. Anfrage vom 19. Mai 1981 mitgeteilt, daß für die Rechnungsjahre 1978-1980 keine Überschüsse erwirtschaftet wurden. Die "0,-- DM-Abschlüsse" bestätigen diese Auskunft formal, obwohl erst durch "Ausgleichsbuchungen" in der Haushaltsrechnung das vorgenannte Abschlussergebnis erzielt wurde (vgl. hierzu auch Tz 6).

9 Personalausgaben

- a) Anstellungsträger für die Mitarbeiter des BMW ist die EKIBB; bei den Angestellten und Lohnempfängern vertreten durch den Direktor des BMW; ein Stellenplan liegt vor. Die Bezüge und Gehälter für die im Inland tätigen Mitarbeiter werden über die ZGASSt im Konsistorium berechnet und ausgezahlt; das BMW erstattet diese Zahlungen der Konsistorialkasse monatlich.

Beihilfen nach den Beihilfevorschriften werden durch die "Zentrale Beihilfenstelle" im Konsistorium berechnet und direkt vom BMW ausgezahlt; die Berechnung und Erstattung von Reisekosten für Dienstreisen wickelt das BMW selbständig ab (vgl. Tz 18c).

- b) Arbeitsplatzbeschreibungen für die Mitarbeiter, aus denen die quantitative und qualitative Stellenbewertung abgeleitet werden kann, sind nicht vorhanden; eine Bezeichnung der Tätigkeit ist für die Stellenbewertung allein nicht ausreichend. Der anlässlich der Prüfung vorgelegte Geschäftsverteilungsplan wurde selbst vom BMW als überholt bezeichnet. Arbeitszeitberechnungen für die Lohnempfänger liegen nicht vor.
- c) Den Mitarbeitern des BMW wird ein monatlicher Essengeldzuschuß in Höhe von 30,-- DM gezahlt. Eine Rechtsgrundlage hierfür ist in den arbeitsrechtlichen Bestimmungen der EKIBB nicht enthalten. Auf die Zahlung der o.g. Zulage ist - insbesondere unter Hinweis auf den Beschluß der Kirchenleitung vom 4.7.1978 über den Abbau von Zulagen etc. - zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu verzichten.

10 Vorschüsse/Darlehen an Mitarbeiter

- a) Für Wohnungswechsel, Wohnungsrenovierungen, Mieterdarlehen, Umschuldungen und Pkw-Beschaffungen etc. wurden aufgrund von Anträgen der Mitarbeiter (zinslose) Vorschüsse gewährt; in zwei Fällen fehlten die Begründungen im Antrag. Die Vorschußbeträge liegen zwischen 1.000,-- und 5.000,-- DM. Für Pkw-Beschaffungen wurden an Mitarbeiter (z.B. Sekretärin, Buch-

halterin) auch Vorschüsse gewährt, ohne daß die Fahrzeuge in 1981 zur regelmäßigen Benutzung für Dienstfahrten zugelassen wurden.

Ein Nachweis über die zweckentsprechende Verwendung des Vorschusses wird nicht gefordert.

Rechtsgrundlage für die Gewährung von Vorschüssen sind die Vorschußrichtlinien vom 19.6.1979 (KABl 1979, S. 101).

- b) An einen Mitarbeiter wurde am 11.9.1979 ein Vorschuß in Höhe von 5.000,-- DM (ohne Begründung) gewährt. Der Mitarbeiter ist 1979 aus dem Dienst der EKIBB ausgeschieden. Der Vorschuß wurde beim Ausscheiden des Mitarbeiters nicht zurückgezahlt; per 31.12.1981 bestand noch ein offener Rest von 3.362,-- DM. Dieser Restbetrag ist unverzüglich einzufordern.
- c) In den Fällen, in denen nach den Vorschußrichtlinien ein Vorschuß nicht gezahlt werden kann, darf zur Abwendung einer vorübergehenden wirtschaftlichen Notlage ein verzinsliches Darlehen nach den "Richtlinien für die Gewährung von Darlehen aus dem Unterstützungsfonds zur Behebung von Notlagen" vom 8.9.1981 (KABl 1982, S. 4) zur Verfügung gestellt werden. Das BMW hat aus dem Geldbestand seines Vermögens Familienheim Darlehen gewährt. Den Zinssatz und die Laufzeit setzt das BMW fest. Die Sicherung des Darlehens ist unterschiedlich gering. In drei Fällen (à 25.000,-- DM) fehlt die Sicherung ganz. Für die Gewährung von Darlehen an Mitarbeiter ist das Konsistorium zuständig.

11. Lohnsteuerprüfung

Das Finanzamt für Körperschaften hat eine Lohnsteuerprüfung für den Zeitraum von 1975 bis 1979 durchgeführt. Mit Bescheid vom 18.9.1981 wurde eine Nachforderung von 19.354,80 DM erhoben. Die Nachforderung betrifft Arbeitgeberbeiträge zur KZVK, steuerpflichtige Mietvorteile, vom BMW übernommene Renovierungskosten, Wiedereingliederungsbeihilfe, Zahlung des

Kapitalrestbestandes der DOAM an Mitarbeiter, unversteuerte Pauschalbezüge und somit teilweise auch Sachverhalte, auf die wir bereits im Vorbericht (Tz 12, 13 und 15) hingewiesen haben. Nach Entscheidung des Kollegiums des BMW wurden nur in zwei Fällen (Pfarrbesoldungsempfänger) Mitarbeiter zur Übernahme der entstandenen Steuerschulden herangezogen; in einem Fall wurde hierbei nur die Hälfte der direkten Steuerschuld eingefordert. Im anderen Fall wurde bei einer Schuld von 912,-- DM Ratenzahlungen (monatlich 50,-- DM) vereinbart. Die vorgenannte Entscheidung läßt den Grundsatz der wirtschaftlichen ^{u.}sparsamen Mittelverwendung außer Betracht. Nachdem unsere Hinweise im Vorbericht nicht ausreichend beachtet wurden, muß nunmehr durch geeignete Maßnahmen eine Wiederholung ausgeschlossen werden; wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf die Schlußbemerkungen im Schlußbericht über die Lohnsteuerprüfung vom 10.4.1981, wonach zu erwarten ist, daß die Nichtbeachtung steuerlicher Vorschriften vom Finanzamt im Wiederholungsfalle in Zukunft auch in steuerstrafrechtlicher und bußgeldmäßiger Hinsicht gewürdigt wird.

12 Grundstück Handjerystraße 19-20

a) Das BMW hat mit Wirkung vom 1.4.1979 das in Berlin 41, Handjerystraße 19-20, gelegene Grundstück von der Gossner-schen Missionsgesellschaft zum Kaufpreis von 1.800.000,-- DM (zuzüglich Nebenkosten von 51.245,29 DM) erworben. Unterlagen über Erhebungen gem. § 4 (2) HKRO (Folgekosten u.a.) konnten nicht vorgelegt werden; Aufzeichnungen, die den Raumbedarf nachweisen, fehlen (Erwerb Gossner Buchhandlung - vgl. Tz 14).

b) Finanzierung des Haus- und Grundstückskaufes

1978

AHSt 33.921 Kauf Handjerystraße	380.000,-- DM (außerplanm.)
AHSt 31.941 Erwerb v. unbewegl. Sachen	120.000,-- " (planm.)

(beide Beträge wurden als Rückstellung in das Rj.1979 übernommen)

Übertrag:	500.000,-- DM
-----------	---------------

Übertrag: 500.000,-- DM

1979

AHSt 33.941 Beschaffung unbewegl. Sachen (Kauf des Hauses Handjerystr.)	1.351.245,29 DM (davon Mehrausgaben 27.245,29 DM)
	<hr/>
	1.851.245,29 DM
	=====

Die für den Hauskauf verwendeten Mittel wurden nur teilweise in den dem Konsistorium vorgelegten HPl-Entwürfen 1978/1979/ (1980) veranschlagt (1979 = nur 245.000,-- DM als ursprüngliches Soll bei AHSt 31.941 für Kauf von Eigentumswohnungen oder Haus Handjerystraße / 1980 = nur 200.000,-- DM als ursprüngliches Soll bei AHSt 31.914 für Darlehenstilgung Hauskauf). Nach unseren Feststellungen muß der Hauskauf voll aus Zuweisungsmitteln der EKIBB finanziert worden sein. Die im HPl-Entwurf - insbes. bei den Personalausgaben - veranschlagten "Sollausgaben" waren überhöht. Durch "Einsparungen im Personalkostenbereich" über mehrere Rechnungsjahre konnte ein wesentlicher Teilbetrag der für den Hauskauf benötigten Mittel freigesetzt werden. Weitere Mittel wurden lt. Beschluß des Haushaltsausschusses der Missions-Konferenz der Betriebsmittelrücklage entnommen bzw. zweckgebundenen Rücklagen entliehen.

In die Bedarfsanmeldung an das Konsistorium sind Haushaltsansätze aufzunehmen, denen - möglichst zeitnahe - Erfahrungswerte zugrunde gelegt wurden; Schätzungen o.ä. sollen nur in Ausnahmefällen stattfinden. Daß ohne umfassende Beteiligung des Zuweisungsgebers der Kauf des Hauses möglich war, zeigt auf, über welche Finanzreserven das BMW verfügte bzw. welche "Polster" die Bedarfsanmeldungen enthielten.

Auch bei der Haushaltsplanung ist das BMW verpflichtet, die Vorschriften der HKRO uneingeschränkt anzuwenden.

- c) Wie bereits unter a) erwähnt, liegt ein Raumbedarfsplan o.ä. nicht vor. Die Notwendigkeit des Hauserwerbs und die damit verbundene Neuordnung der Nutzung kann von uns somit nicht beurteilt werden. Lt. Protokoll des Haushaltsausschusses der Missions-Konferenz wurden auch dort bei der Beratung über den Ankauf Zweifel geäußert, "...daß DM 1,8 Mio von einem kirchlichen Werk an eine Missionsgesellschaft gegeben werden, nur um zu erreichen, daß Versammlungen und Feste auf eigenem Grund veranstaltet werden können. In der Nähe befindliche gemeindeeigene Räume würden den gleichen Zweck erfüllen." Auch die Frage, ob hier eine engere Kooperation mit der Morgenländischen Frauenmission (MFM) möglich war, kann von uns nicht beantwortet werden.
- d) Vor Übernahme durch das BMW waren in dem Haus untergebracht:
- 1) Gossner Mission
 - 2) Buchhandlung Gossner Mission
 - 3) BMW
 - 4) Studentenwohnheim (9 Zi.)
 - 5) Wohnung Seeberg
 - 6) Wohnung Martin
 - 7) Wohnung Apel
 - 8) Gästewohnung.

Inzwischen hat das BMW das Studentenwohnheim (mtl. Mieteinnahmen rd. 1.000,— DM) aufgelöst, die Wohnung Seeberg durch Umbau verkleinert und dem Hausmeister Haese als Werkdienstwohnung zur Verfügung gestellt und die Wohnungen zu 6) bis 8) ganz in Büroräume umgewandelt. Die neu geschaffenen Büroräume nutzen die BMW-Verwaltung und die Buchhandlung (vgl. Tz 14). Dem Raummehrbedarf stand lt. Stellenplan eine Personalverstärkung nicht gegenüber.

- e) Die lfd. Einnahmen, Ausgaben/Aufwendungen/Kosten des BMW im Rj. 1981 für das o.g. Grundstück/Gebäude haben wir in der Anlage 3 zusammengefaßt und den Aufwendungen vor Erwerb des Hauses (1978) gegenübergestellt. Die Aufstellung enthält zum Teil - von uns ermittelte - fiktive Zahlen. Aus der Gegenüberstellung wird erkennbar, daß nach dem Ankauf des Hauses

die jährliche finanzielle Belastung des BMW erheblich gestiegen ist (Aufwand 1981 gem. Anl. 3 = 425.012,03 DM). Durch Eigennutzung bisher vermieteter Räume (vgl. d)) wird auf eine Verminderung dieser Belastung verzichtet.

- f) Bei den Bauunterhaltungsausgaben für das Gebäude ist in den Jahren 1979-1981 das KBA nicht beteiligt worden. Inwieweit die geleisteten Ausgaben dem Grunde und der Höhe nach notwendig waren, kann wegen der fehlenden fachtechnischen Prüfung nicht beurteilt werden. U.E. muß sichergestellt werden, daß in Zukunft das Kirchliche Bauamt (KBA) bei Unterhaltungs- und Renovierungsarbeiten vor der Vergabe von Aufträgen grundsätzlich zu beteiligen ist.
- g) Anlässlich der Prüfung haben wir erfahren, daß das BMW - bei Bewilligung von Lotto-Mitteln - weitere bauliche Veränderungen, u.a. eine Aufstockung über dem "Gossner-Saal", Einbau eines Fahrstuhls plant. Wir erinnern an die vorgeschriebenen Erhebungen gem. § 4 (2) HKRO.

13 Grundstücke und Gebäude Augustastraße

Die Zweckbestimmung und Nutzung der o.g. Häuser ist im Vorbericht unter Tz 13 näher beschrieben worden. Eigentümerin der Grundstücke ist nach wie vor die Berliner Missions-Gesellschaft (BMG). Die in der Vereinbarung zwischen dem BMW und der BMG vom 14.12.1974 vorgesehene Eigentumsübertragung an das BMW fand bisher nicht statt.

Für die Verwaltung der Dienst- bzw. Werkdienstwohnungen sind die Vorschriften des am 1. Juli 1978 in Kraft getretenen Kirchengesetzes über Dienstwohnungen und die hierzu erlassene Rechtsverordnung über Dienstwohnungen vom 3.7.1979 zu beachten. Das nach § 6 RVO anzulegende Wohnungsblatt liegt noch nicht vor; auch der Ausweis der Dienstwohnungen im HPl des BMW fehlt noch.

Die Tagungs- und Übernachtungsräume im Missionsheim werden lt. Belegungsbuch für Eigenveranstaltungen des BMW, von anderen kirchlichen Einrichtungen, Schulen, Vereinen, Krankenpflegeschulen aus Berlin und dem Bundesgebiet u.a. sowie von Einzelgästen

genutzt. Neben der Hausmutter sind in den o.g. Häusern noch 1 Hausmeister und 1 Reinigungskraft (2/2) tätig. Für die Zubereitung der Mahlzeiten steht eine Wohnküche zur Verfügung.

Die lfd. Belegung obliegt der Hausmutter, Frau Robbins; sie führt ein Belegungsbuch und ein Terminbuch, verwaltet die Kleine Kasse, tätigt die notwendigen Einkäufe und erledigt die Abrechnungen mit den Gästen und mit der Buchhaltung im BMW.

Die Preisfestsetzung für Unterkunft und Verpflegung wurde bis 1980 gemeinsam vom Missionsdirektor und der Hausmutter vorgenommen. Seit 1981 werden die Preise durch einen Ausschuß, bestehend aus Herrn Dr. Gruhn, Herrn Dreusicke, Herrn Otto und Frau Robbins, festgesetzt. Schriftliche Berechnungs- bzw. Kalkulationsgrundlagen zur Festsetzung der Preise konnten nicht vorgelegt werden. Die Preisermittlung soll vielmehr durch Vergleich mit den von der MFM erhobenen Preisen erfolgen. Die für das Rj. 1981 geltenden Preise sind aus der als Anlage 4 beige-fügten Preisliste ersichtlich.

a) Belegung Augustastr. 24

Im Missionsheim stehen für Übernachtungen 13 Betten zur Verfügung (ein Zimmer mit 4 Betten kann wegen Feuchtigkeit an den Außenwänden z.Zt. nicht genutzt werden).

<u>Mögliche Belegung</u>	<u>1981</u>	
13 Betten x 360 Tage (max. mögl. Belegung)	4680	= 100 %
<u>Tatsächl. Belegung</u>		
2870 Übernachtungen	2870	= rd. 61,5 % =====

b) Belegung Augustastr. 24a

Im Urlauberheim Augustastr. 24a stehen für Heimataufenthalte von Übersee-Mitarbeitern des BMW und bei Nichtauslastung für Gästegruppen und Einzelpersonen vier 2 1/2-Zi.-Wohnungen und eine 2-Zi.-Wohnung (bei Gruppenvermietung insges. 26 Betten) für Übernachtungen zur Verfügung.

<u>Mögliche Belegung</u>	<u>1981</u>	
26 Betten x 360 Tage (max. mögl. Belegung bei Gruppennutzung)	9360	= 100 %
<u>Tatsächl. Belegung</u>		
2892 Übernachtungen	2892	= rd. 31 % =====

Nach der vom BMW gefertigten "Ertragsrechnung und Kostenstruktur für 1981" werden für die beiden Häuser folgende wirtschaftliche Ergebnisse ausgewiesen:

	<u>Augustastr. 24</u>	<u>Augustastr. 24a</u>	<u>Augustastr. 2</u>
<u>1981</u>	DM	DM	DM
Betriebsumsatz	65.751,49	44.242,37	24.694,98
Betriebsbedingte Kosten	111.919,73	75.760,57	17.762,29
Anlagebedingte Kosten (ohne AfA u. Kap.-Verzinsg.)	<u>50.316,22</u>	<u>391,23</u>	<u>5.738,13</u>
Zuschuß (./.) /	./.	./.	+
Überschuß (+)	<u>96.484,46</u>	<u>31.909,43</u>	<u>1.194,56</u>

Da die Bauunterhaltungen jährlich stark schwanken, weichen die Betriebsergebnisse erheblich von Jahr zu Jahr voneinander ab.

Eine Grob-Analyse des Nutzerkreises zeigt auf, daß in nicht unerheblichem Umfang missionsfremde und sogar kirchenfremde Personengruppen die o.g. Einrichtungen nutzen und somit indirekt vom BMW subventioniert werden. Der ausgewiesene Zuschuß wäre wesentlich höher, wenn die AfA (Absetzung für Abnutzung) und eine angemessene Kapitalverzinsung berücksichtigt würden.

Für die Ermittlung kostendeckender Entgelte bei der Gästbeherbergung sind Orientierungsdaten etc. zu sammeln und auszuwerten. Die "Soll"-Preise müssen unter Berücksichtigung der allgemeinen Preis- und Auslastungsentwicklung (Zimmervermietung und Verpflegung) fortgeschrieben werden, um die Kostendeckung

zu sichern und ein angemessenes betriebswirtschaftliches Ergebnis zu erzielen; Abweichungen von diesen "Soll"-Preisen sollten in einer Sachakte festgehalten und begründet werden. Inwieweit u.a. auch durch Verbundlösungen zwischen dem BMW und der MFM auf dem Gebiet der Gästebewerbergung eine wirtschaftlich effizientere Nutzung der vorhandenen Gästehäuser erreicht werden kann, muß grundsätzlich geprüft werden; wir verweisen hierbei insbes. auf § 3 (2) der Kooperationsvereinbarung vom 19.4.1981.

Für eine mittelfristige Planung kann es bedeutsam sein, daß bei den o.g. Grundstücken auch ein Teilverkauf möglich wäre.

14 Buchhandlung des BMW

Mit dem Erwerb des Hauses Handjerystraße hat das BMW auch die Buchhandlung der Gossner-Mission per 1.4.1979 übernommen. Das Sortiment der Buchhandlung umfaßt neben christlicher Literatur verschiedener Fachrichtungen (Theologie, Mission, Entwicklungshilfe etc.) auch den Verkauf von "3. - Welt - Artikel". Neuer Rechtsträger der Firma "Buchhandel des Berliner Missionswerkes, Gossner-Buchhandlung" ist jetzt die EKIBB, vertreten durch das BMW. Anstellungsträger für die Mitarbeiter (3 direkt zurechenbar, weitere Mitarbeiter des BMW anteilig) ist das BMW; ein Stellenplan o.ä. ist nicht vorhanden. Die Buchführung für den Buchhandel wird durch das BMW - separat - erledigt. Die erstellten Jahresabschlüsse bis 1981 wurden durch den Wirtschaftsprüfer Klüber geprüft. Die Abwicklung der mit der Buchhandlung zusammenhängenden Steuerangelegenheiten erledigt die Verwaltung des BMW.

Anlässlich der Übernahme der Buchhandlung durch das BMW wurden DM 250.000,-- der Buchhandlung als - z.Zt. noch offenes (!) - Darlehen zur Verfügung gestellt (Warenübernahme, Betriebsmittel) davon an Gossner-Mission für Warenbestand = DM 88.729,98.

Für den Zeitraum 1979-1981 wurden von der Buchhandlung folgende Betriebsergebnisse erzielt:

1979	Verlust	76.141,62 DM
1980	"	101.374,59 "
1981	"	71.640,58 "
Gesamtbetrag Verlust		249.156,79 DM .

Im Rechnungsjahr 1981 wurde dieser Betrag als außerplanmäßige Ausgabe unter der AHSt 35.752 - Zuschuß an Buchhandel - im Haushalt des BMW ausgewiesen.

Anläßlich dieser Prüfung vorgefundene Sachverhalte hinsichtlich der Abgrenzung von Leistungen des Werkes für die Buchhandlung (Verkäufe für Öffentlichkeitsarbeit u.a.) lassen darüber hinaus Zweifel an der zutreffenden Höhe des ausgewiesenen Verlustes aufkommen.

Die Gossner-Mission erzielte in den Jahren 1977 und 1978 folgende Betriebsergebnisse:

1977 Gewinn	18.017,31 DM
1978 Verlust	5.699,43 DM.

Das BMW plant, in künftigen Haushalten lfd. einen Zuschuß in Höhe des zu erwartenden Verlustes der Buchhandlung zu etatisieren.

Im März 1980 hatte das BMW die Deutsche Treuhand und Wirtschaftsrevisions-GmbH beauftragt, u.a. eine Organisationsprüfung für den Buchhandel durchzuführen. Das Prüfungsergebnis stellt sich zusammengefaßt wie folgt dar:

- a) Der für das Jahr 1979 vom BMW ausgewiesene Rohgewinn ist offenbar bedingt durch unzutreffende Ermittlung des Wareneinsatzes unrichtig,
- b) die vorgelegte Inventur konnte sachlich, wegen fehlender Angaben über den aufgenommenen Gegenstand, nicht geprüft werden,
- c) die Personalkosten mit 51,9 % - auf den Umsatz bezogen - sind in einem Handelsunternehmen unrealistisch;
der Arbeitsaufwand (bezogen auf 1979) ist mit etwa der Hälfte des Personals zu bewältigen.

Die anläßlich der Organisations-Prüfung gegebene Empfehlung, die Personalkosten zu reduzieren, ist vom BMW nicht verwirklicht worden.

Durch in 1982 herbeigeführte organisatorische Änderungen hofft

das BMW künftig auf größere Klarheit und zutreffendere Behandlung der abzugrenzenden Geschäftsvorgänge.

Das BMW muß unverzüglich prüfen, durch welche geeigneten Maßnahmen das weiterhin erwartete Defizit abgebaut werden kann. Die Finanzierung defizitärer Wirtschaftsbetriebe aus Zuweisungen der Landeskirche, die nicht unmittelbar der eigentlichen Aufgabenerfüllung dienen, erscheint uns gegenüber dem Kirchensteuerzahler nicht vertretbar.

15 Öffentlichkeitsarbeit

- a) Im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit gibt das BMW u.a. regelmäßig die Zeitschriften "Mission" (5 Ausgaben jährlich/Auflage 13 000 Stck.) und "Im Lande der Bibel" (3 Ausgaben jährlich/Auflage 7 000 Stck.) heraus. Die Zeitschriften werden unentgeltlich an Freunde und Förderer des BMW abgegeben (lt. Spenderkartei ca. 10 000 (!) Personen).

Der Druck der Zeitschriften wurde im Prüfungszeitraum durch die Firma Frankensche Druckerei GmbH & Co. KG. durchgeführt. Die Aufträge hierzu wurden unmittelbar durch den Leiter des Referats für Öffentlichkeitsarbeit erteilt. Für 1981 betrugen die Ausgaben für die Herstellung der Zeitschriften insgesamt 143.020,66 DM.

Unterlagen über - in den vergangenen Jahren - eingeholte Vergleichsangebote zur Beurteilung der Preiswürdigkeit der o.g. Druckerei konnten uns nicht vorgelegt werden.

Nach unseren Feststellungen hat das Referat für Öffentlichkeitsarbeit erstmalig im Juli 1982 eine Überprüfung der Druckkosten für die Herstellung der Zeitschrift "Mission" vorgenommen. Hierzu wurden Vergleichsangebote auf der Grundlage des Heftes 3/82 (28 Seiten) von insgesamt 5 Firmen mit nachstehendem Ergebnis eingeholt (ohne MWSt):

	<u>bei 13.000 Expl.</u>	<u>bei 17.000 Expl</u>
Firma A	-,74 DM	-,70 DM
Firma B	-,55 "	-,48 "
Firma C	-,47 "	-,43 "
Firma D	-,41 "	-,37 "
Firma Franken (Lieferfirma)	1,14 "	1,02 "

Die Kostenvoranschläge der Firmen A - D wurden in einem mündlichen Gespräch im August 1982 von der Referentin für Öffentlichkeitsarbeit Herrn Franken mit der Bitte um Stellungnahme vorgelegt. Das daraufhin nachkalkulierte Angebot lag pro Nr. um 9.388,-- DM (!) unter dem Angebot vom 29.7.1982. Der Druckauftrag wurde an die preisgünstigste Firma (D) vergeben. Die Angebote wurden auch für die Zeitschrift "Im Lande der Bibel" ausgewertet.

Die Ausgaben sind so anzuordnen, daß die Aufgaben wirtschaftlich und zweckmäßig erfüllt werden und die gebotene Sparsamkeit geübt wird (§ 28 Abs. 2 HKRO).

Aus dem vorstehend geschilderten Sachverhalt ist zu schließen, daß dem BMW durch überhöhte Zahlungen für die Herstellung der Zeitschriften "Mission" und "Im Land der Bibel" ein hoher wirtschaftlicher Schaden entstanden ist.

Das BMW muß sicherstellen, daß in Zukunft vor der Vergabe solcher Aufträge eine ausreichende Zahl von Vergleichsangeboten zur Beurteilung der Preiswürdigkeit eingeholt wird.

b) Überfällige Forderungen / Projektkalender

Für die "Projektwerbung" wird jährlich ein "Projektkalender" herausgegeben (Auflage ca. 90 000 Expl. - Preis für 1981 = rd. 112.000,-- DM / ohne Überweisungsträger). Mit der Herstellung des Projektkalenders war die Firma Design und Product, Hannover, beauftragt. Auf Anforderung wurden seit 1980 wegen der Verteuerung der Materialkosten Vorauszahlungen zur Papierbeschaffung u.a. an die o.g. Firma geleistet. Schriftliche Verträge o.ä. hierüber sind nicht vorhanden; Eigentumsvorbehalte sind nicht vereinbart worden.

Die Fa. Design und Product ist Anfang 1982 in Konkurs gegangen. Nach dem vom BMW erwirkten Vollstreckungsbescheid zum Mahnbescheid vom 3.6.1982 beträgt die Gesamtforderung des BMW

a) Rest aus à-cto.-Zahlung 1980	2.000,-- DM
b) Rest aus Anzahlung für die Papierbevorratung 1981, gezahlt im Dezember 1980	29.450,06 "
c) nicht abgerechnete Anzahlung vom 6.5.1981	30.000,-- "
d) Vorauszahlung für die Papierbevorratung 1982 gezahlt im Dezember 1981	<u>39.251,12 "</u>
Zwischensumme	100.701,18 DM
bisher entstandene Gerichts- und Rechtsanwaltsgebühren	<u>1.336,47 DM</u>
Gesamtbetrag	<u>102.037,65 DM</u> =====

Zahlungen sind bis zum Oktober 1982 hierauf nicht eingegangen

Für Vorleistungen sind die Voraussetzungen in § 28 (4) HKRO beschrieben.

Die o.g. Zahlungen betreffen den "Projektkalender" für 3 Jahre. Nach Lieferung der Kalender wurde anscheinend in allen 3 Jahren die vorgelegte Rechnung bezahlt, ohne die Vorleistungen in Abzug zu bringen. Da die "offenen Forderungen" zum Jahresabschluß in das neue Jahr vorgetragen werden müssen, ist es uns unverständlich, wie die Forderung zu dieser Gesamtsumme anwachsen konnte. Daß vom BMW - nach unseren Feststellungen - in der Vergangenheit keine Gegenangebote eingeholt wurden, ist ein weiterer Verstoß gegen haushaltswirtschaftliche Grundsätze, zumal die Schwierigkeiten mit der o.g. Firma über einen längeren Zeitraum bestanden.

Die Außerachtlassung von Mindestbedingungen zur Absicherung von Vorleistungen und die unterlassene Verrechnung mit später an die Firma geleisteten Zahlungen hat im vorliegenden Fall zu einem berechenbaren Schaden von z.Zt. über 100.000,-- DM geführt (ohne Zinsverluste).

Es ist zu klären, ob eine Ersatzpflicht gem. § 46 HKRO besteht.

- c) In diesem Zusammenhang verweisen wir auch auf die Vielzahl hauseigener Druckerzeugnisse für Spender etc., bei denen die Auflagenzahlen - nach Ansicht der Referentin für Öffentlichkeitsarbeit - oft erheblich über den tatsächlichen Bedarf hinausgehen. Ursache hierfür ist nach unserem Eindruck die unzureichende Kooperation zwischen dem jeweiligen Fachreferat und dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit. Prüfbare Unterlagen über den Bedarf - die die Auflagenhöhe begründen - konnten nicht vorgelegt werden. Art und Umfang der Betreuung des Spenderkreises und der Werbung - und die erkennbaren Wirkungen auf das Spendenaufkommen - sind von uns nicht untersucht worden.

Es muß sichergestellt werden, daß künftig auch bei der hauseigenen Herstellung von Druckerzeugnissen die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit streng beachtet werden; insbesondere bei der Festlegung der Auflagenzahl.

Bei der Vergabe von Fremdaufträgen sollte künftig auch geprüft werden, ob der neu gegründete Wichern-Verlag berücksichtigt werden kann.

16 Kirchlicher Entwicklungsdienst

Die Einnahmen und Ausgaben des Referats Kirchlicher Entwicklungsdienst im BMW werden außerhalb des Haushalts als "Sonderhaushaltsrechnung" nachgewiesen (vgl. Tz 6).

Bei den Einnahmen handelt es sich um einen Zuschuß der Arbeitsgemeinschaft Kirchlicher Entwicklungsdienst/Stuttgart (AGKED) für die Personal- und Sachausgaben des Referats (vgl. auch Vorbericht Tz 15); der Zuschußgewährung liegen Bewilligungsbescheide zugrunde.

Die Ausgaben des o.g. Sonderhaushaltes KED betreffen u.a. - vom BMW festgelegte - pauschale Unkostenerstattungen des Referats KED an den "Haupthaushalt" für Miete, Büromaterial u.ä.

Für das Rj. 1981 wurden als Zuschuß zu den Personalkosten bis zu DM 134.900,-- und zu den Sachkosten DM 15.900,-- zur Verfügung gestellt. Nach dem Bescheid vom 2.2.1982 gilt diese Bewilligung für fünf Jahre (bis zum 31.12.1986). Das BMW hat jährlich abzurechnen.

Die vom BMW dem Zuschußgeber vorgelegten Abrechnungen 1979 und 1980 wurden von diesem nicht in der abgerechneten Höhe anerkannt. Entsprechend dem vorliegenden Schriftverkehr hatte das BMW für die Jahre 1979 und 1980 pauschal jeweils DM 10.000,-- zurückzuzahlen.

Die Rückzahlung erfolgte im Dezember 1981. Der Ausgleich des Sonderhaushalts für 1981 wurde durch Inanspruchnahme (und Auflösung) der "Rücklage KED" sichergestellt.

Das BMW wurde anlässlich der Prüfung aufgefordert, künftig streng die Bewilligungsbedingungen für die Gewährung des vorgenannten Zuschusses einzuhalten und alle den Haushaltsausgleich gefährdenden Ausgaben zu vermeiden. Außerdem empfehlen wir - bisher fehlende - Berechnungsgrundlagen für die Pauschal-erstattungen an das BMW zu schaffen, damit künftig die tatsächlichen Kosten für diese Sonderaufgabe exakter belegt werden können.

17 Zuweisung an die Gossner Mission

Das BMW zahlt aus seinem Haushalt an die Gossner Mission jährlich eine Zuweisung zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs. Der Zuweisung werden die "Allgemeinen Bewilligungsbedingungen für allgemeine Zuweisungen der EKIBB" zugrunde gelegt, deren Anerkennung die Gossner Mission jedes Jahr schriftlich bestätigt.

Die Zuweisungen betrugen im Prüfungszeitraum

1977	=	375.300,--	DM
1978	=	357.420,--	"
1979	=	357.000,--	"
1980	=	357.000,--	"
1981	=	357.000,--	"

Als Verwendungsnachweis werden von der Gossner Mission die jeweiligen Jahresrechnungen und die Jahresberichte (Arbeitsberichte) vorgelegt.

Im Blick auf das nicht unerhebliche Vermögen der Gossner Mission (zweckfreies Vermögen per 31.12.1981 = 3.826.205,65 DM) muß der Zuweisungsbedarf überprüft werden. Im übrigen stellt u.E. auch die Festschreibung der von der Gossner Mission zu zahlenden Miete auf 5,-- DM/m² für 5 Jahre indirekt eine finanzielle Vergünstigung dar (vgl. hierzu auch Tz 12 (Handjerystraße)). Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unseren - dem BMW mit Schreiben v. 19.11.1982 zur Kenntnis gegebenen - Bericht über die Prüfung der Jahresrechnungen 1976 bis 1981 der Gossner Mission vom 22.10.1982.

18 Sonstige Sachausgaben

a) Telefonkosten

Obwohl im Schlußgespräch anlässlich unserer letzten Prüfung mit den Vertretern des BMW Einigkeit darüber erzielt wurde, daß angestrebt werden muß, die Telefonkosten weiter zu senken (vgl. Vorbericht Tz 10), sind diese Ausgaben im Prüfungszeitraum um rd. 100 % gestiegen. Die Telefonkosten des BMW betrugen

1976	27.352,90 DM
1981	54.325,32 DM.

Dieser Kostenanstieg ist nicht durch Gebührenerhöhungen bewirkt. Die Personalausgaben für die Telefonzentrale sind in dem Betrag für 1981 nicht enthalten.

Die Telefonanlage des BMW ist mit Gebührenzählern pro Anschluß ausgestattet, so daß eine Analyse über die Verteilung der Gesprächseinheiten innerhalb des BMW möglich ist;

Ref.	Gebühren-E 1981	%
Verwaltung	18024	15
KED/Äthiop.	42265	37
Nahost	11645	10
Ostasien	7692	6
Südafrika	23504	21
Öffentl., Gem., Leitung, Buchhdlg. }	13169	11
	116299	100
	=====	=====

Die Telefonanschlüsse im BMW sind voll amtsberechtigt; technische Zusatzeinrichtungen wie "O-Sperre" oder Sperren für Fernsprechanlagen bestehen nicht, Aufzeichnungen über geführte Auslandsferngespräche werden nicht geführt.

Wir erinnern an die o.g. Zusage. Bei der dargestellten Steigerung der Telefonkosten erscheint es uns dringend geboten, nunmehr umgehend nach Möglichkeiten der Kostensenkung zu suchen.

b) Fahrkostenerstattung

Für die Benutzung von Privatwagen zu dienstlichen Zwecken werden den Mitarbeitern des BMW Fahrkostenerstattungen gezahlt.

Die von uns im Vorbericht (1977!) unter Tz 8 geschilderten Mängel bestehen weiterhin fort! Dies betrifft insbesondere

- a) fehlende Zulassungsbescheide,
- b) fehlende Höchstgrenzen und
- c) teilweise unvollständige Fahrtenbücher.

Die Anerkennung der privateigenen Pkw zur regelmäßigen Benutzung für Dienstfahrten durch das Konsistorium lag in keinem Falle vor.

Die Rechtsgrundlage für die Gewährung von Fahrkostenentschädigungen ist die KfzO der EKIBB vom 3.10.1963. Das BMW muß

künftig die hierin enthaltenen Vorschriften beachten und einhalten. Im Falle einer Nachversteuerung dieser Fahrkosten-erstattungen durch das Finanzamt ist die Regreßpflicht zu prüfen.

c) Reisekostenabrechnung

Zur Teilnahme an Tagungen, Seminaren etc. innerhalb der Bundesrepublik Deutschland werden von den Mitarbeitern des BMW Dienstreisen durchgeführt. Die Genehmigung zur Durchführung der Dienstreisen erteilt das Kollegium der Geschäftsstelle und für den Leiter der Geschäftsstelle der Vorsitzende des Missionsrates. Bei Dienstreisen im Inland ist Grundlage für die Festsetzung der Reisekostenvergütungen das Bundesreisekosten-gesetz. Die Reisekosten werden durch die Rendantur des BMW festgesetzt und erstattet. Für die Berechnung der Reisekosten wird ein eigener Vordruck benutzt.

Obwohl wir in der Vorprüfung (s. Vorbericht unter Tz 7) auf Mängel in den Reisekostenabrechnungen hingewiesen haben, sind vom BMW diese Hinweise nicht beachtet worden. Im einzelnen fand sich zu bemerken:

- a) Benutzung des Pkw bei Dienstreisen ohne triftigen Grund; hier war nur die Erstattung der Fahrkosten für öffentliche Verkehrsmittel zulässig,
- b) unentgeltliche Verpflegung von Amts wegen; die Kürzung der Tagegelder nach § 12 Bundesreisekosten-gesetz wurde unrichtig vorgenommen,
- c) anteilige Tagegelder bei Dienstreisen, die nicht einen vollen Tag gedauert haben; die Berechnung ist hierbei teilweise unrichtig gewesen.

Zur Vermeidung unrichtiger Reisekostenberechnungen für die Mitarbeiter des BMW empfehlen wir nunmehr dringend, die Abrechnungen durch die "Zentrale Reisekostenabrechnungsstelle" im Konsistorium im Wege der Amtshilfe erledigen zu lassen und zur vollständigen Erfassung der Grunddaten den Abrechnungsvordruck des Konsistoriums zu verwenden (vgl. Abs. 4 der Tz 7 im Vorbericht).

d) Einzelbeihilfen und Stipendien

Das BMW gewährt aus verschiedenen Ausgabehaushaltsstellen Einzelbeihilfen und Stipendien an in Berlin lebende Personen aus den Missionsgebieten. So wurden z.B. Erstattungen für diesen Zweck an das Diakonische Werk gezahlt und ein Zuschuß zu den Dissertationskosten (1.000,-- DM) an einen Japaner ausgegeben. In einem anderen Fall wurden monatlich 1.548,-- DM als Stipendium an einen Äthiopier geleistet (1.000,-- + 548,-- DM Miete).

Richtlinien o.ä. für die Gewährung von Einzelbeihilfen und Stipendien sind beim BMW nicht vorhanden.

Auch im landeskirchlichen HPI sind Haushaltsmittel für die Gewährung von Stipendien bereitgestellt. Wir halten eine zentrale Vergabe der Stipendien durch das Konsistorium für zweckmäßig und empfehlen, den bisher vom BMW betreuten Personenkreis als dort antragsberechtigt an das Konsistorium zu verweisen.

e) Verfügungsmittel

Dem Direktor des BMW stehen V e r f ü g u n g s m i t t e l (1981 Soll = 2.500,-- / Ist = 2.208,80 DM) zur Verfügung. 1981 wurden u.a. Ausgaben für Mitarbeiter des BMW aus persönlichen Anlässen (z.B. Wohnungsumzug, Geburtstag, Krankheit etc.) geleistet.

Die Inanspruchnahme von Haushaltsmitteln für den vorgenannten Zweck verstößt gegen den Grundsatz der wirtschaftlichen und sparsamen Mittelverwendung.

Solche Ausgaben aus Haushaltsmitteln für Zwecke persönlicher Anlässe der Mitarbeiter sind daher künftig zu unterlassen.

f) Klausurtagungen des Kollegiums

Das Kollegium des BMW hat in der Zeit vom 19.-21.8.1981 in Loccum eine Klausurtagung durchgeführt. Für die sechs Teilnehmer übernahm das BMW die Kosten für Verpflegung und

und Unterkunft in Höhe von 914,70 DM. Die Fahrt wurde mit dem Bus des BMW durchgeführt. Eigenbeiträge der Teilnehmer wurden nicht erhoben.

Die Notwendigkeit, außerhalb Berlins zu tagen, war für uns nicht erkennbar.

Aus Gründen der wirtschaftlichen und sparsamen Mittelverwendung empfehlen wir, künftig auf die Durchführung solcher Tagungen in der Bundesrepublik zu verzichten.

19 Rechnungswesen / Umstellung des EDV-Verfahrens

- a) Das BMW bucht seit dem 1.7.1977 seine Geschäftsvorfälle mit Hilfe der EDV; hierzu wurde 1977 ein Magnetkonten-Computer Modell RDS 92, angeschafft.

Unmittelbarer Anlaß zu dieser Umstellung des Rechnungswesens auf EDV war damals - nach Auskunft des BMW - die Änderung der Adressenbestände auf die neue DIN-Norm der Bundespost sowie eine organisatorische Neuordnung von Teilbereichen der Verwaltung.

Nach der uns vorgelegten Kostenübersicht wurden vor der Umstellung 1977 u.a. folgende Angebote eingeholt:

- a) Fa. Ruf
b) RZ der EKIBB.

Der Vergleich dieser Angebote zeigt folgendes Bild (die von anderen Firmen eingeholten Angebote sind hierin nicht enthalten):

	<u>RZ</u>	<u>Ruf</u>
Beschaffungskosten	24.000,--	83.000,--
Folgekosten (p.a.)	16.000,--	5.400,--

Ein Vergleich der Kosten zeigte jährlich zu erwartende Kosten (auf 5 Jahre umgerechnet unter Einschluß der Anschaffungs-, Wartungs-, Reparatur- und Materialkosten) beim RZ von rd. 21.000,-- DM und bei Ruf von rd. 17.600,-- DM auf.

Bei der Beurteilung des Angebots des kircheneigenen Rechenzentrums sollen u.a. auch negativ die schleppende Abgabe des Angebots, der Datentransport, die Notwendigkeit einer sorgfältigen Planung der Aktionen, Termindruck am Monatsschluß, die fehlende Möglichkeit zur Vornahme von Umkehrbuchungen, Fragen des Datenschutzes und das Fehlen eines "Berufsorganisators" berücksichtigt worden sein.

Der Missionsrat hat am 14.12.1976 für das Angebot der Fa. Ruf entschieden und der Anschaffung eines eigenen Computers etc. zum Gesamtpreis von 83.000,-- DM aus der Betriebsmittelrücklage zugestimmt.

Die Ist-(Sach)Ausgaben für die Anschaffung und Unterhaltung des Ruf-Computers betrugen nach den Rechnungsunterlagen von 1977-1981 207.790,62 DM; dies entspricht jährlichen Durchschnitts-Ausgaben von 41.558,12 DM. Der Vergleich der geplanten Kosten mit den Ist-Ausgaben weist somit jährliche Mehrkosten von über 100 % aus. Die Personalkosten haben wir außer acht gelassen, obwohl davon auszugehen ist, daß die autonome EDV-Lösung (Ruf statt RZ) beim BMW höheren Personaleinsatz erforderte.

Selbst ohne Bewertung der Hersteller (Service)- und Personalabhängigkeit und ohne Berücksichtigung der unterschiedlichen Qualität der EDV-Programme beider o.g. Anbieter muß heute festgestellt werden, daß die Anschaffung unwirtschaftlich war.

- b) Nach nunmehr 5 Jahren zeichnet sich beim BMW der technische Verbrauch des Ruf-Computers ab. Zunehmende Störanfälligkeit verbunden mit langen Reparaturarbeiten, insbesondere am Konteneinzugsschacht, haben zu Überlegungen über den Austausch des bisherigen EDV-Systems geführt. Das BMW plant jetzt die Anschaffung einer EDV-Anlage mit 11 peripheren Geräten (3 Drucker und 8 Bildschirmgeräte). Hierzu sind Angebote von anderen Firmen (bisheriger Kostenrahmen ca. 230.000,-- DM) sowie - mit unserer Beteiligung - vom

Rechenzentrum Nordelbien-Berlin (RNB) eingeholt worden. Eine Entscheidung über die Auftragsvergabe war bis zum Abschluß unserer Prüfung noch nicht getroffen.

Wir haben mit Schreiben vom 27.10.1982 an das BMW darauf hingewiesen, daß vor einer Entscheidung über die künftige EDV-Lösung erst die bestehende "Vorfeld"-Organisation überprüft und ggf. für eine wirkungsvollere Integration der EDV umgestaltet werden muß. Nicht zuletzt sollten hierbei auch in unserem Bericht geschilderte Mängel berücksichtigt werden, die den organisatorischen Bereich betreffen.

Da die Softwarekosten (Programme etc.) vor den Hardwarekosten (Geräte) den größeren Anteil an den Gesamtkosten einer EDV-Lösung ausmachen, muß dieser Faktor bei der Kosten-Nutzen-Analyse entsprechende Beachtung finden. Die EKD hat zur fachkundigen Unterstützung und Beratung der Landeskirchen in EDV-Angelegenheiten vor ca. 15 Jahren eine kirchliche Gemeinschaftsstelle (KiGSt) geschaffen, die EKD-einheitliche Programme in den wichtigsten Anwendungsbereichen (Finanzwesen, Personalwesen, Diakonie etc.) entwickelt hat. Diese Programme die nach Vorgaben der Experten aus den Landeskirchen und unter Zugrundelegung der spez. kirchlichen Vorschriften erstellt sind, werden ständig der lfd. Entwicklung angepaßt und fortgeschrieben; sie sind in der Anwendung erprobt und haben sich bewährt.

Die Programme wurden für die Anwendung auf den Großrechenanlagen der regionalen kirchlichen Rechenzentren entwickelt. Unsere Landeskirche hat ihr eigenes RZ aufgegeben und nimmt für sich und viele ihrer Dienststellen seit rd. 2 Jahren die Dienstleistungen des RNB in Anspruch (Vereinbarung EKIBB/EKNB). Notwendige Programmodifikationen etc. übernimmt das RNB gegen Entgelt; der Leistungsumfang des RZ ist in einem Leistungsverzeichnis festgelegt. Das BMW kann als Einrichtung der EKIBB nach der vorgen. Vereinbarung alle Leistungen des RNB - ohne zusätzliche Softwarekosten für die vorhandenen Programme - in Anspruch nehmen. Nach dem z.Zt. in

unserer Landeskirche - z.B. auch bei der Kons.-Kasse - angewendeten Verfahren ist lediglich ein Datenerfassungsgerät (Preis ca. 10.000,-- DM) erforderlich. Der Verarbeitungsrhythmus im RNB ist - auch im Finanzwesen - so organisiert, daß die Datenausgabe zeitlich und inhaltlich eine ordnungsgemäße Wirtschaftsführung ermöglicht; zusätzliche periphere Geräte, wie Drucker oder Bildschirmgeräte werden z.Zt. weder in der Kons.-Verwaltung noch in den KVÄ benötigt.

Besondere organisatorische Bedingungen, die ein Ausscheren des BMW aus dem kirchlichen EDV-Konzept notwendig machen, sind uns anlässlich unserer Prüfung nicht bekannt geworden. Wir halten daher eine BMW-eigene EDV-Lösung für wirtschaftlich nicht vertretbar und empfehlen, die weitere Arbeit auf die optimale Integration der vom RNB angebotenen und noch modifizierbaren EDV-Lösung (Schr. d. RNB v. 15.10.82) in die BMW-Verwaltung zu konzentrieren.

- c) Die Inanspruchnahme der Betriebsmittelrücklage zur Finanzierung der 1977 angeschafften EDV-Anlage verstößt gegen die Vorschriften der HKRO (§ 86); diese zweckfremde Inanspruchnahme der Betriebsmittelrücklage berührt auch die 1977 vom BMW anerkannten Bedingungen über die Gewährung der Zuweisung der Landeskirche. Die Wirtschaftsführung hat sich hierbei nicht nach dem von der Missionskonferenz festgestellten Haushaltsplan gerichtet.

20 Vermögen

- a) Das vom BMW in Vermögensübersichten zu den einzelnen Stichtagen im Prüfungszeitraum ausgewiesene Vermögen ist aus der von uns gefertigten Aufstellung (Anlage 5) ersichtlich. Eine Vermögensrechnung (-nachweisung) im Rahmen einer kameralistischen Jahresrechnung wird nicht erstellt, so daß u.a. auch die Wechselwirkungen zwischen Haushalts- und Vermögenswirtschaft schwer erkennbar bleiben. Auch an dieser Stelle muß auf die Verpflichtung zur uneingeschränkten Anwendung der HKRO hingewiesen werden.

Wie bereits im Vorbericht unter Tz 16 festgestellt, ist das von den Missionsgesellschaften einzubringende inländische Grundvermögen noch immer nicht auf das BMW übertragen worden. Als Begründung wird hierzu auf die mit der Umschreibung verbundenen zusätzlichen Ausgaben verwiesen.

- b) Ein Inventarverzeichnis zur Sicherung des beweglichen Anlagevermögens ist trotz Zusage des BMW noch immer nicht angelegt worden (vgl. Vorbericht Tz 17).
- c) Das BMW hat aus Haushaltsmitteln eine Betriebsmittelrücklage (Stand per 31.12.81 = 1.141.041,77 DM) und eine Ausgleichsrücklage (Stand per 31.12.81 = 50.000,— DM) gebildet, die weiteren zweckgebundenen Rücklagen (Stand per 31.12.81 = 2.859.395,74 DM) sind in der Anlage 5d aufgeführt.

Auf das Fehlen von Richtlinien zur Bewirtschaftung der als zweckgebundenes Vermögen ausgewiesenen Rücklagen haben wir im Vorbericht unter Tz 18 hingewiesen. Die vom BMW gegebene Zusage zur Erarbeitung von Bewirtschaftungsrichtlinien ist in Prüfungszeitraum nicht eingehalten worden. Somit kann von uns auch nicht die Notwendigkeit der Einrichtung der Rücklagen und der ausgewiesene Bestand beurteilt werden.

Noch nicht ihrer Zweckbestimmung zugeführte (zweckgebundene) Einnahmen sind im Rahmen der Haushaltswirtschaft als Haushaltsreste in das Folgejahr vorzutragen. Wenn im HPL vorgeschlagte Mittel der bestimmungsgemäßen, rechtsverpflichtenden Ausgabe im lfd. Haushaltsjahr nicht zugeführt werden konnten, besteht unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, Haushaltsreste zu bilden.

Die in der Vermögensübersicht des BMW ausgewiesenen Verbindlichkeiten und Rückstellungen (Stand per 31.12.81 = 869.595,35 DM bzw. 710.212,80 DM) sind nach ihrem Charakter mit den vorgeh. Haushaltsresten nur eingeschränkt vergleichbar.

Die beim BMW per 31.12.81 bestehenden Rückstellungen sind nicht immer in Übereinstimmung mit den kaufmännischen Grundsätzen entstanden.

Aus der Art der Rückstellungen (vgl. Anl. 5c) ist zu schließen, daß hier auch "Ausgaben" zur Minderung des wirtschaftlichen Überschusses nachgewiesen werden.

III Schlußbemerkungen

- 21 Das Schlußgespräch über die Prüfungsfeststellungen fand am 14.10.1982 in den Räumen des BMW statt.
Daran haben seitens des BMW Herr Dr. Gruhn, Herr OKR Dreusicke und Herr Wenzel und vom KRH der Prüfer teilgenommen.
- 22 Das zusammengefaßte Prüfungsergebnis stellt sich wie folgt dar:
- Das BMW erledigt seine Buchführungsgeschäfte nach einem Mischsystem aus kaufmännischen und kameralistischen Elementen. Die für das BMW verbindlichen Vorschriften der HKRO werden nur unzureichend beachtet; Das BMW ist kein Wirtschaftsbetrieb gem. § 21 HKRO, die Kassen- und Buchführungsgeschäfte sind daher nach kameralistischen Grundsätzen abzuwickeln (Tz 6).
 - Für die Projektarbeit zweckgebundene Zuwendungen sind im allgemeinen Rechnungsbestand 1981 "untergegangen". Die Zuwendung ist für den vorgegebenen Verwendungszweck wieder bereitzustellen (Tz 7).
 - Der bei der Bedarfsanmeldung dem Konsistorium vorgelegte HPl ist nach Bewilligung der Zuweisung Grundlage für die Haushaltswirtschaft. Mit der Rechnungslegung ist u.a. die ordnungsgemäße Ausführung des HPl zu belegen; erhebliche Abweichungen vom HPl (Mehr- oder Minderbetrag) sind in einer Anlage zur Jahresrechnung zu erläutern.
Die vom BMW vorgelegten "0,--DM-Jahresabschlüsse" "verschleiern" das wirtschaftliche Ergebnis; dadurch wird auch die Abrechnung der Zuweisung der EKIBB erschwert (Tz 8).
 - Für die Mitarbeiter des BMW fehlen Arbeitsplatzbeschreibungen;

für die Lohnempfänger fehlen die notwendigen Arbeitszeitberechnungen. Ohne tarifrechtliche Grundlagen wird den Mitarbeitern ein Essengeld gewährt. Die - auch für das BMW verbindlichen - Vorschußrichtlinien wurden nicht ausreichend beachtet; Mitarbeiter-Darlehen werden ohne Beteiligung des Konsistoriums gewährt.

Für einen bereits 1979 ausgeschiedenen Mitarbeiter bestand per Jahresabschluß 1981 eine aus einem Vorschuß entstandene Restforderung von 3.362,-- DM (Tz 10).

- Trotz gegebener Hinweise in unserem Vorbericht sind nach einer Lohnsteuerprüfung 1981 Steuernachforderungen in Höhe von rd. 19.350,-- DM entstanden. Im Rahmen der Nachzahlung ist nur in geringem Umfang von der Möglichkeit der Inanspruchnahme betroffener Mitarbeiter Gebrauch gemacht worden (Tz 11).
- Zur Finanzierung des Hauskaufs Handjerystraße sind u.a. außerplanmäßige Haushaltsmittel und zweckfremde Rücklagemittel verwendet worden. Die jährlichen Folgekosten stellen die Wirtschaftlichkeit des Ankaufs in Frage.

Die Maßnahme ausreichend begründende Unterlagen konnten nicht vorgelegt werden. Durch den erhöhten "Eigenbedarf" bei der Raumnutzung wird auf mögliche Mieteinnahmen verzichtet (Tz 12).

- Die Bewirtschaftung der Grundstücke und Gebäude Augustast. Be ist defizitär. Unterlagen über eine Preiskalkulation konnten nicht vorgelegt werden. In eine mittelfristige Planung sind die Kooperationsmöglichkeiten mit der MFM einzubeziehen (Tz 13).
- Die Buchhandlung schließt seit Übernahme durch das BMW 1979 mit hohen Verlusten ab. Die in einer Organisationsstudie von 1980 angeregten Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage sind bisher nicht befolgt worden (Tz 14).
- Durch die unterlassene Anforderung von Gegenangeboten sind im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit überhöhte Ausgaben für Druckerzeugnisse geleistet worden.

Durch ungesicherte Vorauszahlungen (1980/1981), die bei der Endabrechnung mit der betreffenden Firma vom BMW nicht berücksichtigt wurden, ist eine offene Forderung von über 100.000,-- DM entstanden. Die Firma ist Anfang 1982 in Konkurs gegangen (Tz 15).

- Aus der zweckgebundenen Zuweisung für das Referat Kirchlicher Entwicklungsdienst für 1980 und 1981 mußten für nicht anerkannte Aufwendungen insges. 20.000,-- DM an den Zuschußgeber in Stuttgart zurückgezahlt werden. Da die entstandene Deckungslücke im allgemeinen aus Haushaltsmitteln des BMW zu schließen ist, muß die genaue Einhaltung der Bewilligungsbedingungen des Zuschußgebers beachtet werden (Tz 16).
- Die jährliche allgemeine Zuweisung an die Gossner Mission ist seit 1978 "festgeschrieben".

Unter Hinweis auf unseren Bericht über die Prüfung der Jahresrechnungen 1976-1981 der Gossner Mission muß der Zuweisungsbedarf zeitnah überprüft werden (Tz 17).

- Die Telefonkosten sind - trotz bei der letzten Prüfung bekundeter Sparabsichten - von 1976-1981 um über 100 % gestiegen (Tz 18a).

Wiederholungsmängel wurden bei der Fahrkostenabrechnung für Dienstfahrten mit privateigenem Pkw und bei der Abrechnung von Dienstfahrten festgestellt (Tz 18b).

Die von uns im Vorbericht gegebenen Hinweise und Empfehlungen zur richtigen Berechnung der Reisekosten nach dem BRKG sind im Prüfungszeitraum 1977-1981 nicht beachtet worden (Tz 18c).

Für die Gewährung von Einzelbeihilfen und Stipendien fehlen Richtlinien o.ä.; eine Abgrenzung des antragsberechtigten Personenkreises zwischen BMW und Konsistorium besteht nicht (Tz 18d).

Die Notwendigkeit, Klausurtagungen des Kollegiums des BMW in Westdeutschland zu Lasten des Haushalts durchzuführen, war für uns nicht erkennbar (Tz 18f).

- Die vom kirchlichen Rechenzentrum Berlin unabhängige Erledigung der Buchführungsgeschäfte im BMW führte von 1977-1981 zu erheblichen Mehrausgaben.

Der technische Verbrauch der vorgegen. Anlage macht jetzt erneut den Anschluß an das kirchliche Rechenzentrum möglich. Eine separate "Eigenlösung" beim BMW durch Ankauf/Miete eines eigenen Computers wäre u.E. unwirtschaftlich und in der Gesamtwirkung organisatorisch nachteilig. Wir haben dem BMW bereits mit Schreiben vom 27.10.1982 unsere Argumente dargelegt, so daß dort ausreichende Zeit für weitere Erhebungen bestand. Die Finanzierung eines eigenen Computers beim BMW aus Zuweisungsmitteln der Landeskirche wäre aus unserer Sicht eine grob unwirtschaftliche Maßnahme und müßte daher vom Konsistorium - auch bei entgegenstehenden Beschlüssen im BMW - ggf. nachdrücklich ausgeschlossen werden (Tz 19).

- Eine Vermögensrechnung im Rahmen einer kameralistischen Jahresrechnung wird nicht erstellt, so daß auch die Wechselwirkungen zwischen Haushalts- und Vermögenswirtschaft schwer erkennbar bleiben (Tz 20).
- Eine zu Beginn der Prüfung geplante Kassenprüfung war wegen offener Differenzen in der Buchführung, größerer Buchungsrückstände und technischer Defekte an der Buchungsanlage nicht möglich. Die Buchungsrückstände waren bis zum Abschluß unserer Rechnungsprüfung nicht beseitigt. Eine Ende Oktober 1982 vom BMW angebotene Prüfung der dort wieder laufend geführten Kasse wurde von uns nicht wahrgenommen (Tz 6e).

Schreiter

Klose

KRH 5-381-1/21

Berlin, den 1. 9. 1982

N i e d e r s c h r i f t
Bar.

über die ordentliche - ~~unvermutete~~ Prüfung der Kasse des.....
Berliner Missionswerkes, 1-41, Handerystr. 19-20
..... am 1. 9. 1982.

Zur Prüfung waren anwesend:

1. Frau Weiß....., Kassenführerin
2. KAR. Klose.....
3.
4.

Die Kassenprüfung ergab einen Kassenistbestand von 2. 288. 03 DM
(vgl. Anlage 1)
sowie einen Kassensollbestand von 2. 288. 03 DM
(vgl. Anlage 1)
Differenz:DM

Der Vergleich des Kassenistbestandes mit dem Kassensollbestand ergab
Übereinstimmung - ~~einen Kassenfehlbetrag~~ - ~~Kassenüberschuß~~ in Höhe
vonDM. Hierzu erklärte der Kassenführer ja.....

Hinsichtlich der Führung der Kassenbücher sowie der Verwaltung der
Kasse fand sich - ~~nichts~~ - zu beanstanden: - vgl. Rückseite -

Die letzte Kassenprüfung fand am 20. 10. 1977 statt.
Die hierbei gezogenen Beanstandungen sind - noch nicht - erledigt.

~~Die Kassenführer~~ erklärte die als Anlage 2 beigelegte Aufstellung
über sämtliche bei der o.g. Kasse geführten Konten und erklärte
nach bestem Wissen und Gewissen, daß

- die vorgelegten Kassenbücher die gesamte Kassenverwaltung umfassen,
- außer den nachgewiesenen Kassenbeständen andere zur Kassenverwaltung
gehörende Gelder, geldwerte Papiere, Sparbücher oder Wertsachen nicht
vorhanden sind,
- sich andererseits persönliche oder anderen gehörende Gelder, geldwer-
te Papiere, Sparbücher oder Wertsachen unter den vorgelegten Bestän-
den nicht befinden,
- der Kassenistbestand sowie etwaige Kassenüberschüsse oder Kassenfehl-
beträge in den Kassenabschlüssen stets richtig angegeben wurden.

v.g.u.

Wanda Weiß
Kassenführerin

geschlossen

Klose
Prüfer

Bemerkungen

- a) Eine Bürokaassenordnung gem. §49(3) HKRO liegt noch immer nicht vor.
- b) Obwohl eine Bargeld-Diebstahl-Versicherung ^{nur} bis zur Höhe von 10.000.- DM besteht, wurden wiederholt Bargeldbestände von über 10.000.- DM festgestellt.
- Es ist stärker darauf zu achten, daß bare Zahlungen nur in wirklich notwendigen Fällen geleistet werden. Eine nachlässige Verminderung des Bargeld-Bestandes ist anzustreben.
- c) Über alle Einzahlungen und Auszahlungen ist ein Kassentagebuch zu führen. Näheres hierzu regeln die "Grundsätze über die Aufgaben und die Erledigung bei Zahlstellen (Bürokaassen)" vom 5.6.1973 (KABLS.75).

KRH 5-381-1/21

Anlage 1
zur Niederschrift über die ordentliche
~~unvermutete~~ Kassenprüfung am 1.9.82
(Anl. 1b)

Ermittlung des Kassenbestandes

Das Kassentagebuch wurde abgeschlossen.

			Kassenistbestand DM	Kassensollbestand lt. KtoGegenbücher DM
Bargeld lt. ums. Aufstellung			2.288.03	2.288.03
	Kontoauszug Blatt Datum			
<u>PSch-Konto</u>				
..... Nr.				
..... Nr.				
..... Nr.				
..... Nr.				
<u>Bank-Konto</u>				
..... Nr.				
..... Nr.				
..... Nr.				
..... Nr.				
..... Nr.				
..... Nr.				
..... Nr.				
Belege lt. ums. Aufstellung			2.288.03	2.288.03

Gesamt-Einnahme lt. Kassentagebuch (.....)	DM
Gesamt-Ausgabe lt. Kassentagebuch (.....)	DM
Summe Kassensollbestand lt. Kassentagebuch	DM

Zusammenstellung

40	+	20.- DM	= 800.-
73	+	10.- u	= 730.-
78	+	5.- u	= 390.-
89	+	2.- u	= 178.-
130	+	1.- u	= 130.-
89	+	-1,50 u	= 44.50
96	+	-1,10 u	= 9.60
106	+	-1,05 u	= 5.30
10	+	-1,02 u	= -1,20
43	+	-1,01 u	= -1,43

2288,03 DM

Bestand 1.9.1982

2846,31 DM

u 31.8.1982

KRH .5-381-1/21.

Berlin, den 1. 9. 1982

N i e d e r s c h r i f t

über die ordentliche - ~~unvermutete~~ Prüfung der Kasse des.....
..... *Berliner Missionswerks, 1-41, Haudjerystr. (Inland)*
..... am 1. 9. 1982

Zur Prüfung waren anwesend:

1. ... *Herr Weitzel*, Kassenführer
2. ... *KAR. Klose*
3.

4. *der Geldbestände des Inlandvermögens* *20.498.75 US\$*
Die Kassenprüfung ergab einen Kassenistbestand von *1.948.089.15* DM (incl. Währungspapier zum Nominalwert)
(vgl. Anlage 1)
~~sowie einen Kassensollbestand von DM~~
(vgl. Anlage 1)
~~Differenz: DM~~

Der Vergleich des Kassenistbestandes mit dem Kassensollbestand ergab
~~Übereinstimmung - einen Kassenfehlbetrag - Kassenüberschuß in Höhe~~
~~von DM. Hierzu erklärte der Kassenführer:~~
war wegen fehlender Kontoausdrücke (letzter Kontoausdruck
aus 30.6.1982) nicht möglich.

Hinsichtlich der Führung der Kassenbücher sowie der Verwaltung der
Kasse fand sich - ~~nichts~~ - zu beanstanden: *vgl. letzten Bericht*
über die Prüfung der Jahresrechnungen 1977-1981. Eigene Kassen-
prüfungen (Kassenaufsicht) führt das BMW nicht durch.

Die letzte Kassenprüfung fand am *20. 10. 1977* statt.

Die hierbei gezogenen Beanstandungen sind - noch nicht - erledigt.

Der Kassenführer fertigte die als Anlage 2 beigelegte Aufstellung
über sämtliche bei der o.g. Kasse geführten Konten und erklärte
nach bestem Wissen und Gewissen, daß

- die vorgelegten Kassenbücher die gesamte Kassenverwaltung umfassen,
- außer den nachgewiesenen Kassenbeständen andere zur Kassenverwaltung gehörende Gelder, geldwerte Papiere, Sparbücher oder Wertsachen nicht vorhanden sind,
- sich andererseits persönliche oder anderen gehörende Gelder, geldwerte Papiere, Sparbücher oder Wertsachen unter den vorgelegten Beständen nicht befinden,
- der Kassenistbestand sowie etwaige Kassenüberschüsse oder Kassenfehlbeträge in den Kassenabschlüssen stets richtig angegeben wurden.

v.g.u.
Klose
Kassenführer

geschlossen

Klose
Prüfer

Bestand der Geldkonten per 31.08.82

 Anlage 1
 (zu Anl. 1a)

Konto Nr.	Kassen, Bank- und Postscheckkonten	Saldo per 31.08.82	AD.	ANR.
11001/9	Hauptkasse BMW (bar)	DM 2.846.31		
11002/7	Portokasse BMW ()	" 500.00		
11003/5	Kasse Haus Lichterfelde ()	" 4.293.44		
11004/3	Kasse Espelkamp	—		
11011/6	Postscheck Bln. West BMW 406250-108	" 19.431.68	31.8.	418
11012/4	Postscheck Bln. West BMG 78441-105	" 17.088.90	25.8.	90
11013/2	Postscheck Bln. JV 48800-107	" 23.251.06	31.8.	280
11016/7	Postscheck Hann. BMG 7421-300	" 3.361.53	10.8.	34
11021/3	Berliner Bank AG BMW 0424125 800	" 202.037.80	31.8.	167
11022/1	Berliner Bank AG BMG 1972179 000	" 1.397.80	17.8.	58
11024/8	Berliner Bank AG JV 0408968 500	" 7.413.09	30.8.	93
11026/4	Bfs JV 31297 00	" 7.570.78	31.8.	146
11030/2	Bay. Hypo. u. Wechselbank 2600154624	" 7.184.82	31.8.	163
11031/0	Bay. Hypo. u. Wechselbank Festg. 2601546224	" 157.231.59	26.7.	7
11031/0	Bay. Hypo. u. Wechselbank Festg. 2601546232	" 302.973.83	23.8.	7
11031/0	Bay. Hypo. u. Wechselbank Festg. 2601546240	" 300.000.00	17.8.	4
11032/9	Bay. Hypo. u. Wechselbank Bau TK 2601902608	" 65.606.44	9.8.	6
11032/9	Bay. Hypo. u. Wechselbank Bau TK 2600190264	" 2.524.49	5.7.	5
11033/7	Berliner Commerzbank AG 100 7544505/90	" 25.163.88	2.8.	3
11034/7	Bay. Hypo. u. Wechselbank Baukto. US\$ 9010241836	US\$ 17.991.73	16.7.	7
11034/7	Bay. Hypo. u. Wechselbank Baukto. US\$ 9010143702	US\$ 2.507.02	3.8.	10
11934/2	Bfs Talitha Kumi 31211 00	DM 24.807.78	25.8.	79
		DM 25.137.31	30.8.	80
	Übertag	DM 1.172.489.15		
		US\$ 20.498.75		

Bestände der Wertpapierkonten per 31.08.1982

Konto Nr. (Buchhaltung)	Kontobezeichnung	Bestand zum Nominalwert am 31.08.82	AD	ANR
11101/5	Berliner Bank AG 0424125844 (Wertpapier)	397.700.00	31.12.81	Fortschreibung
11102/3	Bank f. Sozialw. 30144600 (Wertpapier)	- . -	31.12.81	" "
11103/1	Hypo.Bank Berlin 2600154624 (Wertpapier)	167.900.00	31.12.81	" "
11108/2	Bln.Commerzbank 754450500 (Wertpapier)	210.000.00	30.07.82	" "

gesamt DM 1.948.089.15

45 \$ 20.498.75

Vollmachten für die Geldkonten Inland

Anlage 2
(zu Anl. 1a)

Stand per 31.12.1981

Bank/Geldinstitut.	Kontobezeichnung	Konto Nr.	Änderungs- vollmacht	Unterschriftsvollmachten (jeweils 2 Berechtigte)
Postsparkasse Bln. West	Berl. Missionswerk	406250-108	MR-Vorsitzend.	Dr. Gubler, Albrunke, Dreusicke, Hasselblatt, Meißner, Wenzel
" " "	Berl. Missionsgesellschaft	78441-105	Vorstand BMG	Albrunke, Dreusicke, Hasselblatt, Meißner, Wenzel
" " "	Jerusalemverein	48800-107	" JV	Albrunke, Dreusicke, Hasselblatt, Hoffmann, Meißner, Wenzel
" Hannover	Berl. Missionsgesellschaft	7421-300	" BMG	Albrunke, Dreusicke, Hasselblatt, Meißner, Wenzel
Berliner Bank AG	Berl. Missionswerk	0424125800	MR-Vorsitzend.	Dr. Gubler, Albrunke, Dreusicke, Hasselblatt, Meißner, Wenzel
" " "	Berl. Missionsgesellschaft	1972179000	Vorstand BMG	Albrunke, Dreusicke, Hasselblatt, Meißner, Wenzel
" " "	Jerusalemverein	0408968500	" JV	Dr. Gubler, Albrunke, Dreusicke, Hasselblatt, Hoffmann, Meißner, Wenzel
Bank f. Sozialwirtschaft.	Jerusalemverein	31297/00	Vorstand JV	} Dr. Gubler, Meißner, Albrunke, Hoffmann, Hasselblatt, Dreusicke, Wenzel
" " "	BMG/Talitha Kumi	31211/00	MR-Vorsitzend.	
Hypo-Bank Berlin	Berl. Missionswerk	2600154624	MR-Vorsitzend.	Dr. Gubler, Albrunke, Dreusicke, Hasselblatt, Meißner, Wenzel
" " "	BMG/Prakt. Talitha	2600190264	" "	} Dr. Gubler, Dreusicke, Hasselblatt, Hoffmann, Meißner, Wenzel
" " "	" " US&-Kto	9010143702	" "	
Berl. Commerzbank AG	Berl. Missionswerk	754450590	" "	Albrunke, Meißner, Dreusicke, Wenzel

Wertpapierkonten wurden als Unterkonten bei folgenden Banken geführt:

Berliner Bank AG	BMG	0424125844
Bank f. Sozialw.	JV	301446/00
Hypo-Bank	BMG	2600154624
Berl. Commerzbank	BMG	754450590

b.w.

Vollmachten für die feldkantoren Ausland

Stand per 31.12.81

Bankbezeichnung	Kontobezeichnung	Konto Nr.	Unterschriftsvollmachten (jeweils 2 Berechtigte)
Standard Bk. Pretoria	Berl. Mission Society	1989386	gelöscht per 25.2.82
Standard Bk. Pretoria	Berl. Mission Soc. Salary acc.	1989394	Dr. Gruhn, Albrecht, Dresitzky, Hasselbl., Meißner, Wenzel
Standard Bk. Swaziland Ltd.	Berliner Missionwerk	255468	dto
Standard Bk. Botswana Ltd.	Berlin Mission Society	ohne	dto
Barclays Bank Bethlehem	Talithea Kuumi	2	unbekannt, in Jerusalem geregelt
Bank f. Sozialwirtschaft Berlin	Talithea Kuumi	3135300	Dr. Gruhn, Hoffmann, Dresitzky, Wenzel, Alonso, Khama skta
Bank Leumi - Jerusalem	Dr. Gruhn and others (Talithea)	704/301910/44	Dr. Bohne, Alonso, Dresitzky, Gruhn, Hoffmann, Nill, Wenzel

Verwaltung

2. SEP. 1982

Wenzel

KRH 5-381-1/21

Berlin, den

Niederschrift

über die ordentliche - ~~unvermutete~~ Prüfung der Kasse des
..... BMW 1-41, Handjerystr. 19-20
..... am 1.9.1982

Zur Prüfung waren anwesend:

1. Herr Huhs, Kassenführer
2. KAR Klose
3.
4.

Die Kassenprüfung ergab einen Kassenistbestand von 500,- DM
(vgl. Anlage 1)
sowie einen Kassensollbestand von 500,- DM
(Dauervorschuß) (vgl. Anlage 1)
Differenz: DM

Der Vergleich des Kassenistbestandes mit dem Kassensollbestand ergab
Übereinstimmung - einen Kassenfehlbetrag - Kassenüberschuß in Höhe
von DM. Hierzu erklärte der Kassenführer:

Hinsichtlich der Führung der Kassenbücher sowie der Verwaltung der
Kasse fand sich - nichts - zu beanstanden:

Die letzte Kassenprüfung fand am statt.
Die hierbei gezogenen Beanstandungen sind - noch nicht - erledigt.

Der Kassenführer fertigte die als Anlage 2 beigelegte Aufstellung
über sämtliche bei der o.g. Kasse geführten Konten und erklärte
nach bestem Wissen und Gewissen, daß

- die vorgelegten Kassenbücher die gesamte Kassenverwaltung umfassen,
- außer den nachgewiesenen Kassenbeständen andere zur Kassenverwaltung
gehörende Gelder, geldwerte Papiere, Sparbücher oder Wertsachen nicht
vorhanden sind,
- sich andererseits persönliche oder anderen gehörende Gelder, geldwer-
te Papiere, Sparbücher oder Wertsachen unter den vorgelegten Bestän-
den nicht befinden,
- der Kassenistbestand sowie etwaige Kassenüberschüsse oder Kassenfehl-
beträge in den Kassenabschlüssen stets richtig angegeben wurden.

v.g.u.

Kassenführer

geschlossen

Klose
Prüfer

b.w.

Bestandsnachweis:	Briefmarken	199.70 DM
	Verschlüsse f. Porto	72.10 "
	Portoauslagen	87.60 "
	Bar	140.60 "
		<hr/>
	Sic!	500. - DM
		<hr/> <hr/>

KRH 5-331-1/21

Berlin, den

Anlage 1d
zum Bericht d. KRH vom
1. 9 1982 17.12.19

N i e d e r s c h r i f t

über die ordentliche - ~~unvermutete~~ Prüfung der Kasse der.....

..... am 1 9 1982

Zur Prüfung waren anwesend:

1. Frau Robbicus, Kassenführerin
2. KAR. Klase
3.
4.

Die Kassenprüfung ergab einen Kassenistbestand von 4.133 96 DM
(vgl. Anlage 1)
sowie einen Kassensollbestand von 4.133 96 DM
(vgl. Anlage 1)
Differenz: DM

Der Vergleich des Kassenistbestandes mit dem Kassensollbestand ergab
Übereinstimmung - ~~einen Kassenfehlbetrag - Kassenüberschuß~~ in Höhe
von DM Hierzu erklärte der Kassenführer:

Hinsichtlich der Führung der Kassenbücher sowie der Verwaltung der
Kasse fand sich - nichts - zu beanstanden: Eine Bürokaassenordnung
gem. § 49 (3) HKRO. liegt nicht vor. Der Barbestand ist auf DM 1.000,- zu
veranschlagen.

Die letzte Kassenprüfung fand am 20. 10. 1977 statt.
Die hierbei gezogenen Beanstandungen sind - noch nicht - erledigt.

Der Kassenführer fertigte die als Anlage 2 beigelegte Aufstellung
über sämtliche bei der o.g. Kasse geführten Konten und erklärte
nach bestem Wissen und Gewissen, daß

- die vorgelegten Kassenbücher die gesamte Kassenverwaltung umfassen,
- außer den nachgewiesenen Kassenbeständen andere zur Kassenverwaltung
gehörende Gelder, geldwerte Papiere, Sparbücher oder Wertsachen nicht
vorhanden sind,
- sich andererseits persönliche oder anderen gehörende Gelder, geldwer-
te Papiere, Sparbücher oder Wertsachen unter den vorgelegten Bestän-
den nicht befinden,
- der Kassenistbestand sowie etwaige Kassenüberschüsse oder Kassenfehl-
beträge in den Kassenabschlüssen stets richtig angegeben wurden.

v.g.u.

geschlossen

E. M. Robbicus
Kassenführer

Klase
Prüfer

KRH ... 5-381-1/21...

Anlage 1

zur Niederschrift über die ordentliche-
unvermutete Kassenprüfung am ... 1. 9. 82...

(zu Anl. 1d)

Ermittlung des Kassenbestandes

Das Kassentagebuch wurde abgeschlossen.

			Kassenistbestand DM	Kassensollbestand lt. KtoGegenbücher DM
Bargeld lt. ums. Aufstellung			4 133 96	4 133 96
	Kontoauszug Blatt Datum			
<u>PSch-Konto</u>				
..... Nr.				
..... Nr.				
..... Nr.				
..... Nr.				
<u>Bank-Konto</u>				
..... Nr.				
..... Nr.				
..... Nr.				
..... Nr.				
..... Nr.				
..... Nr.				
..... Nr.				
Belege lt. ums. Aufstellung			—	—
			4 133 96	4 133 96

Gesamt-Einnahme lt. Kassentagebuch (.....)	7. 495 74	DM
Gesamt-Ausgabe lt. Kassentagebuch (.....)	361. 78	DM
Summe Kassensollbestand lt. Kassentagebuch	4 133 96	DM

Bargeld

1	+	500.-	=	500.-
36	+	100.-	=	3600.-
1	+	10.-	=	10.-
1	+	5.-	=	5.-
6	+	2,-	=	12.-
4	+	1.-	=	4.-
2	+	-1,50	=	1.-
9	+	-1,10	=	-1,90
16	+	-1,05	=	-1,80
5	+	-1,02	=	-1,10
16	+	-1,01	=	-1,16

4133.96 DM

1. 9. 1982

4.293.44 DM

31. 8. 1982

KRH... 5-381-1/21.....

Aufstellung über die geführten Konten.

Anlage 2
zur Niederschrift über die
ordentliche - ~~unvermutete~~
en Kassenprüfung am 1. 9. 1982
(zu Anl. 1d)

[illegible]

Die Richtigkeit und Vollständigkeit der vorstehenden Angaben wird versichert

1000 Berlin. ¹⁵....., den..... = 1. 9. 82

E. M. Robbins
.....
Kassenführerin

Zusammenstellung der Haushaltsrechnungen 1977-1981 des BMW

	<u>1981</u>	<u>1980</u>	<u>1979</u>	<u>1978</u>	<u>1977</u>
	DM	DM	DM	DM	DM
Einnahmen	11.055.742,65	11.225.430,53	10.307.772,65	8.878.093,26	7.921.306,58
Ausgaben	11.055.742,65	11.225.430,53	10.307.772,65	8.878.093,26	7.921.306,58

Zusammenstellung der Sonderhaushaltsrechnungen 1977-1981 des BMW

KED-Referat

Einnahmen	150.598,27	165.000,--	160.000,--	130.000,--	130.000,--
Ausgaben	150.598,27	165.000,--	160.000,--	130.000,--	130.000,--

Talitha Kumi

Einnahmen	1.199.262,22	1.719.047,51	1.343.416,83	709.759,36	807.082,44
Ausgaben	1.318.430,15	1.719.047,51	1.343.416,83	712.953,49	807.082,44

Farmen Südafrika

Einnahmen	1.267.442,46	1.239.443,64	716.775,41	639.730,79	625.563,24
Ausgaben	886.122,28	663.530,89	446.892,53	451.000,20	409.787,17

Grundstück Handjerystr. 19-20

	1981
	DM
<u>A</u> Einnahmen (Ist lt. JR 1981)	
Mieten u. Heizung (Gossner Mission/ Buchhdlg./Werkdienstwhng.)	43.158,86 =====
<u>B</u> Ausgaben (Ist lt. JR 1981)	
a) Unterhaltung des Grundstücks ¹⁾ und des Gebäudes	41.431,67
b) Bewirtschaftung (Heizung, Reinigung (nur Sachausg.), Energie, Steuern und Versicherungen)	68.837,84
c) Beschaffung u. Unterhaltung der Einrichtung	1.217,54
d) Beschaffung von bewegl. Sachen f.d. Haus	9.244,18
e) Ausgaben für Baumaßnahmen ²⁾	159.775,80
(1) u. 2) = hierin 160.000,-- Rückst. enthalten)	DM 280.507,03 =====
<u>C</u> Aufwand/Kosten	
a) Kapitalverzinsung (5 % v. 1.851.000,--)	92.550,--
b) Personalkosten Hsmstr. Haese 1981 (lt. ZGAST)	39.955,--
c) Hausverwaltung (geschätzt)	5.000,--
d) Absetzung für Abnutzung (Kaufpreis 1.800.000,-- DM ././ Grund u. Boden 1.100.000,-- " Gebäudewert 700.000,-- DM hiervon 1% 7.000,-- ")	7.000,--
	DM 144.505,-- =====

Zusammenstellung

B	Ausgaben		DM	280.507,03
C	Aufwand/Kosten		"	144.505,--
		Zws.:	DM	425.012,03
A	Einnahmen		./.	" 43.158,86
	= Aufwand zur Unterhaltung des Grundstücks u. des Gebäudes Handjerystraße		DM	381.853,17 =====

Aufwendungen des BMW vor Hauskauf

1978:	Miete	59.552,70	DM	
	Heizung, Reini- gung, Energie	17.163,14	"	
			DM	76.715,84 =====

MISSIONS - UND URLAUBERHEIM LICHTERFELDEMissionare und Missionsangehörige

Erwachsene	DM.-	12.-
Kinder bis 4. J.	DM.-	5.-
Kinder ü. bis 12	DM.-	9.-

Einzelgäste.

Übernachtungen: Doppelzimmer je Bett	DM.	21,50
Einzelzimmer	DM.	25,50

Mahlzeiten:

Frühstück	DM.	6,50
Mittag	DM.	10,00
Abendessen	DM.	7,50
Nachmittag -kaffe	DM.	4,50

Tagesgruppen ab 10 Personen

Frühstück	DM.	6,00
Mittag	DM	9,50
Abendessen	DM	7,00

Gruppenübernachtungen siehe wie oben.

Mieten für Neubau

Wohnung 2 1/2 Zimmer mit Heizung	DM.	570.--
Schwestern-Wohnung m. Heizung	DM.	480.--
Schwestern-Wohnung m. Heizung 1 Zimmer	DM.	240.--
Seitenzimmer m. Heizung	DM.	210.--
Wohnung 2 Zimmer mit Heizung	DM.	490.--
Wohnung mit extra 1/2 Zimmer	DM.	670.--
Raummiete (kleine Veranstaltungen)	DM.	35.--
Raummiete (große Veranstaltungen m. K.)	DM.	80.--
Souterrain-Wohn Nr. 25 m. Heizung	DM.	210.--
Zimmer m. Küche u. Bad u. Heizung Nr. 24	DM.	350.--
1 Zimmer im Altbau m. Heizung f. Langzeit + Elektr.	DM.	170.--
Für Küchenbenutzung pro Tag 4,50 DM		
Souterrain-Wohn. Nr. 24 m. Heizung	DM.	300.--

Dr. Günther
22. 12. 82

Zusammengefaßte Vermögensübersichten des BMW per 31.12.1977-31.12.1981 (ohne Anlagevermögen)

Aktivvermögen	<u>1.1.77</u>	<u>31.12.77</u>	<u>31.12.78</u>	<u>31.12.79</u>	<u>31.12.80</u>	<u>31.12.81^{*)}</u>
Geldbestände u. Wertpapiere/Inland	2.074.874,62	2.206.621,11	3.671.859,13	1.946.675,91	2.192.794,52	1.928.086,61
Geldbestände u. Geldanlagen/Übersee	1.566.889,35	791.768,43	976.750,44	1.312.933,86	1.151.235,99	682.317,42
Außenstände Inland	356.760,16	325.394,77	430.002,79	946.632,03	1.153.587,60	1.566.585,64
Außenstände Übersee	163.418,65	124.930,07	100.304,73	181.602,27	254.361,07	262.214,22
"Vortrag Defizit 1980"	-	-	-	600.000,--	-	-
Gesamt	4.161.942,78	3.448.714,38	5.178.917,09	4.987.844,07	4.751.979,18	4.439.203,89
=====						
Passivvermögen						
Verbindlichkeiten	506.416,99	945.245,41	1.891.872,07	2.029.494,58	1.496.036,95	869.595,35
Rückstellungen	204.094,63	20.328,82	545.328,92	68.578,92	478.964,94	710.212,80
Rücklagen	3.451.431,16	2.483.140,05	2.741.716,10	2.889.770,57	2.776.977,29	2.859.395,74
Gesamt	4.161.942,78	3.448.714,38	5.178.917,09	4.987.844,07	4.751.979,18	4.439.203,89
=====						

^{*)} Der Einzelnachweis des Vermögens per 31.12.81 ist aus den Anlagen 5b - d ersichtlich.

Anlage 5b
zum Bericht d. KRH vom
- 4 - 17.12.82

1.	<u>Aktivvermögen</u>	Bestand per 31.12.1980 DM	Mehr- Einnahmen 1981 DM	Mehr- Ausgaben 1981 DM	Bestand per 31.12.1981 DM
2.	<u>Übersee</u>				
2.1	<u>Geldbestände</u>				
2.1.1	Banken Gehälter Südafrika	172.835,65	72.874,47		245.710,12
2.1.2	Bankguthaben Pretoria/SA	250.631,12	50.020,55		300.701,67
2.1.3	Schwebende Gelder Übersee	619.152,17		619.152,17	--
2.1.4	Bargeld u. Banken Talitha Kumi/Jerusalem	108.567,05	27.338,58		135.905,63
		1.151.235,99	150.233,60	619.152,17	682.317,42
2.2	<u>Forderungen/Außenstände</u>				
2.2.1	Besitzhypoth. in Südafrika	5.877,86	5.103,-		774,86
2.2.2	Darl. an Mitarb. in SA	42.424,31		7.117,58	49.541,89
2.2.3	Darl. an Partnerkirchen SA	27.807,60	6.600,-		21.207,60
2.2.4	Sonstige Forderungen in SA	118.037,50	6.281,74		111.775,76
2.2.5	Vorschüsse Talitha Kumi	60.193,80		18.720,31	78.914,11
		254.361,07	17.984,74	25.837,89	262.214,22

Anlage 5c
zum Bericht des KRH vom
- 5 - 17.12.82

II. <u>Passivvermögen</u>	Bestand per 31.12.1980 DM	Mehr- Einnahmen 1981 DM	Mehr- Ausgaben 1981 DM	Bestand per 31.12.1981 DM
1. <u>Verbindlichkeiten</u>				
1.1 Mitarbeiter	40.548,45	18.403,1		58.951,56
1.2 Partnerkirchen	450.766,03		12.582,97	438.183,06
1.3 Landeskirchen	54.619,-		26.855,62	27.763,38
1.4 Missionen u. Institutionen	35.620,83		7.403,35	28.217,48
1.5 Folgekst./Bau Talitha Kumi	452.392,34		325.510,03	126.882,31
1.6 Sonstige Verbindlichkeiten	422.137,81		236.452,03	185.685,78
1.7 Barclays Bank, Jerusalem (Talitha Kumi)	--	3.911,78		3.911,78
1.8 Posten der Rechnungsabgrenzung	39.952,49		39.952,49	--
	1.496.036,95	22.314,88	648.756,49	369.595,35
2. <u>Rückstellungen</u>		<u>Einnahmen</u>	<u>Ausgaben</u>	
2.1 Versorgung, Pfarrer	40.000,-	20.000,-		60.000,-
2.2 Kfz-Missionshaus-Ost	1.900,-		1.900,-	--
2.3 Bau Talitha Kumi	295.000,-	200.000,-	295.000,-	200.000,-
2.4 Nothilfe Äthiopien (zweckgeb. Spenden)	121.736,02	20.727,09	121.736,02	20.727,09
2.5 Reisekosten - Sonderfonds 1)	20.328,92			20.328,92
2.6 Verluste Buchhandel		249.156,79		249.156,79
2.7 Haus Handjerystr. Baumaßnahmen		160.000,-		160.000,-
	478.964,94	649.883,88	418.636,02	710.212,80

Anmerkung 1) Zweckgebundene Rückstellung von der BMG.

II.	Passivvermögen	Bestand per 31.12.1980 DM	Einnahmen 1981 DM	Ausgaben 1981 DM	Bestand per 31.12.1981 DM
3.	<u>Rücklagen</u>				
3.1	Zweckgeb. Rücklagen				
3.1.1	Grundstück u. Gebäude Lichterfelde	186.570,35	14.976,24		201.546,59
3.1.1.1	Bauzwecke in Nahost	621.901,99	49.920,86		671.822,85
3.1.1.2	Grunderwerb in Nahost	62.190,95	4.992,15		67.183,10
3.1.1.4	Neubau Bethl. in Nahost	180.997,40	6.501,76	100.000,-	87.499,16
3.1.1.5	Pensionssicherung in Nahost	155.476,11	12.480,26		167.956,37
3.1.1.6	Altersversg. Pastoren in NO	69.964,13	5.616,11		75.580,24
3.1.1.7	Betriebsmittel Talitha Kumi	96.883,07		96.883,07	--
3.1.1.8	Grundstücke in Südafrika	143.230,50		13.510,50	129.720,-
3.1.1.9	Allgem. Personalsrückl. Übersee	96.959,75	7.783,08		104.742,83
3.1.1.1	KED - Sonderhaushalt	15.593,27		15.593,27	--
3.1.1.1	Altersversg. Mitarbeiter Übersee	17.123,96	1.375,06		18.505,02
3.1.1.1	Äthiopienarbeit (HST 80)	133.110,69	10.685,12		143.797,81
		1.780.077,17	114.330,64	225.993,84	1.668.353,97
3.2.1	Betriebsmittellrücklagen BMW (Berlin u. Südafrika)	996.960,12	159.903,45	15.821,80	1.141.041,77
3.2.2	Ausgleichsrücklage BMW	--	50.000,-	--	50.000,-
		2.776.977,29	324.234,09	241.815,64	2.859.395,74

MR 2. Mai 1984

MK 11. Mai 1984

Inhaltsverzeichnis der Jahresrechnung 1982

Erläuterungen

Vermögensübersicht

Geh- u. Kollektorenbericht

Haushaltsabrechnung 1981

Gesamtübersichten

Einkünfte/Haushaltsstellen

Ausgaben/Haushaltsstellen

Jahresrechnung

des

Berliner Missionswerkes

der

EKIBB

vom 1. Januar bis 31. Dezember 1982

35 Indirekte Ausgaben Übersee

40 Personalausgaben Übersee

45 Sachausgaben Bereich Nahost

50 Sachausgaben Bereich Ostafrika

60 Sachausgaben Bereich Südafrika

70 Sachausgaben Bereich Tansania

80 Sachausgaben Bereich Äthiopien

Sonderhaushaltsabrechnung RED - Referat

Sonderhaushaltsabrechnung Talitha Kumi

Sonderhaushaltsabrechnung Farmen Südafrika

Berlin 41, den 9. September 1983

Verwaltung Wz/Kr.

MR zu TO 4
Anlage

<u>Inhaltsverzeichnis der Jahresrechnung 1982</u>		<u>Seiten</u>
Erläuterungen		II - XII
Vermögensübersicht		1 - 6
Gaben- u. Kollektenübersicht		7
Haushaltsabrechnung BMW		8 - 37
Gesamtübersichten		8 - 11
Einnahmen/Haushaltsstellen		12 - 18
Ausgaben/Haushaltsstellen	30 BMW allgemein	19
"	31 Geschäftsstelle Berlin	19 - 22
"	32 Grundstück Lichterfelde	23
"	33 Grundstück Handjerystr.	24
"	34 Vermögenswirksame Ausgaben	25
"	35 Zuwendungen an Dritte	26
"	36 Indirekte Ausgaben Übersee	27
"	40 Personalausgaben Übersee	28
"	45 Sachausgaben Bereich Nahost	29 - 30
"	50 Sachausgaben Bereich Ostasien	31
"	60 Sachausgaben Bereich Südafrika	32 - 34
"	70 Sachausgaben Bereich Tansania	35 - 36
"	80 Sachausgaben Bereich Äthiopien	37
Sonderhaushaltsabrechnung KED - Referat		38 - 41
Sonderhaushaltsabrechnung Talitha Kumi		42 - 44
Sonderhaushaltsabrechnung Farmen Südafrika		45 - 48

Erläuterungen zur Jahresrechnung 1982 des Berliner Missionswerkes

Die Grundlage für diese Jahresabrechnung bildet der Haushaltsvoranschlag 1982, der in der geänderten Fassung am 7.5.1982 von der Missionskonferenz des BMW beschlossen wurde. Der Haushaltsausschuß der Missionskonferenz veranlaßte am 10.11.1982 einige Änderungen durch Umbuchungen von geplanten Beträgen, die in dieser Abrechnung berücksichtigt und angemerkt wurden.

1. Personalentwicklung

Der Stellenplan sah für 1982 folgende Planstellen vor, die am 31.12.1982 die nachstehende Besetzung hatten:

Stelle	Bezeichnung	Planstellen	besetzt am 31.12.1982
31 Berlin	Pfarrer u. Kirchenbeamte	8	7
	Angestellte	29	29
	Lohnempfänger	4	3
	nebenamtl. Tätigkeit	1	1
40 Übersee	Pfarrer	13	8
	Angestellte	21	19
	Miss. Diak. Helferinnen	8	7
		84	74
davon gesperrt		4 1/2	

2. Vermögensübersicht (Entwicklung der Rücklagen)

Die Vermögensentwicklung wird auf den Seiten 2 - 6 dargestellt.

Das BMW eröffnete am 1.1.1982 mit einem Netto-Vermögen (Rücklagen) von
und schloß am 31.12.1982 gemäß Seite 6 der Vermögensübersicht mit

DM	2.859.395,74
DM	3.130.187,55

so daß ein Vermögenszuwachs von
zu verzeichnen war.

DM	270.791,81
----	------------

Diese Zunahme gründet sich auf folgende Positionen:

Zinszuführung an die Rücklagen (AHSt 36.911)

DM	150.000,98
----	------------

Zuführung an die Betriebsmittelrücklage (AHSt 34.911)

DM	90.000,-
----	----------

Zuführung an die Ausgleichsrücklage (AHSt 34.912)

DM	50.000,-
----	----------

Zuführung an die Gebäudeinstandsetzungsrücklage (AHSt 34.913)

DM	50.000,-
----	----------

Zuführung Überschuß Talitha Kumi zweckgebunden an die Betriebsmittel (AHSt 94.9)

DM	30.790,83
----	-----------

DM	370.791,81
----	------------

./. Entnahme für Bau Talitha Kumi (EHSt 30.3)

DM	100.000,-
----	-----------

DM	270.791,81
----	------------

Das Vermögen in Südafrika wurde am 31.12.1982 mit DM 2,22 für 1 Rand bewertet.

3. Die Rückstellungen (Seite 5 Pos. 2) veränderten sich wie folgt:

Zugänge:

		AHSt
3.1 Versorgung der Pfarrer (Feldt u. Wisotzki)	DM 40.000,-	40.431
3.2 Defizit Morgenländische Frauenmission	DM 115.000,-	35.753
3.3 Bau Talitha Kumi	DM 100.000,-	45.783
3.4 Verlust Buchhandel 1982	DM 101.247,11	35.752
3.5 Baumaßnahmen Handjerystr. 19-20 (Sicherheitsmaßnahmen)	DM 155.000,-	33.951
3.6 Zweifelhafte Forderung Hannover	DM 100.000,-	31.671
3.7 Reorganisation des Rechnungswesens	DM 100.000 -	31.942
3.8 Ersatzbeschaffung eines Busses in Talitha Kumi	DM 26.500,-	94.942
3.9 Bau theol. Fakultät in Tansania	DM 20.000,-	71.742
3.10 Bau Haus ELCSA - Norddiözese	DM 60.000,-	63.743
	DM 817.747,11	

Abgänge (Inanspruchnahme)

3.9 Bau Talitha Kumi	DM 200.000,-	Sach	17.301 (Baukto.)
3.10 Nothilfe Äthiopien (aus Spenden)	DM 20.727,09	DM 220.727,09	80.741
Zunahme in 1982		DM 597.020,02	

Für die Positionen 3.4, 3.5 und 3.7 liegen Beschlüsse des Haushaltsausschusses vom 10.11.1982 und des Missionsrates vom 22.11.1982 vor.

6. Haushaltsrechnung 1982

4. Aktivvermögen (S. 2 Pos. 1)

Die Geldbestände im Inland veränderten sich kaum, während die Geldmittel bei den Farmen in Südafrika stark zunahmen. Die Gründe sind bei den Farmen (Seite X) erläutert.

Die Außenstände im Inland erhöhten sich um DM 464.730,44. Hier fallen besonders ins Gewicht die

Zunahme der Forderungen an die MFM um ca. DM 155.000,-

an die Landeskirchen Westfalen
und EKU

um ca. DM 108.000,-

Anzahlungen für Bauzwecke

um DM 49.500,-

Sonstige Forderungen
(Zuschuß KED 1982)

um DM 150.800,-

5. Entwicklung des Wertpapiervermögens vom 1.1. - 31.12.1982

Das Wertpapiervermögen entwickelte sich im Jahre 1982 folgendermaßen:

	Nominal DM	Kurswert DM
Bestände am 1.1.1982	1.063.600,-	1.040.327,33
+ Neukäufe Berliner Bank AG	120.000,-	120.125,-
+ Neukäufe Berliner Commerzbank AG	350.000,-	349.725,-
	1.533.600,-	1.510.177,33
./. Verlosung bzw. Rückkäufe Berliner Bank AG	363.000,-	362.600,-
Bank für Sozialwirtschaft	5.000,-	5.000,-
Berliner Commerzbank AG	200.000,-	200.000,-
	965.600,-	942.577,33

Die vermögenswirksamen Maßnahmen aus der Neuanlage von Geldmitteln verzeichneten eine Netto-Abnahme von DM 97.750,-.

Das Wertpapiervermögen erbrachte für das Jahr 1982 folgende Rendite:

Zinserträge	DM	98.696,80
+ Kursgewinne	"	63.053,15
Roherträge	DM	161.749,95
./. Kosten Neukauf/Verkauf	DM	362,58
Depotgebühren	DM	1.062,66
	DM	160.324,71

Dieses Ergebnis entspricht einer Rendite von 16,6 % des Wertpapiervermögens.

6. Haushaltsabrechnung 1982

Die Gesamtübersichten werden auf den Seiten 8 und 9 nach Bereichen und auf der Seite 10 nach sachlichen Gesichtspunkten dargestellt. Auf den Folgeseiten werden alle Haushaltsstellen - teilweise auch gruppenweise - nach Soll, geändertes Soll und Ist 1982 im Vergleich zum Vorjahres-Ist abgerechnet.

6.1 Einnahmen (Seite 8)

Die Einnahmen aus Spenden und Kollekten (Stelle 31) werden auf der Seite 7 der Jahresrechnung erläutert.

Die Mehreinnahmen im Bereich 32 Lichterfelde, Augustastr. betreffen eine Erstattung von Grunderwerbssteuer über DM 22.822,40, sowie erhöhte Mieteinnahmen aus dem Mitarbeiter-Bereich.

Die Einnahmen im Überseebereich nahmen nur geringfügig zu gegenüber denen des Vorjahres.

6.2 Ausgaben

Die Gesamtübersicht der Mehr- oder Minderausgaben ist aus den Seiten 9 und 10 ersichtlich.

Kürzt man die geplanten Personalausgaben (.4 auf Seite 10)	von	DM 4.979.400,-
um den gesperrten Betrag von		DM 314.500,-

erhält man ein Soll von		DM 4.664.900,-
-------------------------	--	----------------

Ausgegeben wurden lt. Abrechnung 1982		DM 4.440.072,-
---------------------------------------	--	----------------

so daß eine Einsparung entstand von 4,8 %	=	DM 224.828,-
---	---	--------------

Von diesem Betrag wurden gemäß MR Beschluß vom 22.11.82 für die ELCJ DM 60.000,- und für Baumaßnahmen zur Sicherheit des Hauses Handjerystr. DM 155.000,- zurückgestellt. Der Restbetrag wurde für Bauzwecke Talitha Kumi vorgesehen.

Die Sachausgaben für Grundstücke, Gebäude u. bewegliches Vermögen (.5 Seite 11)

blieben mit ca. DM 97.000,- unter dem geplanten Ansatz. Der Bewirtschaftungsaufwand für die Grundstücke in Berlin erreichte nicht die angesetzten Werte. Die Ansätze für 1983 wurden entsprechend niedriger geplant.

Die sächlichen Verwaltungs- und Betriebsausgaben (.6 Seite 11) wurden mit DM 155.000,- geringer, als geplant abgerechnet. Die Minderausgaben entstanden in den Bereichen

31.63 Geschäftsaufwand der Geschäftsstelle Handjerystr. ca. DM 32.000,-

31.67 Werbung Öffentlichkeit und Zeitschriften ca. DM 118.000,-

durch sparsame Bewirtschaftung.

Die Zuwendungen und Zuschüsse an Partnerkirchen und Institutionen (.7 Seite 11)

verzeichneten Mehrausgaben von ca. DM 370.000,-. Diese entstanden bei folgenden

Haushaltsstellen: 45.74 Projekte im mittleren Osten (Ägypten) mit ca. DM 90.000,-
teilweise von Westfalen finanziert

45.78 Talitha Kumi Betriebsmittel und Neubau durch
Bildung einer zusätzlichen Rückstellung von DM 100.000,-
für Bauzwecke und der notwendigen Finanzierung
des Haushalts mit zusätzlich ca. DM 90.000,-

71.74 Projekte in Tansania "Was uns die Bibel erzählt" und Rückstellung
für "Bau einer theol. Fakultät in Dar Es Salaam."
ca. DM 30.000,-

63.74 Hausfinanzierung der ELCSA-Norddiözese
für den Administrative Secretary DM 60.000,-

Dieses Ergebnis entspricht einer Rendite von 15,6 % des Wertpapiervermögens.

Die Ausgaben für das Vermögen (.8 Seite 11) setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

Verzinsung von Partnerschaftsgeldern (AHSt 31.889)	DM	2.175,-
Kursverluste im Wertpapiervermögen (AHST 31.881)	DM	400,-
Kursverluste bei Reisen d. Referenten	DM	229,92
Kursverluste aus den Gehaltskonten (Banken) Südafrika	DM	38.844,96
Kursverluste aus Darlehensforderungen " "	DM	1.807,66
Kursverluste aus Farmabrechnungen " "	DM	22.104,-
Sonstige Kursdifferenzen im Südafrika-Bereich	DM	15.666,97
	DM	<u>81.228,51</u>

Diesen Währungsverlusten stehen Kursgewinne von DM 19.690,62 gegenüber (vgl. EHSt 30.111).

Die vermögenswirksamen Ausgaben (.9 Seite 11) sind auf den Seiten III und IV bereits teilweise erläutert. Nachstehend eine Zusammenfassung der Positionen:

1. Rücklagenzuführungen (vgl. s. III) ohne Talitha Kumi		DM	340.000,-98
2. Erwerb von beweglichen Sachen (AHST 31.942)	DM	108.348,41	
(AHST 32.942)	DM	500,-	
(AHST 33.942)	DM	4.530,85	
(AHST 71,94)	DM	1.408,-	DM 114.787,26
3. Baumaßnahmen Lichterfelde (AHST 32.95)	DM	2.645,47	
Handjerystr. (AHST 33.951)	DM	<u>155.768,40</u>	DM 158.413,87
4. Fehlbetrag aus 1980			DM 2.600,79
			<u>DM 615.802,90</u>

7. Sonderhaushaltsabrechnung KED-Referat (Seiten 38 - 41)

Die EKD bewilligte für 1982 einen Betrag von DM 150.800,-, der zweckgebunden wurde für Personalausgaben mit DM 134.900,- und für Sachausgaben mit DM 15.900,-.

Die mit der EKD vorgenommene Abrechnung am 31.1.1983 lautete folgendermaßen:

	<u>Soll DM</u>	<u>Ist DM</u>	<u>+ ./- DM</u>
Personalausgaben	134.900,-	134.537,26	./- 362,74
Sachausgaben	15.900,-	37.609,40	+ 21.709,40
	<u>150.800,-</u>	<u>172.146,66</u>	<u>+ 21.346,66</u>

Die EKD forderte den an Personalausgaben weniger **verbrauchten** Betrag zurück.

Der Sonderhaushalt schließt mit einem Defizit von DM 22.475,50, das vom BMW (vgl. Seite 26 AHSt 35751) übernommen wurde.

8. Sonderhaushaltsabrechnung Talitha Kumi (Seiten 42 - 44)

Das BMW finanzierte den Talitha Kumi-Haushalt mit folgenden Mitteln:

Betriebsmittel	(AHSt 45781)	DM 640.000,-
Zweckgeb. Zuwendungen	(AHSt 45782)	DM 19.627,04
Neubau Schule Bethlehem	(AHSt 45783) Rückstellung	DM 100.000,-
dto.	(AHSt 45783) Rücklagen	DM 100.000,-
		<u>DM 859.627,04</u>

Die Position 94.9 Vermögenswirksame Ausgaben setzt sich folgendermaßen zusammen:

AHSt 94942	Rückstellung zur Beschaffung eines neuen Busses	DM 23.000,-
AHSt 94951	Rückstellung für Baumaßnahmen	DM 100.000,-
		<hr/>
		DM 123.000,-

Nach Fertigstellung des Abschlusses stellte es sich heraus, daß Renovierungs- und Reparaturarbeiten aus 1982 über DM 30.946,05 nicht mit erfaßt wurden. Dieser Betrag wird in 1983 erfaßt.

9. Sonderhaushaltsabrechnung Farmen in Südafrika (Seiten 45-48)

Die Farmen rechneten mit einem Netto-Erlös von DM 452.302,56 ab, der in die BMW-Jahresrechnung (vgl. S. 18 EHSt 63.17) übernommen wurde.

Bei der Umstellung der Farmen in 1982 auf ein neues Abrechnungsformular stellte es sich heraus, daß Geldkonten und Bewegungen vorhanden waren, die vorher in der Geschäftsstelle nicht bekannt waren und daher nicht erfaßt wurden. Es wurden Abrechnungsdifferenzen in Höhe von DM 166.642,87 ermittelt, die den eigentlichen Nettoerlös 1982 auf DM 285.556,45 reduzierten.

Berlin, den 26. Mai 1983
Verwaltung Wz/Kr.

7. Sonderhaushaltsrechnung KGD-Walden (Seiten 38 - 41)

Im Vergleich zu den Vorjahren bedeutet das eine erhebliche Minderung der Famüberschüsse. Der Grund liegt bei der Farm Pniel, die lt. eigener Abrechnung nur Rand 50.398,- = DM 117.931,- erwirtschaftete. Setzt man die bei uns angefallenen Personalkosten und die Kursdifferenzen von DM 81.112,- davon ab, ab-

verbleibt für Pniel ein Nettoerlös von DM 36.819,- (1981 ca. DM 130.000,-).

DM	1981	1982	1983	1984
Nettoerlös	36.819,-	37.500,-	37.500,-	37.500,-
Personalkosten	134.537,26	134.537,26	134.537,26	134.537,26
Kursdifferenzen	81.112,-	81.112,-	81.112,-	81.112,-
Nettoerlös	36.819,-	37.500,-	37.500,-	37.500,-

8. Sonderhaushaltsrechnung Farmen in Südamerika (Seiten 42-43)

Die Farmenrechnungen mit einem Netto-Erlös von DM 152.302,88 - ab, der in die BW-Jahresrechnung

(vgl. S. 18 BSt 63.17) übernommen wurde.

Bei der Umstellung der Farmen in 1982 auf ein neues Abrechnungsformular stellte es sich heraus, dass Goldkonten und Bewegungen vorhanden waren, die vorher in der Geschäftsstelle nicht bekannt waren und daher nicht erfasst wurden. Es wurden Abrechnungsdifferenzen in Höhe von DM 166.642,87 ermittelt,

DM	1981	1982	1983	1984
Nettoerlös	152.302,88	152.302,88	152.302,88	152.302,88
Personalkosten	45.754,26	45.754,26	45.754,26	45.754,26
Kursdifferenzen	45.754,26	45.754,26	45.754,26	45.754,26
Nettoerlös	152.302,88	152.302,88	152.302,88	152.302,88

Vermögensübersicht vom 1.1.1982 bis 31.12.1982 (Zusammenfassung)

	Bestand per 31.12.1981 DM	Bestand per 31.12.1982 DM	Veränderung 1982
<u>1. Aktivvermögen</u>			
1.1 Geldbestände u. Wertpapiere/Inland	1.928.386,61	1.915.185,80	- 13.200,81
1.2 Geldbestände u. Geldanlagen/Übersee	682.317,47	934.772,90	+ 252.455,43
		2.849.958,37	+ 239.254,57
1.3 Ausenstände Inland		2.031.316,08	+ 164.737,46
1.4 Ausenstände Übersee		176.058,13	+ 54.155,09
	1.628.799,86	2.207.375,21	+ 578.575,35
1. Aktivvermögen gesamt		2.057.342,91	+ 428.567,02
<u>2. Passivvermögen</u>			
2.1 Verbindlichkeiten	609.776,35	634.207,84	+ 24.431,49
2.2 Rückstellungen	710.212,80	1.307.232,80	+ 597.020,02
2.3 Rücklagen	2.855.395,74	3.130.187,56	+ 274.791,81
2. Passivvermögen gesamt	4.439.203,89	5.071.628,31	+ 632.424,42
Defizit 1982		- 14.284,40	- 14.284,40
	4.439.203,89	5.057.342,91	+ 618.139,02

VERMÖGENSAUFSTELLUNG UND
HAUSHALTSABRECHNUNG DES BMW
VOM

1. Januar - 31. Dezember 1982

Berlin, den 26. Mai 1983
Verwaltung Wz/Kr.

Vermögensübersicht vom 1.1.1982 bis 31.12.1982 (Zusammenfassung)

	Bestand per 31.12.1981 DM	Bestand per 31.12.1982 DM	Bestandsverände- rungen 1982 DM
<u>1. Aktivvermögen</u>			
1.1 Geldbestände u. Wertpapiere/Inland	1.928.086,61	1.915.185,80	- 12.900,81
1.2 Geldbestände u. Geldanlagen/Übersee	682.317,42	934.772,90	+ 252.455,48
	2.610.404,03	2.849.958,70	+ 239.554,67
1.3 Außenstände Inland	1.566.585,64	2.031.316,08	+ 464.730,44
1.4 Außenstände Übersee	262.214,22	176.059,13	- 86.155,09
	1.828.799,86	2.207.375,21	+ 378.575,35
1. Aktivvermögen gesamt	4.439.203,89	5.057.333,91	+ 618.130,02
<u>2. Passivvermögen</u>			
2.1 Verbindlichkeiten	869.595,35	634.207,94	- 235.387,41
2.2 Rückstellungen	710.212,80	1.307.232,82	+ 597.020,02
2.3 Rücklagen	2.859.395,74	3.130.187,55	+ 270.791,81
2. Passivvermögen gesamt	4.439.203,89	5.071.628,31	+ 632.424,42
Defizit 1982		- 14.294,40	- 14.294,40
	4.439.203,89	5.057.333,91	+ 618.130,02

1. Aktivvermögen	Bestand per 31.12.1981 DM	Mehr- Einnahmen 1982 DM	Mehr- Ausgaben 1982 DM	Bestand per 31.12.1982 DM
1. <u>Inland</u>				
1.1 <u>Geldbestände u. Wertpapiere</u>				
1.1.1 Kassen	8.429,84	6.114,93		14.544,77
1.1.2 Postscheckguthaben	94.190,57		2.694,40	91.496,17
1.1.3 Bankguthaben	761.866,20	81.678,66		843.544,86
1.1.4 Wertpapiere (nominal)	1.063.600,-		98.000,-	965.600,-
1.1 Geldbestände gesamt	1.928.086,61	87.793,59	100.694,40	1.915.185,80
1.2 <u>Forderungen/Außenstände</u>				
1.2.1 Besitzhypothek	3.371,-			3.371,-
1.2.2 Beteiligungen	36.000,-	--	--	36.000,-
1.2.3 Darlehen an Fremde	73.609,50		1.000,-	74.609,50
1.2.4 Darlehen an Buchhandel	456.295,51		51.805,98	508.101,49
1.2.5 Darl. u. Vorschüsse an Mitarbeiter	177.862,30	37.197,53		140.664,77
1.2.6 Landeskirchen	212.848,32	104.443,88		108.404,44
1.2.7 Missionen u. Institutionen	210.101,83		267.362,26	477.464,09
1.2.8 Anzahlungen (Lieferanten)			49.500,-	49.500,-
1.2.9 Sonstige Forderungen	149.468,21		153.083,35	302.551,56
1.2.10 Posten der Rechnungsabgrenzung	247.028,97		83.620,26	330.649,23
	1.566.585,64	141.641,41	606.371,85	2.031.316,08

I. <u>Aktivvermögen</u>		Bestand per 31.12.1981	Mehr- Einnahmen 1982	Mehr- Ausgaben 1982	Bestand per 31.12.1982
		DM	DM	DM	DM
2.	<u>Übersee</u>				
2.1	<u>Geldbestände</u>				
2.1.1	Banken Gehälter Südafrika	245.710,12		27.401,72	218.308,40
2.1.2	Geldbestände der Farmen in Südafrika	300.701,67	267.597,97		568.299,64
2.1.3	Bargeld u. Banken Talitha Kumi/Jerusalem	135.905,63	12.259,23		148.164,86
		682.317,42	279.857,20	27.401,72	934.772,90
2.2	<u>Forderungen/Außenstände</u>				
2.2.1	Besitzhypoth. in Südafrika	774,86	774,86		--
2.2.2	Darl. an Mitarb. in Übersee	49.541,89	20.379,50		29.162,39
2.2.3	Darl. an Partnerkirchen SA	21.207,60	4.484,-	6.000,-	22.723,60
2.2.4	Sonstige Forderungen in SA	111.775,76	4.158,52		107.617,24
2.2.5	Vorschüsse Talitha Kumi	78.914,11	62.358,21		16.555,90
		262.214,22	92.155,09	6.000,-	176.059,13

II. Passivvermögen

	Bestand per 31.12.1981	Mehr- Einnahmen 1982	Mehr- Ausgaben 1982	Bestand per 31.12.1982
	DM	DM	DM	DM
1. <u>Verbindlichkeiten</u>				
1.1 Mitarbeiter	58.951,56		30.324,88	28.626,68
1.2 Partnerkirchen Übersee	438.183,06	11.728,89		449.911,95
1.3 Landeskirchen Inland	27.763,38		27.763,38	--
1.4 Missionen u. Institutionen	28.217,48		15.665,26	12.552,22
1.5 Folgekst./Bau Talitha Kumi	126.882,31		126.882,31	--
1.6 Sonstige Verbindlichkeiten	185.685,78		67.025,67	118.660,11
1.7 Barclays Bank, Jerusalem (Talitha Kumi)	3.911,78		3.911,78	--
1.8 Posten der Rechnungsabgrenzung	--	24.456,98		24.456,98
	869.595,35	36.185,87	271.573,28	634.207,94
2. <u>Rückstellungen</u>		<u>Einnahmen</u>	<u>Ausgaben</u>	
2.1 Versorgung, Pfarrer	60.000,-	40.000,-		100.000,-
2.2 Defizit Morgenländ. Frauenmission	--	115.000,-		115.000,-
2.3 Bau Talitha Kumi	200.000,-	100.000,-	200.000,-	100.000,-
2.4 Nothilfe Äthiopien (zweckgeb. Spenden)	20.727,09		20.727,09	--
2.5 Reisekosten - Sonderfonds 1)	20.328,92			20.328,92
2.6 Verluste Buchhandel	249.156,79	101.247,11		350.403,90
2.7 Haus Handjerystr. Baumaßnahmen	160.000,-	155.000,-		315.000,-
2.8 Zweifelhafte Forderung		100.000,-		100.000,-
2.9 Reorganisation des Rechnungswesens		100.000,-		100.000,-
2.10 Ersatzbeschaffung Bus Talitha Kumi		26.500,-		26.500,-
2.11 Bau Theol.Fakultät in Tansania und Haus ELCSA-ND in Südafrika		80.000,-		80.000,-
	710.212,80	817.747,11	220.727,09	1.307.232,82

Anmerkung 1) Zweckgebundene Rückstellung von der BMG.

II. Passivvermögen

		Bestand per 31.12.1981 DM	Einnahmen 1982 DM	Ausgaben 1982 DM	Bestand per 31.12.1982 DM
3.	<u>Rücklagen</u>				
3.1	<u>Zweckgeb. Rücklagen</u>				
3.1.1	Grundstück u. Gebäude Lichterfelde	201.546,59	62.568,24		264.114,83
3.1.2	Bauzwecke in Nahost	671.822,85	41.114,66	12.500,84 1)	700.436,67
3.1.3	Grunderwerb in Nahost	67.183,10	4.189,47		71.372,57
3.1.4	Neubau Bethl. in Nahost	87.499,16		87.499,16 1)	--
3.1.5	Pensionssicherung in Nahost	167.956,37	10.473,59		178.429,96
3.1.6	Altersversg. Pastoren in NO	75.580,24	4.713,11		80.293,35
3.1.7	Betriebsmittel Talitha Kumi	--	30.790,83		30.790,83
3.1.8	Grundstücke in Südafrika	129.720,-	8.089,21		137.809,21
3.1.9	Allgem. Personalrücklg. Übersee	104.742,83	6.531,66		111.274,49
3.1.10	Altersversg. Mitarbeiter Übersee	18.505,02	1.153,95		19.658,97
3.1.11	Äthiopienarbeit	143.797,81	8.967,09		152.764,90
		1.668.353,97	178.591,81	100.000,-	1.746.945,78
3.2.1	Betriebsmittelrücklagen BMW (Berlin u. Südafrika)	1.141.041,77	142.200,-		1.283.241,77
3.2.2	Ausgleichsrücklage BMW	50.000,-	50.000,-		100.000,-
		2.859.395,74	370.791,81	100.000,-	3.130.187,55

Anmerkung 1) Entnahme Neubau Talitha Kumi

Übersicht der eingegangenen Gaben und Kollekten von 1979 bis 1982

Gebiet	1979 DM	1980 DM	1981 DM	1982 DM	Vergleich 81/82 in %
Äthiopien	64.254,51	480.667,80	326.043,66	310.859,93	- 4,7
Indien, Nepal, Sambia (Gossner)	13.528,61	17.619,53	14.784,19	14.793,52	+ 0,1
Nahost	412.764,60	478.587,27	454.290,04	592.765,35	+ 30,5
Ostasien	25.027,55	61.325,69	60.383,04	44.258,07	- 26,7
Südafrika	243.269,25	286.342,23	273.083,38	281.262,43	+ 3,0
Talitha Kumi	128.278,06	127.301,04	123.102,63	149.016,92	+ 21,1
Tansania	67.828,14	32.272,98	56.290,82	35.846,51	- 36,3
Ägypten	--	--	2.270,55	643,56	- 71,7
Übersee gesamt	954.950,72	1.484.116,54	1.310.248,31	1.429.446,29	+ 9,1
BMW allgemein	296.966,85	331.189,40	360.687,23	439.531,31	+ 21,9
BMG allgemein	23.760,48	19.494,88	13.222,03	11.193,69	- 15,3
Gaben u. Kollekten gesamt	1.275.678,05	1.834.800,82	1.684.157,57	1.880.171,29	+ 11,6
Partnerschaften Südafrika	203.510,22	30.287,07	35.621,57	54.510,42	+ 53,0
Durchlaufend	58.747,17	46.742,50	62.709,73	35.659,51	- 56,9
Schmuck, Schnitzereien etc. 1)	32.160,42	5.245,80	643,04	--	--
Vermächtnisse u. Stiftungen 2)	--	--	148.224,82	26.250,-	--
	1.570.095,86	1.917.076,19	1.931.356,73	1.996.591,22	+ 3,4

Die Steigerung der Gaben und Kollekten betrug von

1979	nach 1980	= +	43,8 %
"	1980	" 1981	= - 8,2 %
"	1981	" 1982	= + 11,6 %

Anmerkung 1) ab 1980 über Buchhandel
2) bis 1980 s. BMW allgemein

EINKÜNFEN

	Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geplanter Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
30. Berliner Missionswerk allgemein (Zuschüsse, Spenden, Verkäufe)	7.604.368,85	7.337.200,-	7.451.000,-	7.457.912,00
31. Geschäftsstelle Berlin (Gaben, Kollagen, Partner- schaften)	1.931.356,73	2.000.000,-	2.000.000,-	1.996.537,22
32. Grundstücke u. Gebäude Berlin Lichterfelde, Augustastr.	136.611,81	131.000,-	139.000,-	172.461,79
33. Haus u. Grundstück Hindfjersstr. 19-20	41.158,86	34.000,-	41.000,-	41.191,88
45. Bereich Nahost				
50. Bereich Ostafrika				
60. Bereich Südafrika				
70. Bereich Ostafrika				
80. Bereich Südostasien				
11. Gesamteinkünfte	11.055.742,65	10.955.200,-	10.991.000,-	11.043.243,75
12. Ginderstreichen		334.400,-	450.100,-	
		(S 248.700,-)	(S 314.500,-)	34.284,40
Gesamt eingenommen	11.055.742,65	11.289.600,-	11.343.100,-	11.077.528,15
		(S 248.700,-)	(S 314.500,-)	
Defizit		85.706,-	135.600,-	24.284,40

Haushaltsabrechnung
des
Berliner Missionswerkes
vom 1.1.82 - 31.12.82

EINNAHMEN

	Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
30. Berliner Missionswerk allgemein (Zuschüsse, Zuwendungen, Vermögen)	7.604.368,86	7.557.200,-	7.493.000,-	7.457.912,07
31. Geschäftsstelle Berlin (Gaben, Kollekten, Partner- schaften)	1.931.356,73	2.000.000,-	2.000.000,-	1.996.591,22
32. Grundstücke u. Gebäude Berlin Lichterfelde, Augustastr.	136.611,41	131.000,-	139.000,-	175.661,79
33. Haus u. Grundstück Handjerystr. 19-20	43.158,86	34.000,-	40.000,-	47.511,88
45. Bereich Nahost				
50. Bereich Ostasien				
60. Bereich Südafrika	1.340.246,79	1.233.000,-	1.221.000,-	1.365.683,79
70. Bereich Ostafrika				
80. Bereich Äthiopien				
Gesamteinnahmen	11.055.742,65	10.955.200,-	10.893.000,-	11.043.360,75
Mindereinnahmen		334.406,-	450.100,-	
	-,-	(S 248.700,-)	(S 314.500,-)	14.294,40
Gesamtausgaben	11.055.742,65	11.289.606,-	11.343.100,-	11.057.655,15
		(S 248.700,-)	(S 314.500,-)	
Defizit	-,-	85.706,-	135.600,-	14.294,40

Gesamtjahresrechnung 1982 nach Stellen

10

AUSGABEN	Ist 1981	So11 1982	geändertes So11 1982	Ist 1982
30. Berliner Missionswerk allgemein (Gremien, Ausschüsse)	14.040,20	12.000,-	12.000,-	8.819,74
31. Geschäftsstelle Berlin (Personal-, Sachausgaben)	2.848.278,98	3.623.330,- (S 248.700,-)	3.509.300,- (S 172.000,-)	3.025.819,76
32. Grundstücke und Gebäude Lichterfelde	166.366,37	145.000,-	144.500,-	108.870,13
33. Grundstücke und Gebäude Handjerystr.	280.507,03	199.000,-	172.000,-	230.805,10
34. Vermögenswirksame Ausgaben (Rücklagen)	209.903,45	240.000,-	190.000,-	192.600,79
35. Zuweisungen u. Zuschüsse an Dritte (überwiegend f. Überseeaufgaben)	987.137,18	712.000,-	811.700,-	775.951,34
36. Indirekte Ausgaben	184.373,89	190.000,-	218.000,-	195.506,80
40. Personalausgaben Übersee	2.287.809,03	2.563.276,-	2.470.600,- (S 142.500,-)	2.276.492,38
45. Sachausgaben Bereich Nahost	1.312.064,27	1.167.000,-	1.232.000,-	1.503.609,83
50. Sachausgaben Bereich Ostasien	149.289,47	145.000,-	160.000,-	133.909,81
60. Sachausgaben Bereich Südafrika	2.040.200,15	1.880.000,-	1.909.000,-	1.972.484,63
70. Sachausgaben Bereich Ostafrika	223.041,68	221.000,-	254.000,-	287.500,83
80. Sachausgaben Bereich Äthiopien	352.730,95	192.000,-	260.000,-	345.284,01
Gesamtausgaben	11.055.742,65	11.289.606,- (S 248.700,-)	11.343.100,- (S 314.500,-)	11.057.655,15

Gesamtjahresrechnung 1982 nach Sachhauptgruppen

EINNAHMEN

	Ist 1981	Soll 1982	geändertes Soll 1982	Ist 1982
.0 Zuweisungen, Zuschüsse	7.191.706,30	7.301.200,-	7.223.000,-	7.085.098,75
.1 Einnahmen aus Vermögen, Verwaltung und Betrieb	1.798.600,44	1.557.000,-	1.550.000,-	1.853.770,78
.2 Kollekten, Gaben, Partnerschaften	1.931.356,73	2.000.000,-	2.000.000,-	1.996.591,22
.3 Vermögenswirksame Einnahmen	134.079,18	97.000,-	120.000,-	107.900,-
	11.055.742,65	10.955.200,-	10.893.000,-	11.043.360,75
Mehrausgaben	--	334.406,-	450.100,-	14.294,40
		(S 248.700,-)	(S 314.500,-)	
	11.055.742,65	11.289.606,-	11.343.100,-	11.057.655,15
		(S 248.700,-)	(S 314.500,-)	

AUSGABEN

.4 Personalausgaben	4.305.936,69	5.154.806,-	4.979.400,-	4.440.072,39
		(S 148.700,-)	(S 314.500,-)	
.5 Sachausgaben, Grundstücke, Gebäude u. bewegl. Vermögen	289.096,36	304.000,-	309.500,-	212.463,11
.6 Sächliche Verwaltungs- u. Betriebsausgaben	812.750,52	928.500,-	847.500,-	692.361,65
.7 Zuwendungen und Zuschüsse	4.927.446,15	4.352.000,-	4.642.700,-	5.015.726,59
.8 Ausgaben f. d. Vermögen (Zinsen)	40.310,43	300,-	33.000,-	81.228,51
.9 Vermögenswirksame Ausgaben	680.202,50	550.000,-	531.000,-	615.802,90
		(S 100.000,-)		
	11.055.742,65	11.289.606,-	11.343.100,-	11.057.655,15
		(S 248.700,-)	(S 314.500,-)	

Einnahmen

	Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
30. <u>Berliner Missionswerk</u>				
30.0 <u>Zuweisungen und Zuschüsse</u>				
30.03 <u>Zuweisungen und Umlagen aus dem kirchlichen Bereich</u>				
30.033 EKibB	4.356.400,-	4.574.200,-	4.531.000,-	4.530.700,-
30.034 EK Rheinland	--	20.000,-	--	--
30.035 EK Westfalen	661.500,-	730.000,-	700.000,-	661.500,-
30.036 Eku	30.000,-	30.000,-	30.000,-	30.000,-
30.038 EKD-Erstattungen	1.087.285,96	1.100.000,-	1.100.000,-	1.091.510,02
30.039 Sonstige Kirchen 1)	381.250,16	100.000,-	210.000,-	394.597,91
30.03 <u>Zuweisungen aus dem kirchlichen Bereich gesamt</u>	6.516.436,12	6.554.200,-	6.571.000,-	6.708.307,93

Anmerkung 1) hierin sind die Sonderzuwendungen der Ev. Kirche von Westfalen für bestimmte Projekte im Überseebereich enthalten.

	Ist 1981 DM	So11 1982 DM	geändertes So11 1982 DM	Ist 1982 DM
30.04 <u>Zweckgebundene Zuweisungen</u> <u>Westdeutsche Landeskirchen</u> <u>für Nahost</u>				
30.043 Bremen	23.000,-	23.000,-	26.000,-	20.000,-
30.045 Oldenburg	--	--	--	8.500,-
30.046 Rheinland	240.000,-	260.000,-	240.000,-	-- 1)
30.047 Lippe - Detmold	10.000,-	11.000,-	11.000,-	10.000,-
30.048 Westfalen	201.655,-	221.000,-	220.000,-	201.655,-
30.049 Sonstige Kirchen (zusätzl. Zuwendungen)	--	2.000,-	--	--
30.04 Zweckg. Zuwendungen Nahost gesamt	474.655,-	517.000,-	497.000,-	240.155,-

Anmerkung 1) Rheinland hatte für 1982 eine Finanzierung der Nahost-Arbeit abgelehnt.

	Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
30.05 <u>Zuwendungen von Dritten und aus dem Missionsbereich</u>				
30.051 Zuschüsse vom Staat (Besucher- dienst)	--	50.000,-	20.000,-	5.000,-
30.052 WBK-Zuschuß f. Baumaßnahmen	--	--	--	6.427,93 1)
30.053 Zuschüsse vom Arbeitsamt (ABM-Programm)	21.942,10	10.000,-	5.000,-	--
30.054 Verrechnungen mit LCS (Tansania)	30.337,08	30.000,-	30.000,-	28.534,-
30.055 EMW, Hamburg zweckg. für Überseeaufträge	87.490,33	50.000,-	50.000,-	50.517,54
30.059 Sonstige Personalzuschüsse v. Dritten	60.845,67	90.000,-	50.000,-	46.156,35
	200.615,18	230.000,-	155.000,-	136.635,82
30.1 <u>Einnahmen aus Vermögen</u>				
30.11 Einnahmen aus Geldvermögen (Zinsen u. Kursgewinne)	236.405,90	100.000,-	150.000,-	204.114,34
30.17 Sonstige Betriebseinnahmen	23.667,75	5.000,-	10.000,-	14.537,94
30.19 Kostenumlagen	36.990,64	55.000,-	10.000,-	46.261,04
	297.064,29	160.000,-	170.000,-	264.913,32
30.3 <u>Vermögenswirksame Maßnahmen</u>				
30.31 Entnahme aus Rücklagen	115.598,27	95.000,-	100.000,-	100.000,-
34 Veräußerung bewegl. Sachen		1.000,-	--	7.900,-
	115.598,27	96.000,-	100.000,-	107.900,-
30. Berliner Missionswerk allgemein gesamt	7.604.368,86	7.557.200,-	7.493.000,-	7.457.912,07

Anmerkung 1) WBK-Mittel für Heizungserneuerung Lichterfelde

	Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
31. <u>Geschäftsstelle Berlin</u>				
31.2 <u>Kollekten, Gaben, Partnerschaften</u>				
31.21 <u>Kollekten</u>				
31.211 Ausgeschriebene Kollekten EKIBB	64.629 -	60.000,-	70.000,-	57.808,04
31.213 Kollekten Berlin	274.991,-	250.000,-	300.000,-	181.473,64
31.214 Kollekten Bundesgebiet	465.255,-	510.000,-	490.000,-	505.740,67
31.219 Sonstige Kollekten (einschl. EKV)	27.361,-	40.000,-	40.000,-	75.922,42
	832.236,-	860.000,-	900.000,-	820.944,77
31.22 <u>Gaben</u>				
31.221 Gaben Berlin	413.844,-	450.000,-	430.000,-	467.515,11
31.222 Gaben Bundesgebiet	399.504,-	420.000,-	410.000,-	491.599,68
31.223 Gaben Ausland	9.944,-	12.000,-	12.000,-	40.341,48
31.224 Gaben Missionshaus	28.629,61	27.000,-	25.000,-	59.770,25
31.229 Sonstige Gaben	643,-	25.000,-	3.000,-	--
	852.564,61	934.000,-	880.000,-	1.059.226,52

	Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
31.28 Partnerschaftsgaben und Kollekten 1)				
31.280 Charlottenburg/ Swaziland	--	--	2.000,-	--
31.281 Wedding/Kalahari	5.492,79	20.000,-	10.000,-	6.636,26
31.282 Reinickendorf/Tshwane	1.340,47	5.000,-	3.000,-	6.600,-
31.283 Schöneberg/Botshabelo	8.150,14	10.000,-	8.000,-	540,-
31.284 Neukölln/Soweto	--	10.000,-	5.000,-	17.912,09
31.285 Zehlendorf/Mphone	3.535,19	10.000,-	5.000,-	16.322,07
31.286 Tempelhof/Uhehe und Wilmsdorf/Iringa	--	5.000,-	2.000,-	--
31.287 Tiergarten-Friedrichswerder/ELCJ	--	1.000,-	1.000,-	--
31.288 Spandau/Kapstadt	10.253,02	5.000,-	12.000,-	5.500,-
31.289 Steglitz/Mosselbay	6.849,96	5.000,-	5.000,-	1.000,-
	35.621,57	76.000,-	55.000,-	54.510,42
31.27 Vermächtnisse u. Stiftungen				
31.271 Vermächtnisse BMW)	123.589,10	80.000,-	80.000,-	5.000,-
31.272 " Nahost)	24.635,72		25.000,-	21.250,-
31.273 Einnahmen aus Stiftungen				
	148.224,82	80.000,-	105.000,-	26.250,-
31.29 Durchlaufende Kollekten (Palästinawerk)	62.709,73	50.000,-	60.000,-	35.659,51
31.2 Gaben u. Kollekten gesamt	1.931.356,73	2.000.000,-	2.000.000,-	1.996.591,22

	Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
32. Grundstücke u. Gebäude Lichterfelde				
32.12 Einnahmen aus Grundbesitz				
32.121 Mieten	28.380,60	40.000,-	30.000,-	51.778,43
32.123 Heizung	11.805,37	14.000,-	13.000,-	8.200,65
32.129 Sonstige Einnahmen	3.378,97	3.000,-	3.000,-	26.334,90
	43.564,94	57.000,-	46.000,-	86.313,98
32.14 Einnahmen aus Urlauberheim				
32.143 Verpfleg. u. Unterkunft	90.059,37	70.000,-	90.000,-	86.411,11
32.149 Sonstige Benutzungsentgelte	2.987,10	4.000,-	3.000,-	2.936,70
	93.046,47	74.000,-	93.000,-	89.347,81
32. Gesamteinnahmen Lichterfelde	136.611,41	131.000,-	139.000,-	175.661,79
33. Grundstück und Haus Handjerystraße				
33.12 Einnahmen aus Grundbesitz				
33.121 Mieten und Heizung	43.158,86	33.000,-	40.000,-	47.511,88
33.129 Sonstige Einnahmen	--	1.000,-	--	--
	43.158,86	34.000,-	40.000,-	47.511,88

		Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
63.	<u>Bereich Ev. Luth. Kirche in Südafrika</u>				
63.1	<u>Einnahmen aus Vermögen, Verwaltung und Betrieb</u>				
63.118	Einnahmen aus Geldvermögen (BMW) (Zinsen)	32.541,27	2.000,-	30.000,-	55.451,23
63.119	Einnahmen aus Geldvermögen 1) (ELCSA)	907.109,43	850.000,-	850.000,-	857.930,-
63.17	Überschüsse aus den Farmen 2)	381.320,18	350.000,-	320.000,-	452.302,56
63.19	Einnahmen aus Grundvermögen und Rechten	795,-	30.000,-	1.000,-	--
		1.321.765,88	1.232.000,-	1.201.000,-	1.365.683,79
63.34	<u>Einnahmen aus Haus- und Grundstücksverkäufen</u>	18.480,91	1.000,-	20.000,-	--
63.	Bereich ELCSA gesamt	1.340.246,79	1.233.000,-	1.221.000,-	1.365.683,79
	Gesamteinnahmen BMW	11.055.742,65	10.955.200,-	10.893.000,-	11.043.360,75

Anmerkung 1) Zinsen aus dem ELCSA-Capital-Trust, die direkt der ELCSA zugute kommen.

2) Siehe Sonderhaushalt Farmen (Seiten 45 - 48)

	Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
<u>Ausgaben</u>				
30. <u>Berliner Missionswerk allgemein</u>				
30.41 <u>Aufwendg. für Organe und Gremien</u>				
30.411 Missionskonferenz, Missionsrat und deren Ausschüsse	1.903,35	2.500,-	2.500,-	3.745,84
30.412 Afrikakommission, Nahost-Beirat und Arbeitskreis Ostasien	5.340,25	3.000,-	4.000,-	1.107,74
30.413 Vorstände der Gesellschaften	6.127,84	5.000,-	4.800,-	3.049,36
30.419 Sonstige Aufwendungen	668,76	1.500,-	700,-	916,80
30. Berliner Missionswerk allgemein gesamt	14.040,20	12.000,-	12.000,-	8.819,74
31. <u>Personalausgaben Berlin</u>				
31.42 Bezüge der Pfarrer und Kirchen- beamten	332.836,11	511.528,-	589.500,-	521.395,47
Vergütung der Angestellten und Lohnempfänger	1.187.109,51	1.482.038,-	1.369.000,-	1.235.618,73
Beschäftigungsentgelte für nebenamtliche Tätigkeit	7.400,-	3.000,-	3.000,-	3.400,-
31.43 Leistungen an Versorgungsein- richtungen	227.504,36	311.300,-	279.100,-	177.101,43
31.44 Versorgungsbezüge ehem.Mitarb.	191.714,64	204.664,-	196.200,-	186.547,06
31.45 Vertretungen und Aushilfen	32.360,40	25.000,-	30.000,-	15.338,82
31.46 Beihilfen und Unterstützungen	14.892,-	17.000,-	17.000,-	6.887,-
31.49 Personalbezogene Sachausgaben	10.270,44	25.000,-	13.000,-	8.471,76
	2.004.087,46	2.579.530,- (S 148.700,-)	2.496.800,- (S 172.000,-)	2.154.760,27

Anmerkung: 1) Anhebung um DM 3.000,- gem. BA-Beschl. v. 10.11.82

	Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
31. <u>Dienststelle Handjerystr.</u>				
31.5 <u>Sachausgaben</u>				
31.53 Mieten für Büroräume Espelkamp	1.500,-	2.000,-	1.500,-	1.500,-
31.54 Haltung v. Dienstfahrzeugen	7.978,20	5.000,-	8.500,-	6.820,80
31.55 Ausgaben für Inventar (bis 800,- DM Wert) und Unter- haltung der techn. Geräte	54.348,70	40.000,-	65.000,- 1)	43.511,65
31.56 Ausgaben für Bibliothek und Sammlungsgegenstände	78,80	1.000,-	500,-	190,80
	63.905,70	48.000,-	65.500,-	52.023,25

Anmerkung 1) Anhebung um DM 10.000,- gem. HA-Beschluß 10.11.82

		Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
31.6	Verwaltungs- u. Betriebsausgaben Dienststelle				
31.61	Reisekosten d. Mitarbeiter	86.744,72	129.000,-	100.000,-	86.832,99
	Sonstige Fahrkosten u. Auslg.	10.106,56	10.000,-	10.000,-	7.515,18
		96.851,28	139.000,-	110.000,-	94.348,17
31.62	<u>Fernmeldekosten</u>	61.332,40	65.000,-	60.000,-	57.832,02
31.63	<u>Geschäftsaufwand</u>				
	Geschäftsbedarf (Büromaterial, Bücher, Zeitschriften etc.)	59.334,05	43.000,-	60.000,-	39.477,66
	Portokosten (ohne Zeitschriften und Aktionen)	41.167,05	50.000,-	45.000,-	34.278,53
	Sonstiger Geschäftsaufwand	6.719,34	7.000,-	7.000,-	6.262,54
		107.220,44	100.000,-	112.000,-	80.018,73
31.64	<u>Aus-, Fort- u. Weiterbildung der Mitarbeiter</u>	1.930,91	2.000 -	3.000,-	629,26
31.66	<u>Verbrauchsmittel für Gäste, Ver- anstaltungen u. Sitzungen</u>	13.351,43	8.500 -	10.000,-	12.040,52
	Weitergabe von Material	21.140,31	21.500,-	21.500,-	38.682,13
	Sonstiges Material für Öffent- lichkeit und Verwaltung	15.629,69	32.000,-	21.000,- 1)	28.757,63
		50.121,43	62.000,-	52.500,-	79.480,28

Anmerkung 1) Anhebung um DM 5.000,- gem. HA-Beschluß v. 10.11.82

	Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
31.67 Weitere Verwaltungs- und Betriebsausgaben				
31.671 Ausgaben für Öffentlichkeit	247.146,23	330.000,-	270.000,- 1)	169.795,31
31.672 Zeitschrift "Mission"	101.826,52	100.000,-	105.000,-	101.528,05
31.673 Zeitschrift "ILB"	41.194,14	33.000,-	45.000,-	36.544,19
31.674 Beiträge	2.000,-	2.000,-	2.000,-	--
31.675 Dienstleistungen Dritter	2.643,82	2.000,-	3.000,-	3.963,40
31.677 Versicherungsprämien	2.672,07	4.500,-	3.000,-	1.242,20
31.679 Sonstige Verwaltungs- und Betriebsausgaben	3.713,47	3.500,-	4.000,-	1.809,52
	401.196,25	475.000,-	432.000,-	314.882,66
31.681 Verfügungsmittel	2.208,80	2.500,-	2.500,-	2.268,20
31.6 Verwaltungs- und Betriebsausgaben gesamt	720.861,51	845.500,-	772.000,-	629.459,32
31.88 Zinsausgaben/Kursdifferenzen	40.310,43	300,-	33.000,- 2)	81.228,51
31.9 Vermögenswirksame Ausgaben Dienststelle				
31.94 Erwerb von Sachen				
31.942 Erwerb v. bewegl. Sachen allgem.	6.677,40	140.000,-	130.000,- 3)	101.804,29
31.943 Erwerb v. bewegl. Sachen Referat Öffentlichkeit	12.436,48	(S 100.000,-) 10.000,-	12.000,-	6.544,12
31.9 Vermögenswirksame Ausgaben gesamt	19.113,88	150.000,- (S 100.000,-)	142.000,-	108.348,41
Geschäftsstelle Berlin gesamt	2.848.278,98	3.623.330,- (S 248.700,-)	3.509.300,- (S 172.000,-)	3.025.819,76

Anmerkung 1) Reduzierung um DM 5.000,- gem. HA-Beschluß 10.11.82

2) Erhöhung um DM 20.000,- " " " "

3) Reduzierung um DM 10.000,- " " " "

		Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
32.	<u>Grundstücke u. Gebäude in Lichterfelde</u>				
32.5	<u>Sachausgaben</u>				
32.51	Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude	26.025,99	30.000,-	25.000,-	15.899,11
32.52	Bewirtschaftung (Heizung, Energie, Steuern, Versicherungen)	70.057,76	75.000,-	75.000,-	58.556,89
32.55	Beschaffung und Unterhaltung von Inventar (bis DM 800,- Wert)	12.113,49	7.000,-	12.000,- 1)	11.447,87
		108.197,24	112.000,-	112.000,-	85.903,87
32.6	<u>Verwaltungs- und Betriebsausgaben</u>				
32.62	Fernmeldekosten	7.010,48	10.000,-	8.000,-	7.473,48
32.63	Geschäftsbedarf und Porto	3.552,21	500,-	1.000,-	422,03
32.66	Lebensmittel	13.449,52	13.000,-	14.000,-	11.555,08
32.67	Versicherungen und Sonstiges	260,25	500,-	500,-	370,20
		24.272,46	24.000,-	23.500,-	19.820,79
32.9	<u>Vermögenswirksame Ausgaben</u>				
32.94	Erwerb beweglicher Sachen	3.158,01	2.000,-	2.000,-	500,-
32.95	Baumaßnahmen	30.738,66	7.000,-	7.000,-	2.645,47
		33.896,67	9.000,-	9.000,-	3.145,47
32.	<u>Grundstücke und Gebäude Lichterfelde gesamt</u>	166.366,37	145.000,-	144.500,-	108.870,13

Anmerkung 1) Erhöhung um DM 5.000,- gem. HA-Beschluß v. 10.11.82

		Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
33.	<u>Grundstücke und Gebäude</u> <u>Handjerystr. 19-20</u>				
33.51	Unterhaltung des Grundstücks und des Gebäudes	41.431,67	44.000,-	44.000,-	4.015,43
33.52	Bewirtschaftung (Heizung, Reini- gung, Energie, Steuern, Versicherung)	68.837,84	70.000,-	70.000,-	63.804,03
33.55	Beschaffung und Unterhaltung v. Inventar	1.217,54	15.000,-	10.000,- 1)	2.686,39
33.59	Sonstige Betriebsausgaben	--	1.000,-	--	--
		111.487,05	130.000,-	124.000,-	70.505,85
33.9	<u>Vermögenswirksame Ausgaben</u>				
33.942	Beschaffung beweglicher Sachen	9.244,18	10.000,-	8.000,- 2)	4.530,85
33.951	Ausgaben für Baumaßnahmen	159.775,80	59.000,-	40.000,-	155.768,40 3)
		169.019,98	69.000,-	48.000,-	160.299,25
33.	<u>Handjerystr. gesamt</u>	280.507,03	199.000,-	172.000,-	230.805,10

Anmerkung 1) Reduzierung um DM 5.000,- gem. HA-Beschluß v. 10.11.82

2) " " " 2.000,- " " " 10.11.82

3) DM 155.000,- Rückstellung anteilig für Sicherheitsmaßnahmen des Hauses Handjerystr. 19-20

Ist 1981
DMSoll 1982
DMgeändertes
Soll 1982
DMIst 1981
DMSoll 1982
DMgeändertes
Soll 1982
DMIst 1982
DM

34.9 Vermögenswirksame Ausgaben

34.91 Zuführungen an allgemeine Rücklagen

34.911 Betriebsmittel Berlin/Pretoria

159.903,45

130.000,-

90.000,-

90.000,-

34.912 Ausgleichs-Rücklage/Währungsausgleich

50.000,-

50.000,-

50.000,-

50.000,-

34.913 Rücklage f. Instandsetzungen
Häuser Lichterfelde u. Handjery-
straße

--

--

50.000,-

50.000,-

34.914 Rücklage zur Darlehenstilgung
Hauskauf Handjerystraße

--

60.000,-

--

--

209.903,45

240.000,-

190.000,-

190.000,-

34.991 Fehlbetrag aus 1980

--

--

--

2.600,79

34.9 Vermögenswirksame Ausgaben gesamt

209.903,45

240.000,-

190.000,-

192.600,79

	Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
35.7 Zuweisungen u. Zuschüsse an Dritte überwiegend f. Überseeaufgaben				
35.74 Zuweisungen an Missionswerke und Gesellschaften				
35.741 EMW Hamburg (Liste des Bedarfs)	150.000,-	140.000,-	150.000,-	--
35.742 EMW Hamburg (Mitgliedsbeiträge)	114.530,25	100.000,-	120.000,-	113.233,25
35.743 Gossner Mission	357.000,-	357.000,-	357.000,-	357.000,-
35.744 Orientdienst e.V.	--	1.000,-	1.000,-	1.000,-
35.745 VEM Wuppertal	10.000,-	10.000,-	10.000,-	--
35.746 Kirchliche Hochschule Berlin	--	20.000,-	20.000,-	--
35.747 Morgenländische Frauenmission	--	--	--	5.000,-
35.749 Sonstige (Missionshaus)	924,60	2.000,-	3.000,-	226,50
	632.454,85	630.000,-	661.000,-	476.459,75
35.75 Zusch. an eig. Betriebe u. Abtlg.				
35.751 Zuschuß KED-Referat	15.598,27	--	25.700,-	22.475,50
.752 Zusch. an den Buchhdl. (Verlust)	249.156,79	--	40.000,-	101.247,11
.753 Morgenländische Frauenmission (Defizit)				115.000,- 1)
	264.755,06	--	65.700,-	238.722,61
35.77 Durchlaufende weiterzuleitende Kollekten und Gaben				
35.771 Gossner Mission	14.784,19	20.000,-	15.000,-	14.793,52
35.772 Palästinawerk Kollekten	62.629,13	50.000,-	60.000,-	35.659,51
	77.413,32	70.000,-	75.000,-	50.453,03
35.79 Zuschüsse f. Kirchenkreis- und Gemeindearbeit				
35.792 Kreismissionspfarrer	419,50	2.000,-	2.000,-	295,50
35.793 Reisen ehrenamtl. Mitarbeiter	11.602,45	4.000,-	5.000,-	9.241,85
35.795 Seminare und Tagungen	492,-	5.000,-	2.500,-	722,40
35.799 Sonstige Zuschüsse	--	1.000,-	500,-	56,20
	12.513,95	12.000,-	10.000,-	10.315,95
35. Zuweisg. u. Zuschüsse gesamt	987.137,18	712.000,-	811.700,-	775.951,34

Anmerkung 1) Rückstellung für Defizitübernahme.

	Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
36. <u>Indirekte Ausgaben Übersee</u>				
36.7 <u>Zuwendungen, Zuschüsse an Dritte</u>				
36.74 Zuweisungen an den Sonderhaushalt Besucherdienst (vgl. EHST 30.051)	--	50.000,-	20.000,-	5.000,-
36.791 Zuwendungen zur Aus- und Fortbil- dung ausländischer Gemeindemit- glieder in Berlin	--	1.000,-	--	--
36.793 Einladungen f. Gäste aus Übersee	65.456,64	50.000,-	52.000,- 1)	39.127,82
36.796 Einzelbeihilfen und Unter- stützungen (Stipendien)	1.431,31	7.000,-	3.000,-	1.110,-
36.797 Sonstige Projekte in Übersee (Ostafrika)	--	1.000,-	--	--
36.799 Sonstige Zuwendungen an Dritte	3.155,30	1.000,-	3.000,-	268,-
	70.043,25	60.000,-	58.000,-	40.505,82
36.9 <u>Vermögenswirksame Maßnahmen</u>				
36.91 <u>Zuführungen an Rücklagen</u>				
36.911 Zuführungen an zweckgeb. Rück- lagen (im wesentlichen Zinsen)	114.330,64	80.000,-	140.000,-	150.000,98
36. <u>Indirekte Ausgaben Übersee gesamt</u>	184.373,89	190.000,-	218.000,-	195.506,80

Anmerkung 1) Reduzierung um DM 3.000,- gem. HA-Beschluß v. 10.11.82

	Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
40.4 Personalausgaben Übersee				
Bezüge, Versorgung u. Beihilfen f. Mitarbeiter				
40.42 Bezüge der Mitarbeiter	1.077.109,85	1.082.936,-	1.063.000,- 1)	885.742,93
40.43 Versorgungsbeitr. f. Mitarbeiter	210.442,42	246.340,-	231.800,-	199.082,18
40.44 Versorgungsbezüge f. ehemal. Mitarbeiter	889.435,84	1.100.000,-	997.800,-	1.032.136,88
40.46 Beihilfen und Fürsorgeleistungen	37.111,95	45.000,-	60.000,- 2)	49.945,72
	2.214.100 06	2.474.276,-	2.352.600,- (S 142.500,-)	2.166.907,71
40.49 Personalbezogene Sachausgaben				
40.491 Mieten und Umzugskosten der Aus- gesandten und Rückkehrer	27.579,16	40.000,-	42.000,- 3)	49.662,89
40.493 Reisekosten der Ausgesandten und Rückkehrer	34.936,80	30.000,-	60.000,-	52.246,97
40.496 Aus-,Fort- u. Weiterbildg. v. Mitarb.	--	--	--	5.949,91
40.498 Gemeinschaftsveranstaltungen in Übersee	5.785,39	4.000,-	6.500,-	--
40.499 Sonstige personalbezogene Sachausgaben	5.407,62	15.000,-	9.500,-	1.724,90
	73.708,97	89.000,-	118.000,-	109.584,67
40.4 Personalausgaben Übersee gesamt	2.287.809,03	2.563.276,-	2.470.600,- (S 142.500,-)	2.276.492,38

Anmerkungen 1) Reduzierung um DM 50.000,- gem. HA-Beschluß v. 10.11.82

2) Erhöhung um DM 20.000,- " " " " 10.11.82

3) " " DM 30.000,- " " " " 10.11.82

	Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
45. Bereich Nahost (Übersee)				
45.7 Zuwendungen und Zuschüsse				
45.711 Pauschalzuwendungen ELCJ	531.040,45	465.000,-	465.000,-	450.000,-
45.721 Zweckgebundene Zuwendungen ELCJ)				
45.722 Zuwdg. von Sachen ELCJ/Talitha Kumi)	23.177,92	31.000,-	30.000,-	39.961,04
45.731 Partnerschaft Tiergarten-Friedrichs- werder/ELCJ	--	1.000,-	1.000,-	--
45.741 Hilfe für besondere Notfälle	--	1.000,-	1.000,-	--
45.742 COCOP-Zuschuß	4.276,75	1.000,-	5.000,-	1.658,33
45.743 Förderung besonderer theol. und miss. Projekte	3.500,-	5.000,-	5.000,-	5.000,-
45.744 dto. im mittleren Osten	30.700,-	30.000 -	35.000,-	134.113,20 1)
	592.695,12	534.000,-	542.000,-	630.732,57
45.78 Zuwendungen Talitha Kumi				
45.781 Betriebsmittel an Talitha Kumi	373.020,-	450.000,-	500.000,-	640.000,- 2)
45.782 Zweckgeb. Zuwendungen	5.175,-	70.000,-	70.000,-	19.627,04
45.783 Zuwendungen für Baumaßnahmen	200.051,45	95.000,-	100.000,-	200.000,-
784 " " Defizitausgleich	119.167,93	--	--	--
	697.414,38	615.000,-	670.000,-	859.627,04

Anmerkungen 1) Es handelt sich um Zuschüsse und Spenden die zweckgeb. für Ägypten abzurechnen waren.

2) Die vorgesehenen Betriebsmittel reichten zur Finanzierung des Talitha Kumi-Haushalts nicht aus (vgl. Sonderhaushalt Talitha Kumi, Seiten 42-44)

	Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
45.79 <u>Zuwendungen an Dritte</u>				
45.791 Aus- und Fortbildung)				400,-
45.795 Stipendien)			6.000,-	951,22
45.796 Einzelbeihilfen)	21.954,77	18.000,-	5.000,-	8.343,60
45.797 Seminare)				3.053,40
45.799 Sonstige Zuwendungen)			9.000,-	502,-
	21.954,77	18.000,-	20.000,-	13.250,22
45.7 <u>Zuwendungen und Zuschüsse Nahost gesamt</u>	1.312.064,27	1.167.000,-	1.232.000,-	1.503.609,83

		Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
50.	<u>Bereich Ostasien</u>				
51.7	<u>Zuwendungen u. Zuschüsse</u>				
51.71	<u>Pauschalzuwendungen (block grants)</u>				
51.711	PROK (MEC), Korea	14.000,-	16.000,-	16.000,-	16.000,-
.712	KTSJ, Seoul, Korea	51.000,-	53.000,-	53.000,-	53.000,-
.713	Kyodan (Missionsfonds), Japan	10.000,-	10.000,-	10.000,-	10.000,-
.714	PC Taiwan	--	2.000,-	2.000,-	1.851,32
		75.000,-	81.000,-	81.000,-	80.851,32
51.72/4	<u>Zweckgeb. Zuwendungen</u>				
51.721	Familienhilfe Korea / Taiwan)	29.000,-	14.000,-	14.000,-	1.648,68
.722	Kapelle Mokpo/Korea)	--		20.000,-	15.000,-
.723	Japan	--	1.000,-	1.000,-	452,-
.724	Taiwan	--	--	1.000,-	148,68
.741	Hilfe für besondere Notfälle u. mission. Projekte	18.894,78	7.500,-	7.500,-	6.106,20
		47.894,78	22.500,-	43.500,-	23.355,56
51.79	<u>Zuwendungen an Dritte</u>				
51.795	Stipendiaten (Korea,Taiwan,Japan)	22.353,36	26.500,-	23.500,-	20.500,-
.796	Einzelbeihilfen u. Unterstützungen)		2.500,-	2.000,-	588,-
.797	Seminare u. Tagungen)	4.041,33	12.500,-	10.000,-	8.614,93
		26.394,69	41.500,-	35.500,-	29.702,93
	Ostasien gesamt	149.289,47	145.000,-	160.000,-	133.909,81

	Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
60. <u>Bereich Südafrika</u>				
63. <u>Ev.-Luth. Kirchen in Südafrika</u>				
63,5 <u>Sachausgaben</u>				
Unterhaltung und Bewirtschaftung der Mitarbeiterhäuser	2.800,56	3.000,-	5.000,-	1.942,83
Beschaffung und Unterhaltung von Inventar	2.003,63	1.000,-	--	--
	4.804,19	4.000,-	5.000,-	1.942,83
63.6 <u>Verwaltungs- und Betriebsausgaben</u>				
63.61 Reisekosten (Deutschlandaufenthalt)	38.303,90	40.000,-	22.000,- 1)	15.623,70
63.62 Fernmeldekosten	25,-	3.000,-	--	--
63.63 Bürokosten und Beratung	4.373,59	4.000,-	5.000,-	3.925,95
63.64 Ausbildung	3.881,35	1.000,-	4.000,-	--
63.66 Ausgaben für Gäste	--	500,-	--	--
63.67 Sonstige Verwaltungs- u. Betriebs- ausgaben	5.145,40	2.000,-	5.000,-	920,06
63.68 Mittel zur Repräsentation des BMW in SA	--	500,-	--	--
	51.729,24	51.000,-	36.000,-	20.469,71

Anmerkung 1) Reduzierung um DM 8.000,- gem. HA-Beschluß v. 10.11.82

	Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
63.7 <u>Zuwendungen und Zuschüsse für die kirchliche Arbeit in Südafrika</u>				
63.711 Pauschalzuwendungen an die ELCSA	442.383,-	500.000,-	450.000,-	397.182,75
63.712 Zuwendungen aus Zinsen an die ELCSA	907.109,43	850.000,-	850.000,-	857.930,-
63.713 Zuwendungen für Büro, Telefon und Fahrtkosten d.Mitarbeiter an ELCSA	111.271,50	110.000,-	120.000,-	127.085,32
63.714 Zuwendungen aufgrund nicht neu be- setzter Stellen (comprehensive budget) an ELCSA	--	10.000,-	10.000,-	--
63.719 Sonstige Zuwendungen ELCSA (Pen- sionsfonds)	--	10.000,-	1.000,-	--
63.721 Zweckgebundene Zuwendungen an ELCSA	148.895,87	100.000,-	120.000,-	139.738,08
	1.609.659,80	1.580.000,-	1.551.000,-	1.521.936,15
63.73 <u>Partnerschaften</u>				
63.730 Charlottenburg/Swaziland	--	--	2.000,-	--
63.731 Wedding/Kalahari	5.492,79	20.000,-	10.000,-	6.636,26
63.732 Reinickendorf/Tshwane	8.700,-	5.000,-	3.000,-	2.000,-
63.733 Schöneberg/Botshabelo	7.810,14	10.000,-	8.000,-	540,-
63.734 Neukölln/Soweto	--	10.000,-	5.000,-	17.912,-
63.735 Zehlendorf/Mphone	2.605,19	10.000,-	5.000,-	20.922,07
63.738 Spandau/Kapstadt	10.250,-	5.000,-	12.000,-	6.592,50
63.739 Steglitz/Mosselbay	6.786,46	5.000,-	5.000,-	1.000,-
	41.644,58	65.000,-	50.000,-	55.602,83

	Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
63.74 <u>Besondere Projekte ELCSA</u>				
63.741 Hilfe für besondere Notfälle	17.788,18	25.000,-	20.000,-	--
63.742 Zuwendungen zur Förderung besonderer theol. u. missionarischer Projekte	118.338,85	20.000,-	150.000,-	97.342,71 1)
63.743 Zuwendungen für besondere Bauvorhaben	50.000,-	115.000,-	80.000,-	267.069,24 1)
	186.127,03	160.000,-	250.000,-	364.411,95
63.79 <u>Zuwendungen an Dritte</u>				
63.795 Stipendiaten)	12.297,43	20.000,-	5.000,-	4.500,-
63.796 Einzelbeihilfen)			10.000,-	3.621,16
63.797 Seminare, Tagungen)			2.000,-	--
	12.297,43	20.000,-	17.000,-	8.121,16
63.7 Zuwendungen u. Zuschüsse gesamt	1.849.728,84	1.825.000,-	1.868.000,-	1.950.072,09
63.9 <u>Vermögenswirksame Ausgaben</u>				
63.941 Beschaffung unbeweglicher Sachen)	133.937,88	--	--	--
63.942 Beschaffung beweglicher Sachen)				
60. Bereich Südafrika gesamt	2.040.200,15	1.880.000,-	1.909.000,-	1.972.484,63

Anmerkung 1) überwiegend Sonderzuschüsse der Ev. Kirche von Westfalen (vgl. EHSt 30.039 auf Seite 12)

		Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
70.	<u>Bereich Ostafrika</u>				
71.	<u>Tansania</u>				
71.5	<u>Sachausgaben</u>				
	(Kfz.-Unterhaltung und Inventar)	702,18	10.000,-	3.000,-	2.087,31
71.6	<u>Verwaltungs- und Betriebsausgaben</u>				
71.61	Reisekosten (Deutschlandaufenthalt))				22.287,50
71.63	Geschäftsaufwand)	15.887,31	8.000,-	16.000,- 1)	--
71.67	Sonstige Verwaltungs- und Betriebs- ausgaben)				324,33
		15.887,31	8.000,-	16.000,-	22.611,83

Anmerkung 1) Erhöhung um DM 8.000,- gem. HA-Beschluß v. 10.11.82

	Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
71.7 <u>Zuwendungen, Zuschüsse</u>				
71.711 Pauschalzuwendungen ELCT	167.550,-	135.000,-	165.000,-	164.945,04
71.721 Zweckgebundene Zuwendungen ELCT	8.202,45	3.000,-	10.000,-	--
71.722 Zuwendungen von Sachen	11.162,35	20.000,-	15.000,-	5.141,64
71.731 Partnerschaft Tempelhof/Uehe	--	5.000,-	2.000,-	--
71.732 Partnerschaft Wilmersdorf/Iringa	--	5.000,-	2.000,-	--
71.741 Hilfe für besondere Notfälle	97,10	1.000,-	1.000,-	--
71.742 Förderung besonderer theol. und missionarischer Projekte	9.115,40	30.000,-	30.000,-	80.112,75 3)
	196.127,30	199.000,-	225.000,-	255.112,75
71.79 <u>Zuwendungen an Dritte</u>				
71.795 Stipendiaten)				2.271,30
71.796 Einzelbeihilfen)	10.324,89	2.000,-	8.000,- 1)	3.922,96
71.797 Seminare, Tagungen)				--
	10.324,89	2.000,-	8.000,-	6.194,26
71.7 Zuwendungen, Zuschüsse gesamt	206.452,19	201.000,-	233.000,-	260.393,69
71.94 Beschaffung beweglicher Sachen	--	2.000,-	2.000,- 2)	1.408,-
71. Bereich Tanzania gesamt	223.041,68	221.000,-	254.000,-	287.500,83

Anmerkung 1) Erhöhung um DM 3.000,- gem. HA v. 10.11.82

2) " " " 2.000,- " " " 10.11.82

3) Projekte "Was uns die Bibel erzählt" und Bau Fakultät in Dar Es Salaam.

	Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
80. <u>Bereich Horn v. Afrika</u>				
80.7 <u>Zuwendungen, Zuschüsse</u>				
80.711 Pauschalzuwendungen ECMY	31.200,-	30.000,-	20.000,- 1)	--
80.741 Hilfe für besondere Notfälle)			190.000,-	
80.742 Förderung besonderer diakon. u.)	287.532,75	150.000,-		306.915,54 3)
missionarischer Projekte)			10.000,-	
	318.732,75	180.000,-	220.000,-	306.915,54
80.79 <u>Zuwendungen an Dritte</u>				
80.795 Stipendiaten)				
80.796 Einzelbeihilfen)	33.998,20	12.000,-	40.000 - 2)	38.368,47
80.797 Seminare, Tagungen)				
	33.998,20	12.000,-	40.000,-	38.368,47
80. <u>Bereich Horn v. Afrika gesamt</u>	352.730,95	192.000,-	260.000,-	345.284,01
<u>Gesamtausgaben BMW</u>	11.055.742,65	11.289.606,- (S 248.700,-)	11.343.100,- (S 314.500,-)	11.057.655,15

Anmerkungen 1 u. 2) Umbuchung DM 10.000,- gem. HA-Beschluß v. 10.11.82

3) Durch Einnahmen im Spenden- u. Kollektenbereich gedeckt.

	Soll 1981	Soll 1982	Soll 1982	Soll 1982
	DM	DM	DM	DM
21. <u>Geschäftsbereich Berlin (KED-Referat)</u>				
<u>Buchung</u>				
21.04 <u>Bezugsbindung Buchungen</u>				
21.045 KED-Buchung	15.000,-	150.000,-	150.000,-	150.437,28
21.049 KED-Buchung (Defizit)	15.437,28	-	25.300,-	22.475,50
21. <u>Geschäftsbereich Berlin gesamt</u>	150.398,27	150.000,-	150.300,-	172.912,78

SONDERHAUSHALTSABRECHNUNG KED-REFERAT
 ZUR HAUSHALTSABRECHNUNG 1982
 DES
 BERLINER MISSIONSWERKES

	Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
91. <u>Geschäftsstelle Berlin (KED-Referat)</u>				
<u>Einnahmen</u>				
91.04 <u>Zweckgebundene Zuschüsse</u>				
91.045 KED-Zuschuß	135.000,-	190.000,-	150.800,-	150.437,26
91.049 BMW-Zuschuß (Defizit)	15.598,27	--	25.700,-	22.475,50
91. <u>Geschäftsstelle Berlin gesamt</u>	<u>150.598,27</u>	<u>190.000,-</u>	<u>176.500,-</u>	<u>172.912,76</u>
91.79 <u>Zuwendungen an Dritte</u>				
(Tagegelder, Einzelbeiträge)	472,85	1.500,-	1.300,-	1.200,-
91.9 <u>Vermögenswirksame Ausgaben</u>	--	4.000,-	--	--
	<u>150.598,27</u>	<u>190.000,-</u>	<u>176.500,-</u>	<u>172.912,76</u>

	Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
<u>Ausgaben</u>				
91.4 <u>Personalausgaben</u>				
91.41 <u>Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigkeit</u>				
91.411 Kommission für entwicklungspolitische Bewußtseinsbildung	360,97	500,-	--	--
91.42 <u>Dienstbezüge</u>				
91.421 Bezüge der Pfarrer	74.000,04	79.720,-	79.600,-	75.637,92
91.423 Vergütung der Angestellten	21.285,42	22.420,-	28.500,-	37.281,83
91.43 <u>Leistungen an Versorgungseinrichtungen</u>	20.610,17	28.260,-	22.200,-	21.617,51
91.46 <u>Beihilfen und Unterstützungen</u>	869,-	500,-	1.000,-	--
91.49 <u>Personalbezogene Sachausgaben</u>	--	1.200,-	--	766,10
	117.125,60	132.600,-	131.300,-	135.303,36

	Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
91.5 Laufende Sachausgaben für Grundstücke, Gebäude etc. --				
91.52 Bewirtschaftung, (Reinigung, Energie)	800,-	800,-	800,-	800,-
91.53 Mieten	2.000,-	2.000,-	2.000,-	2.000,-
91.55 Ausgaben für Geräte und Gebrauchsgegenstände (bis einschl. DM 800,- Anschaffungswert)	350,-	800 -	400,-	400,-
91.5 Sachausgaben gesamt	3.150,-	3.600,-	3.200,-	3.200,-
91.6 <u>Verwaltungs- und Betriebsausgaben</u>				
91.61 Reisekosten	10.449,90	13.000,-	12.000,-	7.684,33
91.62 Fernmeldekosten	4.727,-	5.500,-	5.000,-	4.500 -
91.63 Geschäftsaufwand	1.061,06	1.800,-	1.200,-	1.001,84
91.66 Verbrauchsmittel für Gäste Sitzungen und Veranstaltungen	2.274 30	4.500,-	2.500,-	2.663,23
91.67 Sonstige Verwaltungs- und Betriebsausgaben (einschl.Öffentlichkeitarb.)	11.337,56	22.500,-	20.000,-	17.360,-
	29.849,82	47.300,-	40.700,-	33.209,40
91.79 <u>Zuwendungen an Dritte</u> (Tagungen, Einzelbeihilfen)	472,85	2.500,-	1.300,-	1.200,-
91.9 <u>Vermögenswirksame Ausgaben</u>	--	4.000,-	--	--
	150.598,27	190.000,-	176.500,-	172.912,76

		Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
94.	<u>Talitha Kumi gesamt</u>				
	Einnahmen	1.199.262,22	995.000,-	1.163.000,-	1.304.217,77
	Ausgaben	1.318.430,15	1.177.000,-	1.331.500,-	1.304.217,77
	Defizit	119.167,93	182.000,-	168.500,-	---
	<u>Einnahmen</u>				
94.0	<u>Zuweisungen, Zuschüsse</u>				
94.04	Berliner Missionswerk	373.020,-	450.000,-	500.000,-	640.000,-
	Zweckgebundene Zuwendungen (BMW)	--	70.000,-	70.000,-	--
	Rücklagen BMW 2)	100.000,-	95.000	100.000,-	100.000,-
94.05	Sonstige Institutionen (Bundesver- waltungsamt u. Bible Land Soc.)	223.406,91	150.000,-	191.000,-	188.465,17
	Folgekostenausschuß	120.000,-	--	--	120.000,-
		816.426,91	765.000,-	861.000,-	1.048.465,17
94.1	<u>Einnahmen aus Vermögen</u>				
94.11	Zinseinnahmen	14.020,96	15.000,-	2.000,-	3.745,48
94.12	Landwirtschaften	13.496,18	20.000,-	14.000,-	12.611,80
94.14	Schulbetrieb	167.496,32	150.000,-	180.000,-	173.351,70
94.17	Sonstige Betriebseinnahmen	75.687,61	35.000,-	85.000,-	57.939,22
		270.701,07	220.000,-	281.000,-	247.648,20
94.2	<u>Einnahmen aus Kollekten und Gaben</u>	15.251,17	10.000,-	21.000,-	8.104,40
94.3	<u>Entnahmen aus Rücklagen</u>	96.883,07	--	--	--
94.	<u>Gesamteinnahmen Talitha Kumi</u>	1.199.262,22	995.000,-	1.163.000,-	1.304.217,77

		Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
	<u>Ausgaben</u>				
94.4	<u>Personalausgaben</u>				
94.42	Bezüge der Mitarbeiter	708.946,38	660.000,-	740.000,-	700.800,31
94.43	Versorgungsbeiträge	62.683,94	55.000,-	66.000,-	66.246,15
94.46	Fürsorge, Beihilfen	--	1.000,-	1.000,-	11.932,50
94.49	Personalbezogene Sachausgaben	4.987,25	7.000,-	3.000,-	5.241,20
		776.617,57	723.000,-	810.000,-	784.220,16
94.5	<u>Sachausgaben für Grundstücke u. Gebäude</u>				
94.51	Unterhaltung d. Grundstücke. u. Gebäude	28.319,15	60.000,-	35.000,-	14.119,15
94.52	Bewirtschaftung	80.623,10	65.000,-	85.000,-	96.648,50
94.55	Beschaffung und Unterhaltung von Gegenständen	43.721,22	40.000,-	47.000,-	43.201,38
		152.663,47	165.000,-	167.000,-	153.969,03
94.6	<u>Verwaltungs- und Betriebsausgaben</u>				
94.61	Reisekosten (einschl. Schulbus)	78.287,68	40.000,-	80.000,-	70.796,39
94.62	Fernmeldekosten	4.167,75	4.000,-	4.500,-	5.053,30
94.63	Geschäftsbedarf	14.135,65	9.000,-	15.000,-	12.016,-
94.66	Verbrauchsmittel	119.500,84	120.000,-	125.000,-	102.149,70
94.67	Sonstige Verwaltgs.- u. Betriebsausgaben	44.468,35	20.000,-	25.000,-	20.149,09
94.68	Gästebetreuung (Verfügungsfonds Schulleiter)	1.490,24	1.000,-	5.000,-	1.308,67
		262.050,51	194.000,-	254.500,-	211.473,15
94.88	<u>Zinsausgaben/Kursdifferenzen</u>	27.098,60	--	--	764,60
94.9	<u>Vermögenswirksame Ausgaben</u>	100.000,-	95.000,-	100.000,-	153.790,83
94.	<u>Gesamtausgaben Talitha Kumi</u>	1.318.430,15	1.177.000,-	1.331.500,-	1.304.217,77

	Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
<u>Gesamtergebnis FARMEN in SÜDAFRIKA</u>				
Einnahmen	1.257.442,46	825.430,-	1.480.000,-	1.480.000,79
Ausgaben	196.122,28	279.430,-	1.740.000,-	1.480.000,79
Ergebnisse	1.061.320,18	545.999,-	740.000,-	999.999,99
<u>Ergebnisse der FARMEN</u>				
26. Ergebnisrechnung aus den FARMEN in Südafrika				
26.119 Ergebnisergebnisse	1.257.442,46	825.430,-	1.480.000,-	1.480.000,79

SONDERHAUSHALTSABRECHNUNG FARMEN
IN SÜDAFRIKA
ZUR HAUSHALTSABRECHNUNG 1982
DES
BERLINER MISSIONSWERKES

		Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
<u>Gesamtübersicht Farmen in Südafrika</u>					
	Einnahmen	1.267.442,46	809.430,-	1.440.000,-	1.462.760,77
	Ausgaben	886.122,28	459.430,-	1.140.000 -	1.010.458,21
	Überschüsse	381.320,18	350.000,-	300.000,-	452.302,56
<u>Einnahmen aus Farmen</u>					
96.	Betriebseinnahmen aus den Farmen in Südafrika				
96.119	Bruttoeinnahmen	1.267.442,46	809.430,-	1.440.000 -	1.462.760,77

		Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
	<u>Ausgaben</u>				
96.4	<u>Personalausgaben</u>				
96.42	Vergütung der entsandten Mitarbeiter	129.873,30	143.430 -	151.200,-	137.691,55
	Vergütung der südafrikanischen Mitarbeiter	110.458,12	65.000,-	130.000,-	135.256,19
96.43	Zusätzliche Altersversorgung	7.909,82	8.000,-	9.200,-	8.143,04
96.46	Beihilfen und Fürsorgeleistungen	--	2.000,-	2.000,-	2.294,51
		248.241,24	218.430,-	292.400,-	283.385,29
96.5	<u>Sachausgaben für Grundstücke, Gebäude und Inventar</u>				
96.51	Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude	39.306,50	13.000 -	17.800,-)	101.611,20
96.52	Bewirtschaftung	334.297,32	70.000,-	85.000,-)	
96.55	Beschaffung und Unterhaltung der technischen Geräte	48.141,35	25.000,-	44.000,-	93.789,05
		421.745,17	108.000,-	146.800,-	195.400,25

	Ist 1981 DM	Soll 1982 DM	geändertes Soll 1982 DM	Ist 1982 DM
96.6 <u>Verwaltungs- u. Betriebsausgaben</u>				
96.61 Reisekosten (einschl. Deutschland- aufenthalt)	20.161,26	12.000,-	11.000,-	--
96.62/63 Telefon und Geschäftsbedarf	7.182,15	1.000,-	1.800,-	6.515,54
96.66 Verbrauchsmittel	148.392,25	95.000,-	580.000,-	355.237,60
96.67 Sonstige Betriebsausgaben	40.400,21	15.000,-	28.000,-	1.320,-
	216.135,87	123.000,-	620.800,-	363.073,14
96.94 Erwerb von bewegl. Sachen		10.000,-	80.000,-	168.599,53
96. Gesamtausgaben Farmen	886.122,28	459.430,-	1.140.000,-	1.010.458,21

Jahresrechnung
des
Berliner Missionswerkes
der
EKiBB
vom 1. Januar bis 31. Dezember 1976

Berlin 41, den 12.9.1977
Verwaltung Wz/Ba

Inhaltsverzeichnis der Jahresrechnung 1976

	Seiten
Erläuterungen	II - XII
Vermögensübersicht	1 - 7
Gabenübersicht	8
Haushaltsabrechnung BMW	9 - 60
Gesamtübersichten	10 - 12
Einnahmen/ Einzeltitel	13 - 20
Ausgaben /Einzeltitel Stelle 100 BMW allgemein	21 - 23
" *110 Geschäftsstelle Berlin	24 - 33
" 121 Grundstück Lichterfelde	34 - 37
" 131 Geschäftsstelle Espelkamp	38
" 140 Bereich Nahost	39
" 150 Bereich Ostasien	40 - 41
" 160 Bereich Südafrika	42 - 52
" 170 Bereich Tanzania	53 - 56
" 180 Bereich Äthiopien	57 - 60
Sonderhaushaltsabrechnung KED-Referat	61 - 69
Sonderhaushaltsabrechnung Talitha Kumi	70 - 77

Erläuterungen zur Jahresrechnung 1976 der Berliner Missionswerkes

Die vorliegende Jahresrechnung 1976 ist die zweite Abrechnung eines integrierten BMW-Haushaltsvoranschlages. Die Missionskonferenz stellte in ihrer Sitzung vom 18.6.1975 fest, daß die gegenseitige Deckungsfähigkeit der Ausgabetitel in den Sachausgaben für den Voranschlag 1976 gilt.

Die Gliederung der Abrechnung ergibt sich aus dem Inhaltsverzeichnis (Blatt 1)

1. Personalentwicklung

Der Stellenplan sah für 1976 folgende Stellen vor, die am 31.12.1976 die angegebene Besetzung hatten:

<u>Stelle</u>	<u>Bezeichnung</u>	<u>Planstellen</u>	<u>besetzt 31.12.76</u>
110/111 Berlin	Referenten	8	7
	Angestellte	20	19
	Lohnempfänger	1	1
	nebenamtliche Tätigkeit	3	2
121 Lichterfelde	Angestellte	2	2
	Lohnempfänger	1	2
150 Ostasien	Pfarrer	1	1
160 Südafrika	Pfarrer	15 (gesperrt 3)	11
	Angestellte	17	14
170 Tanzania	Pfarrer	2 (gesperrt 1)	1
	Angestellte	3 (gesperrt 1)	2
		73 (gesperrt 5)	62

2. Vermögensübersicht

Die Entwicklung des Vermögens wird auf den Seiten 2 - 7 dargestellt. Das BMW eröffnete am 1.1.1976 mit einem Netto-Vermögen (Rücklagen) von DM 5.326.255.11 gemäß der Vermögensaufstellung in der Jahresrechnung 1975.

Der Jahresendstand der Rücklagen wird mitDM 3.451.431.16
ausgewiesen, so daß eine Vermögensminderung vonDM 1.874.823.95
zu verzeichnen ist.

Diese Minderung resultiert aus den Übertragungen des Endowment-Fonds an die Partnerkirchen in Südafrika. Unter Berücksichtigung der Vermögenswertverluste durch Kursverfall wurden dem Endowment-Fonds in SüdafrikaDM 2.101.173.12

entnommen. Die Veränderungen der übrigen

Rücklagen mitDM 226.349.17
.....DM 1.874.823.95

sind aus der Seite 7 dieser Abrechnung zu ersehen.

Dabei sind die Zinsen (EHSt 110.118 mit dem Betrag von DM 122.896.77 (AHSt 100.783 und 100.912), die den zweckgebundenen Rücklagen zugeführt wurden, berücksichtigt.

Das Vermögen in Südafrika wurde am 31.12.1976 mit dem Devisenkurs von Rand 1.-- = DM 2.80 bewertet. Der Kursverfall beträgt DM -.23 per Rand vom 1.1.76 bis 31.12.76.

Die Bewertung der Einnahmen und Ausgaben in der Haushaltsabrechnung betrug bei der Planung im Soll Rand 1.-- = DM 3.--

und bei der Abrechnung ebenfalls Rand 1.-- = DM 3.--.

Dieser Kurs errechnet sich aus dem Unterschied zwischen den Geldbeständen am Ende und Anfang des Geschäftsjahres unter Berücksichtigung der Zuschüsse von Berlin an die Geschäftsstelle in Pretoria.

Das Wertpapiervermögen (Seite 3, Pos. 1.1.4) zeigte weiterhin eine zunehmende Entwicklung, die auf die weiterhin schlechte Zinssituation für Festgelder zurückzuführen war. Es wurden im Jahre 1976 DM 250.000.-- neu angelegt, um eine bessere Verzinsung zu erzielen. Die Rendite des Gesamtbestandes entwickelte sich in 1976 so:

Kursgewinne.....	DM	47.337.--
+ Zinsen.....	DM	81.359.33
	DM	128.696.33
./. Kosten durch Neukauf/Verkauf.....	DM	248.80
./. Depotkosten.....	DM	1.154.83
Rendite 1976.....	DM	127.292.70

Das Aktivvermögen (Seite 2) weist eine erhebliche Reduzierung der Geldbestände in Übersee um DM 2.428.313.52 auf. Diese Tatsache ist im wesentlichen auf die Übertragung des Endowment-Fonds-Vermögens an die Partnerkirchen zurückzuführen.

3. Haushaltsabrechnung BMW

Die Gesamtabrechnung wird auf den Seiten 9 - 60 dargestellt.

Die Seiten 10 - 11 zeigen einen Gesamtüberblick nach Stellenbereichen, unterteilt in Einnahmen und Ausgaben. Die Seite 12 stellt den Überblick nach Hauptsachgruppen (1. Stelle nach dem Punkt des Titels) dar. auf den Seiten 13 - 60 werden die Einzeltitel nach Soll und Ist abgerechnet.

3.1 Einnahmen (Seite 10)

Die Mehreinnahmen (Stelle 100) von DM 130.865.37 setzen sich im wesentlichen aus Sonderzuschüssen der

Ev. Kirche von Westfalen..... DM 110.000.--

EKU..... ca. DM 20.000.--

zusammen.

DM 130.000.--

Die Mehreinnahmen (Stelle 110) setzen sich zusammen aus:

zu wenig geplanten Einnahmen aus Geldvermögen (EHSt 110.11)..... DM 70.234.--

Umlage von Kosten (Talitha Kumi Sonderhaushalt) (EHSt 110.192)..... DM 50.000.--

Gaben- und Kollekten-Mehraufkommen (EHSt Gruppe 110.2)..... DM 12.447.--

Vermögenswirksame Einnahmen (EHSt Gruppe 110.3)..... DM 12.789.--

DM 145.470.--

Die Häuser und das Grundstück in Lichterfelde (Stelle 120) rechneten wie folgt ab:

	<u>Soll</u>	<u>Ist</u>	<u>+ ./.</u>
	DM	DM	DM
Ausgaben (Seite 11)	174.500.--	165.421.95	./. 9.078.05
Einnahmen (Seite 10)	93.000.--	96.645.88	./. 3.645.88
	<u>81.500.--</u>	<u>68.776.07</u>	<u>./. 12.723.93</u>
	=====	=====	=====

Dieses Ergebnis bedeutet, daß Lichterfelde 84,4 % des geplanten Zuschusses in Anspruch nahm, was auf eine wirtschaftliche Verwaltung zurückzuführen ist.

Die Mehreinnahmen im Bereich Südliches Afrika (Stelle 160) resultieren im wesentlichen aus dem Verkauf von Grundstücken und Häusern (EHST 161.341)

ca. DM 76.000.--

und Entnahmen aus der Betriebsmittel-Rücklage

ca. DM 472.000.--

ca. DM 548.000.--

=====

Die Mehreinnahmen aus den Hausverkäufen wurden den zweckgebundenen Rücklagen zugeführt (siehe Punkt 2 - Vermögensübersicht).

Gemäß der vorliegenden Abrechnung wurden in den folgenden Einnahmetiteln Entnahmen aus Rücklagen getätigt (Seite 17 und 19):

EHSt 110.313 Betriebsmittel Äthiopien.....	DM 20.288.50
EHSt 161.311 Entnahmen aus Betriebsmittel Berlin/ Pretoria.....	<u>DM 472.102.29</u>
	<u>DM 492.390.79</u>

Die Betriebsmittelentnahmen Berlin/Pretoria sind im Zusammenhang mit den entsprechenden Ausgaben (AHSt 100.91 Seite 44) zu sehen. Die Auffüllung der Kassen in Pretoria/Südafrika wirkt sich hier direkt aus. Der Teilhaushalt Südafrika (Stelle 160) wird am Jahresschluß in Pretoria abgerechnet und nach Berlin übernommen.

Die Entnahmen aus den Betriebsmitteln Äthiopien (Seite 17) entsprechen den Ausgaben in Stelle 180.

3.2 Ausgaben

Die Gesamtübersicht der Mehr- oder Minderausgaben erkennt man auf den Seiten 11 und 12. Wenn

man die geplanten <u>Personalausgaben</u> .4 (Seite 12).....	DM 4.082.500.--
um die Haushaltssperren kürzt.....	./. <u>DM 509.460.--</u>
erhält man ein Soll von.....	DM 3.573.040.--
Stellt man die Ist-Ausgaben gegenüber von.....	<u>DM 3.400.422.--</u>
ergeben sich Einsparungen von 4,8 %.....	<u>DM 172.618.--</u>

Die Sachausgaben .5 für Grundstücke, Gebäude etc. blieben mit DM 295.495.-- unterhalb der veranschlagten Grenze.

Die sächlichen Verwaltungs- und Betriebsausgaben .6 decken sich mit dem Soll-Ansatz.

Die Zuweisungen und Zuschüsse .7 wurden um DM 62.732.-- überschritten, da sie sich zu einem erheblichen Teil aus zweckgebundenen, weiterzuleitenden Gaben und Kollekten zusammensetzen. Die einzelnen Gebiete (Stellen) zeigen folgendes Bild unter Berücksichtigung der Sperren und Kürzungen von DM 345.840.--:

	<u>Mehrausgaben</u>	
	DM	
100.7 BMW allgemein für Übersee	47.114.--	(in erster Linie Talitha Kumi)
110.7 Geschäftsstelle Berlin	4.556.--	(Palästinawerk-Kollekten)
(Durchlaufende Kollekten u. Gaben)		
140.7 Bereich Nahost	4.830.--	(Beschaffung für die ELCJ)
150.7 Bereich Ostasien, Korea	10.419.--	(Familienhilfe Korea)
Japan	1.110.--	
163.7 Bereich Südafrika	4.435.--	
171.7 Bereich Tanzania (Minderausgaben) ./.	12.346.--	
180.7 Bereich Äthiopien	<u>5.287.--</u>	
	<u>65.405.--</u>	

Stelle 180.7 (Seiten 58 - 61): Die Zahlung an die Mekane Jesus-Kirche in Äthiopien über DM 20.288.-- war erforderlich, da eine direkte Unterstützung durch Personal vorerst nicht möglich ist. Der Betrag wurde der zweckgebundenen Rücklage Äthiopien entnommen.

Die vermögenswirksamen Ausgaben .9 setzen sich zusammen aus:

	<u>Soll DM</u>	<u>Ist DM</u>
.94 <u>Erwerb von Sachen</u>		
.941 Erwerb von Gebäuden und Grundstücken.....	-----	110.506.62
.942 Erwerb von beweglichen Sachen.....	<u>127.000.--</u>	<u>66.369.48</u>
	<u>127.000.--</u>	<u>176.876.10</u>
.91 <u>Zuführung an die Rücklagen</u>		
.911 Betriebsmittelrücklagen Berlin/Pretoria.....		571.202.36
.912 Zinsen an zweckgebundene Rücklagen.....		102.478.96
.913 Grundstücke und Gebäude Südafrika		158.415.02
.914 Endowment-Fonds Partnerkirchen Südafrika		<u>-.---.--</u>
		832.096.34
.9 Vermögenswirksame Ausgaben gesamt		<u>1.008.972.44</u>

Die Position .941 stellt den Erwerb von Mitarbeiterhäusern in Südafrika dar. Der Betrag wurde den Rücklagen für Grundstücke und Gebäude Südafrika entnommen.

Die Position .911 ist im Zusammenhang mit der EHSt 110.311 Betriebsmittelentnahmen Berlin/Pretoria zu sehen.

Position .912 umfaßt die Zinszuführung an die zweckgebundenen Rücklagen ohne den Anteil Talitha Kumi (s. AHSt 100.783).

In der Position .913 sind die Veränderungen der Rücklagen für die Dienstwohnungen der Mitarbeiter in Südafrika erfaßt. Die Gebäude-Käufe und -Verkäufe werden über die zweckgebundenen Rücklagen abgewickelt.

3.3 Rechnerisches Ergebnis der Haushaltsabrechnung 1976

Die oben angegebenen Zuführungen an die Rücklagen.....	DM 832.096.34
sind den Entnahmen aus Rücklagen (Erläuterungen Seite VI).....	<u>DM 492.390.79</u>
gegenüberzustellen.	DM 339.705.55
Die Mehrentnahmen in Talitha Kumi von.....	./.
sind abzusetzen	<u>DM 46.531.36</u>
und die gebildete Rücklage im KED-Sonderhaushalt von.....	DM 293.174.19
hinzuzurechnen, so daß insgesamt.....	<u>DM 11.564.--</u>
zugeführt wurden.	DM 304.738.19
Dieser Betrag ist um die in Südafrika angefallenen Bewertungsdiffe- renzen (Kursverluste).....	./.
zu kürzen, so daß ein rechnerischer Haushaltsüberschuß von.....	<u>DM 82.573.74</u>
verbleibt.	<u>DM 222.164.45</u>
.	
Die Veränderungen der <u>Rücklagen ohne den Endowment-Fonds Südafrika</u> (siehe 2. Vermögensübersicht Seite III) ergaben eine Zunahme von.....	DM 226.349.17
die um die Bestandsveränderung des Autodarlehens-Fonds vermindert.....	<u>DM 4.184.72</u>
wiederum den rechnerischen Haushaltsüberschuß ergibt.....	<u>DM 222.164.45</u>

3.4 Wirtschaftliches Ergebnis der Haushaltsabrechnung 1976

Für den Verkauf von Hausgrundstücken in Südafrika (EHSt 161.341 Seite 19) wurden..... DM 225.857.40
aufgewendet.

Kürzt man diese Einnahmen um den Kauf neuer Mitarbeiterhäuser
(AHSt 161.941 Seite 45)..... DM 110.506.62

erhält man den Finanzierungsanteil des Haushalts aus dem nicht
aktivierten Vermögen von..... DM 115.350.78

Die Differenz ist, verglichen mit der Netto-Zunahme der Rücklagen
(rechnerischer Haushaltsüberschuß) von..... DM 222.164.45

der wirtschaftliche Netto-Überschuß..... DM 106.813.67
ohne Berücksichtigung des Endowment-Fonds Südafrika.

Diesem Betrag sind jedoch die den Rücklagen zugeführten Zinsen von insges. DM 122.896.77
gegenüberzustellen, so daß der Betrag von..... DM 16.083.10

als eigentliches wirtschaftliches Defizit anzusehen ist.

Der zweckgebundenen Rücklage "Neubau Bethlehem" in Nahost sind in 1976.... DM 46.663.34
an zweckgebundenen Gaben und Kollekten aus dem entsprechenden Projektkonto
zugeführt worden. Diese Maßnahme ist aufgrund der Integrationsverträge zwi-
schen BMW und dem Jerusalemsverein notwendig.

4. Sonderhaushaltsabrechnung KED-Referat

Die Planung sah ein Ausgabenvolumen von DM 134.500.-- für das ganze Jahr 1976 vor. Die EKD bewilligte auf unseren Antrag hier einen Zuschuß von DM 130.000.-- (EHSt 111.091 Seite 62), und von uns wurden DM 5.000.-- aus der KED-Rückstellung bereitgestellt. Das BMW berechnete dem KED-Referat Kostenanteile von insges. DM 34.160.79, die im BMW-Haushalt in den entsprechenden Ausgabetiteln gekürzt wurden. Die Rückstellung von DM 11.812.40 wurde in Stelle 111.041 vereinnahmt und der Überschuß von DM 11.564.-- (AHSt 111.911) den Rücklagen des KED-Referats zu geführt.

5. Sonderhaushaltsabrechnung Talitha Kumi (Nahost)

5.1 Einnahmen

Das BMW rechnete die Gaben und Kollekten einschließlich der Anteile aus den Palästinawerk-Kollekten über den Sonderhaushalt ab (EHSt 141.04 Seite 71). Die entsprechenden Ausgabepositionen bei dem BMW lauten AHSt 100.781 ff (Seite 22). Insgesamt verzeichnete Talitha Kumi Mindereinnahmen gegenüber dem Soll von..... DM 2.949.-- ohne Entnahmen aus den Rücklagen. Diese Mindereinnahmen sind auf die zu hoch angesetzten Kollekten und Gaben (Seite 73) zurückzuführen. Die Rücklagen-Entnahmen (EHSt 141.311) dienen dem Ausgleich des defizitären Haushalts. Bei der Bewertung sind die Zinszuführungen in die Rücklagen AHSt 141.911 (Seite 77) mit einzubeziehen.

5.2 Ausgaben

Die Personalausgaben (Seite 74) blieben unter den veranschlagten Werten. Die Ausgaben für die Bewirtschaftung der Gebäude und Grundstücke (Seite 75) wurden erheblich überschritten, besonders bei der Beschaffung notwendiger Geräte für den Wirtschaftsbetrieb. Es wurden ferner für Baumaßnahmen DM 92.162.-- aufgewendet, die ursprünglich nicht geplant worden sind. Davon wurden DM 53.000.-- für die Schulleiter-Wohnung und DM 39.162.-- für die Wohnung des Hausmeisters ausgegeben. Der erste Betrag wurde als Entnahme aus den Rücklagen vom Missionsrat beschlossen und ist in der EHSt 141.311 Seite 73 enthalten.

Insgesamt überstiegen die Ausgaben den veranschlagten Betrag um.....	DM	43.582.45
Die Mindereinnahmen beliefen sich auf.....	DM	<u>2.948.91</u>
so daß ein Haushalt-Netto-Defizit von.....	DM	<u>46.531.36</u>

entstand.

Zum Vergleich:

EHSt 141.311 Entnahmen aus den Rücklagen.....	DM	66.949.17
AHSt 141.911 Zuführung an die Rücklagen (Zinsen).....	DM	<u>20.417.81</u>
Mehrentnahme aus den Rücklagen.....	DM	<u>46.531.36</u>
		=====

5.3 Rücklagen-Entwicklung

Für Talitha Kumi wurden per 1.1.76 Betriebsmittel-Rücklagen in Höhe von....	DM	120.859.74
und zweckgebunden für den Bau von Schulleiter-Dienstwohnungen.....	DM	<u>200.000.--</u>
ausgewiesen.	DM	320.859.74
Lt. Haushaltsabrechnung 1976 entstand ein Netto-Defizit..... ./.	DM	<u>46.531.36</u>
Rücklagen am 31.12.1976.....	DM	<u>274.328.38</u>
Davon verblieben an Rücklagen für den Bau der Dienstwohnungen der		
Schulleiter.....	DM	159.726.97
und als Betriebsmittel-Rücklage zweckgebunden für das Internat.....	DM	<u>114.601.41</u>
	DM	<u>274.328.38</u>

Vermögensübersicht 1976
des
Berliner Missionswerkes
der
EKiBB

Vermögensübersicht vom 1.1. bis 31.12.1976 (Zusammenstellung)

	Bestand per 1.1.1976 DM	Bestand per 31.12.1976 DM	Veränderungen DM
1. <u>Aktivvermögen</u>			
1.1 Geldbestände und Wertpapiere Inland.....	1.893.665.20	2.074.874.62	+ 181.209.42
1.2 Geldbestände und Wertpapiere Übersee	3.995.202.87	1.566.889.35	./ 2.428.313.52
	5.888.868.07	3.641.763.97	./ 2.247.104.10
1.3 Außenstände Inland.....	381.553.34	356.760.16	./ 24.793.18
1.4 Außenstände Übersee.....	84.180.66	163.418.65	+ 79.237.99
	465.734.--	520.178.81	+ 54.444.81
1. Aktivvermögen gesamt.....	6.354.602.07	4.161.942.78	./ 2.192.659.29
=====			
2. <u>Passivvermögen</u>			
2.1 Verbindlichkeiten.....	817.284.95	506.416.99	./ 310.867.96
2.2 Rückstellungen.....	211.062.01	204.094.63	./ 6.967.38
2.3 Rücklagen.....	5.326.255.11	3.451.431.16	./ 1.874.823.95
2. Passivvermögen gesamt.....	6.354.602.07	4.161.942.78	./ 2.192.659.29
=====			

I. <u>Aktivvermögen</u>		Bestand 1.1.1976 DM	Mehr-Einnahmen 1976 DM	Mehr-Ausgaben 1976 DM	Bestand per 31.12.1976 DM
1.	<u>Inland</u>				
1.1	<u>Geldbestände u. Wertpapiere</u>				
1.1.1	Kassen.....	8.010.13	---.---	3.869.83	4.140.30
1.1.2	Postscheckguthaben.....	37.332.58	30.908.67	---.---	68.241.25
1.1.3	Bankguthaben.....	964.642.87	---.---	126.069.30	838.573.57
1.1.4	Wertpapierbestände.....	883.679.62	280.239.88	---.---	1.163.919.50
1.1	Geldbestände gesamt	1.893.665.20	311.148.55	129.939.13	2.074.874.62
1.2	<u>Forderungen/Außenstände</u>				
1.2.1	Besitzhypothek	3.371.--	---.---	---.---	3.371.--
1.2.2	Darlehen an Fremde	12.025.57	5.025.57	---.---	7.000.--
1.2.3	Darlehen und Vorschüsse Mitarbeiter	27.330.50	---.---	14.779.71	42.110.21
1.2.4	Landeskirchen	128.560.31	86.314.42	---.---	42.245.89
1.2.5	Missionen u. Institutionen ...	71.787.11	---.---	21.973.12	93.760.23
1.2.6	Missionshaus Berlin	9.218.35	---.---	3.161.55	12.379.90
1.2.7	Sonstige Forderungen	129.260.50	---.---	26.632.43	155.892.93
1.2	Forderungen gesamt	381.553.34	91.339.99	66.546.81	356.760.16
=====					

I <u>Aktivvermögen</u>		Bestand 1.1.1976 DM	Mehr-Einnahmen 1976 DM	Mehr-Ausgaben 1976 DM	Bestand per 31.12.1976 DM
2.	<u>Übersee</u>				
2.1	<u>Geldbestände</u>				
2.1.1	Bankguthaben GSt. Pretoria/Südafrika	3.982.489.35	---.---	2.444.790.--	1.537.699.35
2.1.2	Bargeld und Bankguthaben Talitha Kumi	12.713.52	16.476.48	---.---	29.190.--
2.1	Geldbestände gesamt	3.995.202.87	16.476.48	2.444.790.--	1.566.889.35
2.2.	<u>Forderungen/Außenstände</u>				
2.2.1	Besitzhypotheken in Südafrika	15.150.--	15.150.--	21.305.59	21.305.59
2.2.2	Darlehen an Partnerkirchen in Südafrika	27.938.17	27.938.17	---.---	---.---
2.2.3	Darlehen an Mitarbeiter in Südafrika	24.306.08	---.---	114.396.73	138.702.81
2.2.4	Sonstige Forderungen in SA .	12.922.95	10.780.95	---.---	2.142.--
2.2.5	Vorschüsse Talitha Kumi ...	3.863.46	2.595.21	---.---	1.268.25
2.2	Forderungen gesamt	84.180.66	56.464.33	135.702.32	163.418.65

II
Passivvermögen

	Bestand 1.1.1976 DM	Mehr-Einnahmen 1976 DM	Mehr-Ausgaben 1976 DM	Bestand per 31.12.1976 DM
1. <u>Verbindlichkeiten</u>				
1.1. Mitarbeiter	9.640.52	6.539.99	---.---	16.180.51
1.2. Partnerkirchen	388.523.65	---.---	193.264.91	195.258.74
1.3. Landeskirchen	159.688.19	---.---	159.688.19	---.---
1.4. Missionen u. Institutionen .	28.291.76	---.---	27.100.74	1.191.02
1.5. KED - Sonderhaushalt	11.812.40	---.---	11.812.40	---.---
1.6. Karnatz-Fond Nahost	11.413.68	---.---	11.413.68	---.---
1.7. Sonstige Verbindlichkeiten	82.451.90	80.993.84	---.---	163.445.74
1.8. Trust-Bank Südafrika	---.---	130.340.98	---.---	130.340.98
1.9. Provident Fund Talitha Kumi	125.462.85	---.---	125.462.85	---.---
1. Verbindlichkeiten gesamt ..	817.284.95	217.874.81	528.742.77	506.416.99

II <u>Passivvermögen</u>		Bestand 1.1.1976 DM	Mehr-Einnahmen 1976 DM	Mehr-Ausgaben 1976 DM	Bestand per 31.12.1976 DM
2.	<u>Rückstellungen</u>				
2.1	Sozialversicherungs- beiträge	10.000.--	---.--	10.000.--	---.--
2.2	Kfz. Beschaffung Tanzania	23.000.93	---.--	---.--	23.000.93
2.3	China-Mission	1.432.09	---.--	---.--	1.432.09
2.4	Reisekosten-Sonderfond Afrika	20.328.92	---.--	---.--	20.328.92
2.5	Swaziland-Fond	7.500.--	---.--	7.500.--	---.--
2.6	Reorganisation Verwaltung	---.--	11.000.--	---.--	11.000.--
2.7	Beschaffungen der ELCJ ...	---.--	3.500.--	---.--	3.500.--
2.8	Zweckgebundene Zuwen- dungen ELCJ	---.--	91.480.--	---.--	91.480.--
2.9	Pensionskasse Provident Fond ELCJ	50.000.--	---.--	---.--	50.000.--
2.10	Personalrabatte	357.45	2.995.24	---.--	3.352.69
2.11	Fürsorge Landmann	6.000.--	---.--	6.000.--	---.--
2.12	DEMR - Beiträge	7.604.20	---.--	7.604.20	---.--
2.13	Festschrift 125 Jahre Talitha Kumi	35.000.--	---.--	35.000.--	---.--
2.14	Reparaturen und Schul- material Talitha Kumi	49.838.42	---.--	49.838.42	---.--
2.	Rückstellungen gesamt	211.062.01	108.975.24	115.942.62	204.094.63

II <u>Passivvermögen</u>		Bestand 1.1.1976 DM	Mehr-Einnahmen 1976 DM	Mehr-Ausgaben 1976 DM	Bestand per 31.12.1976 DM
3.	<u>Rücklagen</u>				
3.1	<u>Zweckgebundene Rücklagen</u>				
3.1.1	Grundstücke u. Gebäude Lichterfelde	130.046.--	8.275.45	---.--	138.321.45
3.1.2	Versorgung Direktor	15.000.--	954.52	---.--	15.954.52
3.1.3	Bauzwecke in Nahost	433.487.--	27.584.87	---.--	461.071.87
3.1.4	Grunderwerb in Nahost	43.349.--	2.758.50	---.--	46.107.50
3.1.5	Neubau Bethlehem Nahost	270.929.--	65.059.28	---.--	335.988.28
3.1.6	Pensionssicherung in Nahost	108.372.--	6.896.23	---.--	115.268.23
3.1.7	Altersversorgung Pastoren in Nahost	48.767.--	3.103.28	---.--	51.870.28
3.1.8	Betriebsmittelrücklage Talitha Kumi	120.859.74 .	7.690.84	13.949.17	114.601.41
3.1.9	Dienstwohnungen Schulleiter Talitha Kumi	200.000.--	12.726.97	53.000.--	159.726.97
3.1.10	Allgemeine Personalrück- lage Übersee	15.000.--	954.52	---.--	15.954.52
3.1.11	KED - Referat	---.--	11.564.--	---.--	11.564.--
3.1.12	Altersversorgung Mit- arbeiter Übersee	---.--	12.700.--	---.--	12.700.--
3.1.13	Endowment-Fonds ELCSA/SA ..	2.964.382.32	---.--	2.101.173.12	863.209.20
3.1.14	Grundstücke u. Gebäude SA ...	448.747.18	124.351.70	---.--	573.098.88
3.1.15	Autodarlehen-Fonds Pretoria	---.--	109.885.99 (U)	8.023.53	101.862.46
3.1.16	Äthiopienarbeit (HST 180) ..	112.028.62	7.128.92	20.288.50	98.869.04
3.1	Zweckgeb. Rücklagen gesamt	4.910.967.86	401.635.07	2.196.434.32	3.116.186.61
3.2	Betriebsmittelrücklagen Berlin / Pretoria	415.287.25	538.265.75	105.701.27 (U) 512.589.18	335.262.55
3.	Rücklagen gesamt	5.326.255.11	939.900.82	2.814.724.77	3.451.431.16

Anmerkung: U = Umbuchung des Autodarlehen-Fonds in Südafrika

Übersicht der eingegangenen Gaben und Kollekten 1975 / 1976

Gebiet	1975 DM	1976 DM	Steigerung
Äthiopien	7.568.84	7.458.86	././ 1,5 %
Indien, Nepal, Sambia (Gossner)....	6.538.05	11.035.29	+ 68,8 %
Nahost	436.546.26	479.650.13	+ 9,9 %
Ostasien	12.042.22	14.808.33	+ 23,0 %
Südafrika	225.696.36	224.296.78	././ 0,6 %
Talitha Kumi	75.952.79	107.407.11	+ 41,4 %
Tanzania	31.913.19	29.965.17	././ 6,1 %
Übersee gesamt	796.257.71	874.621.67	+ 9,8 %
BMW allgemein	180.941.20	225.935.82) + 13,9 %
BMG allgemein	107.477.13	102.621.25	
Gaben u. Kollekten gesamt.....	1.084.676.04	1.203.178.74	+ 10,9 %
Partnerschaften Südafrika	39.662.48	46.671.61	+ 17,7 %
Durchlaufend	105.396.09	46.505.14	././ 55,9 %
Schmuck, Schnitzereien etc.	45.738.84	34.092.30	././ 25,5 %
	1.275.473.45	1.330.447.79	+ 4,3 %

HAUSHALTSABRECHNUNG 1976

DES

BERLINER MISSIONSWERKES

DER

EKIBB

E I N N A H M E N

	Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
	DM	DM	DM
<u>100. Stelle Berliner Missionswerk</u>			
(E = Zuschüsse etc.)	5.328.035,06	5.145.400,--	5.275.865,37
<u>110. Geschäftsstelle Berlin</u>			
(E = Gaben etc.)	1.890.855,24	1.443.000,--	1.588.470,06
<u>120. Grundstücke und Gebäude Berlin</u>			
(Lichterfelde)	88.215,94	93.000,--	96.645,88
<u>130. Geschäftsstellen Bundesgebiet</u>			
(Espelkamp)	---	---	---
<u>140. Bereich Nahost</u>	---	---	---
<u>150. Bereich Ostasien</u>	---	---	---
<u>160. Bereich Südliches Afrika</u>	3.125.823,20	1.263.000,--	1.811.376,74
<u>170. Bereich Ostafrika (Tanzania)</u>	---	---	---
<u>180. Bereich Äthiopien</u>	---	---	---
Summe	10.432.929,44	7.944.400,--	8.772.358,05
Mehrausgaben (Defizit)	---	1.208.050,-- (S 1.086.940,--)	---
	10.432.929,44	9.152.450,-- (S 1.086.940,--)	8.772.358,05

Anmerkung: E = Einnahmen

Gesamthaushaltsabrechnung 1976 nach Stellen

A U S G A B E N

	Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
	DM	DM	DM
<u>100. Stelle Berliner Missionswerk</u>	1.705.168,18	1.740.500,-- (S 69.940,--)	2.306.872,92
<u>110. Geschäftsstelle Berlin</u>	1.719.472,89	1.976.550,-- (S 16.000,--)	1.841.573,14
<u>120. Grundstücke und Gebäude Berlin</u> (Lichterfelde)	154.684,61	174.500,--	165.421,95
<u>130. Geschäftsstellen Bundesgebiet</u> (Espelkamp)	1.798,76	2.200,--	1.692,50
<u>140. Bereich Nahost</u>	846.994,46	869.500,-- (S 76.000,--)	797.935,97
<u>150. Bereich Ostasien</u>	75.646,25	163.000,-- (S 46.000,--)	122.366,47
<u>160. Bereich südliches Afrika</u>	5.647.931,61	3.804.300,-- (S 702.000,--)	3.310.160,72
<u>170. Bereich Ostafrika (Tanzania)</u>	265.934,98	311.900,-- (S 92.000,--)	206.045,88
<u>180. Bereich Äthiopien</u>	15.297,70	110.000,-- (S 85.000,--)	20.288,50
	10.432.929,44	9.152.450,-- (S 1.086.940,--)	8.772.358,05

Anmerkung: E = Einnahmen

	Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
	DM	DM	DM
<u>Einnahmen</u>			
.0 Zuweisungen und Zuschüsse	5.328.035,06	5.145.400,--	5.275.865,37
.1 Einnahmen aus Vermögen, Verwaltung und Betrieb	1.503.883,57	1.266.000,--	1.393.606,10
.2 Kollekten, Gaben und Partnerschaften	1.318.213,85	1.358.000,--	1.367.138,39
.3 Vermögenswirksame Einnahmen	2.282.796,96	258.000,--	735.748,19
Gesamteinnahmen	10.432.929,44	7.944.400,--	8.772.358,05
Mehrausgaben	---	1.208.050,-- (S 1.086.940,--)	---
	10.432.929,44	9.152.450,-- (S 1.086.940,--)	8.772.358,05
=====			
<u>Ausgaben</u>			
.4 Personalausgaben	3.591.007,28	4.082.500,-- (S 509.460,--)	3.400.421,62
.5 Sachausgaben, Grundstücke, Gebäude u. bewegliches Vermögen	325.789,21	336.650,-- (S 21.000,--)	295.494,58
.6 Sächliche Verwaltungs- und Betriebsausgaben	617.221,95	716.000,-- (S 47.000,--)	669.064,77
.7 Zuweisungen, Zuschüsse	3.716.441,03	3.650.000,-- (S 317.000,--)	3.398.404,64
.8 Besondere Ausgaben (Kursverluste in Äthiopien)	882,20	300,--	---
.9 Vermögenswirksame Ausgaben	2.181.587,77	367.000,-- (S 192.480,--)	1.008.972,44
	10.432.929,44	9.152.450,-- (S 1.086.940,--)	8.772.358,05
=====			

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
100.	Berliner Missionswerk			
100.0	<u>Zuweisungen und Zuschüsse</u>			
100.03	<u>Zuweisungen und Umlagen aus dem kirchlichen Bereich</u>			
100.032	Kirchenkreise Berlin (Personalkostenzuschüsse)	---	6.000,--	6.500,--
100.033.1	EKIBB	3.445.050,--	3.617.400,--	3.617.400,--
o33.2	EK-Rheinland	300.000,--	---	---
o33.3	EK-Westfalen	425.000,--	400.000,--	510.000,-- (1)
o34.1	EKU	125.985,06	15.000,--	17.000,--
o34.2	EKU durchlaufend }		55.000,--	72.465,37
o39	Sonstige Kirchen		10.000,--	4.500,--
		4.286.035,06	4.103.400,--	4.227.865,37
100.04	<u>Zweckgebundene Zuwendungen und Umlagen aus dem kirchlichen Bereich</u>			
100.047	EAGWM, Hamburg für Nahost	1.042.000,--	1.042.000,--(2)	1.042.000,--
100.091	Nordelbisches Missionszentrum (durchlaufend)	---	---	6.000,-- (3)
100.	Gesamteinnahmen, Zuweisungen und Zuschüsse	5.328.035,06	5.145.400,--	5.275.865,37

(1) Sonderzuschuß DM 105.00,-- für Gerechtigkeit und Versöhnung/SA enthalten.

(2) Betrag DM 125.040,-- wurde entsperrt.

(3) Zweckgebunden für Familienhilfe Korea

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
110.	<u>Geschäftsstelle Berlin</u>			
110.1	<u>Einnahmen aus Vermögen, Verwaltung und Betrieb</u>			
110.11	<u>Geldvermögen und Beteiligung</u>			
.118	Zinseneinnahmen aus Bankguthaben	124.458,06	100.000,--	122.896,77
.119	Sonstige Einnahmen aus Geldvermögen	28.033,35	---	47.337,--
110.11		<u>152.491,41</u>	<u>100.000,--</u>	<u>170.233,77</u>
110.192	Umlage von Ausgaben (KED) Kostenumlage Talitha Kumi	13.319,86	---	---
		---	---	50.000,-- (1)
110.1	Gesamteinnahmen aus Vermögen	<u>165.811,27</u>	<u>100.000,--</u>	<u>220.233,77</u>

(1) Anmerkung: Die Umlagen KED wurden den entsprechenden AHSt direkt gutgeschrieben.

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
110.2	<u>Kollekten, Gaben, Partnerschaft</u>			
110.21	<u>Kollekten</u>			
.211	Ausgeschriebene Kollekten EK1BB	52.237,55	60.000,--	54.268,62
.213	Gemeindekollekten Berlin	52.535,30	60.000,--	52.953,35
.214	Gemeindekollekten Bundesgebiet	279.176,96	270.000,--	318.773,--
.215	Veranstaltungskollekten	7.291,63	10.000,--	7.186,36
.216	Gemeindedienstkollekten	3.801,54	5.000,--	1.985,84
.219	Sonstige Kollekten	23.800,--	25.000,--	22.650,--
		418.842,98	430.000,--	457.817,17
110.22	<u>Gaben Berlin</u>			
.221	Freunde	181.043,32	190.000,--	215.792,27
.222	Dankopferbüchsen	20.013,57	30.000,--	24.332,53
.223	Vereine, Gemeinschaften, Gruppen	53.809,09	60.000,--	53.486,06
.224	Vermächtnisse, Stiftungen	21.410,--	20.000,--	56.169,73
.229	Sonstige Gaben Berlin	43.106,35	50.000,--	29.876,52
		319.382,33	350.000,--	379.657,11

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
110.23	<u>Gaben Bundesgebiet</u>			
.231	Freunde	311.670,41	336.000,--	319.075,13
.234	Vereine, Gemeinschaften, Gruppen	37.381,77	35.000,--	48.817,27
.236	Vermächtnisse, Stiftungen	---	---	1.000,--
.239	Sonstige Gaben Bundesgebiet	8.436,90	10.000,--	6.191,55
		357.489,08	381.000,--	375.083,95
110.24	<u>Gaben Ausland</u>			
.241	Freunde	1.123,24	1.000,--	1.223,07
110.25	<u>Gaben Missionshaus</u>			
.251	Gaben Missionshaus	* 33.577,25	50.000,--	23.489,74

*davon sind DM 15.000,-- zweckgebunden für Japan
(s. Rücklage für Japan in der Vermögensaufstellung)

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
110.28	<u>Partnerschaften</u>			
.281	Stadt II/Kalahari, SA	29.848,97	33.000,--	18.645,19
.282	Reinickendorf/Tshwane, SA	2.737,78	6.000,--	8.735,15
.283	Schöneberg/Botshabelo, SA	4.293,09	9.000,--	1.564,32
.284	Neukölln/Gauting Building Fund - ELCSA	2.048,96	6.000,--	3.647,35
.285	Zehlendorf/Mphome, SA	733,68	6.000,--	5.654,60
.286	Tempelhof/Uhehe, Tanzania	---	5.000,--	8.425,--
		39.662,48	65.000,--	46.671,61
110.29	<u>Durchlaufende Gaben und Kollekten</u>			
.291	Durchlaufende Gaben)	54.000,--	1.000,--	---
.292	Durchlaufende Kollekten)	51.396,09	40.000,--	46.505,14
		105.396,09	41.000,--	46.505,14
110.2	<u>Gesamteinnahmen Gaben und Kollekten:</u>	<u>1.275.473,45</u>	<u>1.318.000,--</u>	<u>1.330.447,79</u>
110.3	<u>Vermögenswirksame Einnahmen</u>			
.31	<u>Entnahme aus Rücklagen und Rückstellungen</u>			
.311	Betriebsmittel-Rücklage Bln/Pret.	429.967,17		
.313	Betriebsmittel-Rücklage Äthiopien	15.297,70	25.000,--	20.288,50
.315	Betriebsmittel-Rücklage Ostasien	3.334,51	---	---
.318	Auflösung von Rückstellungen	---	---	17.500,--
		448.599,38	25.000,--	37.788,50
.342	Veräußerung beweglicher Sachen	971,14	---	---
110.3	<u>Vermögenswirksame Einnahmen</u>	<u>insg. 449.570,52</u>	<u>25.000,--</u>	<u>37.788,50</u>
110.	<u>Gesamteinnahmen Geschäftsstelle Berlin</u>	<u>1.890.855,24</u>	<u>1.443.000,--</u>	<u>1.588.470,06</u>

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
120.	<u>Grundstücke und Gebäude Berlin</u>			
121.	<u>Grundstücke und Gebäude Lichterfelde</u>			
121.12	<u>Einnahmen aus Grundbesitz</u>			
.121	Mieten	21.356,89	25.000,--	22.470,50
.122	Dienstwohnungsvergütung	8.794,62	9.000,--	10.934,94
.123	Heizung	6.797,69	7.000,--	8.534,06
.129	Sonstige Einnahmen	2.822,40	3.000,--	3.131,65
		39.771,60	44.000,--	45.071,15
121.14	<u>Einnahmen aus Urlauberheim</u>			
.143	Verpflegung und Unterkunft	46.766,33	47.000,--	48.390,52
.149	Sonstige Benutzungsentgelte	1.678,01	2.000,--	3.184,21
		48.444,34	49.000,--	51.574,73
121.	Gesamteinnahmen Lichterfelde	88.215,94	93.000,--	96.645,88

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
160.	<u>Bereich Südliches Afrika</u>			
161.	<u>Geschäftsstelle Pretoria</u>			
161.1	<u>Einnahmen aus Vermögen, Verwaltung und Betrieb</u>			
.118	Zinsen aus langfristigen Geldanlagen	208.340,08	224.000,--	165.150,54
.119	Sonstige Zinsen und Kursgewinne	143.962,04	38.000,--	92.377,43
.179	Sonstige Einnahmen	4.099,88	5.000,--	50.415,15
.221	Bruderhilfe Mitarbeiter	42.740,40	40.000,--	36.690,60
		399.142,40	307.000,--	344.633,72
161.3	<u>Vermögenswirksame Einnahmen</u>			
.311	Entnahmen aus der Betriebsmittel- rücklage	---	---	472.102,29
.341	Verkauf von Grundstücken für den Endowmentfond	1.466.520,--	---	---
	Verkauf von Hausgrundstücken etc.	366.706,44	150.000,--	225.857,40
		1.833.226,44	150.000,--	697.959,69
161.	Gesamteinnahmen Geschäftsstelle Pretoria	2.232.368,84	457.000,--	1.042.593,41

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
162.	<u>Farmbewirtschaftung</u>			
162.17	<u>Betriebseinnahmen</u>			
.173	Verkaufserlöse	778.530,44	683.000,--	637.318,86
.179	Sonstige Betriebseinnahmen	---	---	53.448,33
		778.530,44	683.000,--	690.767,19
163.	<u>Bereich Ev.-Luth. Kirchen Südafrika</u>			
163.129	Sonstige Einnahmen aus Grundvermögen und Rechten	109.263,12	123.000,--	78.016,14
.173	Diamantenverkauf	5.660,80	---	---
		114.923,92	123.000,--	78.016,14
160.	<u>Gesamteinnahmen Südliches Afrika</u>	3.125.823,20	1.263.000,--	1.811.376,74
1.	GESAMTEINNAHMEN BMW	10.432.929,44	7.944.400,--	8.772.358,05
		=====		

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
	<u>AUSGABEN</u>			
100.	<u>Berliner Missionswerk</u>			
100.4	<u>Personalausgaben</u>			
100.41	<u>Aufwendungen für Organe und Gremien</u>			
.411	Missionskonferenz	} 481,53	500,--	880,94
.412	Missionsrat		300,--	1.602,90
.413	Finanzausschuß		100,--	51,46
.414	Afrika-Kommission		3.000,-- (S 2.500,--)	257,80
.415	Nahost-Beirat	2.135,80	3.000,-- (S 300,--)	2.675,88
.416	Arbeitskreis Ostasien	1.809,--	1.500,-- (S 250,--)	11.318,58 (1)
.417	Kreismissionspfarrer	583,50	2.000,-- (S 750,--)	1.393,56
.418.1	Vorstand BMG	259,17	750,--	463,90
.418.3	Vorstand Jerusalemsverein	867,80	1.000,--	2.268,95
.418.4	Vorstand DOAM	1.570,40	2.000,-- (S 500,--)	529,25
.419	Sonstige Aufwendungen	500,--	350,--	634,88
		8.207,20	14.500,-- (S 4.300,--)	22.078,10

(1) Anmerkung: Die Mehrausgaben sind durch entsprechende Zuschüsse des EMS gedeckt.

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
100.7	<u>Zuweisungen und Zuschüsse</u>			
100.73	<u>Zuweisungen an kirchliche Stellen (Inland)</u>			
.731	EAGWM, Hamburg	800.000,--	800.000,--	800.000,--
100.74	<u>Zuweisungen an Missionsgesellschaften</u>			
.742	Gossner Mission	390.000,--	410.000,--	410.000,--
.745	VEM Wuppertal	14.000,--	12.000,--	12.000,--
		404.000,--	422.000,--	422.000,--
100.78	<u>Zuführung an Sonderhaushalte</u>			
.781	Talitha Kumi, pauschal	232.000,--	232.000,--	240.000,--
.782	Talitha Kumi aus Kollekten und Gaben	125.952,79	144.000,--	106.109,86
.783	Talitha Kumi aus Zinsen für Rücklagen	16.067,00	---	20.417,81
		374.019,79	376.000,-- (S 50.000,--)	366.527,67
100.79	<u>Zuwendungen an natürliche Personen</u>			
.791	Aus- u. Fortbildung Dritter	---	---	4.380,88
.796	Einzelbeih. u. Unterstützungen	8.652,44	14.000,--	13.618,48
.797	Seminare	1.167,--	(S 2.000,--)	2.647,57
.798	Tagungen (Nahost)	1.713,40	3.500,--	---
.799	Sonstige Zuwendungen	354,50	500,--	1.938,90
		11.887,34	18.000,-- (S 2.000,--)	22.585,83
	<u>Zuweisungen, Zuschüsse insgesamt</u>	1.589.907,13	1.616.000,-- (S 52.000,--)	1.611.113,50

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
100.9	<u>Vermögenswirksame Ausgaben</u>			
100.91	<u>Zuführungen an Rücklagen-Fonds und Stiftungen</u>			
.911	Zuführungen an Rücklagen	17.457,85	100.000,-- (S 37.480,--)	571.202,36
.912	Zuführungen Zinsen an Zweckgebundene Rücklagen	89.596,--	---	102.478,96
		107.053,85	100.000,-- (S 37.480,--)	673.681,32
100.95	Ausgaben für Baumaßnahmen	---	10.000,-- (S 5.000,--)	---
100.9	Vermögenswirksame Ausgaben insgesamt	107.053,85	110.000,-- (S 42.480,--)	673.681,32
100.	Gesamtausgaben Berliner Missionswerk allgemein	1.705.168,18	1.740.500,-- (S 98.780,--)	2.306.872,92
		=====		

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
110.	<u>Geschäftsstelle Berlin</u>			
110.4	<u>Personalausgaben</u>			
110.42	<u>Dienstbezüge</u>			
.421	Bezüge der Pfarrer	210.537,81	252.700,--	223.710,49
.422	Bezüge der Kirchenbeamten	---	45.800,--	42.393,44
.423	Vergütung der Angestellten	596.550,03	634.300,--	619.415,23
.424	Löhne	9.197,36	12.000,--	7.822,65
.425	Beschäftigungsentgelte und Aufwendungen für nebenamtliche Tätigkeit	22.854,--	26.000,--	14.016,--
.426	Partnerschaftsmitarbeiter	---	(S 115.000,--)	---
		839.139,20	970.800,--	907.357,81
110.43	<u>Leistungen an Versorgungseinrichtungen</u>			
.431	Beiträge zur Versorgungskasse der Pfarrer	44.400,--	70.700,--	48.801,80
.432	Beiträge zur Versorgung der Kirchenbeamten		15.300,--	11.165,60
.433	Zusätzliche Altersversorgung der Angestellten	42.731,38	47.000,--	47.546,42
.434	Zusätzliche Altersversorgung der Lohnempfänger	377,55	500,--	509,44
.435	Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung	2.478,51	3.000,--	4.021,37
.439	Sonstige Leistungen an Versorgungseinrichtungen	13.215,--	14.000,--	13.688,97
		103.202,44	150.500,--	125.733,60

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
110.44	<u>Versorgungsbezüge etc.</u>			
.441	Versorgungsbezüge der Pfarrer	32.547,29	31.500,--	33.847,46
.443	Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen der Pfarrer	35.246,66	75.800,--	57.369,46
.445	Renten für Angestellte	85.484,38)	90.900,--	85.622,62
.446	Renten für Lohnempfänger	1.236,20)		
.449	Sonstige Versorgungsbezüge	8.012,96	8.200,--	8.126,81
		162.527,49	206.400,--	184.966,35
110.45	<u>Kosten für Vertretungen und Aushilfen</u>			
.452	Vertretungskosten			1.187,--
.453	Kosten für Aushilfen }	5.339,04	5.000,--	2.693,56
110.46	<u>Beihilfen und Unterstützungen</u>	5.339,04	5.000,--	3.880,56
.461	Beihilfen nach Beihilfegrundsätzen	5.485,--	15.000,--	7.738,72
.463	Sonstige Beihilfen }	110,--		186,--
.465	Fürsorgeleistungen }	2.898,51	5.000,--	133,87
		8.493,51	20.000,--	8.058,59
110.49	<u>Personalbezogene Sachausgaben</u>			
.491	Trennungsgeld, Umzugskostenvergütungen)			
.496	Zuschüsse für Aus- und Fortbildung)	3.108,79	5.500,--	804,--
.498	Förderung der Betriebsgemeinschaft	90,--	---	---
.499	Sonstige personalbezogene Sachausgaben	4.260,53	4.000,--	4.499,49
		7.459,32	9.500,--	5.303,49
110.4	Personalausgaben insgesamt	1.126.161,--	1.362.000,-- (S 115.000,--)	1.235.300,40

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
110.5	Laufende Sachausgaben für Grundstücke, Gebäude und bewegliches Vermögen			
110.52	<u>Bewirtschaftung</u>			
.521	Heizung)	4.865,15		5.166,33
.522	Reinigung)	1.629,42	12.000,--	1.372,68
.523	Energie)	3.018,83		2.873,08
		9.513,40	12.000,--	9.412,09
110.53	<u>Mieten und Pachten</u>			
.531	Mietzins	29.756,44	35.000,--	32.523,48
110.54	<u>Haltung von Fahrzeugen</u>			
.541	Unterhaltung und Betrieb }	1.532,32		3.700,27
.542	Steuern und Versicherung }	473,--	3.000,--	395,70
		2.005,32	3.000,--	4.095,97
110.55	<u>Ausgaben für Inventar</u>			
.551.1	Beschaffung und Unterhaltung der techn. Geräte/allgemein }		2.000,--	4.530,98
.551.2	dto. Öffentlichkeitsarbeit }	6.775,53	4.000,--	2.699,10
110.552.1	Beschaffung u. Unterhaltung von Gebrauchsgegenständen/allg. }	14.039,20	4.000,--	2.283,33
.552.2	dto. Öffentlichkeitsarbeit }		10.000,--	6.604,35
		20.814,73	20.000,--	16.117,76

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
110.56	Ausgaben für Bibliothek und Sammlungen			
.561	Bücher	273,29	2.000,--	832,08
.562	Kunst- und Sammlungsgegenstände	900,--		1.797,44
		1.173,29	2.000,--	2.629,52
110.5	Sachausgaben insgesamt	63.263,18	72.000,--	64.778,82

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
110.6	<u>Sächliche Verwaltungs- und Betriebsausgaben</u>			
110.61	<u>Reisekosten</u>			
.611	Reisen zu Kirchen in Übersee	14.568,22	19.000,--	25.502,42
.612	Reisen zu Tagungen	14.757,51	16.000,--	15.103,65
.613	Reisen ehrenamtl. Mitarbeiter	253,12	500,--	---
.617	Km-Gelder	5.589,67	6.000,--	6.819,62
.618	Öffentliche Verkehrsmittel	400,45	500,--	1.105,95
.619	Sonstige Fahrgelder u. Auslagen	117,50	500,--	146,30
		35.686,47	42.500,--	48.677,94
110.62	<u>Fernmeldekosten</u>			
.622	Fernsprechrechnungen	31.884,16		25.227,77
.623	Auslagen der Mitarbeiter		35.000,--	2.125,13
		31.884,16	35.000,--	27.352,90
110.63	<u>Geschäftsaufwand</u>			
.631	Büromaterial	13.622,78	26.000,--	21.857,06
.632	Bücher, Zeitschriften, Landkarten	3.950,07	3.500,--	3.658,22
.633	Porto	19.199,49	32.000,--	26.938,92
.637	Rechtskosten	---	1.500,--	---
.639	Sonstiger Geschäftsaufwand	4.539,60	5.000,--	2.980,52
		41.311,94	68.000,--	55.434,72

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
110.64	Ausgaben für Aus-, Fort- und Weiterbildung	505,35	750,--	3.045,44
110.65	Ausgaben f. Lehr- u. Lernmaterial	---	300,--	296,10
110.66	<u>Ausgaben für Verbrauchsmaterial</u>			
.661	Verbrauchsmaterial für Gäste	1.841,52	2.000,--	1.556,85
.662	Verbrauchsmaterial für eigene Veranstaltungen	1.569,05	2.000,--	3.062,86
.663	Verbrauchsmaterial f. Sitzungen	319,55	500,--	82,93
.664	Verbrauchsmaterial zur Weitergabe,			19.123,92
.668	Verbrauchsmaterial für Referat Öffentlichkeit	66.425,55	44.000,-- (S 12.000,--)	7.954,66
.669	Sonstiges Verbrauchsmaterial	---	1.500,--	198,15
		70.155,67	50.000,-- (S 12.000,--)	31.979,37
110.67	<u>Weitere Verwaltungs. und Betriebsausgaben</u>			
.671	Veröffentlichungen und Dokumentationen	123.409,28	142.000,--	87.670,43
.672	Bekanntmachungskosten	7.489,81	---	97.070,18
.673	Leihgebühren	578,12	1.000,--	200,--
.674	Mitgliedsbeiträge (u.a. DEMR)	57.684,56	90.000,--	80.228,61
.675	Dienstleistungen Dritter	7.005,03	8.000,--	7.295,31
.677	Versicherungsprämien	595,58	1.000,--	599,55
.679	Sonstige Verwaltungs- und Betriebsausgaben	2.774,91	2.000,--	113,06
		199.537,29	244.000,--	273.177,14

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
110.68	<u>Verfüungsmittel</u>	2.798,80	2.500,--	2.307,86
110.6	Verwaltungs- und Betriebs- ausgaben gesamt	381.879,68	443.050,-- (S. 12.000,--)	442.271,47
		=====		

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
110.7	<u>Zuweisungen, Zuschüsse</u>			
110.77	<u>Verteilung der</u> <u>ausgeschriebenen Kollekten</u>			
.772	Gossner Mission	12.291,42	16.000,-- (S 4.000,--)	10.000,--
		12.291,42	16.000,-- (S 4.000,--)	10.000,--
110.78	<u>Durchlaufende Gaben</u> <u>und Kollekten</u>			
.791	Gossner Mission	6.538,05	10.000,--	11.035,29
.792	Palästinawerk-Kollekten	51.396,09	40.000,--	46.520,26
.799	Sonstige durchlaufende Kollekten und Gaben	54.000,--	1.000,--	---
		111.934,14	51.000,--	57.555,55
110.7	Zuweisungen, Zuschüsse insgesamt	124.225,56	67.000,-- (S 4.000,--)	67.555,55

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
110.8	<u>Besondere Ausgaben</u>			
110.88	<u>Zinsausgaben</u>			
.888	Zinsen für Kredite			
.889	Sonstige Zinsausgaben }	---	300,--	---
		---	300,--	---

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
110.9	<u>Vermögenswirksame Ausgaben</u>			
110.942.1	Erwerb von beweglichen Sachen, allgemein	}		
.942.2	Erwerb von beweglichen Sachen			
	Referat Öffentlichkeit			
		23.943,47	8.000,--	21.041,49
			24.000,--	10.625,41
		23.943,47	32.000,--	31.666,90
110.	Ausgaben Geschäftsstelle insgesamt	1.719.472,89	1.976.550,--	1.841.573,14
			(S 16.000,--)	
			(115.000,--)	

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
120.	<u>Grundstücke und Gebäude Berlin</u>			
121.	<u>Grundstücke und Gebäude Lichterfelde</u>			
121.4	<u>Personalausgaben</u>			
.423	Gehälter	59.612,69	63.000,--	62.069,07
.424	Löhne	21.763,40	25.500,--	23.238,14
.433	Zusätzliche Altersversorgung der Angestellten	3.904,38	4.300,--	4.023,60
.434	Zusätzliche Altersversorgung der Lohnempfänger	1.410,54	1.500,--	1.505,42
.435	Gesetzliche Unfallversicherung	---	300,--	---
.453	Kosten für Aushilfen	3.926,48	5.000,--	4.595,76
.461	Beihilfen nach Beihilfe- grundsätzen	---	1.500,--	116,--
.465	Fürsorgeleistungen	200,--	300,--	---
.499	Sonstige personalbezogene Sachausgaben	---	500,--	---
121.4	Personalausgaben insgesamt	90.817,49	101.900,--	95.547,99

		Ist 1975 DM	Soll 1976 DM	Ist 1976 DM
121.5	Sachausgaben für Grundstücke und Gebäude			
121.51	<u>Unterhaltung der Grundstücke, Gebäude und Anlagen</u>			
.511	Unterhaltung der Grundstücke			546,83
.512	Unterhaltung der Gebäude	2.282,49	5.000,--	3.868,39
		2.282,49	5.000,--	4.415,22
121.52	<u>Ausgaben für Bewirtschaftung</u>			
.521	Heizung	19.003,05	20.000,--	18.941,50
.522	Reinigung	2.890,27	3.200,--	3.853,34
.523	Energie	11.096,65	12.000,--	12.254,30
.524	Grundsteuer	916,84		1.696,40
.525	Versicherungsprämien	1.455,02	3.000,--	1.663,95
.529	Sonstige Ausgaben für Bewirtschaftung	---		---
		35.361,83	38.200,--	38.409,49
121.55	<u>Ausgaben für Geräte und Gebrauchsgegenstände</u>			
.551	Beschaffung und Unterhaltung von techn. Gegenständen	845,67		610,99
.552	Beschaffung und Unterhaltung von Gebrauchsgegenständen	2.192,14	4.800,--	4.623,12
.553	Beschaffung und Pflege v. Wäsche	1.139,62		94,35
		4.177,43	4.800,--	5.328,46
121.5	Bewirtschaftung insgesamt	41.821,75	48.000,--	48.153,17

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
121.6	Weitere Verwaltungs- und Betriebsausgaben			
121.621	Fernmeldekosten	7.247,89	8.000,--	6.792,59
.631	Büromaterial	45,72	100,--	98,45
.632	Zeitschriften	228,71	300,--	224,60
.633	Porto	38,30	100,--	61,60
.639	Sonstiger Geschäftsaufwand	5,--	100,--	---
.668	Lebensmittel	9.753,17	10.500,--	9.013,21
.677	Versicherungsprämien	---		200,--
.679	Sonstige Verwaltungs- und Betriebsausgaben	220,--	500,--	237,25
121.6	Verwaltungs- und Betriebsausgaben insgesamt	17.538,79	19.600,--	16.627,70

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
121.9	<u>Vermögenswirksame Ausgaben</u>			
121.942	Erwerb von beweglichen Sachen	4.506,58	5.000,--	4.562,25
.951	Baumaßnahmen, Instandsetzungen	---	---	530,84
121.9	Vermögenswirksame Ausgaben gesamt	4.506,58	5.000,--	5.093,09
121.	Gesamtausgaben Grundstücke Lichterfelde	154.684,61	174.500,--	165.421,95

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
130.	<u>Bereich Bundesgebiet</u>			
131.	<u>Geschäftsstelle Espelkamp</u>			
131.5	<u>Sachausgaben</u>			
.531	Miete	1.500,--	1.600,--	1.500,--
.552	Sonstige Gebrauchsmittel	---	50,--	---
		1.500,--	1.650,--	1.500,--
131.6	<u>Verwaltungs- und Betriebsausgaben</u>			
.621	Telefon	---	100,--	---
.631	Büromaterial	2,--	20,--	4,--
.633	Porto	270,--	400,--	188,50
.679	Sonstige Verwaltungs- und Betriebsausgaben	26,76	30,--	---
		298,76	550,--	192,50
131.	Geschäftsstelle Espelkamp insgesamt	1.798,76	2.200,--	1.692,50

		Ist 1975 DM	Soll 1976 DM	Ist 1976 DM
140.	<u>Bereich Nahost (Übersee)</u>			
140.4	<u>Personalausgaben</u>			
.421	Mitarbeiter	6.000,--	10.000,--	9.406,18
.491	Mietzuschüsse	---	4.500,--	4.700,--
		6.000,--	14.500,--	14.106,18
140.681	<u>Verfügungsfonds</u>	1.503,15	---	---
140.71	<u>Pauschalzuwendungen</u>			
.711	ELCJ	767.513,74	763.000,-- (S 76.000,--)	695.105,71
.712	Jerusalems-Stiftung	30.000,--	32.000,--	32.000,--
140.72	<u>Zweckgebundene Zuwendungen</u>			
.722	Nichtanrechenbare zweckge- bundene Zuwendungen	39.924,57	50.000,--	50.311,83
140.79	<u>Zuwendungen an natürliche Personen</u>			
.795	Stipendiaten			6.291,25
.797	Seminare	2.053,--	10.000,--	---
.799	Sonstige			121,--
140.7	Zuwendungen, Zuschüsse insgesamt	839.491,31	855.000,-- (S 76.000,--)	783.829,79
140.	Bereich Nahost insgesamt	849.994,46	869.500,-- (S 76.000,--)	797.935,97

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
150.	<u>Bereich Ostasien</u>			
151.	<u>Bereich Ostasien/Korea</u>			
151.7	<u>Zuwendungen, Zuschüsse</u>			
.711	Pauschale Zuwendungen PROK	32.980,--	10.000,-- (S 2.000,--)	7.500,--
.712	Pauschale Zuwendungen KTSI, Seoul	8.000,--	45.000,-- (S 5.000,--)	44.000,--
.722	Zweckgebundene Zuwendungen nicht anrechenbar	---	---	9.000,-- (1)
		40.980,--	55.000,-- (S 7.000,--)	60.500,--
151.79	<u>Zuwendungen an natürliche Personen</u>			
.791	Aus- und Fortbildung	294,--	1.000,--	---
.795	Stipendiaten	9.360,93	12.000,--	12.850,--
.798	Tagungen	590,--	1.000,--	438,--
.799	Sonstige Zuwendungen	1.049,45	2.000,--	630,80
		11.294,38	16.000,--	13.918,80
151.	Bereich Ostasien/Korea insgesamt	52.274,38	71.000,-- (S 7.000,--)	74.418,80

(1) Anmerkung: Es handelt sich um Sonderspenden für das Projekt "Familienhilfe in Korea"

		Ist 1975 DM	Soll 1976 DM	Ist 1976 DM
152.	<u>Bereich Ostasien/Japan</u>			
152.4	<u>Personalausgaben</u>			
.421	Bezüge der Pfarrer			13.750,36
.431	Versorgungsbeiträge der Pfarrer			---
.493	Ausreisekosten			4.998,--
.496	Ausbildungszuschuß		55.000,--	
.499	Sonstige personalbezogene Sachausgaben	---		89,67
152.4	Personalausgaben insgesamt		(S 55.000,-- 30.000,--)	18.838,03
152.5	<u>Ausgaben für Grundstücke und Gebäude</u>			
.531	Mieten		6.000,--	---
			(S 6.000,-- 6.000,--)	---
152.7	<u>Zuwendungen, Zuschüsse</u>			
.711	Pauschalzuwendungen Kyodan	8.512,50	(S 10.000,-- 1.000,--)	10.000,--
152.79	<u>Zuwendungen an natürliche Personen</u>			
.795	Stipendiaten	7.369,31	10.000,--	10.018,81
.797	Seminare		(S 2.000,--)	608,80
.798	Tagungen	7.490,06		8.178,78
.799	Sonstige Zuwendungen an natürliche Personen	---	1.000,--	303,25
		23.371,87	(S 31.000,-- 3.000,--)	29.109,64
152.	Bereich Ostasien/Japan gesamt	23.371,87	(S 92.000,-- 39.000,--)	47.947,67
150.	Bereich Ostasien insgesamt	75.646,25	(S 163.000,-- 46.000,--)	122.366,47

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
160.	<u>Bereich Südliches Afrika</u>			
161.	<u>Geschäftsstelle Pretoria</u>			
161.4	<u>Personalausgaben</u>			
.421	Bezüge der Pfarrer	60.962,40	49.000,-- (S 2.850,--)	49.208,96
.423	Vergütungen der Angestellten	80.521,88	77.500,-- (S 5.350,--)	75.186,87
.431	Beiträge zur Versorgungskasse der Pfarrer	8.089,85	17.200,--	9.091,15
.441	Versorgungsbezüge der Pfarrer	{ 425.165,56 }	{ 715.000,-- (S 35.000,--)	441.389,56 280.095,44
.443	Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen der Pfarrer			
.461	Beihilfe nach Beihilfegrundsätzen	6.719,64	6.000,--	7.205,79 6.511,41
.465	Fürsorgeleistungen			
.492	Fahrtkostenzuschüsse			
.493	Reisebeihilfen/Passagen für Ausgesandte			
.498	Zuschuß zu Gemeinschaftsveranstaltungen	11.720,--	12.000,--	---
.499	Sonstige personalbezogene Sachausgaben			
		92,40	300,--	159,89
		933.432,46	889.000,-- (S 43.200,--)	875.162,84
=====				

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
161.5	Sachausgaben für Grundstücke und Gebäude etc.			
.511	Unterhaltung der Grundstücke			
.512	Unterhaltung der Häuser	5.965,44	4.000,--	10.698,36 (1)
.523	Energie	3.329,28	4.000,--	2.967,93
.524	Steuern	1.420,16	1.500,--	1.373,28
.525	Versicherungen	---		---
.551	Beschaffung und Unterhaltung der technischen Geräte			
.552	Beschaffung und Unterhaltung der Gebrauchsgegenstände	455,--	1.000,--	822,90
		11.169,88	10.500,--	15.862,47

(1) Anmerkung: Der Betrag enthält eine Instandsetzung des Hauses
in Mbabane/Südafrika über DM 7.800,--

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
161.6	<u>Verwaltungs- und Betriebsausgaben</u>			
161.611	Auslandsreisen, Deutschlandreisen	939,60	7.000,--	2.394,56
.612	Reisen zu Tagungen	11.726,--	1.000,--	---
.613	Reisen im Auftrag der Kirche	---	1.000,--	---
.621	Fernmeldekosten	4.981,96	5.000,--	4.960,14
.631	Büromaterial	11.344,52	5.000,--	4.917,18
.633	Porto	1.309,60	2.000,--	1.185,--
.637	Rechtskosten	3.446,96	3.000,--	5.618,68
.639	Sonst. Geschäftsaufwand	305,40	500,--	---
.661	Verbrauchsmittel für Gäste	1.111,64	1.000,--	1.123,11
.675	Dienstleistungen Dritter	---	300,--	---
.679	Sonst. Verwaltungs- und Betriebsausgaben	---	1.000,--	345,81
.681	Verfügungsfonds	1.591,40	2.000,--	---
		36.757,08	28.800,--	20.544,48

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
161.9	<u>Vermögenswirksame Ausgaben</u>			
161.91	<u>Zuführungen an die Rücklagen</u>			
.911	Endowmentfonds ELCSA	1.466.520,--	----	----
.912	Betriebsmittel Pretoria	361.715,18	----	----
.913	Dienstwohnungsgebäufonds	102.461,46	----	158.415,02
.914	Landwirtschaftsfonds	8.951,07	----	----
		1.939.647,71	----	158.415,02
161.94	<u>Erwerb von Sachen</u>			
.941	Erwerb von unbeweglichen Sachen	65.020,--	150.000,-- (S 150.000,--)	110.506,62
.942	Erwerb von beweglichen Sachen	2.631,60		----
		67.651,60	150.000,-- (S 150.000,--)	110.506,62
161.	Gesamtausgaben Geschäftsstelle Pretoria	2.988.658,73	1.078.300,-- (S 193.200,--)	1.180.491,43

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
162.	<u>Farmbewirtschaftung</u>			
162.4	<u>Personalausgaben</u>			
.423	Vergütungen der Angestellten	141.834,71	115.000,-- (S 4.700,--)	126.799,86
.424	Löhne	70.767,24	80.000,--	51.585,18
.433	Zusätzliche Altersversorgung der Angestellten	4.696,17	7.000,--	---
.461	Beihilfe nach Beihilfegrundsätzen			1.400,10
.465	Fürsorgeleistungen	2.925,30	3.000,--	902,45
.492	Fahrtkostenzuschüsse	3.066,96	3.500,--	---
.499	Sonstige personalbezogene Sachausgaben	---	500,--	---
		223.290,38	209.000,-- (S 4.700,--)	180.687,59

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
162.5	Sachausgaben für Grundstücke, Gebäude etc.			
.511	Unterhaltung der Grundstücke	44.491,72	30.000,--	16.855,23
.512	Unterhaltung der Gebäude		(S 5.000,--)	
.523	Energie	77.909,08	80.000,--	74.413,62
.524	Steuern			
.525	Versicherungen			
.529	Sonstige Grundstücks- und Gebäudeausgaben			
.532	Pachtzins			
.541	Kfz.-Ausgaben	38.036,88	10.000,--	16.807,50
.551	Beschaffung und Unterhaltung der technischen Geräte			
.552	Beschaffung und Unterhaltung der Gebrauchsgegenstände			
		160.437,68	120.000,--	108.076,35
			(S 5.000,--)	

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
162.6	<u>Verwaltungs- und Betriebsausgaben</u>			
.611	Auslands- und Deutschlandreisen	13.886,42	12.000,--	695,70
.612	Reisen zu Tagungen			
.621	Telefon			
.631	Bürobedarf	2.050,88	3.000,--	1.373,76
.633	Porto			
.637	Rechtskosten			
.669	Verbrauchsmittel (Tierfutter)			100.776,15
.675	Dienstleistungen Dritter	100.332,96	75.000,--	
.679	Sonstige Verwaltungs- und Betriebsausgaben			494,04
		116.270,26	90.000,--	103.339,65
162.9	<u>Vermögenswirksame Ausgaben</u>			
.942	Erwerb von beweglichen Sachen	38.784,56	60.000,--	29.609,49
		38.784,56	60.000,--	29.609,49
162.	Farmbewirtschaftung insgesamt	538.782,88	479.000,--	421.713,08
			(S 9.700,--)	
		=====		

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
163.	<u>Ev.-Luth. Kirchen in Südafrika</u>			
163.4	<u>Personalausgaben</u>			
.421	Bezüge der Pfarrer	582.917,48	593.400,-- (S 230.000,--)	442.649,30
.423	Vergütungen der Angestellten	237.186,54	307.200,-- (S 25.200,--)	293.208,--
.431	Beiträge der Versorgungskasse der Pfarrer	20.128,78	77.800,-- (S 46.200,--)	19.184,--
.433	Beiträge zur Altersversorgung der Angestellten	23.059,61	26.100,-- (S 2.700,--)	1.882,02
.461	Beihilfe nach Beihilfegrundsätzen)	13.457,44		13.661,60
.465	Fürsorgeleistungen	26.507,33	35.000,--	20.894,27
.472	Mietzuschüsse	9.925,92	10.000,--	11.243,04
.491	Umzugskostenvergütung	4.888,12	10.000,--	2.318,52
.492	Fahrtkostenzuschüsse	86.729,80	75.000,--	30.596,84
.493	Reisebeihilfen/Passagen für Ausgesandte	3.548,26	30.000,--	6.799,05
.499	Sonstige personalbezogene Sachausgaben	2.597,63	3.000,--	4.685,24
		1.010.946,91	1.167.500,-- (S 304.100,--)	847.121,88

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
163.5	<u>Sachausgaben</u>			
.512	Unterhaltung der Häuser	27.506,60	45.000,--	34.412,49
.523	Energie	7.379,12	6.500,--	5.400,54
.524	Steuern	4.736,24	5.000,--	9.835,11
.525	Versicherungen	259,60		
.529	Sonstige Sachausgaben	42,40		
.551	Beschaffung und Unterhaltung von technischen Geräten	3.872,20	4.000,--	---
.552	Beschaffung und Unterhaltung von Gebrauchsgegenständen			
		43.796,16	60.500,--	49.648,14

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
163.6	<u>Verwaltungs- und Betriebsausgaben</u>			
.611	Auslandsreisen / Deutschlandreisen	37.646,54	(S 80.000,-- 20.000,--)	67.218,54
.612	Reisen zu Tagungen	13.612,--	20.000,--	---
.613	Reisen im Auftrag der Kirchen }			
.621	Fernmeldekosten	4.691,52	5.000,--	2.969,33
.631	Büromaterial }	2.094,60	2.000,--	1.191,--
.633	Porto }	270,40		
.649	Ausbildungskosten	70,--	1.000,--	
.661	Verbrauchsmittel für Gäste	128,80	500,--	125,--
.679	Sonstige Verwaltungs- und Betriebsausgaben	---	500,--	247,16
		58.513,86	109.000,--	71.751,03
			(S 20.000,--)	

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
163.7	<u>Zuwendungen, Zuschüsse</u>			
.711	Pauschalzuwendungen Regionalkirchen	681.920,73	850.000,-- (Z 224.000,--)	526.556,78
.721	Zweckgebundene Zuwendungen anrechenbar	74.735,13	(S 175.000,--)	
.722	Zweckgebundene Zuwendungen nicht anrechenbar	210.914,73		170.507,45
.723	Partnerschaften	39.662,48	60.000,--	42.370,13
		1.007.233,07	910.000,-- (S 175.000,--)	739.435,16
.163	Gesamtausgaben ELCSA	2.120.490,--	2.247.000,-- (S 499.100,--)	1.707.956,21
=====				
160.	Gesamtausgaben Südafrika-Bereich	5.647.931,61	3.804.300,-- (S 702.000,--)	3.310.160,72
=====				

Anmerkung: Z = davon aus Zinserträgen des
Endowmentfonds in Südafrika

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
170.	<u>Bereich Ostafrika</u>			
171.	<u>Tanzania</u>			
171.4	<u>Personalausgaben</u>			
.421	Bezüge der Pfarrer	120.240,84	86.200,--	37.288,30
.423	Vergütung der Angestellten	62.647,80	(S 40.000,--)	
			96.200,--	65.302,52
			(S 52.000,--)	
.431	Beiträge zur Versorgungskasse der Pfarrer	---	---	---
.433	Umlagen zur Altersversorgung der Angestellten	5.175,67	10.500,--	3.752,72
.461	Beihilfe nach Beihilfegrundsätzen			640,--
.465	Fürsorgeleistungen	1.878,--	3.000,--	1.102,10
.491	Umzugskostenvergütung			---
.493	Reisebeihilfen/ Passagen für Ausgesandte	265,56	8.000,--	1.937,64
.498	Zuschuß zu Gemeinschaftsveranstaltungen	---	---	---
.499	Sonstige personalbezogene Sachausgaben	448,37	5.000,--	1.555,33
		190.656,24	208.900,--	111.578,61
			(S 92.000,--)	

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
171.5	<u>Sachausgaben</u>			
.523	Energie			
.525	Versicherungen	---	1.000,--	---
.541	Kfz.-Unterhaltung und Betrieb			
.542	Kfz.-Steuern und Versicherung	3.800,56	5.000,--	6.092,05
.551	Beschaffung und Unterhaltung der technischen Geräte			
.552	Beschaffung und Unterhaltung der Gebrauchsgegenstände	---	2.000,--	1.383,58
		3.800,56	8.000,--	7.475,63

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
171.6	<u>Verwaltungs- und Betriebsausgaben</u>			
.611	Auslandsreisen /Deutschlandreisen	1.071,58	4.000,--	11.879,96 (1)
.612	Reisen zu Tagungen	284,40	1.500,--	938,35
.621	Telefon			24,--
.631	Büromaterial			7,84
.632	Bücher, Zeitschriften	91,11	1.500,--	---
.633	Porto			39,85
.649	Ausbildungskosten		1.000,--	537,94
.675	Dienstleistungen	93,38	2.000,--	---
.679	Sonstige Verwaltungs- und Betriebsausgaben			910,--
		1.540,47	10.000,--	14.337,94

(1) Entstanden durch vorzeitige Rückkehr von zwei Mitarbeitern.

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
171.7	<u>Zuweisungen, Zuschüsse</u>			
.711	Pauschale Zuwendungen an Regionalkirchen	53.815,--	80.000,--	61.254,10
.722	Zweckgebundene Zuwendungen anrechenbar	16.122,71		2.974,60
.723	Partnerschaften	---	5.000,--	8.425,--
		69.937,71	85.000,--	72.653,70
171.9	<u>Vermögenswirksame Ausgaben</u>			
.942	Erwerb von beweglichen Sachen	---	---	---
171.	Tanzania insgesamt	265.934,98	311.900,-- (S 92.000,--)	206.045,88
		=====		

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
180.	<u>Äthiopien-Bereich</u>			
180.4	<u>Personalausgaben</u>			
.421	Dienstbezüge der Pfarrer			
.423	Dienstbezüge der Angestellten			
.431	Versorgungskasse der Pfarrer			
.433	Zusatzversorgung der Angestellten			
.461	Beihilfen nach Beihilfegrundsätzen		60.000,--	
.463	Sonstige Beihilfen		(S 60.000,--)	
.491	Umzugskosten			
.493	Passagen, Reisebeihilfen für Ausgesandte			
.499	Sonstige personalbezogene Sachausgaben			
		1.495,60		
		1.495,60	60.000,--	
			(S 60.000,--)	

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
180.5	<u>Ausgaben für Sachvermögen</u>			
.511	Unterhaltung von Grundstücken			
.529	Sonstige Bewirtschaftungskosten		10.000,--	
.541	Kfz.-Kosten		(S 10.000,--)	
.551	Techn. Gegenstände (bis DM 150,--)	---		
			10.000,--	
			(S 10.000,--)	

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
180.6	<u>Verwaltungs- und Betriebsausgaben</u>			
.611	Deutschlandreisen			
.613	Reisekosten im Ausland	2.919,90	10.000,--	
.623	Telefonkosten		(S 10.000,--)	
.631	Büromaterial			
.632	Bücher, Schriften			
.633	Porto		5.000,--	
.639	Sonstiger Geschäftsaufwand		(S 5.000,--)	
.651	Lehr- und Lernmaterial			
.669	Verbrauchsmittel			
		2.919,90	15.000,--	
			(S 15.000,--)	

		Ist 1975	Soll 1976	Ist 1976
		DM	DM	DM
180.7	<u>Zuwendungen, Zuschüsse</u>			
.711	Pauschale Zuwendungen an Regionalkirchen	10.000,--	15.000,--	18.230,30
.722	Zweckgebundene Zuwendungen			
.796	Einzelbeihilfen und Unterstützungen	---	---	2.058,20
		10.000,--	15.000,--	20.288,50
180.881	Kursverluste	882,20	---	
180.9	<u>Vermögenswirksame Ausgaben.</u>			
.941	Erwerb von unbeweglichen Sachen	---		
.942	Erwerb von beweglichen Sachen	---	10.000,--	---
	Äthiopien insgesamt	15.297,70	110.000,-- (S 85.000,--)	20.288,50
1.	GESAMTAUSGABEN BMW	10.432.929,44	9.152.450,-- (S 1.115.780,--)	8.772.358,05
=====				

Sonderhaushaltsabrechnung KED-Referat
zur Haushaltsabrechnung 1976
des
Berliner Missionswerkes

		Ist 1975 DM	Soll 1976 DM	Ist 1976 DM
111.	Geschäftsstelle Berlin (KED - Referat)			
	<u>Einnahmen</u>			
111.04	<u>Vermögenswirksame Einnahmen</u>			
.041	Auflösung der BMW-Rückstellung	---.--	5.000.--	11.812.40
111.09	<u>Zweckgebundene Zuschüsse</u>			
.091	KED für Berlin	66.350.--	129.500.--	130.000.--
111.	KED-Referat Gesamteinnahmen	66.350.--	134.500.--	141.812.40
		=====	=====	=====

		Ist 1975 DM	Soll 1976 DM	Ist 1976 DM
	<u>Ausgaben</u>			
111.4	<u>Personalausgaben</u>			
111.41	<u>Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigkeit</u>			
.411	Kommission für entwicklungs- politische Bewußtseinsbildung	---.---	1.500.--	---.---
111.42	<u>Dienstbezüge</u>			
.421	Bezüge der Pfarrer	16.973.20	56.100.--	57.545.28
.423	Vergütung der Angestellten	3.429.86	14.500.--	14.463.96
		20.403.06	70.600.--	72.009.24
111.43	<u>Leistungen an Versorgungseinrichtungen</u>			
.431	Beiträge zur Versorgungskasse der Pfarrer	3.666.--	18.700.--	14.698.60
.433	Zusätzliche Altersversorgung der Angestellten	222.89	1.000.--	926.87
		3.888.89	19.700.--	15.625.47

		Ist 1975 DM	Soll 1976 DM	Ist 1976 DM
111.46	<u>Beihilfen und Unterstützungen</u>			
.461	Beihilfen nach Beihilfegrundsätzen			1.267.--
.463	Sonstige Beihilfen	7.000.--	1.500.--	105.--
.465	Fürsorgeleistungen			248.40
		7.000.--	1.500.--	1.620.40
111.49	<u>Personalbezogene Sachausgaben</u>			
.494	Mietzinsentschädigung	15.391.73	----	----
.499	Sonstige personalbezogene Sachausgaben	1.463.66	500.--	----
		16.855.39	500.--	----
111.4		48.147.34	93.800.--	89.255.11

		Ist 1975 DM	Soll 1976 DM	Ist 1976 DM
111.5	Laufende Sachausgaben für <u>Grundstücke, Gebäude etc.</u>			
111.52	<u>Bewirtschaftung</u>			
.522	Reinigung			200.--
.523	Energie	150.--	400.--	300.--
		150.--	400.--	500.--
111.53	<u>Mieten und Pachten</u>			
.531	Mietzins	300.--	1.800.--	1.900.--
111.55	Ausgaben für Geräte und Ge- brauchsgegenstände (bis DM <u>150.-- Anschaffungswert</u>)			
.551	Beschaffung und Unterhaltung der techn. Geräte			2.224.22
.552	Beschaffung und Unterhaltung der Gebrauchsgegenstände	211.41	3.000.--	800.--
		211.41	3.000.--	3.024.22
111.5	Sachausgaben gesamt	661.41	5.200.--	5.424.22

	Ist 1975 DM	Soll 1976 DM	Ist 1976 DM
111.6 <u>Sachliche Verwaltungs und Betriebsausgaben</u>			
111.61 <u>Reisekosten</u>			
.611 Reisen (Kirchen und Übersee)	---.---	3.000.--	2.079.--
.612 Reisen zu Tagungen	460.40	1.100.--	1.365.80
.617 km - Gelder	300.--	600.--	932.25
.618 Öffentliche Verkehrsmittel	---.---	100.--	---.---
.619 Sonstige Fahrgelder und Auslagen	---.---	100.--	---.---
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	• 760.40	4.900.--	4.377.05
111.62 <u>Fernmeldekosten</u>			
.621 Anlagemiete)			2.250.--
.622 Fernsprechnungen)	319.86	2.500.--	---.---
.623 Auslagen der Mitarbeiter)			381.75
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	319.86	2.500.--	2.631.75

	Ist 1975 DM	Soll 1976 DM	Ist 1976 DM
111.63 <u>Geschäftsaufwand</u>			
.631 Büromaterial	504.70	500.--	609.--
.632 Bücher, Zeitschriften, Landkarten	46.07	500.--	410.29
.633 Porto	750.--	1.000.--	1.200.--
.637 Rechtskosten	---.--	100.--	---.--
.639 Sonstiger Geschäftsaufwand	3.500.--	3.000.--	3.000.--
	4.800.77	5.100.--	5.219.29
111.64 Ausgaben für Aus-, Fort- und Weiterbildung	• ---.--	500.--	---.--
111.66 <u>Ausgaben für Verbrauchsmittel</u>			
.661 Verbrauchsmittel für Gäste	36.10		82.10
.662 Verbrauchsmittel für eigene Veranstaltungen)	500.--	1.000.--	1.100.--
.663 Verbrauchsmittel für Sitzungen)			
.669 Sonstige Verbrauchsmittel)			
	536.10	1.000.--	1.1 82.10

	Ist 1975 DM	Soll 1976 DM	Ist 1976 DM
111.67 <u>Weitere Verwaltungs- und Betriebsausgaben</u>			
.671 Veröffentlichungen und Dokumentation	---.---	---.---	4.391.68
.672 Bekanntmachungskosten	---.---	---.---	2.000.--
.674 Mitgliedsbeiträge	---.---	---.---	1.500.--
.675 Dienstleistungen Dritter	---.---	---.---	149.--
.677 Versicherungsprämien	---.---	---.---	500.--
.679 Sonstige Verwaltungs- und Betriebsausgaben	7.000.--	11.500.--	4.610.79
	7.000.--	11.500.--	13.151.47
111.68 Verfügungsmittel	---.---	---.---	50.--
111.69 Verwaltungs und Betriebsausgaben gesamt	13.417.13	25.500.--	26.611.66

		Ist 1975 DM	Soll 1976 DM	Ist 1976 DM
111.9	<u>Vermögenswirksame Ausgaben</u>			
.911	Zuführung zu den Rücklagen	---.---	---.---	11.564.--
111.94	<u>Erwerb von Sachen</u>			
.942	Erwerb von beweglichen Sachen	4.124.12	10.000.--	8.957.41
		4.124.12	10.000.--	20.521.41
111.	Gesamtausgaben KED-Rferat	66.350.--	134.500.--	141.812.40
		=====	=====	=====

Sonderhaushaltsabrechnung Talitha Kumi

zur Haushaltsabrechnung 1976

des

B M W

.

		Ist 1975 DM	Soll 1976 DM	Ist 1976 DM
	<u>Einnahmen</u>			
141.	<u>Talitha Kumi</u>			
141.0	<u>Zuschüsse, Zuweisungen</u>			
.041	BMW pauschal	232.000.--	232.000.--	240.000.--
.042	BMW Kollekten und Gaben +)	125.952.79	144.000.--	106.109.86
.044	BMW Verzinsung der Rücklagen	16.067.--	---.--	20.417.81
.051	Bundesverwaltungsamt	16.380.62	15.000.--	15.000.--
.052	Bible Lands Society	63.174.32	59.000.--	83.621.60
141.0	Zuschüsse, Zuwendungen gesamt	453.574.73	450.000.--	465.149.27
141.1	<u>Einnahmen aus Vermögen und Rechten</u>			
141.11	<u>Einnahmen aus Geldvermögen</u>			
.111	Kursausgleich	1.156.60	5.000.--	24.094.47
.118	Zinseinnahmen	14.589.73	10.000.--	201.30
		15.746.33	15.000.--	24.295.77
141.12	<u>Einnahmen aus Grundvermögen und Rechten</u>			
.129	Landwirtschaften	23.487.20	20.000.--	11.482.60

+) einschließlich Palästina-Werk-Kollekten

		Ist 1975 DM	Soll 1976 DM	Ist 1976 DM
141.14	<u>Einnahmen aus Schulbetrieb</u>			
.141	Internats- und Schulged	103.389.93)		70.791.15
.143	Schulbus	----.---)		5.077.60
.144	Schuluniformen	----.---)	90.000.--	2.447.15
.149	Sonstige	9.802.50)		3.397.45
		113.192.43	90.000.--	81.713.35
141.17	<u>Weitere Betriebseinnahmen</u>			
.171	Verkäufe	12.201.20)		2.566.30
.172	Dienstwohnungen	378.50)		668.70
.175	Verpflegung	5.697.16)	22.000.--	10.222.50
.179	Sonstige	2.243.80)		11.037.80
		20.520.66	22.000.--	24.495.30
141.1	Einnahmen aus Vermögen gesamt	172.946.62	147.000.--	141.987.02
		=====	=====	=====

		Ist 1975 DM	Soll 1976 DM	Ist 1976 DM
141.2	<u>Einnahmen aus Kollekten u. Gaben</u>			
.241	Freundesgaben	9.710.41)		4.483.60
.244	Gruppen und Institutionen	4.826.93)	20.000.--	2.369.40
.246	Sonstige Gaben	49.82)		61.80
		14.587.16	20.000.--	6.914.80
141.3	<u>Vermögenswirksame Einnahmen</u>			
.311	Rücklagenentnahmen in Talitha Kumi	125.676.09	---.--	66.949.17
141.	Gesamteinnahmen Talitha Kumi	766.784.60	617.000.--	681.000.26
		=====	=====	=====

		Ist 1975 DM	Soll 1976 DM	Ist 1976 DM
	<u>Ausgaben</u>			
141.4	<u>Personalausgaben</u>			
141.42	<u>Bezüge</u>			
.423	Gehälter	252.844.41)	310.000.--	232.602.38
.429	Sonstige Bezüge	40.608.--)		20.475.61
		293.452.41	310.000.--	253.077.99
141.43	<u>Beiträge zur Altersversorgung</u>			
.433	Umlagen zur Altersversorgung der Angestellten	8.181.25	21.000.--	8.341.52
141.49	<u>Personalbezogene Sachausgaben</u>			
.493	Passagen für Ausgesandte	2.010.--)		---.--
.498	Kollekten Freunde f. Weihnachten (Veranstaltungen)	1.054.80)	4.000.--	---..
.499	Sonstige personalbezogene Sachausgaben	118.50)		1.105.20
		3.183.30	4.000.--	1.105.20
141.4	Personalausgaben gesamt	304.816.96	335.000.--	262.524.71
		=====		=====

		Ist 1975 DM	Soll 1976 DM	Ist 1976 DM
141.5	<u>Sachausgaben für Grundstücke und Gebäude</u>			
141.51	<u>Unterhaltung der Grundstücke, Gebäude und Anlagen</u>			
.511	Unterhaltung der Grundstücke	1.383.40)	6.000.--	1.208.85
.512	Unterhaltung der Gebäude	7.140.34)		9.249.20
		8.523.74	6.000.--	10.458.05
141.52	<u>Ausgaben für die Bewirtschaftung</u>			
.521	Heizung	14.582.88)	40.000.--	16.059.41
.522	Reinigung	2.637.60)		5.652.08
.523	Energie	8.725.20)		18.224.50
.525	Versicherungen	4.704.85)		3.458.45
.529	Sonstige Ausgaben für Bewirt- schaftung	52.792.68)		164.77
		83.443.21	40.000.--	43.559.21
141.55	<u>Beschaffung und Unterhaltung von Gegenständen</u>			
.551	Technische Gegenstände	5.663.36)	15.000.--	13.340.24
.552	Gebrauchsgegenstände	10.089.42)		25.249.54
.553	Beschaffung u. Pflege von Wäsche	2.712.80)		1.403.89
		18.465.58	15.000.--	39.993.67
141.5	Sachausgaben gesamt	110.432.53	61.000.--	94.010.93

		Ist 1975 DM	Soll 1976 DM	Ist 1976 DM
141.6	<u>Verwaltungsausgaben</u>			
.611	Reisekosten (einschl. Schul- busse)	20.563.38	25.000.--	24.882.03
141.62	<u>Fernmeldekosten</u>	2.730.56	3.000.--	888.26
141.63	<u>Geschäftsbedarf</u>			
.631	Büromaterial	2.053.32)		5.228.74
.632	Bücher, Schriften	1.413.12)		10.958.52
.633	Porto	301.18)	8.000.--	626.47
.637	Rechtskosten	320.--)		----
		4.087.62	8.000.--	16.813.73
141.66	<u>Verbrauchsmittel</u>			
.661	Nahrungs- u. Genußmittel	57.253.01)		56.772.10
.662	Souvenir Artikel	198.--)		18.35
.664	Tierfutter	8.001.42)	110.000.--	5.574.84
.665	Pflanzen u. Düngemittel	5.284.08)		1.719.49
.666	Medikamente etc.	655.32)		1.404.97
		71.391.83	110.000.--	65.489.75
141.67	<u>Sonstige Verwaltungs- u. Betriebsausgaben</u>			
.671	Veröffentl. eigene Zeitschrift 125 Jahre Talitha Kumi	35.000.--)		
.675	Dienstleistungen Dritter	6.525.95)		7.222.60
.677	Versicherungen	1.307.20)		778.19
.679	Sonstige Verwaltungs- und Betriebsausgaben	5.323.90)	25.000.--	45.810.25
		48.157.05	25.000.--	53.811.04
141.69	Allgemeine Verwaltungskosten BMW	----	50.000.--	50.000.--
141.6	Verwaltungsausgaben gesamt	146.930.44	221.000.--	211.884.81
		=====		

		Ist 1975 DM	Soll 1976 DM	Ist 1976 DM
141.7	<u>Zuwendungen, Zuschüsse</u>			
.795	Bible Lands Society Stipendiaten (durchlaufend)	6.667.78	---.---	---.---
141.9	<u>Vermögenswirksame Ausgaben</u>			
.911	Zuführung an die Rücklagen (Zinsen BMW)	130.967.18	---.---	20.417.81
.942	Beschaffung von beweglichen Sachen	26.162.--	---.---	---.---
.951	Baumaßnahmen	40.807.71	---.---	92.162.-- +)
		197.936.89	---.---	112.579.81
141.	Gesamtausgaben Talitha Kumi	766.784.60	617.000.--	681.000.26
		=====	=====	=====

+) Bau Schulleiterhaus Teilbetrag DM 53.000.--
wurden den Rücklagen entnommen (EHSt 141.311)

Veränderungen

An das
Berliner Missionswerk
im Hause

Betr.: Angaben über das Vermögen der Gossner Mission
Bezug: Protokoll des Haushalts-Ausschusses des Missionsrats
vom 9.3.1983

Lieber Bruder Dreusicke!

In dem Protokoll des Haushalts-Ausschusses des Missionsrats vom 9.3.1983 wird unter TOP 1,b ein Vermögen der Gossner Mission vom etwa 4 Mio DM erwähnt mit dem Hinweis, daß die Berliner Landeskirche im Blick auf dieses Vermögen die Gossner Mission mit einer Sonder-sperre bei den Haushaltszuweisungen für 1983 belegen wolle.

Zur Situation der Gossner Mission und zu der Zahl von etwa 4 Mio DM möchte ich klarstellen:

- 1) Das Vermögen der Gossner Mission hat sich seit Jahrzehnten nicht wesentlich verändert. Zwischen 1970 und 1979 sind lediglich je ein Grundstück in Mainz und in Berlin verkauft und der Erlös jeweils in verzinslichen Wertpapieren angelegt worden.
- 2) Sowohl in Mainz wie in Berlin muß die Gossner Mission damit rechnen, diese Beträge für den Neuerwerb von Geschäftsräumen wieder verwenden zu müssen. Insofern kann sie diese Beträge nicht beliebig anderweitig, etwa zur Deckung ihres Haushalts, verwenden.
- 3) Bei diesen Rücklagen für die Wiederbeschaffung von Geschäftsräumen und anderen Räumen für die Heimatarbeit der Gossner Mission handelt es sich:
in Mainz um etwa 1,5 Mio DM, die im Berliner Haushalt ohnehin nicht einsetzbar sind, deren Zinserträge aber ebenfalls im Mainzer Haushalt verwendet werden müssen, so daß auch die Erträge nicht im Berliner Haushalt einsetzbar sind,
in Berlin um etwa 1,5 Mio DM, die wir aus den erwähnten Gründen nicht zur Haushaltsdeckung heranziehen können, deren Zinserträge jedoch voll zur Haushaltsdeckung verwendet werden. Ohne diese Erträge wäre unser Zuschußbedarf noch höher, so daß diese Erträge auch die Berliner Landeskirche entlasten.
- 4) Die übrigen etwa DM 800.000, die im Prüfungsbericht des kirchlichen Rechnungsamtes zum Reinvermögen der Gossner Mission hinzugezählt werden, sind Fonds, deren Bestände gar nicht der Gossner Mission gehören, sondern die die Gossner Mission nur für Dritte verwaltet, die aus praktischen Gründen diese Gelder hier bei der Gossner Mission liegen haben. Dazu gehört z.B. die indische Gossnerkirche. Die Gossner Mission kann über diese Fonds nicht verfügen.

Da das erwähnte Haushaltsausschuss-Protokoll bereits dem Missionsrat vorliegt, bitte ich Sie, diese Klarstellung ebenfalls nicht nur den Mitgliedern des Haushaltsausschusses, sondern allen Mitgliedern des Missionsrats zur Kenntnis zu bringen.

Da Sie aufgrund des Prüfungsberichts des KRA auch vom Konsistorium auf das Vermögen der Gossner Mission angesprochen worden sind, gebe ich diese Klarstellung auch dorthin zur Kenntnis.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihr

W

Siegwart Kriebel

Kopie an: Konsistorium der EKBB (Berlin West)

Dr. Runge
Rüges

Evangelische Kirche
Evangelical Church
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)
West Germany



Berliner Missionswerk · Handjerystr. 19 · 1000 Berlin 41

Herrn
Pfarrer Seeberg
Gossner Mission

im Hause

EINGEGANGEN

13. MAI 1977

Erledigt

**BERLINER
MISSIONSWERK**
DIVISION FOR WORLD MISSION

Referat/Dept.: Verwaltung

Telefon: (030) 8 51 30 61

cable: Weltmission Berlin

Berliner Bank AG (BLZ 100 200 00) 04 24125 800

Postscheck: Berlin West (BLZ 100 100 10) 406250-108


12. Mai 1977

Dr/Ba

Lieber Bruder Seeberg,

am 24. Mai 1977 um 10:30 Uhr wollen wir ein Gespräch führen, das einerseits den Bericht des Rechnungshofes über die Prüfung der Gossner Jahresabschlüsse 1973 bis 1975 beinhalten und andererseits das Darlehen für den Dritte-Welt-Laden betreffen soll. Zu dem Gespräch werden vom Berliner Missionswerk aus teilnehmen Herr Hollm, Herr Wenzel und ich. Wir sollten dabei in erster Linie grundsätzlich die Frage der Bezuschussung der Gossner Mission auf dem Hintergrund des Berichtes des Rechnungshofes erörtern. Ich nehme an, daß Sie vielleicht diesen oder jenen Sachverständigen von Ihren Mitarbeitern mit zu dem Gespräch hinzuziehen wollen, deshalb habe ich die kurze Notiz zu Ihnen heruntergegeben.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr


(Siegfried Dreusicke)

Empfänger hat Mitteilung

lg.

Protokolle

P r o t o k o l l

der 3. Sitzung 1976 des Finanzausschusses des Missionsrats des
BMW im Haus der Mission, 1 Berlin 41, Handjerystraße 19/20
am 18.11.1976, 15.00 - 17.50 Uhr

Anwesend:

Finanzausschuß:

Dr. Seeber

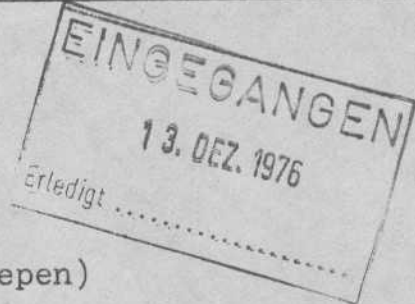
Vorsitzende

Ranke

Rohde

(i.V. Schlingensiepen)

Sylten



Für das BMW:

(ohne Stimmrecht)

Albruschat

Dreusicke

Hollm

Katthaen

Seeberg

Wenzel

(Protokoll)

Entschuldigt:

Dr. Runge

TOP 1) Eröffnung der Sitzung

Frau Dr. Seeber eröffnet die Sitzung mit der Erweiterung
der Tagesordnung um den TOP 5 Reorganisation des Rechnungs-
wesens und der Verschiebung des Punktes "Verschiedenes"
nach TOP 6.

TOP 2) Genehmigung des Protokolls vom 27.3.1976

Es wird festgestellt, daß das Protokoll genehmigt ist.
Der FA hatte am 27.3.1976 beschlossen, die Protokolle
mit dem Vermerk zu versehen, daß sie 14 Tage nach Zustellung
an die Mitglieder genehmigt sind, falls in dieser Zeit kein
Widerspruch erfolgt.

TOP 3) Jahresrechnung 1975 des BMW

Es wird festgestellt, daß der Kirchliche Rechnungshof, der Anfang Oktober 1976 die Prüfung der Jahresrechnung 1975 des BMW in Aussicht gestellt hatte, bislang mit der Prüfung trotz wiederholter Bitte noch nicht begonnen hatte. FA diskutiert, ob diese Jahresabrechnung ohne die Ergebnisse des Berichts des Rechnungshofes an die zuständigen Gremien MR und MK weitergeleitet werden können und eine Entlastungsempfehlung erfüllt werden könne. Ohne die Einzelheiten der Jahresrechnung 1975 zu erörtern beschließt der FA:

MR wird gebeten, die von der Geschäftsstelle vorgelegte Jahresrechnung 1975 der MK gemäß dem Missionswerksgesetz § 8 Ziffer 5 vorzulegen und die Geschäftsstelle zu beauftragen, das Prüfungs-Ergebnis des Kirchlichen Rechnungshofes unmittelbar nach Eingang der MK bekanntzugeben.

TOP 4) Dreivierteljahresabschluß 1976

Geschäftsführer erläutert das Defizit und die stagnierende Gabenentwicklung. Folgende Sollumbuchungen werden beantragt, da die Überschreitung der angeführten Haushaltstitel in 1976 unvermeidlich ist:

Verstärkung AHSt	um DM	aus AHSt bzw. Aufhebung der Sperre zu Lasten (S)
110.631 Büromaterial	6.000,-	110.66
	2.000,- Entsperrung	110.66 (S)
110.633 Portokosten	10.000,-	110.66
110.671 Zeitschriften	14.000,-	110.66
110.672 Prospekte, Werbem.)		110.66
110.67 Verwaltungs- und Betriebsausgaben	10.000,- Entsperrung	110.66 (S)
140.79 Zuwendungen an nat. Personen	5.000.-	140.711
152.4 Personalkosten Bereich Japan (Pfr. Feldt)	25.000,- Entsperrung	171.4 (S)
163,512 Unterhalt der Häuser im ELCSA-Bereich	10.000,-	162.51
dto	5.000,- Entsperrung	162.51 (S)

Die AHSt 111.942 "Beschaffung beweglicher Sachen" im KED-Referat soll gedeckt werden aus der Auflösung der Rückstellung von DM 11.812,40, die in der EHSt 111.04 der KED-Sonderabrechnung ausgewiesen wird.

Da die Entsperrung für Herrn Pfarrer Feldt aus dem laufenden Personaletat möglich sein wird, wird die zweckgebundene Rücklage "Entsendung Japan" von DM 15.000,- in eine allgemeine Personal-Rücklage umgewandelt.

Beschluß:

FA empfiehlt dem MR, dem zuzustimmen.

- TOP 5) Reorganisation des Rechnungswesens/Einführung der EDV
Die Geschäftsstelle legte dem FA einen Vorschlag vor, in dem zwei Möglichkeiten zur Bewältigung der notwendigen Umstellung des Adresswesens, der Vereinfachung der Arbeit in der Verwaltung und des Dankortes aufgezeigt werden.

Es geht hierbei um eine Organisation über die Großanlage des BStV oder um die Anschaffung eines eigenen Bürocomputers. Die Kosten des Anschlusses an den BStV werden nach den Berechnungen in etwa 5 Jahren die des Kleincomputers übersteigen.

Das Kollegium hatte am 18.11.76 für die Anschaffung eines Bürocomputers votiert.

FA erörtert ausführlich die Vorlage und die Konsequenzen, die sich aus den aufgezeigten Lösungsmöglichkeiten für die notwendige Umstellung ergeben. Dabei weist Herr Sylten aus der Sicht der staatlichen Praxis auf viele Schwierigkeiten hin, die sich aus dem Anschluß an eine Großanlage ergeben können.

Beschluß:

FA empfiehlt dem MR, die Anschaffung eines Bürocomputers zu beschließen.

TOP 6) Verschiedens

Mehrkosten für den Neubau des Schulleiterhauses in
Talitha Kumi

Geschäftsführer erläutert die notwendigen Mehrkosten, die mit DM 40.000,-- die ursprünglich vom Missionsrat beschlossenen DM 120.000,- übersteigen werden.

Beschluß:

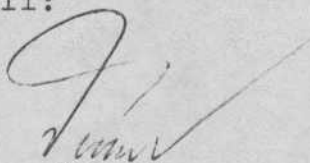
FA empfiehlt dem MR zu beschließen, daß Mehrkosten von DM 40.000,-- für den Neubau des Schulleiterhauses in Talitha Kumi genehmigt werden; die Finanzierung soll aus der vorgesehenen Rücklage erfolgen.

Die Sitzung endet um 17.40 Uhr.

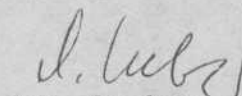
Dieses Protokoll ist 14 Tage nach Zustellung an die Mitglieder genehmigt, falls in dieser Zeit kein Widerspruch erfolgt.

Berlin, den 24.11.1976

Protokoll:


Wenzel

Vorsitz:


Dr. Seeber

Seeburg

Zur Ablage	
Aktenplan-Nr.	4234
Datum	28.3.76
Handzeichen	g

FA/MR 2/76

27.3.1976

Protokoll

der 2. Sitzung 1976 des Finanzausschusses des Missionsrats des BMW im Haus der Mission, 1 Berlin 41, Handjerstr. 19/20 am 27.3.1976, 9.00 - 13.00 Uhr

Anwesend:

Finanzausschuß

Dr. Seeber

Vorsitzende

Ranke

Rohde

(i.V. Schlingensiepen)

Dr. Runge

Sylten

Für das BMW

(ohne Stimmrecht);

Albruschat

Dreusicke

Hollm

Katthaen

Seeburg ✓

Wenzel

Frau Dr. Seeber eröffnet die Sitzung mit dem gemeinsam gesungenen Lied: " Die güldne Sonne, voll Freud und Wonne.....". Die Tagesordnung wird festgestellt:

...../2

27.3.1976

- 2 -

- TO 1 Genehmigung des Protokolls vom 29.5.1975
TO 2 " " " " " 19.1.1976
TO 3 Vorläufige Jahresrechnung 1975 des BMW
TO 4 Geänderte Vermögensaufstellung des BMW
per 1.1.1975
TO 5 Revision des Haushaltsvoranschlages 1976
und Haushaltsvoranschlag 1977
TO 6 Verschiedenes

* * * * *

Zu TO 1 Genehmigung des Protokolls vom 29.5.1975

FA genehmigt das Protokoll der 3. Sitzung
des FA 1975 einstimmig.

Zu TO 2 Genehmigung des Protokolls vom 19.1.1976

FA genehmigt das Protokoll der 1. Sitzung des
FA 1976 einstimmig und beschließt, daß die
künftigen Protokolle folgenden Vermerk er-
halten:

" Dieses Protokoll ist 14 Tage nach
Zustellung an die Mitglieder geneh-
migt, falls in dieser Zeit kein Wi-
derspruch erfolgt."

Zu TO 3 Vorläufige Jahresrechnung 1975 des BMW

Die Verwaltung macht darauf aufmerksam, daß der
endgültige Jahresabschluß per 31.12.1975 bis zur
nächsten Missionsratssitzung nicht vorgelegt
werden kann, da die Korrespondenz mit Übersee
noch nicht abgeschlossen ist und deshalb die end-
gültigen Zahlen nicht feststehen.

27.3.1976

- 3 -

FA geht den vorläufigen Abschluß durch und die Verwaltung gibt zu einzelnen Titeln Erläuterungen. Zu dem endgültigen Abschluß wird eine detaillierte Übersicht der Kollekten- und Gabeneingänge geliefert, aus der die Zuordnung zu den einzelnen Überseebereichen erkennbar wird.

FA stellt fest, daß die Finanzierung des Haushalts aus der Vermögenssubstanz auf die Dauer nicht tragbar ist und bittet die Verwaltung, diese Tatsache bei den Erläuterungen zum endgültigen Abschluß darzustellen.

Die Mehrausgaben in der AHSt 110.66 Verbrauchsmaterial entstanden durch Verkäufe von Schnitzereien, Schmuck und Äthiopienkarten, die eine starke Steigerung zeigten und durch entsprechende Mehreinnahmen in den EHSt 110.22 und 110.23 gedeckt sind. Im endgültigen Abschluß wird dieser Vorgang ausführlich erläutert.

Der Abschluß wurde ausgeglichen gestaltet, schließt jedoch bei Rückrechnung der vermögenswirksamen Maßnahmen mit einem vorläufigen Defizit von DM 252.894,-- ab.

Zu TO 4 Geänderte Vermögensaufstellung des BMW
zum 1. Jan. 1975

Die dem FA in der Sitzung am 19.1.1976 vorgelegte Vermögensaufstellung wurde von der Verwaltung geändert. Die Summe hat sich um die Buchverbindlichkeiten des BMW gegenüber der Berliner Bank AG per 31.12.1974 von DM 17.883,22 erhöht.

Dieser Betrag wurde ursprünglich saldiert mit dem übrigen Bankguthaben ausgewiesen.

...../4

27.3.1976

- 4 -

In den Forderungen Inland und den zweckgebundenen Rücklagen wurde eine andere Gliederung vorgenommen.

Zu TO 5 Revision des Haushaltsvoranschlages 1976 und
Haushaltvoranschlag 1977

Verwaltung gibt allgemeine Erläuterungen zu den Haushaltsvoranschlägen und den Defizitbeträgen. Die ausgewiesenen Brutto-Defizite stellen die Einbuße bzw. Beschneidung unserer Arbeit besonders im Überseebereich dar, wie es in den Sperren entsprechend zum Ausdruck kommt. Das Verhältnis in den Ausgaben Inland/Übersee beträgt rund 45% zu 55 %. Bei anderen Missionsgesellschaften in Westdeutschland ist das Verhältnis der Ausgaben von Inland zu Übersee noch stärker auf dem Inlandsbereich bezogen.

Anzustreben ist jedoch ein Verhältnis von 40 % zu 60% in unserem Werk, das durch Mehreinnahmen und der Entsperrung von Überseestellen durchaus erreichbar wäre.

FA erörtert in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit eines Haushaltsausschusses der MK und des MR. Dreusicke wird gebeten, hierzu eine Vorlage für den Missionsrat zu erarbeiten.

FA fragt nach dem Haushaltsauszug Nahost, der zur Bedingung von den Westdeutschen Landeskirchen bei der Integration gemacht wurde. Hollm erklärt, daß ein verbindlicher Nahost-Teilhaushalt vor dem Beschluß der MK nicht abgegeben werden kann. Alle vorherigen Vorlagen sind nur vorläufig.

Verwaltung wird den Mitgliedern eine Neufassung analog zum derzeitigen Voranschlag zustellen.

Verwaltung teilt mit, daß die Zuführung von Zinsen an die Rücklagen in der EKIBB unterschiedlich beurteilt wird.

27.3.1976

- 5 -

Das Finanzreferat des Konsistorium und der Rechnungshof vertreten gegensätzliche Auffassungen. Die Zuschüsse an Partnerkirchen in Übersee sollten auf eine einheitliche Grundlage gestellt werden, soweit es die Währung betrifft. Nach Südafrika wird in Rand und in die übrigen Gebiete in DM gezahlt. Es ist eine einheitliche Praxis anzustreben.

FA ist der Meinung, daß die Zinsen in der AHSt 100.911 grundsätzlich den Rücklagen zuzuführen sind, um einen erheblichen Substanzverlust im Vermögen, der auch durch den Geldwertverlust entsteht, zu vermeiden.

Die Verwaltung schlägt vor, die Sperre 1976 von DM 95.000,-- auf DM 37.480,-- herabzusetzen, um das Defizit nicht zu erhöhen.

FA beschließt die Änderung folgender Haushaltsstellen:

- 1.) Die Sperren 1976 und 1977 in AHSt 100.911 aufzuheben und für 1976 eine Sperre von DM 37.480,-- vorzunehmen.
- 2.) AHSt 110.425 wird in 1976 um DM 5.500,-- und in 1977 um DM 7.000,-- reduziert, weil der Rechtsberater nicht im bisherigen Umfang tätig bleibt.

...../6

27.3.1976

- 6 -

- 3.) AHSt 110.431 wird gekürzt in 1976 DM 14.600,--
in 1977 DM 16.000,--,
da die 2 Pfarrer in Ruhe bereits in
AHSt 110.439 geplant sind.
- 4.) AHSt 110.498 Förderung der Betriebsgemeinschaft
wird mit DM 100,-- in 1976 und 1977
gänzlich gestrichen.
- 5.) AHSt 161.44 wird in 1976 um DM 15.000,--
und in 1977 " " 20.000,--
gekürzt, da Wwe Papke in Südafrika
verstarb.
- 6.) AHSt 163.431 wird in 1976 um DM 15.000,--
und in 1977 " " 16.500,--
gekürzt, da die Versorgung von
Pfarrer Meißner von der Bayerischen
Landeskirche übernommen ist.
- 7.) AHSt 163.611 Reisen der Missionare Südafrika nach
Deutschland werden in 1976 DM 20.000,--
gesperrt, da hierfür Mittel vom Deut-
schen Ev. Missionsrat in Hamburg in
Aussicht stehen.

Das Nettoergebnis stellt sich nun folgendermaßen dar:

	<u>1976</u>	<u>1977</u>
Defizite lt. Vorlage (einschl. Sperren)	DM 110.680,--	DM 417.760,--
Aufhebung der Sperren für die Zinszuführung zu den Rücklagen	+ DM 95.000,--	+DM 90.000,--
	DM 205.680,--	DM 507.760,--
neue Sperre Zinszuführg ✓. "	37.480,--	
übrige Kürz. und Sperre ✓. "	70.200,--	./." 59.600,--
neues Nettodefizit	DM 98.000,--	DM 448.160,--
	=====	=====

27.3.1976

- 7 -

Die Verwaltung erläutert, daß für 1976 voraussichtlich noch DM 100.000,-- von der Ev. Kirche im Rheinland erwartet werden können, eine Zusage jedoch noch nicht vorliegt.

Das Defizit 1977 kann nur ausgeglichen werden, wenn die Versorgungslasten im BMW Überseebereich von der Ostpfarrerversorgung der EKD übernommen werden. Andernfalls wird eine nicht zu verantwortende, abermalige Beschneidung der Arbeitsbereiche des BMW erforderlich werden, wenn keine entsprechenden Mehreinnahmen erzielt werden sollten.

Zu der Sperre in AHSt 100.911 (Zinsen aus Rücklagen) in 1976, in Höhe von DM 37.480,--, beschließt der FA:

1.) Die Zinsen der Rücklagen des Nahost-Bereiches sind von dieser Sperre nicht betroffen.

2.) Sollte mehr Geld als erwartet eingehen, muß der gesperrte Betrag in AHSt 100.911 vor allen anderen entsperrt werden.

Der Sonderhaushalt KED wird in folgenden Positionen vom FA geändert:

AHSt 111.55	Ausgaben für Geräte und Gebrauchsgegenstände, Kürzung 1977 DM 2.000,--
AHSt 111.68	Verfüungsmittel Streichung 1976 und 1977 je DM 500,--
AHSt 111.942	Erwerb von bewegl. Sachen Erhöhung 1977 um DM 500,-- auf DM 3.500,--.

...../8

27.3.1976

- 8 -

Die Gesamtausgaben ändern sich demnach in folgende

Beträge:	1976	DM	129.500,--
	1977	DM	141.100,--.

Die Einnahmen EHSt 111.045 werden in gleicher Weise vermindert.

Die AHSt 111.79 Zuwendungen an natürliche Personen entfällt. Die Beträge 1976 und 1977 von je DM 5.000,-- werden zu der Ausgabengruppe 111.67 genommen, um Tagungen ggfs mit einem Referenten aus Übersee durchführen zu können.

Im Sonderhaushalt Tahitha Kumi wird die Bezeichnung " Kursgewinn " (EHSt 141.111) geändert in " Kursausgleich". FA bittet die Verwaltung bzw. den Nahost-Referenten die starken Kostensteigerungen, besonders in der Position 141.66 Verbrauchsmittel, zu klären. Ferner beauftragt FA den Nahost-Referenten anlässlich seiner bevorstehenden Reise nach Nahost, eine Überprüfung der Vollständigkeit in der Erfassung der Einnahmen vorzunehmen und die entsprechenden Änderungen zu veranlassen.

Zu TO 6 Verschiedenes

Die ursprünglich für den 21.4.1976 geplante FA-Sitzung entfällt.

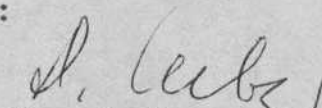
Dieses Protokoll ist 14 Tage nach Zustellung an die Mitglieder genehmigt, falls in dieser Zeit kein Widerspruch erfolgt.

Berlin, den 12. April 1976

Protokoll:


Wenzel

Vorsitz:


Dr. Seeber

EINGEGANGEN

10. 3.1977

17. MRZ 1977

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Donnerstag, dem 10. März 1977, 9 Uhr

Anwesend: Albruschat, Dreusicke, Hollm (Vors.), Melzer, Volker;
 entschuldigt: auf Dienstreise: Albrecht, Dr. Hasselblatt, Katthaen, Seeberg/Vertreter;
 Protokoll: Kunze (TOP 1 - 7), Wenzel (ff.)

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Genehmigung der Protokolle KgS 3/77, 4/77 und 5/77

Oben genannte Protokolle werden genehmigt.

TOP 2. Bericht BMW auf KL-Sitzung der EK1BB

Kg erörtert Gespräch mit der Kirchenleitung.
 Ref.Ltg. übernimmt Terminabsprache.

TOP 3. Klausurtagung Kg

Kunze koordiniert Terminvorschläge.

TOP 4. TO Missionsrat / Beschlußvorlagen

TO/MR wird durchgesehen und ergänzt.

TOP 5. Beschlußanträge Südafrika

Kg faßt in der Anlage beigefügte Beschlüsse:

1. Emmaus
2. Mitarbeiterhaus Ossenbergh-Möhling / Eschen
3. Zeichnungsberechtigung Madjera für Kto.Zentralkasse
4. Gästehaus Manzini
5. Mitarbeiterhaus für H.Eschen / Mbabane
6. Pretorius Street 959 und 957
7. Verkauf Haus Duxbury Road, Pretoria
8. Makapanspoort
9. Reparaturkosten Missionarshaus Ladismith
10. Farm Königsberg
11. Verkauf Teil Grundstück Bethel
12. Auflösung der Grundmobiliar-Ordnung
13. Umzugskosten
14. Shareholder PMC
15. Aufhebung der "Richtlinien für Farm-Entwicklungsfonds"

Kg stellt Beschlußantrag VR betr. Verkauf Haus 969 Pretorius Street) zurück. Volker schreibt an Luther.

TOP 6. Evangelische Kommission für das Südliche Afrika
- Beschluß des Rates der EKD vom 26.2.77 -

Kg nimmt den Beschluß des Rates der EKD bezügl. einer Zusammenarbeit im Rahmen einer Evangelischen Kommission für das Südliche Afrika zur Kenntnis und beschließt, diesen Ratsbeschluß dem Missionsrat in seiner Sitzung am 15. März 1977 empfehlend vorzulegen.

TOP 7. Mitarbeit auf dem Stand der Weltmission
- Markt der Möglichkeiten - am KT 77

Bezügl. Einsatz von haupt- bzw. nebenamtlichen Mitarbeitern beim KT/Markt der Möglichkeiten erarbeiten Albruschat/Melzer Vorlage für nächste KgS.

TOP 8. Geänderter Haushalt 1977 und
Haushaltsvoranschlag 1978

- a) Kg stimmt dem geänderten Haushalt 1977 und dem Haushaltsvoranschlag 1978 mit den von Dreusicke mündlich vorgetragenen Änderungen zu. Der geänderte Haushalt 1977 und der Haushaltsvoranschlag 1978 soll in dieser Fassung dem Missionsrat für seine Sitzung am 15.3.77 vorgelegt werden.
- b) Kg stellt fest, daß an dem Kollektenplan und der Verteilung der Kollekten festgehalten werden soll. Insbesondere zeigt die Entwicklung der Kollekten, daß die BMG (allgemein)-Kollekte zugunsten der BMW (allgemein)-Kollekte sich verringert hat.
- d) Kg erörtert die Entwicklung im Nahostbereich und beschließt ein ausführliches Gespräch darüber im Rahmen einer Klausurtagung.
- e) Kg bittet Dreusicke, die Arbeitsverträge der Mitarbeiter auf Grund des neuen dem Haushalt beigefügten Stellenplanes zu überarbeiten.

TOP 9. Genehmigung von Auslandsreisen

Kg genehmigt nachträglich folgende Dienstreisen:

Katthaen: 6.-12.3.77 Nahost-Seminar in Gols/Österr.

Albrecht: 6.-12.3.77 Nahost-Seminar in Gols/Österr.

Dr.Hasselblatt: 7.-11.3.77 KED-Tg.in Linz im Auftrage des KA, außerdem die Reise von

Dreusicke: 3.-16.4.77 nach Israel/Westbank

Kg beschließt, daß - wenn aus terminlichen Gründen die Beschlußfassung einer Auslandsreise durch das Kg vorher nicht hat stattfinden können - vom Reisenden ein erklärender Vermerk auf dem Dienstreiseantrag erfolgt.

Kunze Hollm
für das Protokoll

Anlage

10. 3.1977

faßt Kg nachstehende Beschlüsse:

1. Emmaus - VR 26 (13) zu 2.2 -

Unter Aufhebung früherer Beschlüsse, wonach Emmaus sobald möglich an ELC Property Management Company (Pty) Ltd. zu schenken sei, beschließt Kg:

Da Emmaus Hospital noch 1977 vom Südafrikanischen Staat übernommen wird, soll Emmaus im Rahmen der an PMC zu erteilenden Vollmacht in die Aufsicht und Verwaltung der ELC Property Management Company gestellt werden. ELC Property Management Company wird dann auch die Verhandlungen über Verkauf von Emmaus oder eines Teiles an Bantu Trust führen.

Die Verkaufserlöse gehen, wie früher beschlossen und gegenüber LMF festgestellt, an ELC Capital Trust bzw. an PMC zum Zwecke von Investitionen.

Missionsrat- und Vorstandsbeschluß BMG sind herbeizuführen.

- MR/Vorst. -

2. Mitarbeiterhaus Ossenberg-Möhling / Eschen

- VR 26 (13) zu 2.3.5 -

Kg beschließt,

daß im Tausch gegen das noch 1977 auf Kosten des BMW in Mbabane zu erbauende Mitarbeiterhaus das jetzt von Ossenberg-Möhling in Pietersburg bewohnte Haus von der "Liste der 20" gestrichen wird.

Das letztgenannte Haus wird zum Jahresende frei, da Ossenberg-Möhling am 31.12.77 nach Deutschland zurückkehrt.

3. Zeichnungsberechtigung Madjera für Kto.Zentralkasse

- VR 26 (13) zu 3.1 -

Kg beschließt,

daß in der Zeit vom 1.6. bis 31.12. 1977 der Mitarbeiter des BMW, Herr Michael Madjera an Stelle von Pastor Hans Luther der dritte Zeichnungsberechtigte für das Konto der Zentralkasse in Südafrika ist. Die Zeichnungsberechtigung erlischt wie die der beiden anderen Zeichnungsberechtigten mit der Aufhebung des Kontos der Zentralkasse am 31.12.1977.

4. Gästehaus / Manzini - VR 26 (13) zu 4.1 -

Kg beschließt,
daß das Außengebäude beim Haus Blum / Manzini zu nicht
mehr als R2500 als Gästehaus hergerichtet wird, das
kirchlichen Mitarbeitern und Besuchern dienen soll.
Sollte der Kostenvoranschlag höher als R2500 liegen,
muß erneut beschlossen werden.

5. Mitarbeiterhaus für H.Eschen / Mbabane

- VR 26 (13) zu 4.2 -

Kg beschließt,
vorbehaltlich der aufsichtlichen Genehmigung durch ELCSA,
für Schwester Hedwig Eschen auf dem Kirchengrundstück
in Mbabane (kaSchiele) ein Mitarbeiterhaus nach dem Raum-
plan der Property Management Company für unverheiratete
Mitarbeiter zu nicht mehr als R10.000 bauen zu lassen.
Das Haus geht in das Eigentum der Kirche über.

Durch Briefwechsel muß festgestellt werden, daß das Haus
von Schwester Eschen bewohnt wird, solange sie im Dienst
der Bible Society in Mbabane stationiert ist.

6. Pretorius Street 959 und 957

- VR 26 (13) zu 4.5 -

Kg beschließt,
daß die derzeitige Geschäftsstelle 959 und 957 Pretorius
Street nach dem 1.1.78 ohne Kosten der PMC überlassen
wird mit der Auflage, das Haus und Grundstück instandzu-
halten und alle anfallenden Kosten zu tragen sowie Gäste-
zimmer für Mitarbeiter und Gäste der Kirche zur Verfügung
zu halten und der sog. Garagengemeinde das bisherige Hei-
matrecht zu sichern. Ein Vertrag ist abzuschließen, in
dem festgestellt wird, daß das Grundstück durch BMW
verkauft wird, falls und sobald PMC das Haus nicht mehr
als seine Geschäftsstelle benützt.

7. Verkauf Haus Duxbury Road, Pretoria

- VR (13) zu 4.6 -

Kg beschließt:

Das Haus Duxbury Road, Pretoria (Wohnung Geschäftsführer Schroeder), wird zum 1.1.78 zu wenigstens R.40.000 verkauft. Der Verkaufserlös wird dem Häuser-Reservefonds zugeführt.

Missionsrat- und Vorstandsbeschuß BMG werden herbeigeführt.

- MR/Vorstand -

8. Makapanspoort

- VR 26 (13) zu 4.7 -

Kg beschließt:

Geschäftsstelle Pretoria wird ermächtigt, mit der Stadt Potgietersrust über den Zukauf von ca. 4.5 ha zu dem bestehenden Grundstück Makapanspoort zu nicht mehr als R350/ha zu verhandeln und gegebenenfalls Kaufvertrag abzuschließen.

Missionsrat-Beschluß wird herbeigeführt.

- MR/Vorstand -

9. Reparaturkosten Missionarshaus Ladismith

- VR 26 (13) zu 4.8 -

Kg beschließt:

ELCSA Cape Oranje Diocese erhält R2.000 als Zuschuß zu den Reparaturkosten des alten Missionarshauses in Ladismith.

Die Finanzierung erfolgt aus Teilverkauf Pniel an Barkly West.

10. Farm Königsberg

- VR 26 (13) zu 4.10 -

Kg beschließt

unter Hinweis auf den Beschluß, Farm Königsberg zu insgesamt R180.000 zu verkaufen:

Der durch Vertragsbruch des Käufers Dirisana (Pty) Ltd. wieder in den Besitz der BMG gekommene Teil der Farm Königsberg (Verkaufswert gemäß ursprünglichem Verkaufsvertrag mit Dirisana R99.000) soll zu R120.000 zum Verkauf angeboten werden. Der Erlös fließt in den Endowment Fund.

Entsprechende Beschlüsse Missionsrat und Vorstand BMG werden herbeigeführt.

- MR/Vorstand -

11. Verkauf Teil Grundstück Bethel (ca. 1,6 ha)

- VR 26 (13) zu 4.11 -

Kg beschließt:

Das Angebot der Stadt Stutterheim, einen Teil des Grundstückes Bethel (ca. 1,6 ha) zu Rl.000/acre (R ca. 3.500) zu kaufen, wird akzeptiert mit dem Verständnis, daß die Stadt Stutterheim alle Unkosten (Vermessung, Transfer etc.) trägt und den Zugang zum alten Friedhof (nicht mehr benutzt) entweder erhält oder auf Kosten der Stadt Stutterheim verlegt.

Der Erlös geht an COD zur Verwendung durch die örtliche Gemeinde.

Missionsrat- und Vorstandsbeschluß BMG werden herbeigeführt.

- MR/Vorstand -

12. Auflösung der Grundmobiliar-Ordnung

- VR 26 (13) zu 4.16 -

Kg beschließt:

Das noch vorhandene Grundmobiliar des BMW im südlichen Afrika wird gemäß den Vorschlägen des Verwaltungsrates aufgelöst.

13. Umzugskosten

- VR 26 (13) zu 5.3.2 -

Kg beschließt:

1. BMW zahlt, analog der Regelung der EKIBB, keine Umzugskosten oder Zuschüsse zu den Umzugskosten eines Mitarbeiters vom Dienstort zum Ruhestandsort innerhalb des südlichen Afrika.
2. An den Umzugskosten vom Dienstort im südlichen Afrika zum Ruhestandsort im Entsendungsland (Deutschland) beteiligt sich das BMW entsprechend den "Richtlinien für Rückkehrer", und zwar für Ehegatten und abhängige Kinder.

Diese Rückführung kann auf rechtzeitigen Antrag bis zu 3 Monate nach dem Ruhestandstermin beansprucht werden und verfällt, wenn nicht rechtzeitig beansprucht und beantragt.

3. BMW ist sich im klaren, daß auch die Ruheständler Beratung, Schutz und Fürsorge des BMW genießen.

14. Shareholder PMC

- VR 26 (13) zu 5.7 -

Kg beschließt:

Die Besetzung der shareholder und Direktorenposten von seiten BMW bei PMC ist ab 1.6.77 wie folgt:

Rev. H. Meissner anstelle von Rev. H. Luther als Direktor.
Rev. Dr. K. Nürnberger anstelle von Rev. H. Luther als shareholder.

Rev. H. Meissner bleibt shareholder.

Mr. H. Schroeder bleibt shareholder und Direktor.

Missionsrat-Beschluß wird herbeigeführt.

- MR -

15. Aufhebung der "Richtlinien für Farm-Entwicklungsfonds"

- VR 26 (13) zu 2.4.2 -

Kg beschließt:

Die Regelung der BMG über die Farmkomitees: "Richtlinien für Farm-Entwicklungsfonds" wird durch die zuständigen Gremien von dem Augenblick an aufgehoben, in dem die Farmen

a) an PMC zur Nutzung übertragen werden

b) PMC eigene Regelung erlassen hat.

BMG-Vorstand hat Übernahme von PMC-Regelung zur gegebenen Zeit zu beschließen.

- Vorstand BMG -

P. Seebeg

KgS 4 / 77

EINGEGANGEN

17.2. 1977

21. FEB. 1977

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Donnerstag, dem 17. Februar 1977, 10 Uhr

Anwesend: Albruschat, Dreusicke, Dr. Hasselblatt,
Hollm (Vors.), Katthaen, Kriebel, Volker;
Hamra;
entschuldigt: Albrecht, Melzer;
Protokoll: Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

- TOP 1. Geschäftsverteilungsplan
Kg beschließt Geschäftsverteilungsplan (s. Anlage).
- TOP 2. Kurzbericht: EMW Vorstand
Hollm teilt mit, daß die bisherigen Ausschüsse/Kommissionen der EAGWM und des DEMR im EMW vorläufig mit gleicher Besetzung weiter arbeiten. Neu besetzt wurde die Kommission für Kommunikation.
Für den Herbst d.J. wird eine erweiterte Mitgliederversammlung geplant.
- TOP 3. Kurzbericht: EKU Missionsausschuß
Hollm berichtet über die Tagung in der Auguststraße und in Berlin West. Eine nächste Sitzung für den Bereich West ist für den 8.6. in Lichterfelde vorgesehen.
- TOP 4. TO Missionsrat 15. 3. 77
TO-Punkte werden zusammengetragen:
- Zukunft FA des MR
- geänderter Haushalt 77
- Haushaltsvoranschlag 78
- Südafrika: Beschlußanträge aus VR
- Nahost
- Ostasien: Mitteilung
- Vorbereitung MK
- TOP 5. Telefonabrechnung 1976
Dreusicke weist auf die Telefonkosten-Abrechnung 1976 hin. Die Referate werden bemüht sein, die Kosten in angemessener Höhe zu halten.
- TOP 6. Dienstreise Hollm / Volker
Kg beschließt Dienstreise von
Hollm ca. 20.4. bis ca. 15. Mai 1977 ins Südl. Afrika
Volker ca. 20.4. bis ca. Mitte/Ende Mai 77 ins Südl. Afrika
Zweck: Konferenz der Mitarbeiter (im Swasiland)
ELCSA Konsultation mit den EPs (im Swasiland)
Besuche in der Republik Südafrika
- TOP 7. Terminvorschläge:
25.3. Haushaltsausschuß der MK
3.6. Missionskonferenz (mit TOP: Haushalt) - nur 1 Tag -

TOP 8) Verschiedenes

- Kg nimmt zustimmend zur Kenntnis, daß Pfr. Orth für den in den Ruhestand getretenen Pfr. Riemer als Vertrauenspfarrer (JV) berufen worden ist.
- Kg stimmt der Entsendung von P. Smir in den VA Talitha Kumi zu.

Kunze Hollm
für das Protokoll

1 Anlage

GESCHÄFTSVERTEILUNGSPLAN

für das BERLINER MISSIONSWERK / Geschäftsstelle Berlin

Referat	Sachgebiet	Referent (Vertr.)	Mitarbeiter
I.	a) Leitung	<u>Hollm</u> (z.Zt. <u>Albruschat</u>)	Kunze
	b) Heim Lichterfelde	(Melzer)	Niebur
			Robbins
			E. Burckhardt
			Fr. Burckhardt
			Fr. Hutapea
	c) Vorstand BMG	- - -	
II.	a) Verwaltung allg.	<u>Dreusicke</u> (Hollm)	Wenzel
	b) Haushalt	(Hollm)	Balint
	c) Kasse u. Buchhaltung	(Hollm)	Holzhausen
			Weiß
			Dobbert
	d) Personal	(Hollm)	
	e) Grundstücke	(Hollm)	
	f) Übersesachbearbeitung	(Hollm)	Graf
	g) Gaben- u. Spenden-Dienst	(Hollm)	Graf
	h) Kartei	(Hollm)	Gumpel
	i) Versand		Mianowicz
			Wolf
III.	a) Nahost	<u>Katthaen</u> (Albruschat)	Dibelius
	b) "Im Lande der Bibel"	(Albruschat)	Ghose
	c) Gemeindedienste NO (BRD)	(Albrecht)	
	d) Geschäftsführung JV	- - -	
IV.	a) Südafrika	<u>Volker</u> (Hollm)	Grasemann
	b) Anwärter	(Hollm)	
V.	a) Ostasien	<u>Albruschat</u> (Katthaen)	Pampus
	b) Presse	(Melzer)	
	c) Redaktion "mission"	(Melzer)	
VI.	a) Gemeindedienst	<u>Albrecht</u> (Katthaen)	Götz
	b) Ko-Ref.: Gaben- und Spenden-Dienst		Engelmann
	c) Tanzania	(Hollm)	
	d) ÖMZ	- - -	
VII.	a) Bild, Ton, Film	<u>Melzer</u> (Albruschat)	Foth
	b) Werbung	(Albruschat)	
	c) Druck etc.	(Albruschat)	Heyer
VIII.	a) Kirchl. Entwicklungsdienst	<u>Dr. Hasselblatt</u> (Albruschat)	Schultheis
	b) Äthiopien	(Hollm)	

Mit Beschäftigungsauftrag sind tätig:

Pfr. Lehmann	Archiv-Bibliothek / Verbindung	ÖMZ
Pfr. Rohde	Zeitschriften / Bibliothek	
Witting	Presse / Zeitschriften	

EINGEGANGEN
1. 2. 1977
17. MRZ. 1977

22. Sitzung des Missionsrates des Berliner Missionswerkes am
Dienstag, dem 1. Februar 1977, 14.30 Uhr im Konsistorium

Anwesend: Dr. Bloth (ab TO 6), Minkner, Moest, Ranke, Rohde,
Dr. Rhein, D. Scharf, Dr. Seeber, Sylten, Wehrmann;
nicht stimmberechtigter: Dr. Runge;
Albruschat, Dreusicke, Dr. Hasselblatt, Hollm,
Katthaen, Kriebel, Melzer, Volker;
entschuldigt: Abonyi, Dzubba, Siem; Benckert;
Vorsitz: Bischof i.R. D. Scharf;
Protokoll: Kunze

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt der Vorsitzende Pfarrer
Volker, der am 1. Februar d.J. seinen Dienst als Südafrika-Referent
im BMW aufgenommen hat.

T a g e s o r d n u n g

1. Eröffnung
Genehmigung des Protokolls vom 14.12.76 D. Scharf
2. Zulässigkeit der Bestellung von Stellver-
tretern für die Mitglieder des MR Dreusicke
3. Bestellung eines Mitgliedes des Missions-
rates mit beratender Stimme nach § 10 (3) 1
des Missionswerksgesetzes Hollm
4. OSTASIEN: Bericht Albruschat
5. ÄTHIOPIEN: Bericht Dr. Hasselblatt
6. KIRCHLICHER ENTWICKLUNGSDIENST Dr. Hasselblatt
7. SÜDAFRIKA: Hollm
- Konsultation der European Partners
am 26.1.1977 in Hermannsburg -
8. TANZANIA: Mitteilung Hollm
9. GEMEINDEDIENST: Hollm
- Missio '77: Gäste aus Übersee
10. Verschiedenes

Zu TOP 1) Eröffnung
Genehmigung des Protokolls vom 14.12.1976

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung mit der Jahresbibellese und
Gebet.

Das Protokoll vom 14.12.1976 wird genehmigt.

Zu TOP 2) Zulässigkeit der Bestellung von
Stellvertretern für die Mitglieder des Missionsrates

Dreusicke berichtet, daß das Kollegium die Frage der Rechtmäßigkeit der Bestellung von Stellvertretern für die Mitglieder des Missionsrates beraten hat und auf Grund von nachfolgenden Anfragen dem Missionsrat das Problem - wie in der Beschlußvorlage dargestellt wird - unterbreitet. Daraus wird folgendes deutlich:

- a) Das Missionswerksgesetz sieht keine Stellvertreter für Mitglieder des Missionsrates vor.
- b) Eine gutachtliche Stellungnahme des Konsistoriums (OKR. Wildner) bestätigt, daß die Bestellung von Stellvertretern für die Mitglieder des Missionsrates nicht rechtens ist.
- c) Der Missionsrat hat in der Zwischenzeit - erstmalig in seiner Sitzung am 28.1.1974 - Stellvertreter ernannt.
- d) Die seither gefaßten Beschlüsse bedürfen der Genehmigung.

Missionsrat erörtert eingehend die von Dreusicke schriftlich gegebenen Begründungen. Es werden u.a. folgende Fragen diskutiert:

- Sind Stellvertreter generell wünschenswert?
- Sind die Stellvertreter der Gesellschaften ad personam ernannt?
- Wie läßt sich Beschlußfähigkeit am besten erreichen?
- Wodurch bleibt kontinuierliche Mitarbeit gewährleistet?

Ranke weist darauf hin, daß mit der Ernennung von Stellvertretern für die von den Missionsgesellschaften entsandten Vorstandsmitglieder das berechnete Anliegen der Vorstände der integrierten Gesellschaften berücksichtigt wurde, ihre langjährige Erfahrung und ihr Wissen über 'ihre Arbeitsgebiete' kontinuierlich einbringen zu können.

Hollm betont, daß der Missionsrat analog zur Kirchenleitung zu sehen ist, die auch ohne Stellvertreter arbeitet.

Es wird die Möglichkeit einer Gesetzesänderung diskutiert, die die Benennung von Stellvertretern für die Mitglieder des Missionsrates generell zuläßt.

Nach längerer Aussprache kommt Missionsrat zu folgender Meinungsbildung: Da das Missionswerksgesetz in seiner Anwendung noch jung ist, sollen zunächst weitere Erfahrungen gesammelt werden. Vorschläge, die eine Gesetzesänderung notwendig machen könnten, sollen nach Ablauf von etwa 2 Jahren (dies entspricht dem Ende der Legislaturperiode) dem Missionsrat zur erneuten Beratung vorgelegt werden.

In Abänderung der vorliegenden Vorlage beschließt Missionsrat einstimmig wie folgt:

Es wird festgestellt, daß die Zulässigkeit der Bestellung von Stellvertretern für die Mitglieder des Missionsrates angezweifelt worden ist. Der Missionsrat wird in seiner zukünftigen Praxis dem Rechnung tragen. Die Beschlüsse des Missionsrates, die in der Zeit vom 28. Januar 1974 bis 14. Dezember 1976 gefaßt worden sind, werden genehmigt.

Der Vorsitzende des Missionsrates wird gebeten, mit den Mitgliedern des Missionsrates zu sprechen, die ihr Amt als Mitglied des Missionsrates nicht oder nur selten ausüben.

Die Geschäftsstelle wird beauftragt zu prüfen, welche Gesetzesänderungen nach Ablauf von 2 Jahren notwendig sein könnten.

Geschäftsstelle wird dem Missionsrat rechtzeitig eine Vorlage unterbreiten.

TOP 3) Bestellung eines Mitgliedes des Missionsrates mit beratender Stimme nach § 10 (3) 1 des Missionswerkgesetzes

Missionsrat stellt fest, daß nach Ausscheiden von Herrn Bischof i.R. D. Scharf aus der Kirchenleitung nach § 10 (3) 1 ein Mitglied der Kirchenleitung neu in den Missionsrat zu entsenden ist, und beschließt:

Die Kirchenleitung wird gebeten, nach Ausscheiden von Herrn Bischof i.R. D. Scharf aus der Kirchenleitung gemäß § 10 (3) 1 des Missionswerkgesetzes vom 19.11.1972 ein Mitglied der Kirchenleitung in den Missionsrat zu entsenden.

Zu TOP 4) OSTASIEN - Bericht

Albruschat gibt in seinem Bericht u.a. folgende Mitteilungen weiter:

Japan:

- Der Kyodan hat in sein Arbeitsprogramm verstärkt die Verantwortung für die Christen in Korea aufgenommen. Es wird auf Kirchenebene versucht, die seit langem bestehenden Spannungen zwischen Japan und Korea abzubauen.
- Die Zusammenarbeit zwischen Kyodan und deutscher Kirche konnte wesentlich durch die Mitarbeit von Pfr. Schneiss, der Referentenstatus im Kyodan hat, gefördert werden. Sein Dienst ist der eines Brückenbauers, vor allem zur koreanischen Kirche.
- Der Kyodan entsendet Pfr. Schneiss im Februar d.J. zur Berichterstattung nach Deutschland.
- Pfarrer Feldt und seine Familie sind wohlbehalten in Japan eingetroffen und als Mitarbeiter des Kyodan herzlich aufgenommen worden.
- Die Zusammenarbeit (EMS, Diakonisches Werk/Stuttgart und BMW) im Stipendienprogramm für 4 japanische und 6 koreanische Stipendiaten - meist Pastoren - entwickelt sich zufriedenstellend.

Korea:

Albruschat berichtet über die gegenwärtige politische und kirchliche Situation in Korea und betont die theologische Grundhaltung des christlichen Engagements.

Das besondere Zeugnis der Kirchen in der gegenwärtigen Lage Koreas kann nur durch die fortdauernde Fürbitte und Solidarität der

Ökumene durchgehalten werden. Der Koreanische Kirchenrat bittet erneut um Unterstützung durch Telegramme, Information und Fürbitte.

Missionsrat beauftragt Kollegium, in geeigneter Weise zu reagieren.

Aus dem Referat:

- 5.3.77 Fortführungs-Seminar über Korea in der Heilands-Gemeinde;
- 6.3.77 Fürbitt-Gottesdienst für die Christen in Süd-Korea in der Heilands-Gemeinde;
- Koreanische Gemeinde in Berlin dankt für Unterstützung und Beratung in ihren theologischen Fragen;
- Korea-Informationsheft steht zur Verfügung;
- Veranstaltung im Haus der Kirche am 11.1.77 zur Information über die Moon-Sekte hat starkes Interesse gefunden;
- Professor Takizawa kommt im März d.J. für ein bis zwei Semester zu Gastvorlesungen nach Deutschland;
- Hinweis auf Studien- und Begegnungsreise nach Japan und Korea im Oktober d.J.

Zu TOP 5) ÄTHIOPIEN

Dr. Hasselblatt berichtet schwerpunktmäßig über seine Erfahrungen und Beobachtungen während seiner Reise vom 23.11. - 7.12.1976 in Äthiopien, die auf Grund einer Einladung der Evangelical Church Mekane Yesus erfolgte und zur Aufgabe hatte, durch Gespräche mit islamischen Autoritäten und in Beratungen mit dem Council for Cooperation of Churches Möglichkeiten zur Lösung kirchlicher Aufgaben in Verbindung mit dem Islam zu finden.

- / Missionsrat diskutiert einige Punkte des schriftlich vorgelegten Berichtes (Anlage), besonders im Blick auf die Stellung der Kirche und die politische Situation des Landes - auch im Vergleich zu ähnlichen Entwicklungen in anderen Ländern.

Zu TOP 6) KIRCHLICHER ENTWICKLUNGSDIENST

- / Dr. Hasselblatt gibt einen Zwischenbericht über seine Tätigkeit als KED-Referent (s. schriftliche Vorlage).

In der Diskussion wird näher erörtert, was die 'Radikalität der KED-Fragestellung' bedeutet und welche 'grundsätzlich neuen Anstöße' gesehen werden. Engagierte Spender-Kreise sind zu der Konsequenz gekommen, ihren Einsatz totaler, d.h. in Richtung der Veränderung des eigenen Lebensstils auszurichten.

Dr. Runge weist auf die bereits erfolgte Mandatserweiterung von KED hin: nicht nur Bauprojekte, sondern finanzielle Unterstützung auch zur Gründung und zum Ausbau von kirchlichen Trägerorganisationen, zum Schutz von Menschen (z.B. Fonds für Gerechtigkeit und Versöhnung), für die Bewußtseinsbildung vor Ort.

Dr. Hasselblatt erwähnt, daß die vorgesehene Fahrt einer Studien-gruppe nach Äthiopien im September d.J. mit dazu beitragen soll, auf Grund des Studiums von KED-Projekten im Land - z.B. im 'Erkennen der gegenseitigen Abhängigkeit und eigenen Hilflosigkeit' - zu neuen Anstößen und zu neuem Engagement zu kommen.

Zu TOP 7) SÜDAFRIKA

- Konsultation der European Partners am
26.1.1977 in Hermannsburg -

Hollm berichtet, daß in Verbindung mit dem Besuch von Bischof Mhlungu am 26. Januar in Hermannsburg eine Konsultation der ELCSA-related Partners stattgefunden hat - gleichzeitig als Vorbereitung für die in der 1. Maiwoche festgesetzte ELCSA-Konsultation in Südafrika.

U.a. wurden folgende Fragenkomplexe beraten:

- Finanzen ELCSA - ungedeckter Haushalt 1977 -

Die EPs stimmten darin überein, daß ELCSA einen Umdenkungsprozeß durchlaufen muß, um zur größeren finanziellen Freiheit und Unabhängigkeit zu kommen. ELCSA selbst sieht u.a. die Einführung des freiwilligen Beitragssystems in ihren Gemeinden als eine der vordringlichsten Aufgaben an.

Die EPs waren allgemein zögernd in der Erhöhung ihrer pledges für 1977.

- Pensionsfonds

ELCSA verfügt über keinen Pensionsfonds und kann ihn aus eigenen Mitteln nicht erstellen. Die EPs begrüßen die Errichtung eines Pensionsfonds und haben ELCSA empfohlen, Mittel u.a. auch vom KED auf dem Antragsweg einzuwerben.

- Conditions of Service

Die von ELCSA beschlossenen Conditions of Service sehen eine einheitliche Gehaltsskala für afrikanische wie auch europäische und amerikanische Mitarbeiter/Pastoren mit Wirkung vom 1.1. 1977 vor. ELCSA hat diesen Beschluß noch nicht durchgeführt, sondern will zunächst bei der geplanten Konsultation im Mai d.J. in Südafrika alle daraus resultierenden Konsequenzen mit den ELCSA-related Partners durchsprechen. Eine in Hermannsburg eingesetzte Arbeitsgruppe soll Vorlagen für die Konsultation erarbeiten. Möglichkeiten wie z.B. die von den Schweden empfohlene 'Herrnhuter Lösung' wurden erörtert.

Missionsrat fragt, ob mit diesem Beschluß der Kirchenleitung u.U. ein Moratorium beabsichtigt wird. Dem stehen die Bitten der Kirche um weitere qualifizierte Mitarbeiter aus Übersee entgegen.

Weiterer Besprechungspunkt in Hermannsburg war die für die 1. Maiwoche im Swaziland vorgesehene Konsultation der ELCSA-related Partners.

Hollm berichtet, daß die Rüste für die Mitarbeiter des BMW in Südafrika vom 25. - 27. April d.J. auch im Swaziland durchgeführt werden soll. Es besteht der Wunsch, daß der Vorsitzende des Missionsrates, Bischof i.R. D. Scharf, an der Rüste teilnimmt.

Missionsrat beschließt, daß der Vorsitzende des Missionsrates in der Zeit vom 25. April bis 6. Mai 1977 nach Südafrika fährt.

Zu TOP 8) TANZANIA - Mitteilung

Anstelle des erkrankten Tanzania-Referenten teilt Hollm mit, daß Missionar Scheier nach Ablauf seines zweiten Terms Anfang März 1977 nicht mehr in den Dienst der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tanzania zurückkehren wird.

Gespräche über einen erbetenen Nachfolger sind im Gang.

Zu TOP 9) GEMEINDEDIENST
- Missio '77: Gäste aus Übersee -

Hollm teilt mit, daß zu Missio '77 und Kirchentag etwa 10 Gäste aus den Partnerschafts-Kirchenkreisen aus Übersee erwartet werden, die den Einladungen der Berliner Kirchenkreise gefolgt sind.

Minkner informiert über das Rahmenprogramm, das die Zeit von etwa Mitte April bis Ende Juni umfaßt.

Missionsrat bittet, über den Fortgang dieser Begegnungsaktion laufend unterrichtet zu werden.

Zu TOP 10) Verschiedenes

- a) Hinweis auf das 125. Jahresfest des Jerusalemsvereins am 20. Februar 1977.
- b) Missionsrat nimmt dankbar zur Kenntnis, daß die ausgeteilte Kollekten- und Gabenübersicht 1976 im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 10,5 % aufweist.
- c) Dreusicke teilt mit, daß die Missionskonferenz einen Haushaltsausschuß gewählt hat, bestehend aus folgenden Mitgliedern: Flügge, Frau Graeser, Frau Obst, Dr. Rhein, Frau Dr. Seeber, Sylten, Wewerke.

Bezüglich der Weiterarbeit des Finanzausschusses des Missionsrates wird dem Missionsrat in einer nächsten Sitzung eine Vorlage unterbreitet werden.

Die Sitzung schließt um 17.45 Uhr mit Gebet durch den Vorsitzenden.

Hollm

Vorsitzender

O. Künze

für das Protokoll

NIEDERSCHRIFT

über die 6. Tagung der Missionskonferenz des Berliner Missionswerkes
vom 21. und 22. Januar 1977 in 1000 Berlin 12, Haus der Kirche,
Goethestraße 26 - 30

EINGETRAGEN

22. FEB. 1977

Erledigt

Leitung: Dr. Rhein, ab TOP 7 Krause;
Anwesend: Abonyi, Altmann, Assmann, Dr. Berg, Boeckh, Dr. Carstensen,
Dr. Ebert, Feder, Christoph-Heinrich Foerster, Heinrich
Foerster, Flügge, Furch, George, Hartmann, Heisinger,
Dr. Hollweg, John, Knorn, König, Krause, Minkner, Moest,
Niemann, Rieger, Dr. Rhein, D. Scharf, Dr. Seeber,
Stephan, Stümbke, Vogelsang, Warnecke, Wehrmann, Wewerke,
Wirbel;

Gäste aus afrikanischen Kirchen: Bischof Kolowa (Tanzania), Bischof
Mhlungu (Südafrika); ferner Pastor Schiele, Miss. Garthe;

Gäste von anderen Missionswerken: Dowerk (EMS), Dr. Lehmann-Habeck
(EMW), Sachau (Hermannsburg), Scholten (VEM).

T a g e s o r d n u n g

- | | | |
|-----|--|-------------------------|
| I. | 1. Andacht | Minkner |
| | 2. Eröffnung, Namensaufruf | Dr. Rhein |
| | 3. Genehmigung Protokoll 22.5.76 | Dr. Rhein |
| | 4. Zeit und Ort der Durchführung
künftiger Missionskonferenzen | Hollm |
| | 5. Jahresrechnung 1975 | Dreusicke |
| | 6. Wahl eines Haushaltsausschusses | Dreusicke |
| | 7. Bericht des Leiters der
Geschäftsstelle
mit Aussprache | Hollm |
| | 8. Aussprache zu den Jahresberichten
der Referate | |
| II. | 9. Grußworte:
Bischof Dr. Kruse
Missionar H. Garthe | |
| | 10. SÜDAFRIKA :
Herausforderungen an die Ev.Luth.
Kirche im Südlichen Afrika heute | Bischof
P.B. Mhlungu |
| | 11. TANZANIA :
Die besonderen Aufgaben der
Ev.Luth. Kirche in Tanzania | Bischof
S. Kolowa |

TOP 1) Andacht

Minkner hält die Andacht über die Jahreslosung 1977 aus Kol. 2,3.

TOP 2) Eröffnung, Namensaufruf

Dr. Rhein eröffnet die Sitzung und stellt fest, daß die Missionskonferenz beschlußfähig ist (Namensaufruf siehe obige Namensliste). Die vorstehende Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

TOP 3) Genehmigung Protokoll vom 21./22.5.1976

Das Protokoll über die Tagung der Missionskonferenz vom 21./22. Mai 1976 wird einstimmig ohne Stimmenthaltung genehmigt.

TOP 4) Zeit und Ort der Durchführung künftiger
Missionskonferenzen

Hollm berichtet über die der Geschäftsstelle bekanntgewordenen Wünsche für Zeit und Ort der Tagungen der Missionskonferenz. In der Aussprache betont Boeckh, daß mit Rücksicht auf die Predigtvorbereitung der Pfarrer die Tagungszeit am Sonnabend begrenzt sein müsse. Dr. Rhein stellt durch Abstimmungen fest, gegen welche der vier verschiedenen Möglichkeiten sich die Konferenz ausspricht. Es ergibt sich eine große Mehrheit für den Vorschlag, die Konferenz am Freitag abend und Sonnabend nachmittag stattfinden zu lassen. Die Bestimmung des Tagungsortes wird der Geschäftsstelle überlassen. George regt an, die Missionskonferenz in Gemeindehäusern der Kirchenkreise im Wechsel stattfinden zu lassen.

Außerhalb der Tagesordnung überreicht Schiele dem soeben in den Ruhestand getretenen Bischof D. Scharf namens und im Auftrag der nach Südafrika entsandten Mitarbeiter des BMW eine Mappe farbiger Holzschnitte des afrikanischen Künstlers Lucas Sybah. Er betont, daß es sich inhaltlich um eine Übertragung des Macbeth-Stoffs in die afrikanische Kulturwelt handelt. Scharf dankt und gibt seiner Hoffnung Ausdruck, in einigen Monaten persönlich seinen Dank in Südafrika aussprechen zu können.

TOP 5) Jahresrechnung 1975

Dreusicke trägt den Inhalt der den Konferenzmitgliedern vorliegenden Beschlußvorlage vor und legt dar, daß der Finanzausschuß des Missionsrates und der Missionsrat selbst die Empfehlung ausgesprochen haben, daß die Missionskonferenz erst bei Vorliegen des Berichts über die durch ein anderes Gremium erfolgte Prüfung der Jahresrechnung Entlastung erteilt.

Dr. Rhein legt dar, daß ein Ausschuß die Entschließung der Missionskonferenz über die Jahresrechnung 1975 vorbereiten solle, sobald der Prüfungsbericht des Kirchlichen Rechnungshofes vorliege. Es wird mit Mehrheit beschlossen:

1. Von der Jahresrechnung 1975 nur Kenntnis zu nehmen,
2. den noch zu bildenden Haushaltsausschuß mit der Prüfung der Jahresrechnung 1975 auf Grund des Prüfungsberichtes des Kirchlichen Rechnungshofes zu betrauen.

TOP 6) Wahl eines Haushaltsausschusses

Dr. Rhein trägt die Beschlußvorlage zu TOP 6) vor und verweist darauf, daß sie auch Vorschläge für Richtlinien für die künftige Arbeit des zu bildenden Ausschusses enthalte. Dr. Rhein legt dar, daß sein Vorschlag im Einvernehmen mit der Geschäftsstelle dahingehe, einen Haushaltsausschuß als gemeinsames Gremium der Missionskonferenz und des Missionsrates zu bilden und auf die Konstituierung eines eigenen Haushaltsausschusses der Missionskonferenz zu verzichten. Er schlägt vor, den gemeinsamen Haushaltsausschuß wie folgt zu besetzen: aus dem Missionsrat mit Sylten, Ranke sowie aus der Missionskonferenz mit Dr. Seeber, Minkner, Graeser, Flügge, Wewerke und Obst. Dr. Rhein erörtert die verschiedenen Möglichkeiten, wie die Missionskonferenz unter Ablehnung seines Vorschlags bei der Bildung des Haushaltsausschusses vorgehen könne.

Die Aussprache wird getrennt über die Frage der Zusammensetzung des Ausschusses und über die Frage, wer in den Ausschuß entsendet werden soll, geführt. Boeckh legt dar, daß er zwar grundsätzlich für eine Bildung des Haushaltsausschusses allein aus Mitgliedern der Missionskonferenz eintrete, aber in dem Vorschlag von Dr. Rhein für die Dauer von zwei Jahren eine brauchbare Übergangslösung sehe. Dreusicke hebt hervor, daß es für die Verwaltung eine große Arbeitsbelastung darstellen würde, wenn sie jede Jahresrechnung und jeden Haushaltsvoranschlag vor getrennten Ausschüssen des Missionsrates und der Missionskonferenz vertreten müsse. Es sei mit Bestimmtheit damit zu rechnen, daß der gegenwärtig bestehende Finanzausschuß des Missionsrates sich auflöse, wenn den Vorschlägen von Dr. Rhein gefolgt werde. - Dr. Berg unterstützt die Ausführungen von Boeckh - Stephan hält es im Interesse einer klaren Trennung der Kompetenzen für erforderlich, daß der Haushaltsausschuß nur aus Mitgliedern der Missionskonferenz gebildet wird. Er hält ferner eine Listenwahl für nicht akzeptabel und setzt sich für eine gesonderte Abstimmung über die Besetzung eines jeden Ausschußmitglieds-Postens ein. - Ebert hält es für unverzichtbar, daß geprüft wird, ob noch andere Kandidaten zur Verfügung stehen. - Knorn äußert Bedenken gegen die zeitliche Begrenzung der Tätigkeit des zu bildenden Ausschusses, da die Wahlperiode der Missionskonferenz ohnehin im Jahre 1979 ende.

Es wird einstimmig bei zwei Stimmenthaltungen beschlossen, daß der Haushaltsausschuß für die Dauer von zwei Jahren gebildet wird.

Es wird mit Mehrheit bei einer Gegenstimme und drei Stimmenthaltungen beschlossen, daß dem Haushaltsausschuß auch zwei Mitglieder des Missionsrates angehören sollen, die nicht Mitglieder oder stellvertretende Mitglieder der Missionskonferenz sind.

Es wird mit einer Mehrheit von vierzehn gegen neun Stimmen beschlossen, die Zahl der Ausschußmitglieder auf acht zu bemessen.

Unterbrechung der Sitzung von 18.50 - 19.25 Uhr (Imbißpause).

Dr. Rhein schlägt vor vorzusehen, daß die Geschäftsordnung der Missionskonferenz dahin ergänzt wird, daß die Missionskonferenz jeweils nach einer neuen Wahl einen Nominierungsausschuß einsetzt. Altmann lehnt eine ad hoc-Änderung der Geschäftsordnung ab. Dreusicke weist darauf hin, daß schon das Missionswerksgesetz vorsieht, daß

die Missionskonferenz Ausschüsse einsetzen darf. Es wird mit elf gegen sieben Stimmen bei mehreren Stimmenthaltungen beschlossen, vorzusehen, daß die Missionskonferenz nach jeder Neuwahl einen Nominierungsausschuß bildet.

Die Debatte über die personelle Zusammensetzung des Haushaltsausschusses wird eröffnet. Vorschläge, die von der von Dr. Rhein vorgelegten Namensliste abweichen, werden nicht gemacht. Auf Befragen der Konferenz wird von keiner Seite schriftliche Wahl verlangt. Die Abstimmung ergibt bei einer Gegenstimme und drei Stimmenthaltungen die Zusammensetzung des Haushaltsausschusses aus: Sylten, Ranke, Minkner, Graeser, Flüge, Wewerke, Dr. Seeber und Obst.

Krause übernimmt als stellvertretender Vorsitzender die Leitung der Konferenz. Von dem über die vorstehenden Beschlüsse hinausgehenden Inhalt der Beschlußvorlage zu TOP 6) wird zustimmend Kenntnis genommen.

TOP 7) Bericht des Leiters der Geschäftsstelle

Hollm trägt den Bericht des Leiters der Geschäftsstelle (siehe Anlage) vor, der den Konferenzmitgliedern schriftlich vorliegt. In der Aussprache bittet Dr. Berg um die Mitteilung der Erfahrungen des Beauftragten für Entwicklungshilfe. Dr. Carstensen weist darauf hin, daß Europäer bei einer Tätigkeit im südlichen Afrika leicht dem Trend zu einem technischen Überlegenheitsgefühl erliegen. Auf Anregung von Dr. Berg berichten Albruschat und Hollm, daß ein eingehendes Theologengespräch mit Vertretern der burischen Reformierten Kirche über die theologischen Grundlagen der Apartheidspolitik bisher aus verschiedenen Gründen nicht habe stattfinden können, daß aber der Rat der EKD in Aussicht genommen habe, eine Delegation der genannten Kirche zu diesem Zweck nach Deutschland einzuladen. Böttcher (als Gast) wünscht eine andere Behandlung der Theologie des Kirchlichen Entwicklungsdienstes im Bericht. Hollm weist darauf hin, daß er seinen Bericht bewußt auf die Frage beschränkt habe, wie die Arbeit des BMW weitergehen solle. In der Arbeit in Afrika habe sich gezeigt, daß oft deutsche Theologen sich von 'Entwicklungshelfern' zu 'Missionaren' entwickelt haben, weil sie erkennen, daß nur auf diesem Wege das Ziel ihrer Arbeit erreicht werden könne. Wenn die Weißen Väter sich bewußt aus Mozambique zurückgezogen hätten, so sei das nur auf Grund der Tatsache zu verstehen, daß dort die katholische Kirche mit einer staatlichen Verwaltung identisch gewesen sei. Was die Theologie des Kirchlichen Entwicklungsdienstes angehe, so verstehe die christliche Heimatgemeinde die Entwicklungshilfe als Diakonie, und tatsächlich seien die Projekte des KED auch ganz überwiegend diakonischer Art.

Urasa (als Gast) weist darauf hin, daß es in Afrika einen dort gewachsenen Sozialismus gebe, so daß man mit der Gegenüberstellung des Kapitalismus im europäischen Sinn und des Sozialismus im europäischen Sinn das Problem nicht erschöpfe. Boeckh verweist darauf, daß wir in der christlichen Kirche heute in der Pluralität leben müssen. Wir Europäer hätten noch nicht innerlich verarbeitet, daß der afrikanische Mensch anders lebe als der Europäer. Dr. Berg führt aus, daß die drei letzten Absätze des Berichts (Seite 8, Pkt. 26 und 27) für den Zuhörer nicht klar verständlich seien; er müsse warnen, daß wir etwa ungeduldig würden, wenn die Partner-

schaftsarbeit der Kirchenkreise uns nicht schnelle Ergebnisse bringt. Hollm erwidert, diese Stelle des Berichts solle das Gewicht auf ein möglichst enges Zusammenwirken auch von Fachleuten der verschiedenen Bereiche legen und deutlich machen, daß auch auf dem Gebiet der Partnerschaftsarbeit man aus der Quantität zur Qualität kommen müsse; dabei dürfe das BMW selbst jeweils nur diejenigen Tätigkeiten entfalten, die nicht von anderer Seite kommen können.

Scholten äußert (als Gast) theologische Bedenken zu Seite 7 Pkt. 22 des Berichts. Hollm erwidert, daß an dieser Stelle des Berichts betont werden solle, daß der Christ das dem Europäer eigene Überlegenheitsgefühl ablege, zutiefst umdenke und den afrikanischen Bruder als Gottesgeschöpf ansehe, das mit seiner Situation fertig werden müsse und von dem ich als europäischer Christ zu lernen habe. Die einschlägigen Fragen der theologischen Motivation und Begründung sollen übrigens noch im Kollegium beraten werden.

TOP 8) Aussprache zu den Jahresberichten der Referate

Aus dem den Konferenzmitgliedern vorliegenden 'Tätigkeitsbericht des Berliner Missionswerkes 1976' trägt Dr. Hasselblatt Hauptpunkte aus dem Bericht zu B 5 vor. Er betont, daß er in reger Zusammenarbeit mit einer größeren Anzahl von Kreisen steht, die sich mit Fragen der Entwicklungshilfe befassen, und sieht einen Teil seiner Aufgabe darin, die Erfahrungen der Kreise anderen Kreisen mitzuteilen; es sei auch erforderlich, daß die Landeskirchen und einzelne Brüder ihre Erfahrungen auf dem Entwicklungshilfegebiet austauschen. Hinsichtlich seiner Tätigkeit auf dem äthiopischen Arbeitsgebiet legt er dar, daß er Verbindungen zwischen der Evangelischen Kirche Mekane Yesu und der dortigen Orthodoxen Kirche zu schaffen und zu pflegen suche.

Albruschat legt einige Punkte aus seinem Bericht zu B I dar und belegt mit Beispielen, daß sich in Südkorea der Protest der Christen gegen die Unterdrückung durch die Regierung weiterhin manifestiere.

Katthaen weist in seinem Bericht zu B II darauf hin, daß jetzt echte religiöse Fragen stärkere Aufmerksamkeit als bisher in der jordanischen arabischen Kirche finden. Das zeige sich in der Erörterung über die Gestaltung des Religionsunterrichtes, über die Haltung der Christen in den nationalen Fragen und schließlich auch in dem Bemühen der Ev.Luth.Kirche in Jordanien, selbst Mission zu betreiben.

Kriebel trägt den Bericht zu D (Gossner Mission) vor und weist darauf hin, daß sich Direktor Pastor Seeberg z.Zt. in Indien befindet, um der Gossner Kirche Hilfestellung bei der Schaffung ihrer Verfassung zu geben; für die Gemeinschaftsarbeit in Zambia sei nunmehr auch ein europäischer Theologe (Wohnsitz Lusaka) tätig.

Albrecht trägt einige Schwerpunkte aus dem Bericht zu B VI (Gemeindedienst) vor und ergänzt den Bericht durch Hinweis auf die 'Wochen der Weltmission', die im Jahre 1976 in drei Kirchenkreisen stattgefunden haben; eine Wiederholung in jeweils drei Kirchenkreisen jährlich sei vorgesehen.

Melzer trägt aus dem Bericht zu B VIII (Öffentlichkeit) vor. Die Frage von Wehrmann, wie das Angebot von Drucksachen, Ausstellungen, Filmen, Dias usw. in Berlin angenommen worden sei, beantwortet er mit dem Hinweis darauf, daß Anfragen in solcher Menge eingingen,

daß sie kaum bewältigt werden können. Wehrmann stellt die Frage, ob jetzt nach der Zeit der breiten Streuung der Öffentlichkeitsarbeit ein Zeitabschnitt der Konzentration folgen solle, in dem man den Gemeinden zeigen solle, wie man mit dem Material umgehe. Vogelsang und Dr. Ebert stellen Fragen in der Richtung, ob die Empfänger die hohen Auflagen des ihnen angebotenen Materials zweckmäßig verwenden. - Urasa berichtet, daß er für Jugendliche und Erwachsene die ihm vom BMW zur Verfügung gestellten Medien sehr gut habe verwerten können. - Knorn hebt hervor, daß fast die Hälfte der dem BMW im Haushaltsjahr 1975 zur Verfügung stehenden Mittel (48 %) in der Heimat verwendet worden sei. - Wehrmann legt dar, daß die Aufgaben des BMW in der Heimat beginnen und es zu den Aufgaben des Gemeindedienstes gehöre, Erfahrungen, die von jungen Kirchen in anderen Erdteilen gemacht sind, nach Deutschland zu vermitteln. - Kriebel betont, daß, je weniger Mittel ein Missionswerk in der Heimat einsetze, umso weniger der Lernprozeß in der Heimat vorwärtsschreitet.

Um 21.50 Uhr Vertagung der Sitzung auf 22. Januar 15.00 Uhr.

Wiederbeginn der Sitzung am 22. Januar 1977 15.00 Uhr.

Leitung: Dr. Rhein.

Dr. Rhein begrüßt die Gäste: Bischof Sebastian Kolowa, Bischof P.B. Mhlungu, Bischof D. Scharf, Bischof Dr. Kruse, Präses Kraske sowie Pastor Schiele, Missionar Garthe, Scholten (VEM), Dowerk (EMS), Dr. Lehmann-Habeck (EMW).

TOP 9) Grußworte

Dr. Kruse erwähnt in seinem Grußwort, daß seine Einführung am 16. Januar 1977 einen starken ökumenischen Akzent gehabt habe, und nimmt darauf Bezug, daß er Vorsitzender des Ausschusses für Mission, Ökumene und Diakonie der EKD-Synode gewesen sei, was sicher zu seiner Wahl in das jetzige Amt beigetragen habe.

Garthe führt in seinem Grußwort an, daß er jetzt nach 20-jähriger Arbeit die vor fast 100 Jahren gegründete Missionsstation verlassen habe. Er betont die Gewissensbedenken, die er gehabt habe, gerade in diesem Augenblick die Menschen in Bedrängnis zu verlassen. Er erwähnt, daß hunderte von Brüdern und Schwestern in Gefängnissen gehalten werden, und erläutert an einem Beispiel, wie ein christlicher Student ins Gefängnis gekommen sei.

TOP 10) SÜDAFRIKA: Herausforderungen an die Ev.Luth. Kirche im Südlichen Afrika heute

Mhlungu legt dar, daß bei dem Zusammenschluß der lutherischen Kirchen im südlichen Afrika die Schaffung einer zentralen Diözese notwendig geworden sei, da im Raum um Johannesburg alle früheren Regionalkirchen zusammenstoßen. Die Leitung der Gesamtkirche gehe jetzt daran, die Aktivitäten der Diözesen zu koordinieren. Auf dem Gebiet der kirchlichen Finanzen sei das Ziel die Schaffung eines neuen Kirchenbeitragssystems. Dieses könne nur von der Generalversammlung der Gesamtkirche beschlossen werden. Die Kirchenleitung könne jetzt

nur eine Zwischenlösung für eine begrenzte Zeit treffen und müsse es vermeiden, den Diözesen vorzugreifen. Die Höhe der Mitgliederbeiträge sei in den einzelnen Kirchen verschieden; es sei unumgänglich, zu einem einheitlichen Kirchenbeitragssatz für alle Kirchen zu kommen. Was die kirchlichen Werke (Frauen, Jugend, Diakonie) angehe, so sei die Gesamtkirche dabei, diese Arbeiten zusammenzufassen. Hinsichtlich der Gehälter der Mitarbeiter habe man bei der Beratung der 'Conditions of Service' den Beschluß gefaßt, vom 1. Januar 1977 an alle afrikanischen und europäischen Mitarbeiter nach der gleichen Gehaltsordnung und in der gleichen Gehaltshöhe zu besolden; dieser Beschluß werde aber noch nicht durchgeführt; zuvor müsse eine Konsultation mit den fünf europäischen und amerikanischen Partnern (Missionswerken und -gesellschaften) erfolgen. Für die Arbeit der Gesamtkirche sei auch die Schaffung eines Church Centre in Johannesburg eine dringende Notwendigkeit, da man bisher keine Möglichkeit habe, daß alle Teilnehmer an einer Konferenz an einem Ort übernachten (Folge der Apartheidgesetzgebung). Auf der örtlichen Ebene sei die ökumenische Zusammenarbeit erfreulich; so komme es oft vor, daß weiße lutherische Gemeinden laufend zu den Gehältern schwarzer Pastoren beitragen; auch helfe man sich oft beim Bau von Kirchen über die Konfessionsgrenzen hinweg.

Auf Fragen aus der Versammlung nach den Auswirkungen des politischen Systems auf die kirchliche Arbeit erwähnt Mhlungu, daß es für die lutherischen Christen nach ihrem Schriftverständnis schwierig sei, dort zu leben. Als Christen betrachteten sie sich als das Gewissen der Regierung. Die Kirche veröffentliche oft Stellungnahmen zu anstehenden Fragen. Die Jugend der Kirche werde oft ungeduldig. Die Christen vertrauten darauf, daß Gott die Herzen der Menschen und insbesondere der Christen hin zu einem gewaltlosen Widerstand und weg von aller Gewalt wenden werde; nur so werde auch das politische System selbst sich ändern. - Zu der Stellung der lutherischen Kirche in der öffentlichen Meinung erwähnt Mhlungu, daß die anglikanische Kirche viel öfter als die lutherischen Kirchen Auffassungen, die der staatlichen Politik zuwider laufen, vertreten habe; man habe von den lutherischen Kirchen erwartet, daß sie in der Öffentlichkeit weniger oft ihre Auffassung äußern würden, als es geschehen sei. - Bezüglich der Unruhen in Soweto sei zu erwähnen, daß die Kinder ihre Eltern hindern wollten, zur Arbeit zu gehen; die Kinder verfolgten dabei die Absicht, das Geschäftsleben in den Städten zu lähmen. - Erwähnenswert sei, daß auch ein Gebäude der Dutch Reformed Church verbrannt worden sei. - Die Black Parents Association, deren Vorsitzender Dr. Buthelezi sei, habe 100.000,-- Rand zur Linderung der Not der Hinterbliebenen, der Angehörigen der Verhafteten usw. gesammelt; das sei auch eine Aktivität der Kirche.

George regt an, die Berliner Christen sollten den afrikanischen Gemeinden finanzielle Hilfe zum Bauen leisten; er habe sich von dem schlechten Zustand z.B. der Gebäude in Botshabelo überzeugt.

Kaffeepause von 16.30 Uhr bis 17.00 Uhr.

TOP 11) TANZANIA: Die besonderen Aufgaben der Ev.Luth. Kirche in Tanzania

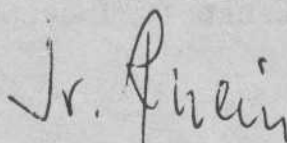
Kolowa berichtet aus der Arbeit der lutherischen Kirche in Tanzania. Er erwähnt, daß seine Kirche 800.000 Mitglieder hat (Vergleichszahlen: Katholische Kirche über 2 Mio. Mitglieder, australisch-amerikanische

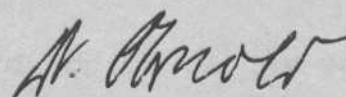
Kirche 600.000 Mitglieder). Die Gesamtkirche bestehe heute aus 13 Diözesen; entstanden sei sie aus sieben Missionskirchen deutschen und norwegischen Ursprungs; die höhere Zahl der Diözesen erkläre sich aus Teilungen von Teilkirchen, die man beschlossen habe. Dabei müsse man bedenken, daß den Synoden abgegrenzte geographische Gebiete und Sprachgrenzen zugrunde lägen (120 verschiedene Sprachen in Tanzania). Flächenmäßig sei Tanzania etwa viermal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland. Eine große Aufgabe der Kirche sei, Evangelisten als Religionslehrer für die Schulen auszubilden. Es gebe 5 Bibelschulen; außerdem unterhalte man in Arusha ein Extension Seminary für die berufsbegleitende Ausbildung für kirchliche Mitarbeiter und Bibelcamps für kurze Zeit. Ein kirchliches Gymnasium (Junior Seminary) diene dazu, Mitarbeiter (nicht nur Pastoren) zu gewinnen. - Einen wichtigen Evangelisationsdienst leisten die Sendungen des Radio Voice of the Gospel (Studio für Sendungen in Suaheli in Arusha). - Die Kirche arbeite viel in Krankenhäusern; sie glaube, eine heilende Institution zu sein. - Die Kirche brauche Missionare als Mitarbeiter, und zwar vor allem Dozenten, Pastoren und Lehrer; nur durch eine echte Partnerschaft, die auch den Mitarbeiteraustausch betreibe, könne die Kirche zu einer Partnerschaft mit der Partnerkirche im gegenseitigen Geben und Nehmen gelangen. - Übrigens erwarte man in seiner Kirche von einem Pastor nicht nur Arbeit in Gemeinde und Schule, sondern auch viele praktische Dienste (z.B. beim Straßenbau). - Bemerkenswert sei, daß islamische Institutionen viele Ausbildungsstipendien vergeben gerade an ostafrikanische Stipendiaten; nach abgeschlossener Ausbildung erhielten diese dann Stellen im öffentlichen Dienst; etwa ein Drittel der Ostafrikaner gehöre dem Islam an. - Die ökumenische Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche beschränke sich im allgemeinen auf die medizinische Arbeit; in den Großstädten arbeite man aber auch bei Evangelisationen zusammen. Im Christian Council Tanzania (CCT), der eine Zusammenfassung aller christlichen Kirchen sei, habe man sich auf einen einheitlichen gemeinsamen Stundenplan für die kirchlichen höheren Schulen geeinigt. - Was die Beteiligung der Frauen an der kirchlichen Arbeit angehe, so seien viele Frauen als Älteste und Synodale tätig; Lehrerinnen erhielten das gleiche Gehalt wie Lehrer.

Dr. Rhein führte in seinem Schlußwort aus, daß die heutige Tagung mit ihren Berichten und ihrer Aussprache eines gezeigt habe: Wir haben Hoffnung, daß Gott auch in Situationen, die wir für trostlos halten, sein Reich baut.

Schluß der Tagung mit Lied und Gebet um 18.05 Uhr.

Die eingesammelte Kollekte beläuft sich auf DM 1.178,05.


Vorsitzender


Schriftführer

12. 1.1977

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Mittwoch, dem 12. Januar 1977, 8.30 Uhr

Anwesend: Albrecht, Albruschat, Dreusicke, Dr.Hasselblatt,
Hollm (Vors.), Katthaen, Kriebel, Melzer; Hamra;
Protokoll: Engermann (TOP I.), Kunze (TOP II.)

TOP I. GEMEINDEDIENST / Planung1. Gemeindediensta) Angebot an Gemeinden

Vortragsthemen der Referenten liegen inzwischen vor.
Anfertigung eines 'Angebotes an die Gemeinden' durch
Öffentlichkeitsreferat. Versand möglichst bald.

b) BMW-Wochen

20.2. - 27.2. 1977 in folgenden 5 Gemeinden des Kirchen-
kreises Neukölln: Alt-Buckow, Neu-Buckow, Martin-Luther-
King, Johann-Christoph-Blumhardt, Rudow-Dorf-West).
BMW-Mitarbeiter Albrecht, Albruschat, Garthe, Dr.Hassel-
blatt, Hollm, Katthaen, Schiele stehen für Dienste zur
Verfügung. Terminabsprachen mit den einzelnen Gemeinden
zur Vorbereitung dieser Dienste treffen die jeweiligen
Referenten.

8.5. -15.5. 1977 BMW-Woche in Tempelhof vorgesehen.

c) Seminare

5.2.	18.30	Partnerschafts-Seminar (Alt-Schöneberg)
5.3.	14.00	Korea-Seminar (Heilandsgemeinde)
16.4.	15.00	Katechetisches Seminar (Lichterfelde)
7.5.	10.30	Tanzania-Seminar II (Lichterfelde)
Herbst 1977: vorgesehen Nahost-Seminar		

d) "missio 77"

Al. berichtet vom Stand der Vorbereitungen zu "missio 77"
und verweist auf noch aktuelle Tischvorlage (Partner-
schaftsprogramm 77).

e) Mai 1977: "Tag der Weltmission" 15.5. o d e r
"Frauen- und Familientag" 11.5.?

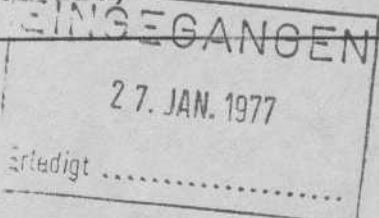
PlGr. beschliesst Durchführung des "Frauen- und Familien-
tages" am 11. Mai 1977 im Johannesstift Spandau.
Verantwortlich für Planung und Durchführung: Ref.Gemeinde-
dienst in Verbindung mit Ref. Öffentlichkeit.

f) weitere Termine

Terminübersicht bis 30.6. 1977 wurde vorgelegt und
wird - auf den neuesten Stand gebracht - allen Mit-
arbeitern zum internen Gebrauch zugänglich gemacht.

2. Öffentlichkeitsarbeita) Projekt-Kalender (vertagt)b) Interner Veranstaltungskalender (siehe auch 1 f)

Anfertigung der Monatsübersichten: Kunze
Anfertigung der 1/2jahres " " : Engermann



d) Kirchentag (Stand der Vorbereitungen)

Melzer berichtet über weitere Vorbereitungen zum Kirchentag und erläutert Konzeption des BMW-Informationsstandes in den Ausstellungshallen.
Nächste Sitzung: 24.1.1977 in Frankfurt/Main.

e) "missio 77"

Melzer berichtet über Vorbereitungen zur Mitwirkung des BMW 6.-13.3.1977 in der Kongresshalle. Vorgesehen sind eine BMW-Ausstellung, ein Info-Tisch sowie der Verkauf von kunstgewerblichen Artikeln.
Einsatzplan für Mitarbeiter wird von Melz. aufgestellt.

3. Presse

a) Info-Nachmittag 22.1.1977 im Haus der Kirche (im Rahmen der Missionskonferenz).
-Vorbereitungen sind getroffen.

b) Weitere Info-Nachmittage: Herbst 1977 oder nach Aktualität.

c) Erscheinungstermine BMW-Einlage im Sonntagsplatt:
1) Palmarum - 2) anlässlich Kirchentag

4. KED

a) neueste KED-Information:
Fertigstellung: Ende Januar - Versand: Februar
Auflage: 1.500 Exemplare-Verteiler: KED-Referat

b) Treffen entwicklungspolitischer Arbeitsgruppen
am 5.2. 1977 (Handjerystrasse)
Teilnehmer: Dr.Hasselblatt/Kriebel
Bericht über Verlauf des Treffens auf der nächsten Sitzung PlGr. 9.2.77

5. Nahost

a) 125 Jahre JV - Festveranstaltungen am 19./20.2.1977 -
Vorbereitungen werden getroffen.

b) 5.3.-11. 3. Österreich-Reise Katth./Al)
12.3.-20. 3. Dekanatsreise Bayern " ") vorgesehen.

6. Verschiedenes

a) 10.2. 15.00 Sichtveranstaltung im Heim Lichterfelde
(Einladungen an Kreismissionspfarrer und Katecheten)

b) Ausstellung "Kunst aus der 3.Welt"
Melz/As werden gebeten, zu prüfen, ob Ausstellung
"Kunst aus der 3. Welt" wenigstens 1 Tag innerhalb des
Kreativitätscenters (Kirchentag) durchgeführt werden kann.

c) Nächste Sitzung der PlGr.: 9.2. 9.00 Uhr

- TOP II. 7. Protokoll 38-38a/77
wird genehmigt.
8. Übersee-Reisen 1977
vertagt auf Klausur-Kg.
9. Ostasien
Mitteilung, daß Kyodan beschlossen hat, Pfr. Schneiss zur Berichterstattung nach Deutschland zu entsenden. Kg begrüßt, wenn P. Schneiss bei der nächsten MR-Sitzung berichten könnte.
Albruschat informiert über Verlauf der vom Arbeitskreis Ostasien/BMW verantworteten Veranstaltung im Haus der Kirche zum Thema: Moon Sekte.
10. Übersee-Gäste
Kurzer Hinweis auf die vorl. Besuchsprogramme für Bischof Mhlungu und Bischof Kolowa durch Hollm.
11. Missionskonferenz 21./22.1.77
Kurze Absprache bezügl. Informationstisch, Büchertisch Gossner, Einsatz von Mitarbeitern.
12. Fraternal Worker
Kg nimmt Mitteilung über den in Ernst-Moritz-Arndt arbeitenden arabischen Israeli zur Kenntnis.
13. Islam-in-Africa-Project
Dr. Hasselblatt informiert kurz über die Konsultation in Christiansfeld/Dänemark.
Schriftl. Bericht folgt.
14. Africa-Consultation 29.4. in London
vertagt (evtl. Volker).
15. Ossenberg-Möhling
Kg nimmt Inhalt des Briefes von Ossenberg-Möhling (Antrag auf Sonderurlaub) zur Kenntnis und bespricht Möglichkeiten einer Mitarbeit in Berlin.
16. Nächste KgS: Freitag, 28. 1. 77
8-9 Uhr

Engelmann
Kunze

Hollm

für das Protokoll

Einladungen



Berliner Missionswerk · Handjerystr. 19 · 1000 Berlin 41

An die
Mitglieder der Missionskonferenz
des Berliner Missionswerkes

nachrichtlich:
an die Stellvertreter

**BERLINER
MISSIONSWERK**
DIVISION FOR WORLD MISSION

Referat/Dept.: Leitung
Telefon: (030) 8 51 30 61
cable: Weltmission Berlin
Berliner Bank AG (BLZ 100 200 00) 04 24125 800
Postscheck: Berlin West (BLZ 100 100 10) 4062 50-108

1. März 1977

Betr.: 7. Tagung der MISSIONSKONFERENZ



Liebe Brüder und Schwestern,

im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden, Herrn Superintendent Dr. Rhein,
weise ich Sie bereits heute auf den Termin der nächsten Tagung der
Missionskonferenz hin, die für

Freitag, den 3. Juni 1977, 17.00 - 21.00 Uhr

im Haus der Kirche, Goethestraße 26-30, Berlin 12

W.H.
4.3.77

vorgesehen ist. Wir bitten Sie, sich diesen Termin zu notieren.

Die Konferenz wird sich schwerpunktmäßig mit der Beratung der
Haushalte - geänderter Haushalt 1977 und Haushaltsvoranschlag 1978 -
zu beschäftigen haben. Tagesordnung und Einladung gehen Ihnen recht-
zeitig zu.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

(Uwe Hollm)

7

Evangelische Kirche *Pastor Seebeg*
Evangelical Church
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)
West Germany



W. V. 15.11.

Berliner Missionswerk · Handjerystr. 19 · 1000 Berlin 41

An die
Mitglieder des
Finanzausschusses
des Missionsrates



**BERLINER
MISSIONSWERK**
DIVISION FOR WORLD MISSION

Referat/Dept.: Verwaltung

Telefon: (030) 8 51 30 61

cable: Weltmission Berlin

Berliner Bank AG (BLZ 100 200 00) 04 24125 800

Postscheck: Berlin West (BLZ 100 100 10) 4062 50-108

13. Oktober 1976

Im Auftrag der Vorsitzenden, Frau Dr. Seeber, möchte ich Sie zu
einer Sitzung des Finanzausschusses am

Donnerstag, den 18. November 1976, 15.00 Uhr, *W. V. 19.10.76*
in das Haus der Mission, Handjerystraße 19/20, II. Stock,

einladen.

Als Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Eröffnung der Sitzung
2. Genehmigung des Protokolls vom 27.3.1976
3. Jahresrechnung 1975 des BMW
4. Zwischenabschluß per 30.9.1976
5. *Verschiedenes* ~~Verschiedenes~~ *Computers*

Die Jahresrechnung 1975 und der Zwischenabschluß per 30.9.1976 gehen
Ihnen rechtzeitig vor der Sitzung zu. Wir bitten Sie, den Haushalts-
voranschlag 1975 mitzubringen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Uwe Hollm
(Uwe Hollm)